

KONFIDENZ- UND FASZINATIONSKOMMUNIKATION

Vertrauen generierende und Faszination stimulierende Situativstrategien
der Bundeskanzler Helmut Kohl und Gerhard Schröder
am Beispiel der Neujahrsansprachen, ZDF-Sommerinterviews und Bulletins
1994 bis 2002

TRANSKRIPTIONS- UND TAXONOMIEVERZEICHNIS

Inauguraldissertation
zur Erlangung des akademischen Grades
Doktor der Philosophie
an der Fakultät Gestaltung der Universität der Künste Berlin

vorgelegt von

Heinrich Georg Neumann

Berlin 2006

Erstgutachterin: Univ.-Prof. Dr. Annamaria Rucktäschel

Vorbemerkung

Neujahrsansprachen und ZDF-Sommerinterviews der Bundeskanzler Helmut Kohl und Gerhard Schröder liegen für den Untersuchungszeitraum vom 16. Oktober 1994 bis zum 22. September 2002 sowohl als Videoaufzeichnungen als auch als Textaus-schriftungen vor. Das Untersuchungsmaterial der Neujahrsansprachen sowie der ZDF-Sommerinterviews wurde mit freundlicher Unterstützung des ZDF-Hauptstadtstudios Berlin dem Verfasser dieser Arbeit als Videoaufzeichnungen zur Verfügung gestellt. Den entsprechenden Textaus-schriftungen beziehungsweise Transkripten liegen als Quelle das Bulletin der Bundesregierung zugrunde.

Zum Zwecke der Operationalisierung und Validierung der Arbeitsergebnisse wurden die Transkripte der Neujahrsansprachen, die Transkripte der ZDF-Sommerinterviews als auch die dort vorgenommenen Kategorisierungen in jedem einzelnen Fall nachvollziehbar und überprüfbar in diesem eigens für diese Arbeit angelegten Transkriptions- und Taxonomieverzeichnis dokumentiert. Dies gilt auch für die Übersicht über die schriftliche Kanzlerkommunikation im Bulletin der Bundesregierung und den dort vorgenommenen Kategorisierungen.

Im Anschluss an das Transkriptions- und Taxonomieverzeichnis der Quellengruppen „Neujahrsansprachen“ sowie „ZDF-Sommerinterviews“ wurden die vergebenen Einzelkategorien jeweils nach Auftreten pro Sendung und Jahr in Übersichten aufgelistet. Unter Taxonomien werden hier die vergebenen „Vertrauen generierenden“ beziehungsweise „Faszination stimulierenden“ Einzelfaktoren verstanden.

Inhaltsverzeichnis

Teil 1.....	4
Transkriptions- und Taxonomieverzeichnis: Neujahrsansprachen.....	4
Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1994.....	5
Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1995.....	11
Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1996.....	16
Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1997.....	21
Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Gerhard Schröder im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1998.....	27
Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Gerhard Schröder im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1999.....	32
Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Gerhard Schröder im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 2000.....	37
Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Gerhard Schröder im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 2001.....	43
Taxonomieübersicht: Neujahrsansprachen 1994 - 1997 Vertrauen.....	48
Taxonomieübersicht: Neujahrsansprachen 1994 - 1997 Faszination.....	52
Taxonomieübersicht: Neujahrsansprachen 1998 - 2001 Vertrauen.....	55
Taxonomieübersicht: Neujahrsansprachen 1998 - 2001 Faszination.....	59
Teil 2.....	62
Transkriptions- und Taxonomieverzeichnis: ZDF-Sommerinterviews.....	62
ZDF-Sommerinterview 1995 mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl.....	63
ZDF-Sommerinterview 1996 mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl.....	79
ZDF-Sommerinterview 1997 mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl.....	95
ZDF-Sommerinterview 1998 mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl.....	115
ZDF-Sommerinterview 1999 mit Bundeskanzler Gerhard Schröder.....	132
ZDF-Sommerinterview 2000 mit Bundeskanzler Gerhard Schröder.....	148
ZDF-Sommerinterview 2001 mit Bundeskanzler Gerhard Schröder.....	164
ZDF-Sommerinterview 2002 mit Bundeskanzler Gerhard Schröder.....	181
Taxonomieübersicht: ZDF-Sommerinterviews 1995 - 1998 Vertrauen.....	200
Taxonomieübersicht: ZDF-Sommerinterviews 1995 – 1998 Faszination.....	206
Taxonomieübersicht: ZDF-Sommerinterviews 1999 - 2002 Vertrauen.....	208
Taxonomieübersicht: ZDF-Sommerinterviews 1999 - 2002 Faszination.....	214
Teil 3.....	216
Taxonomie- und Code-Übersicht: Bulletin der Bundesregierung.....	216
Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl 16.10.1994 bis 27.9.1998.....	217
Bundeskanzler Gerhard Schröder 27.9.1998 bis 22.9.2002.....	253
Abkürzungsverzeichnis: Kategorien Bulletin der Bundesregierung.....	282

Teil 1
**Transkriptions- und Taxonomieverzeichnis:
Neujahrsansprachen**

Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1994

Sendetitel: Ansprache des Bundeskanzlers zum Jahreswechsel in ARD/ZDF

Sendedatum: 31.12.1994

Sendedauer: 6:50 min

Anzahl der Wörter: 746

Zuschauer ARD/ZDF: 7,16 Millionen¹

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen²

Persönliche Beurteilung Kohl³: +0,8

Projektion Bundestagswahl⁴: CDU/CSU 43%, SPD 36%, Grüne 9%, FDP 5%, PDS 4%, Sonstige 3%

Rückblick und Erwartungen: Für 71% der Bevölkerung war 1994 eher ein gutes Jahr; 58% gehen davon aus, dass 1995 eher besser wird.

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!</p> <p>In wenigen Stunden geht ein schwieriges Jahr zu Ende. Dennoch steht heute unser Land besser da als vor zwölf Monaten. Darüber sollten wir uns freuen!</p>	<p>Hintergrund: vertäfelte Holzwand, Intarsien, rotgelbes Blumengesteck</p> <p>K. ernster, konzentrierter Blick in die Kamera, Brillengläser spiegeln Studioausleuchtung wieder, Kinn parallel, Hände im Vordergrund; dunkelblauer Anzug, weißes Hemd, blauviolette Krawatte, Bundesverdienstkreuz am Revers</p>	<p>Halbtotale</p> <p>K. an einem Schreibtisch in einem Repräsentationszimmer des Bonner Bundeskanzleramtes</p>	<p>Erfolgsparadigma: 1994 brachte Optimierung der allgemeinen Lage in Deutschland</p> <p>Gefühlsofferte: Freude, eingebettet in traditionelle, kollektive Jahresausgangsstimmung</p>	
<p>Die Wirtschaft wächst wieder kräftig. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass 1995 ein gutes Jahr sein wird. In den neuen Bundesländern geht es spürbar aufwärts. Erstmals seit dem Ende der DDR nimmt die Zahl der</p>	<p>K. mit lateralen Kopfbewegungen</p>		<p>Erfolgsparadigma: Wirtschaftswachstum 1994</p> <p>Erfolgsparadigma: zusätzliche Arbeitsplätze in den neuen</p>	<p>Orientierungsverheißung: Wirtschaftswachstum 1995</p>

¹ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

² ZDF-Politbarometer vom 16.12.1994

³ Noten für Spitzenpolitiker (Skala von -5 bis +5)

⁴ Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahlen wären, würden längerfristige Grundüberzeugungen und taktische Überlegungen das Wahlverhalten beeinflussen. Dem trägt die Projektion Rechnung.

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Arbeitsplätze dort wieder zu. Aber diese Erfolge dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass vor Ort noch viel zu tun ist. Der Abbau der Arbeitslosigkeit bleibt Hauptaufgabe für uns alle. Das gilt auch für den Westen Deutschlands, wo der Anstieg der Arbeitslosigkeit Mitte des Jahres gestoppt werden konnte.</p>			<p>Bundesländern</p> <p>Erfolgsparadigma: Arbeitsplatzabbau im Westen gestoppt</p>	<p>Megaprojekt: Aufbau Ost</p> <p>Megaprojekt: Abbau der Arbeitslosigkeit</p>
<p>Wir dürfen jetzt nicht die Hände in den Schoß legen. Die Welt hat sich nach dem Fall der Berliner Mauer vor fünf Jahren und seit Vollendung der deutschen Einheit dramatisch verändert. Darauf müssen wir uns einstellen. Es geht darum, die Zukunft unseres Landes im 21. Jahrhundert zu sichern. Die deutsche Wirtschaft ist nicht schlechter geworden, aber andere holen in großen Schritten auf. Wir müssen uns gemeinsam anstrengen, um neue, zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen.</p>	<p>K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen</p>		<p>Erfolgsparadigmen: Reaktualisierung Fall der Mauer, Vollendung der deutschen Einheit</p> <p>Gefahrenpotenziale: veränderte globale Bedingungen, internationale Konkurrenz</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: kollektive Anstrengung zur Schaffung neuer Arbeitsplätze</p>	<p>Konstruktion einer Entscheidungssituation: Adaption globaler ökonomischer Veränderungen oder Verlust der Zukunftsfähigkeit</p> <p>Fremdaufwertung: Reaktualisierung deutscher Tugenden</p> <p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: gemeinsame Anstrengung</p> <p>Orientierungsverheißung: Schaffung neuer Arbeitsplätze</p>
<p>Wer als Selbständiger, als Unternehmer Arbeitsplätze bereitstellt, verdient Unterstützung und Anerkennung. Viele ungenutzte Möglichkeiten liegen auch in einer Neugestaltung der Arbeitszeiten. Sie sind oft viel zu starr. Dabei gibt es zahlreiche Männer und Frauen, die an Teilzeitarbeit interessiert sind. Gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaft und der Gewerkschaften wollen wir sehr bald neue Wege zu</p>	<p>K. führt Hände zusammen und legt sie übereinander</p>		<p>Anerkennungsreferenz: Arbeitsplätze schaffende Selbständige und Unternehmer;</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: ungenutzte Möglichkeiten bei Arbeitszeiten;</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Flexibilisierung der Arbeitszeiten, Teilzeitarbeit;</p> <p>Führungsstil: konsen-</p>	<p>Orientierungsverheißung: Schaffung neuer Arbeitsplätze mit neuem Instrumentarium</p> <p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte von Wirtschaft und Gewerkschaften</p>

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
mehr Beschäftigung finden.			suales Vorgehen von Politik und Tarifpartnern	
Wir wollen weniger Staat, aber dafür einen Staat, der seine eigentlichen Aufgaben voll erfüllt. Dazu gehören vor allem der Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Kriminalität und die Sicherung des Friedens. Ich hoffe, dass wir ungeachtet aller politischen Unterschiede zu wirksamen Maßnahmen kommen, die die berechtigten Sorgen der Menschen berücksichtigen.	K. mit argumentationsunterstreichendem Augenausdruck		Werteofferte aus dem Kontext liberal-konservativer Tradition: Reduktion des Staates auf Regulierungskernbereiche Führungsstil: konsuales Vorgehen mit Wirtschaft und Gewerkschaften	Orientierungsverheißung: schlanker Staat Orientierungsverheißung: innere und äußere Sicherheit Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Herstellung eines Grundkonsenses
Meine Damen und Herren, eine der großen Zukunftsaufgaben ist die Förderung von Forschung und Technologie. Sie sind für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft lebenswichtig. Wir sind zu Recht stolz auf Spitzenleistungen unserer Sportler. Das muss auch für Spitzenleistungen in der Wissenschaft gelten.	K. mit leichtem Daumenreiben		Sachpolitische Regulierungsofferte: Förderung von Forschung und Technologie	Orientierungsverheißung: Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands Fremdaufwertung: Stolz auf distinktive, nationale Spitzenleistungen
Zukunft hat nicht nur mit Wirtschaft und Technik zu tun. Zukunft - das sind vor allem die Familien und die Kinder. Junge Familien brauchen bezahlbaren Wohnraum. Wir werden hier spürbar helfen. Es geht nicht an, dass wohnungssuchende junge Familien abgewiesen werden, nur weil Kinder da sind. Das Klima in unserer Gesellschaft muss familienfreundlicher, kinderfreundlicher und damit zukunftsorientierter werden.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Sachpolitische Regulierungsofferte: Wohnraumförderung für junge Familien Werteofferte aus dem Kontext christlich-sozialer Tradition: Stärkung von Familie als Keimzelle der Gesellschaft	Orientierungsverheißung: Zukunftssicherung durch Schaffung eines familienfreundlichen gesellschaftlichen Klimas
Wir brauchen ein Bündnis für die Zukunft, und jeder ist			Sachpolitische Regulierungsofferte: „Bünd-	Megaprojekt: Bündnis für die

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
dazu eingeladen. Wir brauchen den Industriearbeiter wie den Unternehmer, den Ingenieur wie den Landwirt, den Beamten wie den Handwerker und natürlich den freiberuflich Tätigen.			nis für die Zukunft“ Führungsstil: konsensuale Kooperation disparater Bevölkerungsgruppen	Zukunft Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte durch kollektive „Zukunftssicherung“
Ohne die Besinnung auf Grundüberzeugungen und Werte kann es kein verständnisvolles und menschlich faires Miteinander geben. Wir brauchen mehr Gemeinsinn, Solidarität und Bereitschaft zur Verantwortung. Ich weiß, dies ist leicht gesagt. Aber soll sich unsere Gesellschaft ändern, so muss sich der Einzelne ändern.	K. mit argumentationsunterstützendem Augen-ausdruck		Werteofferten aus dem Kontext christlich-sozialer Tradition: Fairness, Gemeinsinn, Solidarität, Verantwortungsbereitschaft des Einzelnen	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte durch Subsidiarität und Solidarität Orientierungsverheißung: Gesellschaftsveränderung durch Rückbesinnung auf Grundwerte
Freundlichkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz im Alltag erleichtern unser gemeinsames Leben erheblich. Wer alle Werte und Bindungen auflöst, ruft kalten Egoismus hervor. Er zerstört Gemeinschaft. Alles hingegen, was den Menschen Sinn und Halt vermittelt, baut Gemeinschaft auf. Nur so gewinnen wir die Zukunft unseres Landes!	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit argumentationsunterstützendem Augen-ausdruck		Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Freundlichkeit, Rücksichtnahme, Toleranz Gefahrenpotenziale: kalter Egoismus in der Gesellschaft Werteofferten aus dem Kontext christlicher Tradition: Sinnstiftung, Halt geben	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Aufbau von Gemeinschaft Orientierungsverheißung: Gesellschaftsveränderung durch Sinnstiftung und Rückbesinnung auf gemeinsame Grundwerte
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, 1995 wird es 50 Jahre her sein, dass der zweite Weltkrieg zu Ende ging. Seither leben wir in Frieden, so lange wie noch nie zuvor in der jüngeren deutschen Geschichte.			Erfolgsparadigma: Nachkriegszeit ist historisch längste Friedensperiode	Orientierungsverheißung: Frieden
Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Dass es auch heute mitten in Europa Krieg und Vertreibung, Leiden und Not gibt, sehen wir mit Entsetzen im frühe-	K. mit argumentationsunterstützendem Augen-ausdruck		Gefahrenpotenzial: Krieg als Resultat gescheiterter Politik (Balkan) Gefühlsofferten: Entsetzen über Krieg auf	

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>ren Jugoslawien. Wir sind bedrückt, dass eine Lösung des Konflikts auch nach über drei Jahren nicht in Sicht ist. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir weiterhin auf humanitärem Gebiet helfen. Wirklicher Frieden kann letzten Endes nur durch Verhandlungen erreicht werden. Auch hieran werden wir nach Kräften weiterhin mitwirken.</p>	<p>K. mit öffnenden und schließenden Händen</p>		<p>dem Balkan, Mitleid</p> <p>Sachpolitische Regulierungsangebote: humanitäre Hilfen für Balkan</p> <p>Sachpolitische Regulierungsangebote: politische Unterstützung für Friedensprozess</p> <p>Führungsstil: Diplomatie bleibt Angelpunkt deutscher Politik</p>	
<p>Die bösen Geister von Nationalismus, Fremdenhass und religiösem Fanatismus sind nicht nur auf dem Balkan zu Hause. Um eine Wiederholung früherer Tragödien auf unserem Kontinent zu verhindern, brauchen wir eine immer enger zusammenwachsende Europäische Union.</p>			<p>Gefahrenpotenziale: Nationalismus, Fremdenhass, religiöser Fanatismus</p> <p>Sachpolitische Regulierungsangebote: engerer EU-Zusammenschluss</p>	<p>Orientierungsverheißung: europäische Einigung als supranationales Therapeutikum</p>
<p>Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich danke ihnen für das Vertrauen, das Sie mir in diesem Jahr erneut ausgesprochen haben. Ich will diese Chance nutzen, um die innere Einheit unseres Landes und das europäische Einigungswerk voranzubringen.</p>	<p>K. mit leichtem Daumenreiben</p>		<p>Anerkennungsreferenz: Dank an Wählerklientel für Vertrauensvotum bei Bundestagswahl</p> <p>Sachpolitische Regulierungsangeboten: innere Einheit und europäische Einigung voranbringen</p>	<p>Orientierungsverheißung: innere Einheit und europäische Einigung voranbringen</p>
<p>In wenigen Stunden beginnt das Jahr 1995. Grosse Aufgaben liegen vor uns. Mit Tatkraft und realistischem Optimismus lassen sich viele Probleme lösen. Ich bitte sie alle, zu helfen und mitzuarbeiten: die Jungen und die Alten, die Frauen und die Männer - und nicht zuletzt unsere ausländischen Mitbürger.</p>	<p>K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen</p>		<p>Zuversichtsangebote: mit Optimismus und Tatkraft werden Probleme gelöst</p> <p>Kommunikationsstil: konsensuale Kooperation disparater Bevölkerungsgruppen</p>	<p>Fremdaufwertung: übergeordnete, für das Gemeinwesen bedeutsame Aufgaben stehen an</p> <p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Freisetzung gesamtge-</p>

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
				sellschaftlicher Energien aller soziologischen Gruppen
Ich wünsche uns allen ein gutes neues Jahr! Gott segne unser deutsches Vaterland!			Werteofferten aus dem Kontext christlich-nationaler Tradition: Invokation religiösen Segens mit patriotischem Gestus	Selbstaufwertung: Konnex von Religiosität mit Patriotismus

Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1995

Sendetitel: Ansprache des Bundeskanzlers zum Jahreswechsel in ARD/ZDF

Sendedatum: 31.12.1995

Sendedauer: 7:25 min

Anzahl der Wörter: 740

Zuschauer ARD/ZDF: 9,45 Millionen⁵

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen⁶

Persönliche Beurteilung Kohl: +1,0

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 45%; SPD 32%, Grüne 12%, FDP 4%, PDS 4%, Sonstige 3%

Rückblick und Erwartungen: Für 71% der Bevölkerung war 1995 eher ein gutes Jahr; 59% gehen davon aus, dass 1996 eher besser wird.

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!</p> <p>Das Jahr 1995 geht seinem Ende zu. Wie viele von Ihnen denke auch ich an diesem Abend an Ereignisse der vergangenen zwölf Monate. Vieles ist gut gelungen, aber nicht alles. Nachdenklich schauen wir zurück, doch die Zukunft gewinnen wir nur mit Zuversicht.</p>	<p>Hintergrund: Holzvertäfelte Wand, links Deutschlandfahne, rechts rot-gelbes Blumengesteck;</p> <p>K. ernster Blick, Brillengläser spiegeln Studioausleuchtung wieder, Kopf und Kinn leicht gesenkt, Schultern vorn, Hände übereinandergelagt auf Schreibunterlage; dunkler Anzug, weißes Hemd, silber-graue Krawatte; Bundesverdienstkreuz am Revers</p>	<p>Halbtotale</p> <p>K. an einem Schreibtisch in einem Arbeitszimmer des Bonner Bundeskanzleramtes</p>	<p>Erfolgsparadigma: Verbesserung der Lage in 1995</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: nicht alles gut gelungen</p> <p>Gefühlsofferte: selbstreflexiv-optimistische Grundstimmung eingebettet in traditionelle, kollektive Jahresausgangsstimmung</p> <p>Zuversichtsofferte: Appell zur Zuversicht</p>	
<p>Jeder von uns spürt, dass sich tiefgreifend und rasch die Dinge verändern - in der Welt, in Europa und in Deutschland. Alte Gewissheiten müssen überprüft, neue Antworten auf die</p>	<p>K. mit ernstem Blick</p> <p>K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen</p> <p>K. mit Daumenbewe-</p>		<p>Gefahrenpotenzial: nationaler und internationaler Veränderungsdruck</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Um-</p>	<p>Konstruktion einer Entscheidungssituation: Adaption globaler und nationaler</p>

⁵ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

⁶ ZDF-Politbarometer vom 15.12.1995

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Herausforderungen unserer Zeit gefunden werden. Das ist nicht einfach. Doch am Umdenken führt kein Weg vorbei!	gungen		denken, neue Antworten geben	Veränderungen oder Verlust der Konkurrenzfähigkeit
Der wirtschaftliche Aufschwung geht weiter. Wahr ist aber auch, dass wir im Bereich der Beschäftigung noch keinen Durchbruch erzielt haben. Unsere Hauptsorge gilt daher dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Wir müssen uns anstrengen, um bestehende Arbeitsplätze zu erhalten. Und wir müssen uns anstrengen, um neue, zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen.	K. mit ernstem Blick K. mit verstärktem Augenausdruck K. mit Argumentation unterstützenden Kopfbewegungen		Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: kein Durchbruch in der Beschäftigungspolitik Sachpolitische Regulierungsangebote: Konzentration auf Arbeitsmarktpolitik	Orientierungsverheißung: wirtschaftliche Aufschwung geht 1996 weiter Megaprojekt: Kampf gegen Arbeitslosigkeit fortsetzen Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Appell kollektive Energien freizusetzen
Für den Beginn des neuen Jahres bereitet die Bundesregierung ein Aktionsprogramm für mehr Wachstum und Beschäftigung vor. Ich werde mich intensiv dafür einsetzen, dass wir hier vorankommen. Neue Beschäftigungsmöglichkeiten sind das wichtigste Thema auch meiner Gespräche mit Spitzenvertretern von Arbeitgebern und Gewerkschaften. Ich bin dankbar, dass beide jetzt zusammen mit der Politik neue Wege suchen.	K. mit Argumentation unterstützenden Kopfbewegungen		Sachpolitische Regulierungsangebote: Vorlage eines Aktionsprogramms „Wachstum und Beschäftigung“ Führungsstil: konsensuale Kooperation der Tarifparteien mit der Politik	Orientierungsverheißung: Masterplan gegen Arbeitslosigkeit Selbstaufwertung: K. verspricht intensives persönliches Engagement Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Synchronisierung der Potenziale der Tarifparteien
Wir gewinnen die Zukunft nur, wenn wir gemeinsame Antworten auf die uns bedrängenden Fragen finden. Jeder vernünftige Vorschlag, jede weiterführende Initiative soll geprüft und nicht von vornherein abgelehnt oder gar zerredet werden. Es darf keine Vorbehalte geben!	K. mit Argumentation unterstreichendem Augenausdruck K. mit energischen Handbewegungen		Gefahrenpotenzial: gesellschaftlicher Dissens bei Bewältigung der Zukunftsaufgaben Sachpolitische Regulierungsangebote: Aktivierung aller vorhandener Ideenressourcen Führungsstil: kooperative Vorgehensweise	Megaprojekt: Zukunft gewinnen als gesamtgesellschaftliches Megaprojekt Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Nutzen des kreativen Gesamtpotenzials der Gesellschaft

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Neue, zusätzliche Arbeitsplätze entstehen kaum noch im öffentlichen Dienst, denn wir wollen ja den Abbau von Bürokratie. Auch bei unseren international tätigen Großunternehmen können wir in absehbarer Zeit nicht mit einer wachsenden Zahl neuer Arbeitsplätze rechnen. Es ist vor allem der selbständige Mittelstand, der in Deutschland Arbeitsplätze schafft - und schaffen, muss. Jeder, der bei uns einen neuen Betrieb gründet, gibt im Durchschnitt vier weiteren Menschen Arbeit und Brot.</p>	<p>K. mit sich öffnenden und schließenden Händen</p>		<p>Gefahrenpotenziale: Bürokratismus, internationale Großunternehmen bauen Arbeitsplätze ab</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Bürokratieabbau, Förderung des Mittelstands</p> <p>Annerkennungsreferenz: Mittelstand schafft Arbeits- und Ausbildungsplätze</p>	
<p>Wir brauchen in Deutschland eine neue Aufbruchstimmung zur Gründung von Betrieben. Wir brauchen Männer und Frauen, die sich etwas zutrauen, die ihre Ideen umsetzen. Wir brauchen Mut zur Selbständigkeit! Dafür müssen wir zusätzliche Freiräume schaffen.</p>	<p>K. mit sich öffnenden und schließenden Händen</p> <p>K. mit sich öffnenden und schließenden Händen</p>		<p>Werteofferte aus dem Kontext liberaler Tradition: Hervorheben unternehmerischen Muts</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Freiräume für Selbständige schaffen</p>	<p>Orientierungsverheißung: Appell für eine neue Aufbruchstimmung mit Gründungswelle</p>
<p>Wer sein Schicksal in die eigene Hand nimmt, kann anderen um so wirksamer helfen. So möchte ich heute Abend all jenen besonders danken, die Dienst am Nächsten leisten - die für andere da sind und nicht nur für sich selbst sorgen. Wenn wir uns als Volk im alltäglichen Miteinander bewähren, dienen wir dem Frieden und der Gerechtigkeit in der Welt.</p>	<p>K mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen</p> <p>K. mit schräger Kopfhaltung</p> <p>K. mit Kopf- und Schulterbewegungen</p>		<p>Werteofferten aus dem Kontext christlich-sozialer Tradition: Subsidiarität und Eigeninitiative im Konnex mit Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Frieden</p> <p>Anerkennungsreferenz: Dienst am Nächsten, Ehrenamt</p>	<p>Orientierungsverheißung: solidarische und subsidiarische Gesellschaft</p> <p>Fremdaufwertung: Bewahrung im Alltag dient Frieden und der Gerechtigkeit in der Welt</p>
<p>Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, nach viereinhalb Jahren Krieg leuchtet endlich das Licht der Hoffnung</p>			<p>Erfolgsparadigmen: Friedensabkommen</p>	

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
für die leidgeprüften Menschen im ehemaligen Jugoslawien. Vor zwei Wochen wurde in Paris ein Friedensabkommen unterzeichnet. Wir alle hoffen, dass aus dem beschlossenen Frieden jetzt ein gelebter Friede für die Menschen erwächst. Viele von Ihnen haben durch persönliche Hilfe versucht, die Not der Menschen im Kriegsgebiet zu lindern. Dafür danke ich Ihnen.	K. mit sich öffnenden und schließenden Händen		von Paris, Hoffnung auf Frieden in Krisenregion Balkan Anerkennungsreferenz: Dank für karitative Leistungen privater Spender	Orientierungsverheißung: Frieden auf dem Balkan
Ich grüße an diesem Abend besonders herzlich unsere Soldaten der Bundeswehr. Ihr Einsatz für Bosnien-Herzegowina ist wichtig, ist ein Dienst am Frieden. Meine guten, meine herzlichen Wünsche gelten ihnen und ihren Familien!	K. mit schräger Kopfhaltung		Anerkennungsreferenz an Soldaten und deren Familien für risikobehafteten Dienst auf dem Balkan im Auftrag der Gesellschaft	
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in diesem Jahr haben wir uns an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 50 Jahren erinnert. Im Rückblick können wir ermessen, welch Glück es ist, frei von Krieg und Not in einem vereinten Vaterland zu leben. Wir haben allen Grund zur Dankbarkeit. Dies habe ich auch bei zwei wichtigen Besuchen in den Niederlanden und in Polen so empfunden. In beiden Ländern war deutlich zu spüren, dass die wichtigste Lehre aus der Vergangenheit die Arbeit an einer gemeinsamen europäischen Zukunft ist.	K. mit schräger Kopfhaltung K. mit sich öffnenden und schließenden Händen K. mit sich öffnenden und schließenden Händen K. mit lateralen Kopfbewegungen K. mit leichtem Daumenreiben		Erfolgsparadigma: 50-jährige Friedenszeit Erfolgsparadigma: Leben im vereinten Vaterland Gefühlsofferten: Glück und Dankbarkeit für glückliche historische Entwicklung	Selbstaufwertung: K. mit erfolgreichen Staatsbesuchen in den Niederlanden und in Polen Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: supranationale Verständigung mit ehemaligen Kriegsopfern Deutschlands Orientierungsverheißung: Europa als Stabilitätsanker und Friedensgarant
Vor drei Monaten haben wir den fünften Jahrestag der Deutschen Einheit began-				Fremdaufwertung: Reaktualisierung der histo-

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>gen. Wir sind weit vorangekommen auf dem Weg zur wirtschaftlichen und sozialen Einheit. Aber nicht alle Erwartungen haben sich 1995 in unserem Lande erfüllt. Doch viele unserer Nachbarn in Europa, viele Länder in anderen Teilen der Welt blicken mit Achtung auf Deutschland. Sie bewundern unsere wirtschaftliche, unsere politische Stabilität. Allen, die dazu beigetragen haben, sei Dank gesagt. Deutschland hat an Ansehen gewonnen.</p>	<p>K. mit gestrecktem Kinn</p> <p>K. mit sich öffnenden und schließenden Händen</p> <p>K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen</p> <p>K. mit leichtem Daumenreiben</p>		<p>Erfolgsparadigma: Fortschritte im wirtschaftlichen und sozialen deutschen Einheitsprozess</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Zielverfehlungen werden angekoppelt an unrealistische Erwartungshaltungen</p> <p>Anerkennungsreferenz: Dank für Mitarbeit an Deutscher Einheit und deutschem Wirtschaftserfolg</p>	<p>rische Megaleistung „Deutsche Einheit“</p> <p>Fremdaufwertung: weltweite Achtung und Bewunderung für Deutschlands wirtschaftliche und politische Stabilität</p>
<p>Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das vereinte Europa bleibt unser Ziel. Wir brauchen Europa, um Frieden und Freiheit heute und im 21. Jahrhundert zu bewahren. Wir brauchen Europa, damit unser gemeinsames Wort in der Welt Gewicht hat. Und wir brauchen Europa, um auf den Weltmärkten konkurrenzfähig zu bleiben.</p>	<p>K. mit sich öffnenden und schließenden Händen</p> <p>K. mit sich öffnenden und schließenden Händen</p> <p>K. mit sich öffnenden und schließenden Händen</p>		<p>Sachpolitische Regulierungsangebote: europäische Einigung als politisches Ziel vorantreiben</p> <p>Zuversichtsangebote: Europa dient Deutschlands zur internationalen Machtsicherung auf politischer und wirtschaftlicher Ebene</p> <p>Macht Internationale Konkurrenzfähigkeit, Wohlstand</p>	<p>Megaprojekt: Europa als Garant für Frieden, Freiheit und Wohlstand</p> <p>Konstruktion einer Entscheidungssituation: europäische Einigung oder Verlust deutscher Konkurrenzfähigkeit</p>
<p>Liebe Landsleute, wir wollen auf das Jahr 1996 zugehen mit Mut und Gelassenheit, mit innerer Kraft und Geduld. In dieser Gesinnung sind die schwierigen Aufgaben des Lebens zu meistern. Ich wünsche uns allen ein gutes neues Jahr! Gott segne unser deutsches Vaterland!</p>	<p>K. mit verstärkendem Augenausdruck</p>	<p>Zoom auf Nahaufnahme K.</p>	<p>Zuversichtsangebote: Appell zu Mut, Gelassenheit, innere Kraft, Geduld</p> <p>Werteofferten aus dem Kontext christlich-nationaler Tradition: Invokation religiösen Segens mit patriotischem Gestus</p>	<p>Selbstaufwertung: Konnex von Religiosität mit Patriotismus</p>

Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1996

Sendetitel: Ansprache des Bundeskanzlers zum Jahreswechsel in ARD/ZDF

Sendedatum: 31.12.1996

Sendedauer: 8:05 min

Anzahl der Wörter: 782

Zuschauer ARD/ZDF: 7,84 Millionen⁷

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen⁸

Persönliche Beurteilung Kohl: +0,6

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 42%; SPD 34%, Grüne 12%, FDP 5%, PDS 4%, Sonstige 4%

Rückblick und Erwartungen: Für 71% der Bevölkerung war 1996 eher ein gutes Jahr; 52% gehen davon aus, dass 1997 eher besser werden wird.

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!</p> <p>Wir stehen an der Schwelle des neuen Jahres. An diesem Abend erinnern wir uns an Schönes und Gutes, das wir erlebt haben, und an manche schwierigen Augenblicke und Erfahrungen. Jeder von uns braucht Zeiten der Stille, um Abstand zu gewinnen und neue Kraft zu schöpfen.</p>	<p>Hintergrund: Bücherregal, rechts Deutschlandfahne, im Vordergrund Blumengesteck</p> <p>K. mit ernstem Blick, Brillengläser spiegeln Studioausleuchtung, Kopf und Kinn leicht gesenkt, Stirn vorn, Hände übereinandergelegt auf Schreibunterlage, blauer Anzug, weißes Hemd, silberblaue Krawatte, Bundesverdienstkreuz am Revers</p>	<p>Halbtotale</p> <p>K. an einem Schreibtisch in einem Arbeitszimmer des Bonner Bundeskanzleramtes</p>	<p>Gefühlsofferte: selbstreflexive Grundstimmung eingebettet in traditionelle, kollektive Jahresausgangsstimmung, Stille, Abstand gewinnen, Kraft schöpfen</p>	
<p>Unser Land steht vor großen Herausforderungen. Der internationale Wettbewerb ist härter geworden. Es gelten heute andere Regeln, als wir sie jahrzehntlang gewohnt waren. Darauf müssen wir uns einstellen und umdenken. Wir sind eine der großen Exportnationen und wollen es blei-</p>	<p>K. mit schräger Kopfhaltung</p> <p>K. mit leichtem Daumenreiben</p> <p>K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen</p>		<p>Gefahrenpotenzial: härterer internationaler Wettbewerb, Regeländerungen, Gefahr für Arbeitsplätze</p> <p>Sachpolitische Re-</p>	<p>Konstruktion einer Entscheidungssituation: Adaption globaler Veränderung oder Verlust der ökonomischen Konkurrenzfähigkeit</p>

⁷ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

⁸ ZDF-Politbarometer vom 13.12.1996

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
ben. Millionen von Arbeitsplätzen bei uns hängen davon ab. Wir werden unseren Platz behaupten, wenn wir die notwendigen Veränderungen vornehmen.			Regulierungsofferte: Umdenken, Veränderungen vornehmen	Orientierungsverheißung: internationale Wirtschaftsmacht-Position Deutschlands erhalten
Die Globalisierung der Wirtschaft, die dramatischen Veränderungen im Altersaufbau unserer Bevölkerung und die ökologischen Aufgaben unserer Zeit sind Tatsachen. Wir Deutschen können nicht einfach weitermachen wie bisher. Wer dies versucht, verspielt unsere Zukunft. Die meisten von uns spüren und wissen, dass es darum geht, die Weichen für die Zukunft unseres Volkes richtig zu stellen.	K. mit gestrecktem Kinn K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen, Schulterbewegungen K. mit leichtem Daumenreiben		Gefahrenpotenziale: Globalisierung der Wirtschaft, demographische Fehlentwicklungen, ökologische Herausforderungen Sachpolitische Regulierungsofferte: Weichen für Zukunft stellen	Konstruktion einer Situation: Adaption globaler Veränderung oder Verlust der Zukunftsfähigkeit Orientierungsverheißung: kollektive Selbstverortung im internationalen System herstellen
Der wirtschaftliche Aufschwung muss beschleunigt werden, damit Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden können. Wir alle - Gewerkschaften, Arbeitgeber und Politik - dürfen nicht nur an die Beschäftigten denken. Wir müssen auch für jene handeln, die einen Arbeitsplatz suchen und heute arbeitslos sind. Wir brauchen sie mit ihren Fähigkeiten.	K. mit sich öffnenden und schließenden Händen K. mit lateralen Kopfbewegungen		Sachpolitische Regulierungsofferte: Priorität für Wirtschaftsaufschwung generierende Maßnahmen Sachpolitische Regulierungsofferte: Reintegration der Arbeitslosen in den Arbeitsprozess	Orientierungsverheißung: Aufschwung und Arbeitsplatzsicherung Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Gewerkschaften, Arbeitgeber, Politik
Der Sozialstaat muss umgebaut werden, damit er auf Dauer finanzierbar und erhalten bleibt. Seine Leistungen müssen den wirklich Bedürftigen zugute kommen. Ein Blick über die Grenzen zeigt, dass alle wichtigen Nachbarländer gezwungen sind, vergleichbare Wege zu gehen - zum Beispiel Frankreich, die Niederlande, Schweden.	K. mit Argumentation unterstützender Kopfbewegung K. mit sich öffnenden und schließenden Händen		Sachpolitische Regulierungsofferte: Reduktion des Sozialstaates unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte Gefahrenpotenzial: Nachbarländer sind bereits im Modernisierungsprozess	Orientierungsverheißung: Zukunftssicherung des Sozialstaates Konstruktion einer Entscheidungssituation: Nachbarländer haben bereits Reformweg eingeschlagen
Deutschland wird auch in Zukunft ein wohlhabendes Land bleiben, wenn wir uns	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Gefahrenpotenzial: Wohlstand Deutschlands in Gefahr	Orientierungsverheißung: Wohlstandssiche-

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
alle richtig verhalten. Dazu gehört auch Sparen. Wir sparen, um unserem Land und kommenden Generationen eine gute Zukunft zu ermöglichen.			Sachpolitische Regulierungsofferte: Sparen zwecks Zukunftssicherung	rung und Verantwortung wahrnehmen für kommende Generationen
Meine Damen und Herren, drei Jahre vor dem Beginn eines neuen Jahrhunderts stehen wir an einer Weggabebewegung. Da ist es hilfreich, sich zu erinnern, was unsere Väter und Mütter in schwierigen Situationen getan haben. Sie entschieden sich für die Soziale Marktwirtschaft. Ohne sie hätte es die Erfolgsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland nicht gegeben. Die Soziale Marktwirtschaft eröffnet Freiräume für den einzelnen. Ihr Erfolg erfordert Menschlichkeit, Solidarität und Gemeinsinn. Dieses bewährte Gesellschaftssystem ist flexibel und kann sich auf die veränderten Realitäten einstellen.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit verstärkendem Augenausdruck K. mit leichtem Daumenreiben		Erfolgsparadigma: Einführung der Sozialen Marktwirtschaft brachte Wirtschaftswunder Anerkennungsreferenz: Aufbauleistung der älteren Generation Werteofferten aus dem Kontext christlich-liberaler Tradition: Freiräume, Menschlichkeit, Solidarität, Gemeinsinn	Konstruktion einer historischen Entscheidungssituation: Anpassungsnotwendigkeit des Gesellschaftssystems auf neue Realitäten oder Abstieg Fremdaufwertung: Reaktualisierung des „Wirtschaftswunders“, als nationale Megaleistung
Wir brauchen wieder mehr Eigenverantwortung und Eigeninitiative. Die Große Steuerreform soll diesem Anliegen dienen. Der Steuertarif wird deutlich gesenkt. Wir wollen echte und spürbare Nettoentlastungen für die Bürger. Im Gegenzug werden wir steuerliche Ausnahmen streichen und Schlupflöcher schließen. So wird das Steuersystem gerechter und einfacher.	K. mit energischem Augenausdruck K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Werteofferten aus dem Kontext liberaler Tradition: Eigenverantwortung, Eigeninitiative Sachpolitische Regulierungsofferte: große Steuerreform; Steuersystemvereinfachung, Steuergerechtigkeit	Orientierungsverheißung: Aktivierung und Freisetzung kollektiver Energien durch leistungsgerechtes Steuersystem
Wir werden auch bei den Renten feste, verlässliche Grundlagen für die Zukunft schaffen. Die Renten der älteren Generationen sind sicher und müssen sicher	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Sachpolitische Regulierungsofferte: Zukunftssicherung des Rentensystems Führungsstil: Inte-	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Interessenausgleich der

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
bleiben. Aber auch die Jüngeren haben einen Anspruch darauf, dass wir unser Rentensystem so gestalten, dass ihr Leben im Alter gesichert ist.	K. mit sich öffnenden und schließenden Händen		ressenharmonisierung, Generationengerechtigkeit	demographischen Gruppen
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir Deutschen sind in der Lage, die großen wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten unserer Zeit zu meistern. Davon bin ich fest überzeugt, weil unser Volk dies in seiner Geschichte sich selbst bewiesen hat.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Zuversichtsofferte: wirtschaftliche und soziale Schwierigkeiten werden überwunden	Fremdaufwertung: Reaktualisierung wirtschaftlicher und sozialer Erfolge des deutschen Volkes Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Aktivierung kollektiver, nationaler Kräfte
Die materiellen Voraussetzungen sind gegeben oder lassen sich herstellen. Dies genügt jedoch nicht. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass unsere Werteordnung stimmt. Es gibt ungeschriebene Gesetze. Sie sind für das gedeihliche Zusammenleben der Menschen mindestens ebenso wichtig wie das geschriebene Recht. In allen Weltreligionen gilt: Wir sollen uns unserem Nächsten gegenüber so verhalten, wie wir es von ihm erwarten.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit energischem Augenausdruck		Werteofferten aus dem Kontext einer christlich-humanistischer Tradition: kategorischer Imperativ als Prinzip der Lebensführung, den Nächsten achten	Orientierungsverheißung: Wertorientierte Gesellschaft; religiöse Werteordnung als Basis staatlichen Regulierungshandelns
Wertmaßstäbe gehen nicht über Nacht und nicht von ungefähr verloren. Eine Gesellschaft ohne moralischen Grundkonsens hat keine Zukunft. Wir müssen darauf vertrauen können, dass wir uns über grundlegende Werte einig sind. Ich möchte heute Abend all jenen danken, die sich für ihren Nächsten und das Wohl unseres Landes besonders einsetzen. Ohne sie wären unsere Familien,	K. mit energischem Augenausdruck K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen, Schulterbewegung K. mit leichtem Daumenreiben		Werteofferte aus dem Kontext konservativer Tradition: Grundwertekonsens als gesellschaftlicher Anker Anerkennungsreferenz für ehrenamtlich, sozial engagierte Bürger und deren christlich-nationale Motive	Orientierungsverheißung: wertorientierte, zukunftsfähige Gesellschaft; gesellschaftliche Bindekraft, Vertrauen und Zusammengehörigkeitsgefühl

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
unsere Gesellschaft und unser Staat ärmer.				
Ich denke an die Mütter und Väter, die sich um ihre Kinder kümmern - aber auch an die Kinder, die sich um ihre Eltern kümmern. Ich denke an die vielen ehrenamtlich Tätigen. Ich denke an die Polizeibeamten. Ich denke an die Soldaten unserer Bundeswehr. Ich denke an die Zivildienstleistenden. Unsere Soldaten sichern gemeinsam mit Soldaten anderer Länder in Bosnien den Frieden. Ihnen allen und ihren Familien gelten meine herzlichen Wünsche und mein Dank.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit leichtem Daumenreiben		Anerkennungsreferenzen für Dienst an der Gesellschaft: Mütter, Väter, Kinder die sich um Eltern kümmern, ehrenamtlich Tätige, Polizei, Bundeswehr, Zivildienst	Orientierungsverheißung: wertorientierte Gesellschaft mit national-konservativem Hintergrund
Liebe Landsleute, alle Anstrengungen, die wir in unserem Lande unternehmen, wären umsonst, wenn der Frieden nicht gesichert wäre. Die beste Garantie dafür ist ein geeintes Europa. Wir werden gemeinsam mit unseren Partnern das Notwendige tun, damit der Bau des Hauses Europa weiter vorankommt und vollendet wird.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen, Schulterbewegung		Werteofferte aus dem Kontext humanistischer Tradition: Grundwert Frieden Sachpolitische Regulierungsofferte: europäische Einigung voranbringen Führungsstil: konsensuale Vorgehensweise auf europäischer Ebene	Orientierungsverheißung: Europa als Friedensgarant
Wir sind auf einem guten Weg, bei uns zu Hause in Deutschland und in Europa. Mit Mut und Zuversicht wollen wir in das neue Jahr gehen. Es soll für uns alle ein gutes Jahr 1997 werden. Das ist mein Wunsch für Sie am heutigen Abend. Gott segne unser deutsches Vaterland!	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit unterstützendem Augenausdruck		Zuversichtsofferte: Deutschland auf gutem Weg Werteofferte aus dem Kontext christlich-nationaler Tradition: Invokation religiösen Segens mit patriotischem Gestus	Selbstaufwertung: Konnex von Religiosität mit Patriotismus

Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1997

Sendetitel: Ansprache des Bundeskanzlers zum Jahreswechsel in ARD/ZDF

Sendedatum: 31.12.1997

Sendedauer: 8:31 min

Anzahl der Wörter: 831

Zuschauer ARD/ZDF: 7,01 Millionen⁹

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen¹⁰

Persönliche Beurteilung Kohl: -0,3

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 37%; SPD 38%, Grüne 10%, FDP 6%, PDS 4%, Sonstige 5%

Rückblick und Erwartungen: Für 70% der Bevölkerung war 1997 eher ein gutes Jahr; 58% gehen davon aus, dass 1998 eher besser wird.

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stützende Faktoren
<p>Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!</p> <p>Die letzten Tage des Jahres sind eine kostbare Zeit. Sie geben jedem von uns die Möglichkeit, sich auf das Wesentliche zu besinnen und daraus neue Kraft zu schöpfen. Die Weihnachtsbotschaft hat uns daran erinnert, dass wir auf die Liebe Gottes zu den Menschen und seiner Schöpfung vertrauen dürfen. Diese Zuversicht bewahrt uns vor Lebensangst, unter der heute viele Menschen leiden.</p>	<p>Hintergrund: rechts Deutschland- und Europafahne, links Bücherregal</p> <p>K. ernster Blick in die Kamera, Brillengläser spiegeln</p> <p>Studioausleuchtung wider, Kopf leicht gesenkt, Schultern vorne, Stirn vorn</p> <p>blauer Anzug, weißes Hemd, silberblaue Krawatte, Bundesverdienstkreuz am Revers</p>	<p>Nahaufnahme</p> <p>K. an einem Schreibtisch in einem Arbeitszimmer des Bonner Bundeskanzleramtes</p>	<p>Gefühlsofferte: selbstreflexive Grundstimmung eingebettet in traditionelle, kollektive Jahresausgangsstimmung, auf das Wesentliche Besinnen, Kraft schöpfen</p> <p>Werteofferten aus dem Kontext christlicher Tradition: Liebe Gottes, Gottvertrauen, Zuversicht, positive Lebenseinstellung</p>	<p>Orientierungsverheißung: religiöse Werteordnung als Basis staatlichen Regierungshandelns</p>
<p>Hinter uns liegt ein arbeits- und entscheidungsreiches Jahr. Vieles ist gelungen, aber nicht alle Aufgaben sind gelöst. Deshalb wird auch das kommende Jahr von leidenschaftlichen Aus-</p>	<p>K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen</p>		<p>Gefühlsofferte: selbstreflexive Grundstimmung</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Misserfolge als momentane Aggregatzu-</p>	

⁹ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

¹⁰ ZDF-Politbarometer vom 11.12.1997

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
einandersetzungen um den richtigen Kurs unseres Landes geprägt sein.			stände eines insgesamt positiven Prozessverlaufs Kommunikationsstil: konfrontative Vorgehensweise im Wahljahr	
Die Welt verändert sich weiterhin – und zwar dramatisch. Für Deutschland geht es um Aufbruch oder Abstieg. Um die Zukunft zu gewinnen, müssen wir den Weg der Erneuerung fortsetzen. Alle schöpferischen Kräfte müssen freigesetzt werden. Dann wird sich die deutsche Wirtschaft im scharfen internationalen Wettbewerb behaupten können. Für die Menschen in unserem Land ergeben sich dann neue Chancen auf Arbeit, Wohlstand und soziale Sicherheit.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen, schräger Kopfhaltung K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Gefahrenpotenziale: dramatische globale Veränderung Sachpolitische Regulierungsofferte: Fortsetzung des Wegs der Erneuerung Zuversichtsofferte. Deutschland wird sich im internationalen Wettbewerb behaupten	Konstruktion einer Entscheidungssituation: Aufbruch oder Abstieg Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Freisetzung aller kreativen Kräfte Orientierungsverheißung: neue Chancen für Arbeit, Wohlstand und soziale Sicherheit
Um der Zukunft willen müssen die notwendigen Veränderungen durchgesetzt werden. Wir dürfen die Arbeitslosen und ihre Familien nicht ihrem Schicksal überlassen. Jeder wird gebraucht. Jeder einzelne verfügt über Fähigkeiten, die er zum Wohle unserer Gesellschaft einbringen muss. Jeder einzelne kann seinen Mitmenschen helfen und Gutes tun.	K mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Sachpolitische Regulierungsofferte: politische Durchsetzung der Reformpolitik Führungsstil: konfrontative Vorgehensweise Werteofferten aus dem Kontext christlich-sozialer Tradition: Arbeitslose und Familien unterstützen, Gutes tun	Orientierungsverheißung: Zukunft sichern durch Reformen in Staat und Gesellschaft Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte durch Reintegration der Arbeitslosen
Unsere Anstrengungen tragen Früchte. 1997 ist es gelungen, wesentlich mehr Lehrverträge als im vergangenen Jahr abzuschließen. Dies ist ein großer Erfolg, und ich danke allen, die dazu beigetragen haben. Junge Menschen sind unser	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Erfolgsparadigma: mehr Lehrstellen Anerkennungsreferenz: Dank an Tarifpartner für Lehrstellenerfolg Anerkennungsreferenz: Jugend größter Reich-	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Engagement am Lehrstellenmarkt fortführen, Energien freisetzen

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
größter Reichtum. Wir müssen auch im neuen Jahr alles in unseren Kräften Stehende tun, um ihre Zukunft zu sichern.			tum Sachpolitische Regulierungsofferte: Lehrstellen schaffen in 1998	Megaprojekt: Einsatz für mehr Lehrstellen fortsetzen
An der Schwelle zum neuen Jahr geben die wirtschaftlichen Daten Anlass zu Zuversicht. Wir können mit einem Wachstum von zweieinhalb bis drei Prozent rechnen. Wir haben damit die berechnete Hoffnung auf eine Trendwende am Arbeitsmarkt. Unsere Reformen zielen auf mehr wirtschaftliches Wachstum. Dies ist die Voraussetzung für mehr Arbeitsplätze. Ich erwarte von allen Verantwortlichen in Politik, Unternehmen und Gewerkschaften, dass sie die Chancen nutzen und nicht kurzfristig verspielen.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Erfolgsparadigma: positive aktuelle Wirtschaftsdaten Zuversichtsofferte: 2,5% Wirtschaftswachstum erwartet Sachpolitische Regulierungsofferte: mehr Arbeitsplätze durch Wirtschaftswachstum Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: für eventuellen Misserfolg Verbandsegoisten verantwortlich	Orientierungsverheißung: Trendwende am Arbeitsmarkt wird kommen Konstruktion einer Entscheidungssituation: verantwortliche Tarifpartner können jetzt Chancen nutzen oder Chancen verspielen Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Aktivierung der Potenziale der Tarifpartner und der Politik
Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Zukunft unseres Landes wird nicht allein von materiellen Tatsachen bestimmt, so wichtig diese sind. Es kommt auf die geistige Verfassung unseres Landes an. Wohlstand und soziale Sicherheit sind auf Dauer nur zu bewahren, wenn jeder sich auch für das Ganze verantwortlich fühlt. Soziale Marktwirtschaft ist nur dort erfolgreich, wo sie mit Freiheit und Verantwortung untrennbar verbunden ist.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit energischem Augenausdruck K. mit betonender, frontaler Kopfbewegung K. mit betonender, frontaler Kopfbewegung		Gefahrenpotenziale: Wohlstand und soziale Sicherheit in Gefahr Werteofferten aus dem Kontext konservativ-liberaler Tradition: geistige Verfassung, Verantwortung für das Ganze, Freiheit	Konstruktion einer Entscheidungssituation: Wohlstand und soziale Sicherheit nur zu bewahren, wenn sich jeder für das Ganze verantwortlich fühlt Orientierungsverheißung: höhere Stufe der geistigen Verfassung des Landes erreichen durch Konnex materieller und immaterieller Werte
Erfindergeist, Gewissenhaftigkeit, Fleiß und Sorgfalt haben den weltweiten Ruf unserer Wirtschaft begründet. Sie sind und bleiben die			Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Erfindergeist, Gewissenhaftigkeit, Fleiß, Sorgfalt	Fremdaufwertung: Assoziierung nationaler Distinktions-

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
besten Voraussetzungen für Investoren in Deutschland, um Arbeitsplätze zu schaffen.				Tugenden als positive Standortfaktoren
Wir setzen auf mehr Freiheit, wir wollen eine menschliche Zukunft im 21. Jahrhundert. Dazu bedarf es vieler, die bereit sind, nicht nur „Ich“, sondern auch „Wir“ zu sagen. Denen, die dieses Beispiel leben, gilt mein Dank.	K. mit energischem Augenausdruck		Werteofferten aus dem Kontext konservativ-liberaler Tradition: Freiheit, Solidarität; Gemeinschaftsgefühl Anerkennungsreferenz: Dank für Dienst an der Gemeinschaft	Orientierungsverheißung: menschliche Zukunft im 21. Jahrhundert Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Aufbau von Gemeinschaft
Es sind Menschen, die im Beruf über das geforderte Maß hinaus ihre Pflicht erfüllen. Menschen, die sich in der Freizeit ehrenamtlich engagieren, in Kirchen, Vereinen und Parteien. Menschen, die für ihre Nachbarn da sind, ihnen in Krankheit und Not beistehen. Eltern, die mit Liebe und Sorgfalt den Lebensweg ihrer Kinder begleiten. Ich denke an alle, die Pflegebedürftige umsorgen.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen		Anerkennungsreferenz für Dienst an der Gesellschaft: Ehrenamtlich Tätige in Kirchen, Vereinen und Parteien, in der Nachbarschaftshilfe, der Familienfürsorge sowie in der Pflegehilfe Tätige	Megaprojekt: subsidiarische und solidarische Gesellschaft als gesellschaftspolitisches Vorbild
Es gibt in unserem Land viele ermutigende Beispiele von Gemeinsinn und Zivilcourage, gerade auch unter jungen Menschen. Ich denke an unsere Soldaten und die vielen Helfer, die bis zur Erschöpfung im Odebruch gearbeitet haben. An die Soldaten, die unter Gefahr für ihr eigenes Leben in Bosnien-Herzegowina mit-helfen, den Frieden zu sichern. Diese Bilder stehen vor unseren Augen. Sie stehen für unsere Bundeswehr. Die Irregeleiteten, die radikalen Parolen folgen, wollen und werden wir dort nicht dulden.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen K. mit energischem Augenausdruck K. mit energischem Augenausdruck		Anerkennungsreferenz für Gemeinsinn und Zivilcourage: Soldaten der Bundeswehr bei der Katastrophenhilfe und Friedenssicherung auf dem Balkan	Megaprojekt: subsidiarische und solidarische Gesellschaft als gesellschaftspolitisches Vorbild

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Liebe Landsleute, die Eindrücke, die ich vor wenigen Tagen in Sarajewo gewonnen habe, bestärken mich in der Überzeugung: Nichts ist wichtiger als ein vereintes Europa, in dem Frieden und Freiheit gesichert sind. Wer die Geschichte kennt, weiß, dass Frieden und Freiheit nicht selbstverständlich sind. Die beste Garantie gegen Krieg und verantwortungsloses Machtstreben ist die europäische Einigung. Deshalb setze ich mich leidenschaftlich dafür ein, dass wir das Haus Europa vollenden. Es muss ein Haus für alle Völker unseres Kontinents werden, alle, die in Frieden und Freiheit leben wollen.</p>	<p>K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen</p>		<p>Gefahrenpotenzial: Krieg, verantwortungsloses Machtstreben in Bosnien</p> <p>Werteefferten aus dem Kontext christlich-demokratischer Tradition: Grundwert Frieden und Freiheit</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: vereintes Europa schaffen als Garantie für Frieden</p>	<p>Megaprojekt: europäische Einigung als Garantie für Friedens- und Freiheitssicherung</p> <p>Emphase: leidenschaftlicher Einsatz für Einigung Europas</p>
<p>Auf der Tagung des Europäischen Rates in Luxemburg haben wir entscheidende Fortschritte erzielt und die Weichen für die Erweiterung der Europäischen Union nach Osten gestellt. Am Ende eines Jahrhunderts voller Katastrophen und voll menschlichen Leides wächst Europa über alle einstigen Gräben hinweg zusammen. Eine Vision wird Wirklichkeit. Ein neues Europa entsteht. Dieses Europa wird ein Kontinent des Friedens, in dem kommende Generationen in Freiheit leben können.</p>	<p>K. mit energischem Augenausdruck</p> <p>K. mit energischem Augenausdruck</p>		<p>Erfolgsparadigma: Weichenstellung für erfolgreiche EU-Osterweiterung auf EU-Gipfel in Luxemburg</p> <p>Führungsstil: konsensuales Vorgehen auf europäischer Ebene</p> <p>Zuversichtsofferte: Vision Europa wird Wirklichkeit</p>	<p>Selbstaufwertung: Osterweiterung persönliche Regulierungsleistung K.</p> <p>Orientierungsverheißung: zusammenwachsendes Europa wird Kontinent des Friedens</p> <p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: supranationale Zusammenwachsen, nachhaltige Regulierungsleistung für kommende Generationen</p>
<p>Zugleich wächst Deutschland, unser Vaterland, immer enger zusammen. Bei allen Schwierigkeiten, die es noch zu überwinden gilt,</p>			<p>Zuversichtsofferte: innere Einheit Deutschlands kommt näher</p>	<p>Orientierungsverheißung: Vollendung der inneren Einheit Deutschlands</p>

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
kommen wir der inneren Einheit unseres Vaterlandes Schritt für Schritt näher.				Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Aktivierung gesellschaftlicher Kräfte durch Patriotismus
Im kommenden Jahr werden wir über die gemeinsame europäische Währung entscheiden. Der Euro wird nicht nur eine starke Währung sein, er wird auch die europäische und die deutsche Wirtschaft zum Wohle aller stärken.	K. mit lateralen und frontalen Kopfbewegungen, schräger Kopfhaltung		Zuversichtsofferte: Einführung des Euro wird zum Wohlstand beitragen	Orientierungsverheißung: nationale und internationaler Aufschwung durch europäische Einigung
Liebe Landsleute, handeln wir mit Mut und Entschlossenheit, im Geiste von Freiheit, Verantwortung und Nächstenliebe. Ich wünsche Ihnen Glück, Gesundheit und Erfolg im Jahre 1998. Gott segne unser deutsches Vaterland!			Werteofferten aus dem Kontext christlich-demokratischer Tradition: Mut, Freiheit, Verantwortung, Nächstenliebe Werteofferten aus dem Kontext christlich-nationaler Tradition: Invokation religiösen Segens mit patriotischem Gestus	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Appell Antriebstugenden freizusetzen Selbstaufwertung: Konnex von Religiosität mit Patriotismus

Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Gerhard Schröder im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1998

Sendetitel: Ansprache des Bundeskanzlers zum Jahreswechsel in ARD/ZDF

Sendedatum: 31.12.1998

Sendedauer: 6:15 min

Anzahl der Wörter: 855

Zuschauer ARD/ZDF: 8,49¹¹

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen¹²

Persönliche Beurteilung Schröder: +2,2

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 36%; SPD 44% Grüne 7%, FDP 4%, PDS 4%, Sonstige 5%

Rückblick und Erwartungen: Für 73% der Bevölkerung war 1998 eher ein gutes Jahr; 67% gehen davon aus, dass 1999 eher besser wird.

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kameraein- stellung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!</p> <p>Ich möchte mich heute zuallererst an Sie, an die jungen Menschen in unserem Land wenden - obwohl Sie am Neujahrstag sicher nicht unbedingt an Politik denken. Ihnen, den jungen Frauen und Männern in Deutschland, will ich sagen: Sie werden dringend gebraucht. Nur mit Ihnen gemeinsam können wir unser Land in eine Zukunft führen, in der es gerecht zugeht für die Menschen und gerecht auch für die Umwelt.</p>	<p>Hintergrund: Bücherregal</p> <p>S. freundlich, konzentrierter Gesichtsausdruck, offener Blick, Kopf leicht im Nacken abgewinkelt, Kinn leicht nach vorn gestreckt</p> <p>S. schwarzer Anzug, weißes Hemd, silber-rote Krawatte</p>	<p>Halbnah</p> <p>S. an einem Schreibtisch in einem Arbeitszimmer des Bonner Bundeskanzleramtes</p>	<p>Anerkennungsreferenz: Bedeutung der soziologischen Gruppe der deutschen Jugend</p> <p>Gefühlsofferte: säkularisierte, kollektive Jahresausgangsstimmung</p> <p>Kommunikationsstil: kooperative Zusammenarbeit mit Jugend</p>	<p>Fremdaufwertung: Jugend als akzentuierte Zukunftsressource</p> <p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Integration der Jugend in Gesamtgesellschaft</p> <p>Orientierungsverheißung: gerechte, ökologisch ausgerichtete Gesellschaft</p>
<p>Deshalb schlage ich Ihnen ein Abkommen vor: Wir tun alles dafür, dass Ihnen Bildung und Ausbildung offen stehen und Sie Ihren Platz einnehmen können: in der Wirtschaft, in der Wissenschaft, in der Arbeitswelt. Und dafür versprechen Sie, liebe</p>			<p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Generationenvertrag, Bildung und Ausbildung für Engagement und Kreativität</p>	<p>Megaprojekt: Generationenvertrag – Bildung und Ausbildung dafür Engagement</p> <p>Synthetisierung</p>

¹¹ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

¹² ZDF-Politbarometer vom 11.12.1998

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kameraein- stellung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimulierende Faktoren
Jugendliche, Ihre Fähigkeiten, Ihre Kreativität und Ihre Unternehmungslust einzusetzen.			Kommunikationsstil: kooperatives Vorgehen, Integration zwecks Aktivierung der Potenziale	gesellschaftlicher Kräfte: Integration der Jugend in Gesamtgesellschaft
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir alle sollten Brücken bauen, über die die Jüngeren ins Berufsleben hineingelangen, und Brücken, über die die Älteren in ein sicheres Leben gehen können, ohne dass wir auf deren Erfahrungen und deren Leistungsbereitschaft verzichten müssten. Einen solchen Pakt wünsche ich mir zwischen Jung und Alt in unserer Gesellschaft.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Werteofferten aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Interessensausgleich der Generationen Sachpolitische Regulierungsofferte: Generationenpakt zwischen Jung und Alt	Orientierungsverheißung: solidarische Gesellschaft Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Interessensausgleich zwischen Jung und Alt
Es ist wahr: Die immer noch viel zu hohe Arbeitslosigkeit gibt uns Grund zur Sorge. Aber viel mehr Gründe haben wir zu Hoffnung und zum Optimismus. Die Lehrstellenbilanz hat sich verbessert, für das zurückliegende Jahr können wir mit einem Rekord an ausländischen Investitionen rechnen. Und nicht zuletzt: Vertreter von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Regierung haben unter meiner Leitung Gespräche über ein Bündnis für Arbeit aufgenommen. Ich bin zuversichtlich: Gemeinsam kommen wir dort zu fairen und zu weitreichenden Lösungen.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck	Langsamer Zoom auf Nah- aufnahme	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: hohe Arbeitslosigkeit in Verantwortung der Vorgängerregierung Zuversichtsofferte: Hoffnung, Optimismus am Arbeitsmarkt Erfolgsparadigmen: positive Lehrstellenbilanz, Investitionsrekord, Bündnis für Arbeit Zuversichtsofferte: faire Lösungen zu erwarten	Orientierungsverheißung: Lösung der Megaaufgabe „Kampf gegen Arbeitslosigkeit“ Selbstaufwertung: Bündnis für Arbeit persönliche Initiative des Bundeskanzlers Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Zusammenführung von Tarifpartnern und Politik
Schon morgen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, treten die ersten Maßnahmen der neuen Bundesregierung in Kraft, mit denen die große Mehrzahl der arbeitenden Menschen in Deutschland entlastet werden. Wenn Ihre Familie mit einem durchschnittlichen Einkommen auskommen muss, werden Sie ab morgen weniger Steuern zahlen und mehr Kindergeld bekommen. Und wenn Sie zum	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Erfolgsparadigma: Sofortmaßnahmen treten in Kraft Sachpolitische Regulierungsofferten: Steuerentlastung für Arbeitnehmer und Familien, mehr Kindergeld, niedrigere Lohnzusatzkosten für Unternehmer, weniger	Orientierungsverheißung: der funktionierende Wohlfahrtsstaat

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kameraein- stellung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimulierende Faktoren
Beispiel einen Handwerksbetrieb führen, dann werden Sie schon bald die Entlastungen bei den Arbeitskosten und Unternehmenssteuern spüren.			Unternehmenssteuern	
Aber ab morgen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ändert sich noch mehr. Dann werden Sie auf Ihren Banküberweisungen ankreuzen müssen, ob Sie in Euro oder für eine Übergangszeit noch in Deutscher Mark zahlen wollen. Die gemeinsame europäische Währung ist ab sofort Wirklichkeit. Und ich bin sicher: Gemeinsam machen wir diese Währung auch zu einem Erfolg.			Sachpolitische Regulierungsofferte: Einführung des Euro als Buchgeld erfahrbar Zuversichtsofferte: Euro wird erfolgreiche Währung	Megaprojekt: die europäische Einigung wird vorangetrieben
In den vor uns liegenden Monaten schaut Europa auf uns. Deutschland übernimmt ab heute für ein halbes Jahr die Ratspräsidentschaft in der Europäischen Union. In diesen sechs Monaten wollen wir wichtige Reformen auf den Weg bringen, bei den Finanzen, in der Landwirtschaft, aber vor allem beim Schaffen von Arbeitsplätzen. Und wir wollen mehr Gerechtigkeit für Deutschland bei der Finanzierung Europas einklagen.	S. mit argumentationsunterstützender leichter Kopfbewegung S. mit argumentationsunterstützender leichter Kopfbewegung S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Sachpolitische Regulierungsofferten: EU-Reformen bei den Finanzen, Landwirtschaft, Schaffung von Arbeitsplätzen, gerechtere EU-Finanzierung erreichen	Selbstaufwertung: S. übernimmt EU-Ratspräsidentschaft Fremdaufwertung: Deutschland übernimmt Führungsaufgabe in Europa
Wir Deutschen wissen ja sehr gut, was wir von Europa haben. Wir genießen die offenen Grenzen, die offenen Märkte und den lebhaften Austausch mit den Kulturen unserer Nachbarn. Europa hat uns die Chance auf eine einmalige Entwicklung in Frieden und Wohlstand gegeben und die staatliche Einheit unseres Landes ermöglicht.			Erfolgsparadigmen: Europa bietet offene Grenzen, offene Märkte, Kulturaustausch, deutsche Einheit ermöglicht, Frieden und Wohlstand	Orientierungsverheißung: europäische Einigung dient der Bewahrung von Frieden und Wohlstand
Deutschland wird in diesem Jahr auch den Vorsitz beim Gipfeltreffen der wichtigsten Industrienationen in Köln führen. Dabei			Sachpolitische Re-	Selbstaufwertung: S. übernimmt Vorsitz auf G8-Gipfel

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kameraein- stellung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimulierende Faktoren
werden wir besonders an einer internationalen Finanzarchitektur zur arbeiten haben, die es verhindert, dass durch Spekulation ganze Volkswirtschaften zusammenbrechen.			gulierungsofferten: europäische Fi- nanzarchitektur auf G-8-Gipfel nachjus- tieren, Spekulation- sauswüchse verhin- dern	Fremdaufwer- tung: Deutsch- land übernimmt internationale Führungsrolle
Denn eines müssen wir vor Augen haben: Wenn Indonesien, Thailand oder Brasilien durch Währungsspekulationen in die Krise geraten, geht es nicht nur um nackte Zahlen, sondern um die Schicksale Tausender und Abertausender Menschen, die ihrer Lebensgrundlagen beraubt und in ihren Hoffnungen bitter enttäuscht wurden. Es geht damit auch um uns. Um unsere Möglichkeiten, unsere Produkte in diesen Ländern abzusetzen.	S. mit argumenta- tionsunterstützen- dem Augenaus- druck S. mit argumenta- tionsunterstützen- dem Augenaus- druck		Werteofferten aus dem Kontext sozial- demokratischer Tradition: Solidarität mit Dritter Welt Werteofferten aus dem Kontext libera- ler Tradition: Siche- rung internationaler Märkte, Wohlstands- sicherung	Orientierungsver- heißung: solidari- sche Gesellschaft im internationa- lem Kontext schaffen
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in diesem Jahr werden die Bundesrepublik und das Grundgesetz fünfzig Jahre alt. Und wir können heute voller Stolz sagen: Wir haben ein Modell geschaffen, das sich bewährt hat. Wir haben eine lebendige Demokratie geschaffen, die auch deshalb so stabil ist, weil in ihr diejenigen, die den Wohlstand erarbeiten, teilhaben am Haben und am Sagen in der Gesellschaft.	S. mit sich aufhel- lendem Ge- sichtsausdruck		Erfolgsparadigma: 50 Jahre Erfolgssto- ry Bundesrepublik Deutschland Werteofferten aus dem Kontext sozial- demokratischer Tradition: Partizipa- tion der Arbeitneh- merschaft an Ge- sellschaft und Staat	Fremdaufwer- tung: Stolz auf demokratischen Rechtsstaat, Prosperität, hohe Stabilität, hoher Partizipationsgrad
Diese Werte nehmen wir mit, wenn wir in diesem Jahr, Parlament und Regierung, von Bonn nach Berlin umziehen. Berlin wird damit wirklich, und nicht nur auf dem Papier, unsere Hauptstadt. Ich versichere: Berlin wird keiner Region, keinem Bundesland etwas wegnehmen. Aber von Berlin aus, aus der Mitte Deutschlands, aus der Mitte Europas, werden wir unser Land noch erfolgreicher modernisie-	S. mit argumenta- tionsunterstützen- dem Augenaus- druck S. mit leichtem, unterstützendem Kopfschütteln		Werteofferten aus dem Kontext sozial- demokratischer Tradition: Partizipa- tion, Gerechtigkeit Sachpolitische Re- gulierungsofferte: durch Regierungs- umzug wird Moder- nisierung und innere Einheit Deutsch- lands vorangetrie-	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Ausnut- zung von Syner- gieeffekten durch Regierungsum- zug nach Berlin Orientierungsver- heißung: Effizien- tere Modernisie- rung Deutsch- lands, Verortung

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kameraein- stellung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimulierende Faktoren
ren können und uns darauf konzentrieren, auch die innere Einheit unseres Landes weiter voranzubringen.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		ben	der kollektiven Corporate Identity
Aber der Umzug nach Berlin ist uns auch Mahnung und Auftrag zur fortdauernden Auseinandersetzung mit unserer Geschichte. Einen Schlusstrich unter die Vergangenheit darf es genauso wenig geben wie ein Wegsehen, wenn heute Unrecht und Gewalt gegen Minderheiten oder Menschen anderer Herkunft verübt werden.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck S. mit argumentationsunterstützender Kopfbewegung		Gefahrenpotenzial: Negieren des historischen Erbes, Schlusstrich ziehen, Gewalt gegen Minderheiten Sachpolitische Regulierungsofferte: fortdauernde Auseinandersetzung mit Folgen des Nationalsozialismus	Orientierungsverheißung: solidarische Gesellschaft, Schutz von Minderheiten und von Ausländern Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Appell für Zivilcourage gegen Unrecht und Unterdrückung
Manchen von Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, hat das zurückliegende Jahr Anlass zu Kummer gegeben. Durch private Rückschläge und Tragödien, aber vielleicht auch durch den Verlust des Arbeitsplatzes. Lassen Sie mich deshalb wiederholen, dass wir auf die Schaffenskraft und die Kreativität aller angewiesen sind und allen, die ihren Beitrag leisten wollen, auch Gelegenheit dazu geben.			Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitgefühl für persönlich-private Unglückserfahrungen Zuversichtsofferte: Appell an Schaffenskraft und Kreativität der Bevölkerung	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Aktivieren und Ausschöpfen aller gesellschaftlicher Ressourcen
Unser wichtigstes Ziel ist der Abbau der Arbeitslosigkeit. Es mag schwierig sein, dieses Ziel zu erreichen, und wir werden nur Schritt für Schritt dorthin gelangen. Aber ich weiß: Wenn wir es gemeinsam anpacken, werden wir es schaffen.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Sachpolitische Regulierungsofferte: Abbau der Arbeitslosigkeit hat Priorität Zuversichtsofferte: Arbeitslosigkeit wird in kollektiver Anstrengung gelöst	Megaprojekt: Abbau der Arbeitslosigkeit
Ich wünsche Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ein glückliches, gesundes und erfolgreiches 1999.			Gefühlsofferte: säkularisierter Glückwunsch zum Jahresausklang	

Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Gerhard Schröder im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1999

Sendetitel: Ansprache des Bundeskanzlers zum Jahreswechsel in ARD/ZDF

Sendedatum: 31.12.1999

Sendedauer: 6:06 min

Anzahl der Wörter: 803

Zuschauer ARD/ZDF: 6,07 Millionen¹³

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen¹⁴

Persönliche Beurteilung Schröder: +1,2

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 45%; SPD 36% Grüne 5% FDP4 %, PDS 6%, Sonstige 4%

Rückblick und Erwartungen: Für 73% der Bevölkerung war 1999 persönlich eher ein gutes Jahr; 63% gehen davon aus, dass 2000 eher besser wird.

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen gene-rierende Fakto-ren	Faszination stimu-lierende Faktoren
<p>Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger!</p> <p>In wenigen Stunden beginnt das Jahr 2000. Wir alle spüren es: Dies ist keine Silvester-nacht wie jede andere. Ein jeder von uns wird sich ein Leben lang daran erinnern, wo und wie er diese Stunden verbracht hat. Ob im Kreis der Familie, mit Freunden oder auf öffentlichen Feiern wie hier heute Nacht in Berlin vor dem Brandenburger Tor. Hinter uns liegt ein Jahrhundert der Kriege und der Diktaturen. Aber auch ein Jahrhundert des Wirtschaftswunders und der Wiedervereinigung, der Demokratie und der Freiheit.</p>	<p>Hintergrund: Quadriga des Brandenburger Tors</p> <p>S. lächelnd konzentrierter Gesichtsausdruck, offener Blick, Kopf leicht im Nacken abgewinkelt, Kinn leicht nach vorn gestreckt, Beine übereinandergeschlagen, Hände ruhen auf Oberschenkel; schwarzer Anzug, weißes Hemd, dunkelrote Krawatte</p>	<p>Halbnah</p> <p>S. in einem Repräsentationszimmer des Berliner Hotels Adlon in einem Korbsessel sitzend</p> <p>langsamer Zoom weg auf Amerikanisch</p>	<p>Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Millenniumsstimmung als kollektives Erlebnis im Familien und Freundeskreis</p>	<p>Fremdaufwertung: Faszination, historische Teilhabe an historischem Moment Millenniumswende, lebenslange Erinnerung</p> <p>Fremdaufwertung: Reaktualisierung von Megaereignissen von kollektiver Schicksalsbedeutung: Krieg, Diktatur, Wirtschaftswunder, Wiedervereinigung, Demokratie und Freiheit</p>
<p>Die Hoffnungen und Erwartungen an das sogenannte Millennium sind groß. Schon die Jahreszahl „2000“ hat für viele einen fast magischen</p>	<p>S. mit argumentationsunterstützender Handbewegung</p>		<p>Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: große Hoffnungen und Erwartungen an</p>	<p>Orientierungsverheißung: Neuaufbruch, Neubeginn im neuen Jahrtausend</p>

¹³ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

¹⁴ ZDF-Politbarometer vom 10.12.1999

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Klang – den Klang einer neuen Epoche voller Möglichkeiten, von denen frühere Generationen nur träumen konnten. Ich weiß, dass vor allem das Tempo der Veränderungen vielen Menschen auch Angst macht. Aber ich denke, wir haben keinen Grund, uns vor der Zukunft zu fürchten. Deshalb bitte ich Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ganz gleich welche Enttäuschungen, welche traurigen oder schicksalhaften Erfahrungen auch hinter Ihnen liegen: Lassen Sie uns diesen Wechsel ins Jahr 2000 vor allem mit Optimismus, Zuversicht und neuem Vertrauen begehen.</p>	<p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p> <p>S. streckt Kinn nach vorne</p>	<p>Schnitt: Nahaufnahme S., leicht von unten aufgenommen</p>	<p>Magie der Jahrtausendwende</p> <p>Zuversichtsofferte: Epoche voller Möglichkeiten steht bevor</p> <p>Gefahrenpotenzial: Angst wegen Veränderungstempo</p> <p>Zuversichtsofferte: Optimismus, Zuversicht, Vertrauen für das Jahr 2000</p>	<p>Fremdaufwertung: auf Grund des Chancenreichtums befindet sich jetzige Generation in historischer Sonderstellung</p> <p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Generierung einer Aufbruch- und Veränderungsbereitschaft aus Millenniumsstimmung</p>
<p>Die Anforderungen der Welt von morgen und die Veränderungen, vor denen wir stehen, betreffen uns alle. Wir können nicht dasitzen und abwarten, was der Staat, was die Politik tun können. Wir alle müssen unsere Zukunft in die eigenen Hände nehmen und selber mehr Verantwortung tragen.</p>		<p>langsamer Zoom weg auf Amerikanisch, drehend</p>	<p>Gefahrenpotenzial: gesellschaftliche Passivität</p> <p>Werteofferte aus dem Kontext liberaler Tradition: Appell Eigeninitiative entwickeln und Verantwortung übernehmen</p>	<p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: individuelles Engagement zum Nutzen der Gesamtgesellschaft</p>
<p>In der Gesellschaft von morgen zählt nichts so sehr wie Bildung und Ausbildung. Die Bundesregierung wird deshalb alles daran setzen, dass jeder Jugendliche, der es will, eine Ausbildung bekommt, die ihn für die Anforderungen der neuen Zeit qualifiziert. Die Gestaltung der Zukunft beginnt in der Gegenwart. Die Bundesregierung hat noch im alten Jahrhundert wichtige Weichen gestellt.</p>			<p>Gefahrenpotenzial: Mangel an Bildung und Ausbildung</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Bildung und Ausbildung fördern</p> <p>Erfolgsparadigma: Ausbildungsprogramm für arbeitlose Jugendliche</p>	<p>Megaprojekt: Beseitigung der Jugendarbeitslosigkeit</p>
<p>Viele von Ihnen werden schon im Januar die Entlastungen spüren, die die Bundesregie-</p>	<p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenaus-</p>		<p>Zuversichtsofferte: Entlastungen durch Steuerreform, Fami-</p>	<p>Orientierungsverhei-</p>

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
rung mit der Steuerreform und der Förderung von Familien mit Kindern bewirkt hat. Unsere Wirtschaft befindet sich auf einem guten Wachstumskurs.	druck		lienförderung Erfolgsparadigma: Wirtschaftswachstum	ßung: der funktionierende Wohlfahrtsstaat
Aber die Arbeitslosigkeit ist leider noch immer erschreckend hoch. Und Arbeitslosigkeit – das heißt ja nicht nur, dass das Geld nicht reicht, eigene Wünsche zu erfüllen. Arbeitslosigkeit heißt eben auch, dass Fähigkeiten ungenutzt bleiben, dass Menschen sich ausgeschlossen und überflüssig fühlen. Deshalb ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze auch im kommenden Jahr mein dringendstes politisches Anliegen.	S. mit ernstem Gesichtsausdruck S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: zu hohe Arbeitslosigkeit Gefühlsofferte aus dem Kontext sozialer Tradition: Mitgefühl für Arbeitslose und deren Familien Anerkennungsreferenz: ungenutztes Potenzial der Arbeitslosen Sachpolitische Regulierungsofferte: Priorität Arbeitsmarkt	Megaprojekt: Kampf gegen Arbeitslosigkeit bleibt dringendstes politisches Ziel Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Potenzial der Arbeitslosen nutzen und integrieren
Entscheidende Maßnahmen hat die Bundesregierung bereits ergriffen - auch wenn alle dabei Opfer bringen mussten. Wir haben Schluss gemacht mit der galoppierenden Staatsverschuldung. Niemand kann auf Dauer mehr ausgeben, als er eingenommen hat. Daran muss sich auch der Staat halten - schon aus Verpflichtung gegenüber unseren Kindern und Enkeln. Wir haben mit der Reform der sozialen Sicherung, vor allem bei der Rente, begonnen. Wenn wir weiterhin finanzielle Sicherheit für die Älteren und bezahlbare Beiträge für die Jüngeren haben wollen, dann geht dies nicht ohne ein Stück mehr Eigenverantwortung für die Alterssicherung. Aber auch nicht ohne praktische und praktizierte Solidarität.	S. mit argumentationsunterstützenden Daumenbewegungen S. mit energischem Gesichtsausdruck S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck	Zoom auf Nahaufnahme	Erfolgsparadigmen: Staatsverschuldung abgebremst, Reform der sozialen Sicherung begonnen, sichere Renten, bezahlbare Beiträge Werteofferten aus dem Kontext sozialliberaler Tradition: Eigenverantwortung gepaart mit Solidarität und Mitgefühl als Basis für Regierungshandeln	Orientierungsverheißung: der funktionierende, sozial ausgerichtete Reformstaat
Es geht eben nicht immer nur	S. mit argumenta-			

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
ums Geld. Es geht auch um Mitgefühl und Interesse für den Anderen. Ich denke, wir brauchen keine Gesellschaft, in der viele fast alles über die Börse in Bangkok wissen - aber keiner mehr mitbekommt, wenn beim Nachbarn seit Wochen der Briefkasten nicht mehr geleert wurde.	tionsunterstützen-der Kopfbewegung		Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitgefühl, Interesse am Anderen, Nachbarschaftshilfe als Basis für Regierungshandeln	Orientierungsverheilung: solidarische Gesellschaft schaffen
Verantwortung tragen wir auch vor der Geschichte. Ich bin deshalb froh, dass es uns am Ende des alten Jahrhunderts gelungen ist, eine Einigung in der Frage der Zwangsarbeiter-Entschädigung zu erreichen. Wir Deutsche hatten hier eine besondere moralische Verantwortung. Und ohne das Bewusstsein unserer Vergangenheit kann es keinen guten Weg in die Zukunft geben. Deutschland wird mit der „EXPO 2000“ im nächsten Jahr in Hannover Gastgeber der ersten Weltausstellung des neuen Jahrhunderts sein. Sie gibt uns Gelegenheit, unsere Weltoffenheit und Gastfreundschaft unter Beweis zu stellen. Lassen Sie uns das Jahr 2000 auch zu einem Jahr der guten Nachbarschaft, der Absage an Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit machen.	S. mit argumentationsunterstützen-dem Augenausdruck S. mit argumentationsunterstützen-dem Augenausdruck		Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: historische Verantwortung für Zwangsarbeiterentschädigung Sachpolitische Regulierungsangebote: Zwangsarbeiterentschädigung Sachpolitische Regulierungsangebote: deutsche Gastgeberrolle bei EXPO 2000 Zuversichtsofferte: EXPO wird deutsche Weltoffenheit und Gastfreundschaft unter Beweis stellen, Absage an Fremdenfeindlichkeit	Selbstaufwertung: mit Zwangsarbeiterentschädigung hat Bundesregierung moralische Verantwortung vor der Geschichte wahrgenommen Fremdaufwertung: Zwangsarbeiterregelung mit distinktiven politischem Unterscheidungspotenzial im internationalen Gefüge Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: appellative Absage an Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit als kollektive Aufgabe
Unser Land wird im neuen Jahrhundert weiter zusammenwachsen. Je besser wir diesen Prozess der inneren Vereinigung im Herzen Europas gestalten, desto mehr geben wir auch ein Beispiel für das weitere Zusammenwachsen Europas. Nur wenn wir alle zusammenstehen,		Zoom weg auf Amerikanisch, drehend	Zuversichtsofferte: Fortschritte bei der Deutschen Einheit erwartet Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Solidarität beim innerdeutschen Einheitspro-	Fremdaufwertung: Einheitsprozess Deutschlands hat Vorbildfunktion für europäische Einigung Megaprojekt: deutsche und europäische Einheit vorantreiben

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen gene-rierende Fakto-ren	Faszination stimu-lierende Faktoren
kann diese große Aufgabe gelingen.			zess	
Im neuen Jahrhundert werden wir umdenken müssen. Wir werden unsere Ansprüche überdenken und mehr Verantwortung übernehmen müssen. Wir werden unser Wohl nicht dem Staat allein überlassen können.		Zoom auf Nahaufnahme	Werteofferten aus dem Kontext liberaler Tradition: Ansprüche reduzieren, mehr Verantwortung und Eigeninitiative übernehmen	
Ich bin sicher: Wir Deutsche haben die Kraft und den Mut zu diesem Aufbruch. Ich bin ebenso sicher: Die faszinierenden Möglichkeiten des neuen Jahrhunderts werden diesen Mut belohnen. Und unsere Kinder und Enkel werden es uns danken, wenn wir ihnen Perspektiven für eine friedliche und lebenswerte Zukunft eröffnen.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Werteofferten aus dem Kontext national-konservativer Tradition: Mut und Kraft der Deutschen Zuversichtsofferte: Aufbruch wird erfolgreich Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Verantwortung für Familie und Kinder	Fremdaufwertung: besondere nationale Kraft und Mut der Deutschen Orientierungsverheißung: friedliche und lebenswerte Zukunft für Kinder und Enkel
Erstmals in unserer Geschichte haben wir Deutschen die Chance, ein neues Jahrhundert in einem in Frieden und Freiheit geeinten Land zu beginnen. Vor uns liegt die glänzende Aussicht, für alle Menschen in Europa eine Zukunft des Wohlstands und der Demokratie aufzubauen.		Schnitt: Amerikanisch Zoom auf Halbnah	Erfolgsparadigma: Frieden und Freiheit im geeinten Deutschland Zuversichtsofferte: Aussicht auf Zukunft des Wohlstands und der Demokratie	Fremdaufwertung: historisch einmalige Chance, ein Jahrhundert in Frieden und Freiheit zu beginnen Orientierungsverheißung: Wohlstand und Demokratie für alle in Europa
Lassen Sie uns diese Chancen miteinander nutzen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für das Jahr 2000.			Gefühlsofferte: säkularisierter Glückwunsch zum Jahresausklang	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Appell kollektive Kräfte und Potenziale zu nutzen

Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Gerhard Schröder im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 2000

Sendetitel: Ansprache des Bundeskanzlers zum Jahreswechsel in ARD/ZDF

Sendedatum: 31.12.2000

Sendedauer: 7:05 min

Anzahl der Wörter: 890

Zuschauer ARD/ZDF: 7,52 Millionen¹⁵

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen¹⁶

Persönliche Beurteilung Schröder: +2,0

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 38%; SPD 41%, Grüne 6%, FDP 6%, PDS 5%, Sonstige 4%

Rückblick und Erwartungen: Für 72% der Bevölkerung war 2000 eher ein gutes Jahr; 64% gehen davon aus, dass 2001 eher besser wird.

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen gene-rierende Fakto-ren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger!</p> <p>Wenn wir heute, am Ende des Jahres, miteinander zurückschauen, können wir feststellen, dass dieses Jahr ein gutes Jahr für unser Land war. Wir haben gemeinsam viel erreicht. Und auch wenn uns immer wieder vor Augen geführt wird, dass die Probleme der Welt nicht an unseren Grenzen Halt machen, so haben wir doch allen Grund, mit Optimismus und Selbstvertrauen ins neue Jahr zu blicken.</p>	<p>Hintergrund: barockes Zeughaus Unter den Linden, Altes Museum am Lustgarten</p> <p>S. freundlich, konzentrierter Blick, gestrecktes Kinn, dunkelgrauer Anzug, weißes Hemd, rot-silbern gestreifte Krawatte</p> <p>Lichter reflektierende Spree, Lichtkegel des vorbeifließenden Verkehrs der Berliner Prachtstraße Unter den Linden</p>	<p>Halbnah</p> <p>S. in einem Repräsentationszimmer des Übergangskanzleramtes am Berliner Schlossplatz Nr. 1</p>	<p>Gefühlsofferte: säkularisierte, kollektive Jahresausgangsstimmung</p> <p>Erfolgsparadigma: 2000 ein gutes Jahr für das Land</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Weltprobleme wirken negativ auf Deutschland</p> <p>Zuversichtsofferte: Optimismus und Selbstvertrauen für das Jahr 2001</p>	<p>Fremdaufwertung: Stärkung des allgemeinen Selbstwertgefühls, gemeinsam viel erreicht</p>
<p>Das wirtschaftliche Wachstum ist robust und steht auf soliden Fundamenten. Der begonnene Aufschwung setzt sich fort. Die Preise bleiben stabil. Die deutsche Wirtschaft und ihre Produkte sind auf den interna-</p>			<p>Erfolgsparadigmen: Aufschwung, Preisstabilität, Konkurrenzfähigkeit, Investitionstätigkeit</p>	<p>Fremdaufwertung: Steigerung der internationalen Konkurrenz-</p>

¹⁵ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

¹⁶ ZDF-Politbarometer vom 15.12.2000

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>tionalen Märkten konkurrenzfähig wie lange nicht mehr. In Deutschland wird wieder mehr investiert als in vielen Jahren zuvor.</p>				fähigkeit deutscher Produkte
<p>Am meisten freuen mich die Fortschritte, die wir bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erzielt haben. In den vergangenen zwei Jahren haben wir die Zahl der Arbeitslosen um mehr als eine Million zurückdrängen können. Allein im Jahr 2000 sind mehr als eine halbe Million neue Jobs entstanden. Das ist noch nicht genug. Wir werden auch im neuen Jahr verstärkte Anstrengungen unternehmen, um die Arbeitslosigkeit weiter zurückzudrängen.</p>			<p>Erfolgsparadigmen: Arbeitslosenzahl um eine Million gesunken, 500.000 neue Jobs</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: weitere Regulierungsmaßnahmen zum Abbau der Arbeitslosigkeit</p>	<p>Megaprojekt: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit</p> <p>Orientierungsverheißung: Arbeitslosigkeit wird zurückgedrängt</p>
<p>Die allermeisten von Ihnen werden schon Ende Januar die positiven Auswirkungen unserer Steuerreform auf dem Gehaltszettel sehen können. Durch die größte Steuerentlastung in der Geschichte unseres Landes, die morgen in Kraft tritt, werden Familien, Arbeitnehmer und Unternehmen allein im kommenden Jahr insgesamt 45 Milliarden Mark weniger Steuern zahlen. Diese Entlastung war überfällig.</p>	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		<p>Zuversichtsofferte: Steuerreform, spürbar für alle gesellschaftliche Schichten</p> <p>Erfolgsparadigma: größte Steuerentlastung der Geschichte</p>	<p>Orientierungsverheißung: Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten</p>
<p>Aber es geht nicht mehr um materiellen Wohlstand allein. Unsere Kinder stellen uns andere Fragen: Was dürfen wir noch essen? Wie sieht die Umwelt aus, in der wir morgen leben werden? Was für eine Zukunft gestaltet ihr für euch und für uns?</p>	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		<p>Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Sorge um Gesundheit der Kinder, Sorge um Umwelt</p>	<p>Konstruktion einer Entscheidungssituation: Umwelt- und Gesundheitsschutz oder Gefährdung</p>
<p>Die beunruhigenden Meldungen über die Verbreitung der BSE-Erkrankung haben meine</p>	S. mit argumentati-	Schnitt: Nahaufnahme S.	Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten:	

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Familie ebenso entsetzt wie Sie und Ihre Familien. Wir alle, ob als Politiker oder als Verbraucher, waren vielleicht zu gutgläubig. Sicher gilt das auch für viele rechtschaffene Bauern. Viele von uns haben wohl zu lange auf die Informationen vertraut, in denen uns bescheinigt wurde, unser Land sei BSE-frei.</p>	<p>onsunterstützendem Augenausdruck</p> <p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p>		<p>BSE-Gefahren beunruhigen Familien</p> <p>Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitbetroffenheit, Mitfühlen im Familienkreis</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: kollektive Falscheinschätzung</p>	
<p>Aber Sie erwarten zu Recht, dass die Sicherheit unserer Nahrungsmittel, die Gesundheit und der Schutz der Verbraucher oberste Priorität haben. Wir haben in Deutschland schnell und konsequent notwendige Entscheidungen getroffen.</p>	<p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p>		<p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Verbraucherschutz hat oberste Priorität</p>	<p>Orientierungsverheißung: gesunde Umwelt, sichere Nahrungsmittel</p>
<p>Dabei sollte allerdings niemand übersehen: Wir haben es hier mit einer Krankheit zu tun, über deren Ursachen und Verbreitungswege die Wissenschaftler noch rätseln. Ich meine: Was wir jetzt am allerwenigsten brauchen, ist ein Wettbewerb in Schuldzuweisungen und Rücktrittsforderungen.</p>	<p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p> <p>S. mit leichtem Kopfschütteln</p> <p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p>		<p>Gefahrenpotenzial: selbst Wissenschaftler haben keine Klarheit über Ursachen von BSE</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Schuldzuweisungen und Rücktrittsforderungen unterlassen</p>	
<p>Die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern hat sich in mehr als 50 Jahren im Prinzip bewährt. Aber zum Beispiel bei der Überwachung der Tiermehlverfütterung sind Defizite deutlich geworden. Deshalb brauchen wir unverzüglich eine konsequente Schwachstellenanalyse auf allen politischen Ebenen.</p>	<p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p>		<p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Länder sind mitverantwortlich auf Grund von Überwachungsdefiziten</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Schwachstellenanalyse</p>	
<p>Ich bin sehr froh, dass sich eine außergewöhnlich sachkundige Frau zur Mitarbeit in dieser Frage bereit erklärt hat.</p>			<p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Präsidentin des Bundesrechnungs-</p>	<p>Orientierungsverheißung: gesunde</p>

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Die Präsidentin des Bundesrechnungshofes, Frau Dr. Hedda von Wedel - Expertin auch in Sachen Ernährung und Landwirtschaft -, wird nun in meinem Auftrag diese Schwachstellenanalyse beginnen. Die Bundesregierung wird danach gemeinsam mit den Ländern die notwendigen organisatorischen Konsequenzen ziehen.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		hofes soll als persönliche Beauftragte Lösung herbeiführen Sachpolitische Regulierungsofferte: nach Schwachstellenanalyse wird Bundesregierung entsprechende Maßnahmen ergreifen	Umwelt, sichere Nahrungsmittel
Die Erweiterung der Europäischen Union ist unsere nächste große Aufgabe. Sie ist politisch, wirtschaftlich und moralisch notwendig. Und sie wird sich als eine Erfolgsgeschichte erweisen, in der am Ende alle Gewinner sein werden. Aber gerade wer für die Osterweiterung ist, muss die vorhandenen Sorgen ernst nehmen und Übergangslösungen zum Beispiel für die schrittweise Öffnung der Arbeitsmärkte schaffen. Diese Übergänge werden wir ökonomisch vernünftig und gegenüber unseren Nachbarn fair gestalten.		Schnitt: Halbnah S.	Sachpolitische Regulierungsofferte: EU-Osterweiterung Zuversichtsofferte: EU-Erweiterung wird Erfolgsgeschichte Gefahrenpotenziale: EU-Osterweiterung verschärft Konkurrenzsituation am Arbeitsmarkt Sachpolitische Regulierungsofferte: schrittweise Öffnung des Arbeitsmarktes, Angebot von fairen Lösungen	Megaprojekt: EU-Osterweiterung Orientierungsverheißung: EU-Osterweiterung macht alle Beteiligten zu Gewinnern, politisch, wirtschaftlich, moralisch notwendig
Ein größeres Europa liegt in unserem nationalen Interesse. Es ist die politisch und wirtschaftlich richtige Antwort auf die Herausforderungen der Globalisierung.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Zuversichtsofferte: politisch und wirtschaftlich richtige Lösung	Fremdaufwertung: europäische Einigung liegt im nationalen Interesse Deutschlands
Ein solches Europa verträgt weder Rassismus noch Fremdenfeindlichkeit und ganz sicher keinen Antisemitismus. Die Unbelehrbaren, deren Ausländerhass sich inzwischen gegen jeden richtet, der auch nur fremdländisch aussieht, diese Banden haben in unserem Staat und in unserer Gesellschaft keine Chance.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Gefahrenpotenziale: Rassismus und Fremdenfeindlichkeit Sachpolitische Regulierungsofferte: rechtsstaatliche Maßnahmen gegen Rechtsextremismus ausschöpfen	Orientierungsverheißung: der von Zivilcourage geprägte, antifaschistische, demokratische Rechtsstaat / Gesellschaft

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Wir als Bundesregierung wollen jedenfalls, dass sie die ganze Härte des Gesetzes trifft. Aber wir brauchen weiter die Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern, die Zivilcourage beweisen und gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus aufstehen. Ich danke Ihnen, dass Sie sich in diesem Sinne engagieren und dabei Gesicht zeigen.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Führungsstil: repressives Vorgehen gegen Rechtsextremismus Anerkennungsreferenz: Dank an Bürger für Engagement und Kampagnenunterstützung gegen Rechtsextremismus	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Zusammenschluss gegen den Rechtsextremismus
Miteinander handeln, das heißt auch: füreinander da sein. Kaum etwas betrifft die Menschen, junge und ältere, in unserem Gemeinwesen so sehr wie die Alterssicherung. Wer eine lange Zeit seines Lebens gearbeitet hat - und damit meine ich auch Kindererziehung oder Familienarbeit - der hat ein Recht auf einen angemessenen Lebensstandard im Alter. Den Rentenbeitrag für die Jüngeren finanzierbar und die Rente für die Älteren sicher zu halten - das ist das entscheidende Ziel unserer Rentenreform.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck S. mit sich weiter aufhellendem Gesichtsausdruck	Zoom auf Nahaufnahme	Werteofferten aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Solidarität, Generationengerechtigkeit als moralische Grundlage für Entscheidungen in der Rentenpolitik Sachpolitische Regulierungsofferte: Rentenbeitrag finanzierbar und Rentenniveau angemessen halten	Orientierungsverheißung: solidarischer Staat - gerechte Gesellschaft Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Interessenausgleich von Jung und Alt
Das Ergebnis wird alle Anstrengungen wert sein: Die Solidarität zwischen den Generationen bleibt erhalten. Und die Rente für die älteren Menschen, aber auch für unsere Kinder und Enkel wird endlich wieder auf eine solide Grundlage gestellt. Denn, meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich möchte, dass Zukunft etwas ist, das Hoffnungen bei uns auslöst - und nicht Ängste.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Werteofferte aus Kontext sozialdemokratischer Tradition: Solidarität zwischen den Generationen Zuversichtsofferte: Zuversichtlich im Hinblick auf zukünftige Entwicklung	Orientierungsverheißung: Schaffung von Generationengerechtigkeit
Wir wollen nicht nur unseren Lebensstandard sichern, sondern wir wollen Lebensqualität			Gefahrenpotenzial: Lebensstandard und Lebensqualität auf	Orientierungsverheißung: Lebensstandard und

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
auch für kommende Generationen schaffen. Wir haben bewiesen, dass es auch in einer Zeit der Globalisierung und rasanter Veränderungen möglich ist, Probleme miteinander zu lösen und Zukunftsaufgaben anzugehen.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Kosten nachfolgender Generationen Führungsstil: konsensuales gesellschaftliches Vorgehen bei Globalisierungsproblemen	Lebensqualität Orientierungsverheißung: Schaffung von Generationengerechtigkeit
Gerechtigkeit und Solidarität sowie die Achtung der Menschenwürde sind die Werte, von denen wir uns in unserem Handeln leiten lassen. Mit Ihrem Engagement und Ihrer Unterstützung werden wir auch die Herausforderungen des vor uns liegenden Jahres meistern.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck		Werteofferten aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Gerechtigkeit, Solidarität, Menschenwürde Zuversichtsofferte: Probleme werden gemeinsam gemeistert	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Appell gesellschaftliches Engagement zu perpetuieren
Ich wünsche Ihnen ein gutes, erfolgreiches und gesundes Jahr 2001.	S. lächelt zuversichtlich		Gefühlsofferte: säkularisierter Glückwunsch zum Jahresausklang	

Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Gerhard Schröder im Hörfunk und im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 2001

Sendetitel: Ansprache des Bundeskanzlers zum Jahreswechsel in ARD/ZDF

Sendedatum: 31.12.2001

Sendedauer: 7:20 min

Anzahl der Wörter: 793

Zuschauer ARD/ZDF: 8,04 Millionen¹⁷

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen¹⁸

Persönliche Beurteilung Schröder: +1,9

Projektion Bundestagswahl. CDU/CSU 37%; SPD 41% Grüne 5%, FDP 7%, PDS 6%, Sonstige 4%

Rückblick und Erwartungen: Für 71% der Bevölkerung war 2001 eher ein gutes Jahr; 61% gehen davon aus, dass 2002 eher besser wird.

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!</p> <p>Wir alle werden morgen dabei sein, wenn Geschichte geschrieben wird. Wir erleben dann den Anbruch einer Zeit, von der Menschen in Europa Jahrhunderte lang geträumt haben: grenzenlose Reisefreiheit und Bezahlen in einer gemeinsamen Währung – in Euro und Cent.</p>	<p>Hintergrund: Reichstagsgebäude, an Hochrenaissance angelehnt, mit antiken Motiven versehen, Reichstagskuppel</p> <p>S. freundlich, konzentrierter Blick, gestrecktes Kinn; Beine übereinandergeschlagen; dunkelbrauner Anzug, weißes Hemd, braun-weiß gestreifte Krawatte</p>	<p>Amerikanisch</p> <p>S. in der Skylobby des neuen Berliner Bundeskanzleramtes</p> <p>Zoom auf Halbnahe S., drehend</p>	<p>Gefühlsofferte: säkularisierte, kollektive Jahresausgangsstimmung</p> <p>Erfolgsparadigma: Traumerfüllung - Einführung des Euro und grenzenloser Reisefreiheit</p>	<p>Fremdaufwertung: Faszination, historische Teilhabe an historischem Moment Euroeinführung</p> <p>Orientierungsverheißung: Anbruch einer neuen Zeit, Euro, grenzenlose Reisefreiheit</p>
<p>Viele von Ihnen haben sich – wie meine Familie auch – die sogenannten Starter-Kits besorgt, mit Kindern und Enkeln das neue Geld befühlt. Und sie haben es dann, wie wir, zu den Wertsachen gelegt mit dem Gedanken, dass diese ersten neuen Münzen mehr wert sind als die bezahlten zwanzig Mark.</p>	<p>S. mit argumentationsunterstützendem Augen Ausdruck</p>		<p>Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Befühlung von Euro-Starterkits im Familienkreis</p>	
<p>Viele wurden dabei auch ein</p>	<p>S. mit argumentationsun-</p>			

¹⁷ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

¹⁸ ZDF-Politbarometer vom 14.12.2001

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>wenig wehmütig. Uns hat die D-Mark viel bedeutet. Wir verbinden mit der Mark die Erinnerung an gute Zeiten der Bundesrepublik. Aber Sie können sicher sein: noch bessere stehen bevor. Auseinandersetzungen finden höchstens noch zwischen Bürokratien statt, aber nicht mehr zwischen Bürgern in unserer Europäischen Union. Dieser Traum ist mit der gemeinsamen Währung gleichsam anfassbar geworden.</p>	<p>terstützendem Augenausdruck</p> <p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p>		<p>Erfolgsparadigma: erfolgreiche Währung D-Mark</p> <p>Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Kollektiverinnerung an gute, alte Zeiten</p> <p>Zuversichtsofferte: Euro wird noch erfolgreicher als Mark</p>	<p>Orientierungsverheißungen: Traum von Stabilität, Wohlstand und Frieden geht in Erfüllung</p>
<p>Was wir alle in und mit der Europäischen Union geschaffen haben, kann Modell für andere Regionen in der Welt sein. Nach blutigen Kriegen haben uns unsere Nachbarn die Hände zur Versöhnung gereicht, ein Miteinander zugelassen, aus dem Freundschaft erwuchs. Die Dankbarkeit für diese Entwicklung ist ein Grund, weshalb wir mithelfen, Frieden auch in anderen Regionen zu ermöglichen.</p>	<p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p> <p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p> <p>S. mit ernstem Gesichtsausdruck</p>		<p>Erfolgsparadigma: Versöhnung und Freundschaft Deutschlands mit Nachbarstaaten</p> <p>Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Dankbarkeit</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: deutsches Engagement für Weltfrieden</p>	<p>Fremdaufwertung: Europäische Union hat weltweiten Modellcharakter</p> <p>Fremdaufwertung: Frieden als deutscher Sendungsauftrag für die Welt</p>
<p>Wir leben in einer Welt – deshalb engagieren wir uns zum Beispiel auf dem Balkan und in Afghanistan. Wir helfen mit dem Besten, was wir haben: mit unseren Menschen. Mit Diplomaten und Doktoren, mit Sanitätern und Soldaten. Mit vielen anderen zivilen Helfern und Freiwilligen. Ich bin allen, die diese gefährliche Aufbauarbeit leisten, sehr dankbar. Danken möchte ich aber auch all denen, die ihr Mitgefühl durch Spenden zum Ausdruck gebracht haben. Und ich hoffe, dass Sie den Aufbau in den nächsten Monaten und</p>	<p>S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck</p> <p>S. mit argumentationsunterstützender Schulterbewegung</p>	<p>Zoom auf Nahaufnahme S.</p>	<p>Werteofferte aus dem Kontext sozialer Tradition: internationale Solidarität</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Aufbauarbeit auf dem Balkan und in Afghanistan</p> <p>Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitgefühl, Spenden</p> <p>Anerkennungsreferenz: Dank an inter-</p>	<p>Fremdaufwertung: Deutschland hat beste Fachleute in Krisengebiete entsandt</p> <p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Appell zur Fortsetzung der</p>

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Jahren ebenso großzügig unterstützen.			national tätige Fachleute sowie an private Spender	Hilfeleistungen und Privatspenden
Wir haben in den vergangenen Jahren lernen müssen, dass die Weltgemeinschaft von Deutschland mehr erwartet als bisher: dass es sein wirtschaftliches und politisches Gewicht einsetzt bei der Lösung von Konflikten jenseits der eigenen Grenzen. Es ist uns nicht mehr gestattet, abseits zu stehen. Auch dann nicht, wenn Diplomatie zur Lösung eines Konflikts nicht mehr ausreicht und militärische Mittel eingesetzt werden müssen, um Unterdrückung zu beenden und Frieden wieder herzustellen.	Hintergrund: Rot/Grün; Kunstwerke von Rainer Fetting „Moritzplatz I“ (1980), Dispersionsfarbe auf grüner Nessel und Georg Baselitz „Bildsieben“ (1991), Ölfarbe auf Leinwand vor rotem Hintergrund als Leihgaben der Stiftung „Sammlung Marx“ für das Bundeskanzleramt	Schnitt: Amerikanisch, langsam drehend	Sachpolitische Regulierungsofferte: weltweit Unterdrückung beenden und Frieden schaffen, notfalls mit militärischen Mitteln Führungsstil: Einsatz militärischer Mittel als Bestandteil des politischen Instrumentariums	Fremdaufwertung: politisches und wirtschaftliches Gewicht Deutschlands international gewachsen Fremdaufwertung: Steigerung des kollektiven Selbstwertgefühls durch internationale Referenzen
Wer Solidarität erfahren hat – und das haben wir Deutsche – muss Solidarität zurückgeben, wenn sie eingefordert wird. Das gebietet der Anstand. Das gilt auch in der internationalen Politik.	S. mit argumentationsunterstützendem Augenausdruck	Langsamer Zoom auf Nahaufnahme, langsam drehend	Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Dankbarkeit und Solidarität zurückgeben	Orientierungsverheißung: solidarische Gesellschaft mit weltweiter Bedeutung
Ich habe vor den Trümmern des World Trade Centers in New York gestanden. Ich habe, wie Sie alle, das Triumphieren der Terror-Chefs im Fernsehen gesehen. Und ich sage Ihnen: Wir werden diesen Terrorismus bekämpfen – mit aller Kraft und mit jedem angemessenen Mittel an jedem Ort.	Hintergrund: Reichstag		Gefahrenpotenzial: internationaler Terrorismus Sachpolitische Regulierungsofferte: Einsatz repressiver Mittel gegen Terrorismus Führungsstil: Uneingeschränkter Kampf gegen Terrorismus	Emphase: leidenschaftlicher Kampf gegen Terrorismus Megaprojekt: Kampf gegen den Terrorismus
Meine Regierung hat umfassend auf die neue Herausforderung reagiert: Mit Solidarität nach außen und verstärkter Wachsamkeit im Inneren. Sie können sich darauf verlassen: Ihre Sicherheit, der Schutz vor Terrorismus und Kriminalität, gehört für uns zu den vor-	S. schiebt Kinn noch markanter nach vorn S. mit ernstem Gesichtsausdruck S. mit argumentationsun-		Sachpolitische Regulierungsofferte: Maßnahmen zum Schutz gegen Terrorismus und Kriminalität Werteofferte aus dem Kontext sozial-	Orientierungsverheißung: Schutz vor Terrorismus und Kriminalität

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
nehmsten Aufgaben des Staates.	terstützendem Augen-ausdruck		demokratischer Tradition: Solidarität mit USA	
Der 11. September hat mehr erschüttert als unser Vertrauen in gefahrloses Reisen. Er hat selbst robuste Volkswirtschaften wie unsere erschüttert, die schon vorher durch die Konjunkturschwäche in Amerika berührt waren.		langsamer Dreh-schwenk der Nah-aufnahme S.	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Terroranschläge und US-Wirtschaft mitverantwortlich für Konjunkturschwäche in Deutschland	
Aber wir können dennoch hoffnungsvoll ins neue Jahr gehen: Wir werden den neuen Aufschwung 2002 schaffen. Nach der Eintrübung in diesem Jahr können wir dann mit unserer Zukunftspolitik weitermachen, die 1998 begonnen hat: Trotz aller internationaler Widrigkeiten sind seitdem 1,2 Millionen neue Jobs entstanden, mehr als Deutschland in den trüben achtziger und neunziger Jahren verloren hatte. Wir sind auf einem guten Weg, wir werden ihn entschlossen weitergehen.	Hintergrund: Reichstagsgebäude	Schnitt: Amerikanisch S. Langsamer Zoom auf Nahaufnahme S.	Zuversichtsofferte: 2002 kommt Wirtschaftsaufschwung Erfolgsparadigma: 1,2 Millionen neue Jobs sind seit 1998 entstanden Abwertungsstrategie: Arbeitsplatzabbau in den trüben 90er Jahren der Vorgängerregierung	Orientierungsverheißung: Fortführung der rot-grünen Zukunftspolitik
Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu ermöglichen, ist mir und meinem Kabinett die vordringlichste Aufgabe. Auch und gerade in den neuen Bundesländern, wo junge Menschen Zukunftschancen in ihrer engeren Heimat finden wollen. Eine Aufgabe, die natürlich keine Bundesregierung alleine stemmen kann.	S. mit argumentationsunterstützendem Augen-ausdruck		Sachpolitische Regulierungsofferte: Arbeitsplätze schaffen als prioritäre, persönliche Aufgabe des Bundeskanzlers sowie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe	Megaprojekt: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Zukunftschancen für Jugend als Gesamtgesellschaftliche Aufgabe
Wir liefern den Rahmen mit einer soliden Wirtschafts- und Finanzpolitik: Wir haben die Steuern gesenkt, unverantwortliches Schuldenmachen beendet. Auch deshalb sind die Zinsen niedrig, ist günstiges Geld für Investitionen	S. mit argumentationsunterstützendem Augen-ausdruck S. mit argumentationsunterstützendem Augen-		Erfolgsparadigmen: Steuersenkung, Haushaltskonsolidierung, niedrige Zinsen	

Verbale Äußerungen	Nonverbales	Kamera-einstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
verfügbar.	ausdruck			
Mit neuen Strategien bringen wir die Arbeitslosen in die offenen Stellen, von denen es - man darf es ruhig einmal sagen - Hunderttausende gibt. Wir brauchen aber auch die Länder, die mit einer neuen Schulpolitik für noch besser ausgebildete junge Menschen sorgen. Und wir alle müssen als Eltern durch engagierte Erziehungsarbeit die Grundlagen für eine solche Bildungspolitik legen. Wir brauchen wetterfeste Unternehmer, die nicht auf jede Turbulenz mit Entlassungen reagieren. Und wir brauchen vernünftige Tarifparteien, die bei ihren Abschlüssen das Wohl und Wachstum für alle Bürger im Auge haben.	S. mit ernstem Gesichtsausdruck S. mit sich aufhellendem Gesichtsausdruck S. mit argumentationsunterstützendem Augen-ausdruck S. mit argumentationsunterstützendem Augen-ausdruck S. mit argumentationsunterstützendem Augen-ausdruck		Zuversichtsofferte: neue Strategien bringen Arbeitslose in offene Stellen Erfolgsparadigma: Hunderttausende offene Stellen sind vorhanden und warten auf Vermittlung Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Mitverantwortung der Länder bei der Ausbildung sowie der Tarifpartner für Wirtschaftswachstum und Einstellungen	Megaprojekt: Kampf gegen Arbeitslosigkeit Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: kollektive Energien aktivieren der Länder, Eltern, Unternehmer, Gewerkschaften
Wir haben ein hartes, ein dramatisches Jahr hinter uns. In den vergangenen Wochen aber sehen wir viele Zeichen der Hoffnung. Hoffnung auf Frieden auf dem Balkan und in Afghanistan. Anzeichen für einen neuen Aufschwung.	Hintergrund: Reichstagsgebäude	Schnitt: Amerikanisch drehend Langsamer Zoom auf Nahaufnahme S.	Zuversichtsofferte: Hoffnung auf Frieden auf dem Balkan und in Afghanistan Zuversichtsofferte: Anzeichen für neuen Wirtschaftsaufschwung	
Lassen Sie uns mit dem Glauben an unsere Kraft und unsere Fähigkeiten ins neue Jahr gehen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein glückliches und gesundes Jahr 2002.			Gefühlsofferte: säkularisierter Glückwunsch zum Jahresausklang	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Appell an Freisetzung individueller und kollektiver Kraftpotenziale

Taxonomieübersicht: Neujahrsansprachen 1994 - 1997 Vertrauen

1. Gesamtüberblick

Kohl: Konfidenzkommunikation der Neujahrsansprachen

Aktionsvertrauen	36
Regulierungsufferten	30
Sachpolitische Regulierungsufferten	30
Parteilpolitische Regulierungsufferten	0
Personalpolitische Regulierungsufferten	0
Kompensation von Regulierungsdefiziten	6
Personenvertrauen	19
Gefühlsofferten	7
Konsensualer Führungsstil	10
Konfrontativer Führungsstil	2
Funktionsvertrauen	78
Optimierung	26
Erfolgspatidigmen	15
Zuversichtsofferten	11
Idealisierung	38
Werteofferten	23
Anerkennungsreferenzen	15
Kontrastierung	14
Abwertungsstrategien	0
Gefahrenpotenziale	14

2. Einzelfaktoren

Sachpolitische Regulierungsufferten (30)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ kollektive Anstrengung zur Schaffung neuer Arbeitsplätze ○ Flexibilisierung der Arbeitszeiten, Teilzeitarbeit ○ Förderung von Forschung und Technologie ○ Wohnraumförderung für junge Familien ○ „Bündnis für die Zukunft“ ○ humanitäre Hilfen für Balkan ○ politische Unterstützung für Friedensprozess ○ engerer EU-Zusammenschluss ○ innere Einheit und europäische Einigung voranbringen
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Umdenken, neue Antworten geben ○ Konzentration auf Arbeitsmarktpolitik ○ Vorlage eines Aktionsprogramms „Wachstum und Beschäftigung“ ○ Aktivierung aller vorhandener Ideenressourcen ○ Bürokratieabbau, Förderung des Mittelstands ○ Freiräume für Selbständige schaffen ○ europäische Einigung als politisches Ziel vorantreiben

1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Umdenken, Veränderungen vornehmen ○ Weichen für Zukunft stellen ○ Priorität für Wirtschaftsaufschwung generierende Maßnahmen ○ Reintegration der Arbeitslosen in den Arbeitsprozess ○ Reduktion des Sozialstaates unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte ○ Sparen zwecks Zukunftssicherung ○ große Steuerreform; Steuersystemvereinfachung, Steuergerechtigkeit ○ Zukunftssicherung des Rentensystems ○ europäische Einigung voranbringen
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fortsetzung des Wegs der Erneuerung ○ politische Durchsetzung der Reformpolitik ○ Lehrstellen schaffen in 1998 ○ mehr Arbeitsplätze durch Wirtschaftswachstum ○ vereintes Europa schaffen als Garantie für Frieden

Kompensation von Regulierungsdefiziten (6)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ ungenutzte Möglichkeiten bei Arbeitszeiten
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ nicht alles gut gelungen ○ kein Durchbruch in der Beschäftigungspolitik ○ Zielverfehlungen werden angekoppelt an unrealistische Erwartungshaltungen
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Misserfolge als momentane Aggregatzustände eines insgesamt positiven Prozessverlaufs ○ für eventuellen Misserfolg Verbandsegoismen verantwortlich

Gefühlsofferten (7)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte: Freude, eingebettet in traditionelle, kollektive Jahresausgangsstimmung ○ Gefühlsofferte: Entsetzen über Krieg auf dem Balkan, Mitleid
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte: selbstreflexiv-optimistische Grundstimmung eingebettet in traditionelle, kollektive Jahresausgangsstimmung ○ Gefühlsofferte: Glück und Dankbarkeit für glückliche historische Entwicklung
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte: selbstreflexive Grundstimmung eingebettet in traditionelle, kollektive Jahresausgangsstimmung, Stille, Abstand gewinnen, Kraft schöpfen
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte: selbstreflexive Grundstimmung eingebettet in traditionelle, kollektive Jahresausgangsstimmung, Besinnen auf das Wesentliche, Kraft schöpfen ○ Gefühlsofferte: selbstreflexive Grundstimmung

Kommunikations- und Führungsstil (12)

davon

Kooperativer Kommunikations- und Führungsstil (10)

Konfrontativer Kommunikations- und Führungsstil (2)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ konsensuales Vorgehen von Politik und Tarifpartnern ○ konsensuales Vorgehen von Wirtschaft und Gewerkschaften ○ konsensuale Kooperation disparater Bevölkerungsgruppen ○ Diplomatie bleibt Angelpunkt deutscher Politik ○ konsensuale Kooperation disparater Bevölkerungsgruppen
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ konsensuale Kooperation der Tarifparteien mit der Politik ○ kooperative Vorgehensweise
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Interessenharmonisierung, Generationengerechtigkeit ○ konsensuale Vorgehensweise auf europäischer Ebene
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ konfrontative Vorgehensweise im Wahljahr ○ konfrontative Vorgehensweise ○ konsensuales Vorgehen auf europäischer Ebene

Erfolgsparadigmen (15)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ 1994 brachte Optimierung der allgemeinen Lage in Deutschland ○ Wirtschaftswachstum 1994 ○ zusätzliche Arbeitsplätze in den neuen Bundesländern ○ Arbeitsplatzabbau im Westen gestoppt ○ Reaktualisierung Fall der Mauer, Vollendung der Deutschen Einheit ○ Nachkriegszeit ist historisch längste Friedensperiode
------	--

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verbesserung der Lage in 1995 ○ Friedensabkommen von Paris, Hoffnung auf Frieden in Krisenregion Balkan ○ 50-jährige Friedenszeit ○ Leben im vereinten Vaterland ○ Fortschritte im wirtschaftlichen und sozialen deutschen Einigungsprozess
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung der Sozialen Marktwirtschaft brachte Wirtschaftswunder
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ mehr Lehrstellen ○ positive aktuelle Wirtschaftsdaten ○ Weichenstellung für erfolgreiche EU-Osterweiterung auf EU-Gipfel in Luxemburg

Zuversichtsofferten (11)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ mit Optimismus und Tatkraft werden Probleme gelöst
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Appell zur Zuversicht ○ Europa dient Deutschland zur internationalen Machtsicherung auf politischer und wirtschaftlicher Ebene, Internationale Konkurrenzfähigkeit, Wohlstand ○ für 1996 Appell zu Mut, Gelassenheit, innere Kraft, Geduld
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ wirtschaftliche und soziale Schwierigkeiten werden überwunden ○ Deutschland auf gutem Weg
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Deutschland wird sich im internationalen Wettbewerb behaupten ○ 2,5% Wirtschaftswachstum erwartet ○ Vision Europa wird Wirklichkeit ○ innere Einheit Deutschlands kommt näher ○ Einführung des Euro wird zum Wohlstand beitragen

Werteofferten (23)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferten aus dem Kontext liberal-konservativer Tradition: Reduktion des Staates auf Regulierungskernbereiche ○ Werteofferten für politisches Handeln aus dem Kontext christlich-sozialer Tradition: Stärkung von Familie als Keimzelle der Gesellschaft ○ Werteofferten aus dem Kontext christlich-sozialer Tradition: Fairness, Gemeinsinn, Solidarität, Verantwortungsbereitschaft des Einzelnen ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Freundlichkeit, Rücksichtnahme, Toleranz ○ Werteofferten aus dem Kontext christlicher Tradition: Sinnstiftung, Halt geben ○ Werteofferten aus dem Kontext christlich-nationaler Tradition: Invokation religiösen Segens mit patriotischem Gestus
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferten aus dem Kontext liberaler Tradition: Hervorheben unternehmerischen Muts ○ Werteofferten aus dem Kontext christlich-sozialer Tradition: Subsidiarität und Eigeninitiative im Konnex mit Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Frieden ○ Werteofferten aus dem Kontext christlich-nationaler Tradition: Invokation religiösen Segens mit patriotischem Gestus
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferten aus dem Kontext christlich-liberaler Tradition: Freiräume, Menschlichkeit, Solidarität, Gemeinsinn ○ Werteofferten aus dem Kontext liberaler Tradition: Eigenverantwortung, Eigeninitiative ○ Werteofferten aus dem Kontext einer christlich-humanistischen Tradition: Kategorischer Imperativ als Prinzip der Lebensführung, den Nächsten achten ○ Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Grundwertekonsens als gesellschaftlicher Anker ○ Werteofferten aus dem Kontext humanistischer Tradition: Grundwert Frieden ○ Werteofferten aus dem Kontext christlich-nationaler Tradition: Invokation religiösen Segens mit patriotischem Gestus

1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteefferten aus dem Kontext christlicher Tradition: Liebe Gottes, Gottvertrauen, Zuversicht, positive Lebenseinstellung ○ Werteefferten aus dem Kontext christlich-sozialer Tradition: Arbeitslose und Familien unterstützen, Gutes tun ○ Werteefferten aus dem Kontext konservativ-liberaler Tradition: geistige Verfassung, Verantwortung für das Ganze, Freiheit ○ Werteefferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Erfindergeist, Gewissenhaftigkeit, Fleiß, Sorgfalt ○ Werteefferten aus dem Kontext konservativ-liberaler Tradition: Freiheit, Solidarität; Gemeinschaftsgefühl ○ Werteefferten aus dem Kontext christlich-demokratischer Tradition: Grundwert Frieden und Freiheit ○ Werteefferten aus dem Kontext christlich-demokratischer Tradition: Mut, Freiheit, Verantwortung, Nächstenliebe ○ Werteefferten aus dem Kontext christlich-nationaler Tradition: Invokation religiösen Segens mit patriotischem Gestus
------	--

Anerkennungsreferenzen (15)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsplätze schaffende Selbständige und Unternehmer ○ Dank an Wählerklientel für Vertrauensvotum bei Bundestagswahl
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mittelstand schafft Arbeits- und Ausbildungsplätze ○ für den Dienst am Nächsten, Ehrenamt ○ Dank für karitative Leistungen privater Spender ○ Dank an Soldaten und deren Familien für risikobehafteten Dienst auf dem Balkan im Auftrag der Gesellschaft ○ Dank für Mitarbeit an deutscher Einheit und deutschem Wirtschaftserfolg
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbauleistung der älteren Generation ○ Dank an ehrenamtlich tätige, sozial engagierte Bürger und deren christlich-nationale Motive ○ für Dienst an der Gesellschaft: Mütter, Väter, Kinder die sich um Eltern kümmern, ehrenamtlich Tätige, Polizei, Bundeswehr, Zivildienst
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Dank an Tarifpartner für Lehrstellenerfolg ○ Jugend größter Reichtum ○ Dank für Dienst an der Gemeinschaft ○ Anerkennung für Dienst an der Gesellschaft Leistende: Ehrenamtlich Tätige in Kirchen, Vereinen und Parteien, in der Nachbarschaftshilfe, der Familienfürsorge sowie in der Pflegehilfe Tätige ○ Anerkennung für Gemeinsinn und Zivilcourage: Soldaten der Bundeswehr bei der Katastrophenhilfe und Friedenssicherung auf dem Balkan

Abwertungsstrategien (0)

1994	○ keine
1995	○ keine
1996	○ keine
1997	○ keine

Gefahrenpotenziale (14)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ veränderte globale Bedingungen, internationale Konkurrenz ○ kalter Egoismus in der Gesellschaft ○ Krieg als Resultat gescheiterter Politik (Balkan) ○ Nationalismus, Fremdenhass, religiöser Fanatismus
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ nationaler und internationaler Veränderungsdruck ○ gesellschaftlicher Dissens bei Bewältigung der Zukunftsaufgaben ○ Bürokratismus, internationale Großunternehmen bauen Arbeitsplätze ab
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ härterer internationaler Wettbewerb, Regeländerungen, Gefahr für Arbeitsplätze ○ Globalisierung der Wirtschaft, demographische Fehlentwicklungen, ökologische Herausforderungen ○ Nachbarländer sind bereits im Modernisierungsprozess ○ Wohlstand Deutschlands in Gefahr
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ dramatische globale Veränderung ○ Wohlstand und soziale Sicherheit in Gefahr ○ Krieg, verantwortungsloses Machtstreben in Bosnien

Taxonomieübersicht: Neujahrsansprachen 1994 - 1997

Faszination

1. Gesamtüberblick

Kohl: Faszinationskommunikation der Neujahrsansprachen

Faszination Persönlichkeit	8
Selbstaufwertungen	7
Emphasen	1
Faszination Identität	41
Fremdaufwertungen	9
Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte	22
Konstruktion von Entscheidungssituationen	10
Faszination Visionen	47
Orientierungsverheißungen	37
Megaprojekte	10

2. Einzelfaktoren

Selbstaufwertungen (7)

1994	o Konnex von Religiosität und Patriotismus
1995	o K. verspricht intensives persönliches Engagement o K. erfolgreiche Staatsbesuche in den Niederlanden und in Polen o Konnex von Religiosität und Patriotismus
1996	o Konnex von Religiosität und Patriotismus
1997	o Osterweiterung als persönliche Regulierungsleistung K. o Konnex von Religiosität und Patriotismus

Emphasen (1):

1994	o keine
1995	o keine
1996	o keine
1997	o Haus Europa vollenden

Fremdaufwertungen (9)

1994	o Reaktualisierung deutscher Tugenden o Stolz auf distinktive, nationale Spitzenleistungen o übergeordnete, für das Gemeinwesen bedeutsame Aufgaben stehen an
1995	o Bewährung im Alltag dient Frieden und der Gerechtigkeit in der Welt o Reaktualisierung der historischen Megaleistung „Deutsche Einheit“ o weltweite Achtung und Bewunderung für Deutschlands wirtschaftliche und politische Stabilität
1996	o Reaktualisierung des „Wirtschaftswunders“ als nationale Megaleistung o Reaktualisierung wirtschaftlicher und sozialer Erfolge des deutschen Volkes
1997	o Assoziation nationaler Distinktions-Tugenden als positive Standortfaktoren

Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte (22)

1994	o Synthetisierung durch gemeinsame Anstrengung o Synthetisierung der gesellschaftlichen Kräfte von Wirtschaft und Gewerkschaften o Synthetisierung der politischen Gruppierungen durch Herstellung eines Grundkonsenses o Synthetisierung der gesellschaftlichen Kräfte durch kollektive „Zukunftssicherung“ o Synthetisierung der gesellschaftlichen Gruppen durch Subsidiarität und Solidarität o Synthetisierung durch Aufbau von Gemeinschaft o Freisetzung gesamtgesellschaftlicher Energien aller soziologischen Gruppen
------	--

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Appell kollektive Energien freizusetzen ○ Synthetisierung der Gesellschaft: Synchronisierung der Potenziale der Tarifparteien ○ Synthetisierung des kreativen Gesamtpotenzials der Gesellschaft ○ Synthetisierung der Gesellschaft: supranationale Verständigung mit ehemaligen Kriegso- pfern Deutschlands
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Synthetisierung der gesellschaftlichen Kräfte Gewerkschaften, Arbeitgeber, Politik ○ Synthetisierung der Gesellschaft: Interessenausgleich der demographischen Gruppen ○ Synthetisierung der Gesellschaft: Aktivierung kollektiver, nationaler Kräfte
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Freisetzung aller kreativen Kräfte ○ Synthetisierung der gesellschaftlichen Kräfte durch Reintegration der Arbeitslosen ○ Engagement am Lehrstellenmarkt fortführen, Energien freisetzen ○ Aktivierung der Potenziale der Tarifpartner und der Politik ○ Synthetisierung der Gesellschaft: Aufbau von Gemeinschaft ○ Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: supranationales Zusammenwachsen, nachhal- tige Regulierungsleistung für kommende Generationen ○ Aktivierung gesellschaftlicher Kräfte durch Patriotismus ○ Appell Antriebstugenden freizusetzen

Konstruktion von Entscheidungssituationen (10)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ Adaption globaler ökonomischer Veränderungen oder Verlust der Zukunftsfähigkeit
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Adaption globaler und nationaler Veränderungen oder Verlust der Konkurrenzfähigkeit ○ europäische Einigung oder Verlust deutscher Konkurrenzfähigkeit
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Adaption globaler Veränderung oder Verlust der ökonomischen Konkurrenzfähigkeit ○ Adaption globaler Veränderung oder Verlust der Zukunftsfähigkeit ○ Nachbarländer haben bereits Reformweg eingeschlagen ○ historische Anpassungsnotwendigkeit des Gesellschaftssystems auf neue Realitäten o- der Abstieg
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbruch oder Abstieg ○ verantwortliche Tarifpartner können jetzt Chancen nutzen oder Chancen verspielen ○ Wohlstand und soziale Sicherheit nur zu bewahren, wenn sich jeder für das Ganze ver- antwortlich fühlt

Orientierungsverheißungen (37)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wirtschaftswachstum 1995 ○ Schaffung neuer Arbeitsplätze ○ Schaffung neuer Arbeitsplätze mit neuem Instrumentarium ○ schlanker Staat ○ innere und äußere Sicherheit ○ Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands ○ Zukunftssicherung durch Schaffung eines familienfreundlichen gesellschaftlichen Klimas ○ Gesellschaftsveränderung durch Rückbesinnung auf Grundwerte ○ Gesellschaftsveränderung durch Sinnstiftung und Rückbesinnung auf gemeinsame Grundwerte ○ Frieden ○ europäische Einigung als supranationales Therapeutikum ○ innere Einheit und europäische Einigung voranbringen
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ wirtschaftliche Aufschwung geht 1996 weiter ○ Masterplan gegen Arbeitslosigkeit ○ Appell für eine neue Aufbruchstimmung mit Gründungswelle ○ solidarische und subsidiarische Gesellschaft ○ Frieden auf dem Balkan ○ Orientierungsverheißung: Europa als Stabilitätsanker und Friedensgarant
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ internationale Wirtschaftsmacht-Position Deutschlands erhalten ○ kollektive Selbstverortung im internationalen System herstellen ○ Aufschwung und Arbeitsplatzsicherung ○ Zukunftssicherung des Sozialstaates ○ Wohlstandssicherung und Verantwortung wahrnehmen für kommende Generationen ○ Aktivierung und Freisetzung kollektiver Energien durch leistungsgerechtes Steuersystem ○ wertorientierte Gesellschaft, religiöse Werteordnung als Basis staatlichen Regulie- rungshandelns ○ wertorientierte, zukunftsfähige Gesellschaft; gesellschaftliche Bindekraft, Vertrauen und Zusammengehörigkeitsgefühl ○ wertorientierte Gesellschaft mit national-konservativem Hintergrund ○ Europa als Friedensgarant

1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ religiöse Werteordnung als Basis staatlichen Regierungshandelns ○ neue Chancen für Arbeit, Wohlstand und soziale Sicherheit ○ Zukunft sichern durch Reformen in Staat und Gesellschaft ○ Trendwende am Arbeitsmarkt wird kommen ○ höhere Stufe der geistigen Verfassung des Landes erreichen durch Konnex materieller und immaterieller Werte ○ menschliche Zukunft im 21. Jahrhundert ○ zusammenwachsendes Europa wird Kontinent des Friedens ○ Vollendung der inneren Einheit Deutschlands ○ nationale und internationaler Aufschwung durch europäische Einigung
------	--

Megaprojekte (10)

1994	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau Ost ○ Abbau der Arbeitslosigkeit ○ Bündnis für die Zukunft
1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kampf gegen Arbeitslosigkeit fortsetzen ○ Zukunft gewinnen als gesamtgesellschaftliches Megaprojekt ○ Europa als Garant für Frieden, Freiheit und Wohlstand
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einsatz für mehr Lehrstellen fortsetzen ○ subsidiarische und solidarische Gesellschaft als gesellschaftspolitisches Vorbild ○ subsidiarische und solidarische Gesellschaft als gesellschaftspolitisches Vorbild ○ europäische Einigung als Garantie für Friedens- und Freiheitssicherung
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine

Taxonomieübersicht: Neujahrsansprachen 1998 - 2001

Vertrauen

1. Gesamtüberblick

Schröder: Konfidenzkommunikation der Neujahrsansprachen

Aktionsvertrauen	36
Regulierungsöfferten	28
Sachpolitische Regulierungsöfferten	28
Parteilpolitische Regulierungsöfferten	0
Personalpolitische Regulierungsöfferten	0
Kompensation von Regulierungsdefiziten	8
Personenvertrauen	22
Gefühlsofferten	16
Konsensualer Führungsstil	3
Konfrontativer Führungsstil	3
Funktionsvertrauen	74
Optimierung	39
Erfolgsparadigmen	18
Zuversichtsofferten	21
Idealisierung	25
Werteofferten	21
Anerkennungsreferenzen	4
Kontrastierung	10
Abwertungsstrategien	1
Gefahrenpotenziale	9

2. Einzelfaktoren

Sachpolitische Regulierungsöfferten (28)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Generationenvertrag, Bildung und Ausbildung für Engagement und Kreativität ○ Generationenpakt zwischen Jung und Alt ○ Steuerentlastung für Arbeitnehmer und Familien, mehr Kindergeld, niedrigere Lohnzusatzkosten für Unternehmer, weniger Unternehmenssteuern ○ Einführung des Euro als Buchgeld erfahrbar ○ EU-Reformen bei den Finanzen, Landwirtschaft, Schaffung von Arbeitsplätzen, gerechtere EU – Finanzierung erreichen ○ europäische Finanzarchitektur auf G-8-Gipfel nachjustieren, Spekulationsauswüchse verhindern ○ durch Regierungsumzug wird Modernisierung und innere Einheit Deutschlands vorange-trieben ○ fortdauernde Auseinandersetzung mit Folgen des Nationalsozialismus ○ Abbau der Arbeitslosigkeit hat Priorität
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung und Ausbildung fördern ○ Priorität Arbeitsmarkt ○ Zwangsarbeiterentschädigung ○ deutsche Gastgeberrolle bei EXPO 2000

2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ weitere Regulierungsmaßnahmen zum Abbau der Arbeitslosigkeit ○ Verbraucherschutz hat oberste Priorität ○ Schwachstellenanalyse ○ Präsidentin des Bundesrechnungshofes soll als persönliche Beauftragte Lösung herbeiführen ○ nach Schwachstellenanalyse wird Bundesregierung entsprechende Maßnahmen ergreifen ○ EU-Osterweiterung ○ schrittweise Öffnung des Arbeitsmarktes, Angebot von fairen Lösungen ○ rechtsstaatliche Maßnahmen gegen Rechtsextremismus ausschöpfen ○ Rentenbeitrag finanzierbar und Rentenniveau angemessen halten
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ deutsches Engagement für Weltfrieden ○ Aufbauarbeit auf dem Balkan und in Afghanistan ○ weltweit Unterdrückung beenden und Frieden schaffen, notfalls mit militärischen Mitteln ○ Einsatz repressiver Mittel gegen Terrorismus ○ Maßnahmen zum Schutz gegen Terrorismus und Kriminalität ○ Arbeitsplätze schaffen als prioritäre, persönliche Aufgabe des Bundeskanzlers sowie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Kompensation von Regulierungsdefiziten (8)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ hohe Arbeitslosigkeit in Verantwortung der Vorgängerregierung
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ zu hohe Arbeitslosigkeit
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Weltprobleme wirken negativ auf Deutschland ○ kollektive Falscheinschätzung ○ Schuldzuweisungen und Rücktrittsforderungen unterlassen ○ Länder sind mitverantwortlich auf Grund von Überwachungsdefiziten
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Terroranschläge und US-Wirtschaft mitverantwortlich für Konjunkturschwäche in Deutschland ○ Mitverantwortung der Länder bei der Ausbildung sowie der Tarifpartner für Wirtschaftswachstum und Einstellungen

Gefühlsofferten (16)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte: säkularisierte, kollektive Jahresausgangsstimmung ○ Gefühlsofferten: Säkularisierter Glückwunsch zum Jahresausklang
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Millenniumsstimmung als kollektives Erlebnis im Familien und Freundeskreis ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Große Hoffnungen und Erwartungen an Magie der Jahrtausendwende ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext sozialer Tradition: Mitgefühl für Arbeitslose und deren Familien ○ Gefühlsofferte: Säkularisierter Glückwunsch zum Jahresausklang
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte: säkularisierte, kollektive Jahresausgangsstimmung ○ Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Sorge um Gesundheit der Kinder, Sorge um Umwelt ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: BSE-Gefahren beunruhigen Familien ○ Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitbetroffenheit, Mitfühlen im Familienkreis ○ Gefühlsofferte: Säkularisierter Glückwunsch zum Jahresausklang
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte: säkularisierte, kollektive Jahresausgangsstimmung ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Befühlung von Euro-Starterkits im Familienkreis ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Kollektiverinnerung an gute, alte Zeiten ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Dankbarkeit ○ Gefühlsofferte: Säkularisierter Glückwunsch zum Jahresausklang

Kommunikations- und Führungsstil (6)

davon

Kooperativer Kommunikations- und Führungsstil (3)

Konfrontativer Kommunikations- und Führungsstil (3)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ kooperative Zusammenarbeit mit Jugend ○ kooperatives Vorgehen, Integration zwecks Aktivierung der Potenziale
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine

2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ repressives Vorgehen gegen Rechtsextremismus ○ konsensuales gesellschaftliches Vorgehen bei Globalisierungsproblemen
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einsatz militärischer Mittel Bestandteil des politischen Instrumentariums ○ uneingeschränkter Kampf gegen Terrorismus

Erfolgsparadigmen (18)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ positive Lehrstellenbilanz, Investitionsrekord, Bündnis für Arbeit ○ Sofortmaßnahmen treten in Kraft ○ Europa bietet offene Grenzen, offene Märkte, Kulturaustausch, deutsche Einheit ermöglicht, Frieden und Wohlstand ○ 50 Jahre Erfolgsstory Bundesrepublik Deutschland
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ausbildungsprogramm für arbeitslose Jugendliche ○ Wirtschaftswachstum ○ Staatsverschuldung abgebremst, Reform der sozialen Sicherung begonnen, sichere Renten, bezahlbare Beiträge ○ Frieden und Freiheit im geeinten Deutschland
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ 2000 ein gutes Jahr für das Land ○ Preisstabilität, Konkurrenzfähigkeit, Investitionstätigkeit ○ Arbeitslosenzahl um eine Million gesunken, 500.000 neue Jobs ○ größte Steuerentlastung der Geschichte
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Traumerfüllung – Einführung des Euro und grenzenloser Reisefreiheit ○ erfolgreiche Währung D-Mark ○ Versöhnung und Freundschaft Deutschlands mit Nachbarstaaten ○ 1,2 Millionen neue Jobs sind seit 1998 entstanden ○ Steuersenkung, Haushaltskonsolidierung, niedrige Zinsen ○ Hunderttausende offene Stellen sind vorhanden und warten auf Vermittlung

Zuversichtsofferten (21)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Hoffnung, Optimismus am Arbeitsmarkt ○ faire Lösungen zu erwarten ○ Euro wird erfolgreiche Währung ○ Appell an Schaffenskraft und Kreativität der Bevölkerung ○ Arbeitslosigkeit wird in kollektiver Anstrengung gelöst
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Epoche voller Möglichkeiten steht bevor ○ Optimismus, Zuversicht, Vertrauen für das Jahr 2000 ○ Entlastungen durch Steuerreform, Familienförderung ○ EXPO wird deutsche Weltoffenheit und Gastfreundschaft unter Beweis stellen, Absage an Fremdenfeindlichkeit ○ Fortschritte bei der Deutschen Einheit erwartet ○ Aufbruch wird erfolgreich ○ Aussicht auf Zukunft des Wohlstands und der Demokratie
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ EU-Erweiterung wird Erfolgsgeschichte ○ politisch und wirtschaftlich richtige Lösung ○ zuversichtlich für zukünftige Entwicklung ○ Probleme werden gemeinsam gemeistert
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Euro wird noch erfolgreicher als Mark ○ 2002 kommt Wirtschaftsaufschwung ○ neue Strategien bringen Arbeitslose in offene Stellen ○ Hoffnung auf Frieden auf dem Balkan und in Afghanistan ○ Anzeichen für neuen Wirtschaftsaufschwung

Werteofferten (21)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Interessenausgleich der Generationen ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Solidarität mit Dritter Welt ○ Werteofferten aus dem Kontext liberaler Tradition: Sicherung internationaler Märkte, Wohlstandssicherung ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Partizipation der Arbeitnehmerschaft in Gesellschaft und Staat ○ Werteofferten aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Partizipation, Gerechtigkeit ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitgefühl für persönlich-private Unglückserfahrungen
------	---

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Solidarität beim innerdeutschen Einheitsprozess ○ Werteofferte aus dem Kontext liberaler Tradition: Appell Eigeninitiative entwickeln und Verantwortung übernehmen ○ Werteofferten aus dem Kontext sozial-liberaler Tradition: Eigenverantwortung gepaart mit Solidarität und Mitgefühl als Basis für Regierungshandeln ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitgefühl, Interesse am Anderen, Nachbarschaftshilfe als Basis für Regierungshandeln ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: historische Verantwortung für Zwangsarbeiterentschädigung ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Verantwortung für Familie und Kinder ○ Werteofferten aus dem Kontext liberaler Tradition: Ansprüche reduzieren, mehr Verantwortung und Eigeninitiative übernehmen ○ Werteofferten aus dem Kontext national-konservativer Tradition: Mut und Kraft der Deutschen
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferten aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Solidarität, Generationengerechtigkeit als moralische Grundlage für Entscheidungen in der Rentenpolitik ○ Werteofferte aus Kontext sozialdemokratischer Tradition: Generationensolidarität ○ Werteofferten aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Gerechtigkeit, Solidarität, Menschenwürde
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialer Tradition: internationale Solidarität ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitgefühl, Spenden ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Dankbarkeit und Solidarität ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Solidarität mit USA

Anerkennungsreferenzen (4)

1998	○ Hervorhebung der soziologischen Gruppe der deutschen Jugend
1999	○ Ungenutztes Potenzial der Arbeitslosen
2000	○ Dank an Bürger für Engagement gegen Rechtsextremismus
2001	○ Dank an international tätige Fachleute sowie an private Spender

Abwertungsstrategien (1)

1998	○ Keine
1999	○ Keine
2000	○ Keine
2001	○ Arbeitsplatzabbau in den trüben 90er Jahren der Vorgängerregierung

Gefahrenpotenziale (9)

1998	○ Negieren des historischen Erbes, Schlussstrich ziehen, Gewalt gegen Minderheiten
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Angst wegen Veränderungstempo ○ gesellschaftliche Passivität ○ Mangel an Bildung und Ausbildung
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ selbst Wissenschaftler haben keine Klarheit über Ursachen von BSE ○ EU-Osterweiterung verschärft Konkurrenzsituation am Arbeitsmarkt ○ Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ○ Lebensstandard und Lebensqualität auf Kosten nachfolgender Generationen
2001	○ Bedrohung durch internationalen Terrorismus

Taxonomieübersicht: Neujahrsansprachen 1998 - 2001 Faszination

1. Gesamtüberblick

Schröder: Faszinationskommunikation der Neujahrsansprachen

Faszination Persönlichkeit	5
Selbstaufwertungen	4
Emphasen	1
Faszination Identität	40
Fremdaufwertungen	20
Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte	19
Konstruktion von Entscheidungssituationen	1
Faszination Visionen	40
Orientierungsverheißungen	29
Megaprojekte	11

2. Einzelfaktoren

Selbstaufwertungen (4)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bündnis für Arbeit persönliche Initiative des Bundeskanzlers ○ S. übernimmt EU-Ratspräsidentschaft ○ S. übernimmt Vorsitz auf G8-Gipfel
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ mit Zwangsarbeiterentschädigung hat Bundesregierung moralische Verantwortung vor der Geschichte wahrgenommen
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine

Emphasen (1):

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ leidenschaftlicher Kampf gegen Terrorismus

Fremdaufwertungen (20)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jugend als akzentuierte Zukunftsressource ○ Deutschland übernimmt Führungsaufgabe in Europa ○ Deutschland übernimmt internationale Führungsrolle ○ Stolz auf demokratischen Rechtsstaat, Prosperität, hohe Stabilität, hoher Partizipationsgrad
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Faszination, historische Teilhabe an historischem Moment Millenniumswende, lebenslange Erinnerung ○ Reaktualisierung von Megaereignissen von kollektiver Schicksalsbedeutung: Krieg, Diktatur, Wirtschaftswunder, Wiedervereinigung, Demokratie und Freiheit ○ auf Grund des Chancenreichtums befindet sich jetzige Generation in historischer Sonderstellung ○ Zwangsarbeiterregelung mit distinktivem politischen Unterscheidungspotenzial im internationalen Gefüge ○ Einheitsprozess Deutschlands hat Vorbildfunktion für europäische Einigung ○ historisch einmalige Chance, ein Jahrhundert in Frieden und Freiheit zu beginnen ○ besondere nationale Kraft und Mut der Deutschen
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Stärkung des allgemeinen Selbstwertgefühls, gemeinsam viel erreicht ○ Steigerung der internationalen Konkurrenzfähigkeit deutscher Produkte ○ europäische Einigung liegt im nationalen Interesse Deutschlands

2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Faszination, historische Teilhabe an historischem Moment Euroeinführung ○ Europäische Union hat weltweiten Modellcharakter ○ Frieden als deutscher Sendungsauftrag für die Welt ○ Deutschland hat beste Fachleute in Krisengebiete entsandt ○ politisches und wirtschaftliches Gewicht Deutschlands international gewachsen ○ Steigerung des kollektiven Selbstwertgefühls durch internationale Referenzen
------	---

Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte (19)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Integration der Jugend in Gesamtgesellschaft ○ Integration der Jugend in Gesamtgesellschaft ○ Interessenausgleich zwischen Jung und Alt ○ Zusammenführung von Tarifpartnern und Politik ○ Ausnutzung von Synergieeffekten durch Regierungsumzug nach Berlin ○ Appell an Zivilcourage gegen Unrecht und Unterdrückung ○ Aktivieren und Ausschöpfen aller gesellschaftlicher Ressourcen
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Generierung einer Aufbruchs- und Veränderungsbereitschaft aus Millenniumsstimmung ○ individuelles Engagement zum Nutzen der Gesamtgesellschaft ○ Potenzial der Arbeitslosen nutzen und integrieren ○ Absage an Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit als kollektive Aufgabe ○ Appell kollektive Kräfte und Potenziale zu nutzen
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Interessenausgleich von Jung und Alt ○ Appell gesellschaftliches Engagement zu perpetuieren ○ Zusammenschluss gegen den Rechtsextremismus
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Appell zur Fortsetzung der Hilfeleistungen und Privatspenden ○ Zukunftschancen für Jugend als Gesamtgesellschaftliche Aufgabe ○ kollektive Energien der Länder, Eltern, Unternehmer, Gewerkschaften aktivieren ○ Appell an Freisetzung individueller und kollektiver Kraftpotenziale

Konstruktion von Entscheidungssituationen (1)

1998	○ keine
1999	○ keine
2000	○ Umwelt- und Gesundheitsschutz oder Gefährdung
2001	○ keine

Orientierungsverheißungen (29)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ gerechte, ökologisch ausgerichtete Gesellschaft ○ solidarische Gesellschaft ○ Lösung der Megaaufgabe „Kampf gegen Arbeitslosigkeit“ ○ der funktionierende Wohlfahrtsstaat ○ europäische Einigung dient der Bewahrung von Frieden und Wohlstand ○ solidarische Gesellschaft im internationalem Kontext schaffen ○ effizientere Modernisierung Deutschlands, Verortung der kollektiven Corporate Identity ○ solidarische Gesellschaft, Schutz von Minderheiten und von Ausländern
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Neuaufbruch, Neubeginn im neuen Jahrtausend ○ der funktionierende Wohlfahrtsstaat ○ der funktionierende, sozial ausgerichtete Reformstaat ○ solidarische Gesellschaft schaffen ○ friedliche und lebenswerte Zukunft für Kinder und Enkel ○ Wohlstand und Demokratie für alle in Europa
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitslosigkeit wird zurückgedrängt ○ Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten ○ gesunde Umwelt, sichere Nahrungsmittel ○ gesunde Umwelt, sichere Nahrungsmittel ○ EU-Osterweiterung macht alle Beteiligten zu Gewinnern; politisch, wirtschaftlich, moralisch notwendig ○ der von Zivilcourage geprägte, antifaschistische, demokratische Rechtsstaat/Gesellschaft ○ solidarischer Staat/gerechte Gesellschaft ○ Schaffung von Generationengerechtigkeit ○ Lebensstandard und Lebensqualität ○ Schaffung von Generationengerechtigkeit

2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Anbruch einer neuen Zeit, Euro, grenzenlose Reisefreiheit ○ Traum von Stabilität, Wohlstand und Frieden geht in Erfüllung ○ solidarische Gesellschaft mit weltweiter Bedeutung ○ Schutz vor Terrorismus und Kriminalität ○ Fortführung der rot-grünen Zukunftspolitik
------	---

Megaprojekte (11)

1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Generationenvertrag – Engagement für Bildung und Ausbildung ○ die europäische Einigung wird vorangetrieben ○ Abbau der Arbeitslosigkeit
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beseitigung der Jugendarbeitslosigkeit ○ Kampf gegen Arbeitslosigkeit bleibt dringendstes politisches Ziel ○ deutsche und europäische Einheit vorantreiben
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ○ EU-Osterweiterung
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kampf gegen den Terrorismus ○ Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ○ Kampf gegen Arbeitslosigkeit

Teil 2
**Transkriptions- und Taxonomieverzeichnis:
ZDF-Sommerinterviews**

ZDF-Sommerinterview 1995 mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl

Sendetitel: Bonn direkt

Sendedatum: 06.08.1995

Sendedauer: 20:15 min

Einzeltitle: Sommerinterview CDU 1995

Interviewer: Peter Ellgaard

Ort: St. Gilgen (Österreich)

Wörter: 2.658; Fragen: 388, Antworten: 2.270

Zuschauer: 3,31 Millionen; Marktanteile: 16,9%¹⁹

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen²⁰

Persönliche Beurteilung Kohl²¹: +1,1

Projektion Bundestagswahl²²: CDU/CSU 43%, SPD 35%, Grüne 10%, FDP 4%, PDS 4%, Sonstige 4%

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Einführung durch Peter Ellgaard		Halbtotale E. Hintergrund: Wolfgangsee und Berglandschaft	Statement: freundlich, privatpersonenzentriert, Urlaubsstimmung widerspiegelnd	Jubiläum besonderer Art: 25-jähriges Urlaubsjubiläum Helmut Kohls in St. Gilgen
Überleitung auf Filmbericht von Reinhard Grindel: Helmut Kohls 25 jähriges Urlaubsjubiläum in St. Gilgen			Filmbericht: optimistisch, freundlich, privatpersonenzentriert, ironisierend	Wertschätzung Kohls durch Urlaubsgemeinde St. Gilgen, Zugpferd für Urlaub am Wolfgangsee
Frage: Herr Bundeskanzler, während wir hier in dieser friedlichen Atmosphäre im österreichischen Salzkammergut sitzen, tobt nur wenige Autostunden von hier ein neuer Krieg, geht das	K. im schwarzen, kurzärmeligen, aufgeknappten Tennishemd Ernster Blick, Blickkontakt	Schnitt: Übersichtstotale, Aufnahme-Set, E. und K. sitzen beim „Marthäusl“ über dem Wolfgangsee am Holztisch	Aufmerksamkeitsaktivierung Vorweginformation – kontrastierend zur Urlaubssituation, ambivalentes Ant-	Intervieweinstieg Thema: Außenpolitik; Krieg in Bosnien

¹⁹ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

²⁰ ZDF-Politbarometer vom 14.07.1995

²¹ Noten für Spitzenpolitiker (Skala von -5 bis +5)

²² Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahlen wären, würden längerfristige Grundüberzeugungen und taktische Überlegungen das Wahlverhalten beeinflussen. Dem trägt die Projektion Rechnung.

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Morden, geht die Vertreibung in Bosnien weiter. Was kann denn der deutsche Bundeskanzler mit seinem international anerkannten Gewicht als Staatsmann tun, um dieses Morden zu beenden?	zum Interviewer, schräge Kopfhaltung, leicht gesenkt Vordergrund: Hände	Hintergrund: Wolfgangsee, Berglandschaft Schnitt: Nahaufnahme K. Zoom weg auf Halbtotale K.	wortpotenzial Offene Fragestellung – aufwertend, Kohl wird als international anerkannter Staatsmann angesprochen	Subthema: Handlungsmöglichkeiten des politischen Akteurs Kohl
Antwort: Ich kann zunächst einmal nur das tun, was nach der deutschen Situation, nach der deutschen Verfassung – und übrigens auch meiner Überzeugung – geboten ist. Ich kann nicht tun und werde nicht tun, etwa Soldaten in Kampfhandlung dorthin zu schicken – Bodenkampftruppen, wie ja immer wieder jetzt auch verlangt wird. Ich halte das für völlig ausgeschlossen. Es gibt viele Gründe, warum wir das nicht tun werden; ich werde es nicht tun, das ist ganz klar. Über Krieg und Mord und Totschlag ist dieses Problem nicht zu lösen. Es ist ein wahnsinnig langwieriger Prozess, es sind Entwicklungen, die in vielen Jahrzehnten, ja in Jahrhunderten gewachsen sind. Wenn Sie einmal nachlesen, was Otto von Bismarck in den 80er Jahren zum damaligen Balkan-Konflikt geschrieben und gesagt hat, finden Sie vieles sehr vertraut wieder an Problemstellungen. Und ich kann meinen Einfluss, und das tue ich sehr intensiv, auf die russische Seite hin mit einbringen.	Ernster Blick, schräge Kopfhaltung, laterale Kopfdrehbewegungen (ca. 45 Grad), hohe Frequenz, hin zum Interviewer und zurück zum Zuschauer, Blick gesenkt Vordergrund: K. öffnet und schließt Handflächen im Sprechrhythmus	Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbtotale E. Schnitt: Halbtotale K.	Sachpolitische Regulierungsofferte: kein Einsatz von deutschen Bodentruppen auf dem Balkan Führungs- und Kommunikationsstil: Mittel der Diplomatie in Balkanfrage Gefahrenpotenzial: Reaktualisierung historischer Erfahrungen aus der Zeit Bismarcks Sachpolitische Regulierungsofferte: intensive persönliche Einflussnahme	Emphase: leidenschaftliches Nein zu Bodentruppen auf dem Balkan Selbstaufwertung: internationales Renommee K.

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
riale Gewinne erzielt werden. Aber am Ende bringt das gar nichts. Und es gibt noch ein Argument, da können die Deutschen, bei denen, die noch vernünftigen Argumenten zugänglich sind, gelegentlich Punkte machen. Ich sage jedem der dort Verantwortlichen: Wenn der Krieg zu Ende ist, ist eine katastrophale Situation eingetreten, im Ökonomischen, im Wirtschaftlichen, im Sozialen.	K. Hand zur Stirn		Gefahrenpotenzial: ökonomische und soziale Katastrophe ist nach Krieg zu erwarten	Selbstaufwertung: persönlicher Einsatz K. auf internationalem Parkett
Frage: Dann geht es um den Wiederaufbau.		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Habtotale E.	Einwurf – informativ mit positivem Reaktionspotenzial	Subthema: Wiederaufbau
Antwort: Und da braucht ihr Mittel zum Wiederaufbau. Und meine Position ist ganz eindeutig: Wer jetzt gewählte Grenzen gewaltsam verändert, kann keine Hoffnung haben, dass die Bundesrepublik Deutschland ihn unterstützt. Und da die Bundesrepublik Deutschland fast 30 Prozent der Mittel der Europäischen Union aufbringt, ist es auch eine Aussage im Blick auf Brüssel und die Europäische Union.	Ernster Blick, schräge Kopfhaltung, laterale Kopfdrehbewegungen (ca. 45 Grad), hohe Frequenz, hin zum Interviewer und zurück zum Zuschauer, Blick gesenkt	Schnitt: Nahaufnahme K.	Sachpolitische Regulierungsofferten: keine deutschen Wiederaufbauhilfen für Aggressoren auf dem Balkan	Fremdaufwertung: Deutschlands starke Stellung als Geberland Fremdaufwertung: Deutschlands internationaler Einfluss als Wirtschafts- und Finanzmacht sowie als EU-Machtfaktor
Frage: Was halten Sie denn von der Idee, das Waffenembargo aufzuheben, z.B. damit sich die Moslems, wenn ihnen schon nicht von außen geholfen werden kann, dass sie sich wenigstens selbst verteidigen können?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Habtotale E. Schnitt: Nahaufnahme K.	Halboffene, doppelte Fragestellung – informativ mit ambivalentem Antwortpotenzial	Subthema: Regulierungsofferten Stichwort: Aufhebung des Waffenembargos
Antwort: Sie wissen, dass ich vor drei Jahren, zu Beginn, diese Position vertre-	Ernster Blick, schräge Kopfhaltung, laterale		Sachpolitische Regulierungsofferte: Deeskalation, Waf-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>ten habe. Zu Beginn! Das war eine andere Zeit als heute, eine andere Situation. Ich habe damals gesagt: Bevor diese Entwicklung eskaliert, müssen wir doch auch die moralisch begründete Frage stellen: wenn wir einem Volk nicht helfen, haben wir dann das Recht, ihm die Verteidigungsmöglichkeiten wegzunehmen? Bei der Abstimmung, es waren damals ja noch die Zwölf, ging nachts um eins die Abstimmung 11:1 aus – also, ich habe die Abstimmung verloren. Inzwischen sind aber eine Menge Tatsachen eingetreten. Und das, was ich damals vertreten konnte aus meinen Gründen, kann ich heute so nicht mehr vertreten. Heute ist für mich völlig klar, wenn jetzt ein Waffenembargo aufgehoben wird, hat es sofort die Folge, dass der Krieg eskaliert. Denn zwischen dem Tag des Aufhebens des Waffenembargos und dem der offenen Lieferung, inoffiziell werden ja Waffen geliefert, es hat ja wenig Sinn, darüber hinwegzureden, da klafft eine Zeitlücke, die mit Sicherheit zu militärischen Aktivitäten im breitesten Umfang führen wird. Und da muss man wissen, was das für Folgen hat. Ich bleibe bei meiner Grundthese: So schwer verständlich das für viele ist und so erbittert man diese Schreckensbilder Abend für</p>	<p>Kopfdrehbewegungen (ca. 45 Grad), hohe Frequenz, hin zum Interviewer und zurück zum Zuschauer, Blick gesenkt</p> <p>K. lächelt</p> <p>K. mit ernstem Gesichtsausdruck</p> <p>K. mit ernstem Gesichtsausdruck</p>		<p>Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Meinungsrevision; K. gesteht politische Fehleinschätzung bei früherer Balkanpolitik ein</p> <p>Gefahrenpotenzial: Aufhebung des Waffenembargos führt zur Eskalation auf dem Balkan</p> <p>Führungs- und Kommunikationsstil: diplomatische Lösung auf dem Balkan</p>	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Abend sieht, es gibt nur eine Verhandlungslösung. Wer glaubt, über Krieg in dieser Region eine friedliche Entwicklung einleiten zu können, muss wissen, es ist ein Dauerkrieg, auch wenn formell Waffenstillstand irgendwann abgeschlossen wird. Es ist das klassische Land, das mit Resistance-Bewegungen durch die Geschichte gekommen ist. Ich kann nur warnen vor einer solchen Betrachtung. Deswegen versuche ich, mit Carl Bildt und mit anderen einigermaßen auf einer vernünftigen Linie abzukommen, wobei zur vernünftigen Linie für mich gehört, dass man auch die Rechte der Kroaten und die Rechte der Bosnier sieht. Was der Präsident Izetbegovic und der Präsident Tudjman sagen, muss genauso gewertet werden wie das, was die serbische Seite sagt. Eine Einseitigkeit ist für mich nicht akzeptabel.</p>	<p>K. mit energischem Gesichtsausdruck</p> <p>Hohe Augenliderfrequenz</p> <p>K. unterstützt mit rechter Hand seine Argumentation</p>		<p>Sachpolitische Regulierungsofferten: Deeskalation, Problemlösung nur im europäischen Konsens mit diplomatischen Instrumentarien</p> <p>Gefahrenpotenzial: Reaktualisierung historischer Erfahrungen aus der Zeit Bismarcks bis zum 2. Weltkrieg</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: international abgestimmte Verhandlungslösung angestrebt</p> <p>Werteofferten aus dem Kontext christlich-humanistischer Tradition: Gerechtigkeit, Berücksichtigung der Rechte aller Kriegsparteien</p>	<p>Selbstaufwertung: K. sieht sich in der Rolle eines ehrlichen Maklers zwischen den Kriegsparteien</p>
<p>Frage: Zur Rolle der Bundeswehr. Der Auftrag ist ja sehr begrenzt, mit Absicht. Wäre es nicht trotzdem denkbar, dass die Bundeswehr sich an der Verteidigung der Schutzzonen, der UNO-Schutzzonen, beteiligt?</p>		<p>Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbtotale E.</p>	<p>Vorweginformation – informatorisch</p> <p>Geschlossene Fragestellung – neutral präzisierend mit positivem Antwortpotenzial</p>	<p>Thema: deutsche Beteiligung an Bodentruppen</p> <p>Regulierungsofferten</p>
<p>Antwort: Ich habe nicht die Absicht, über das bisher Beschlossene hinauszugehen. Ich muss das noch einmal sagen: Bei all dem</p>	<p>Ernster Blick, laterale Kopfdrehbewegungen</p> <p>K. rutscht von</p>	<p>Schnitt: Halbtotale K.</p>	<p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Auftrag der Bundeswehr wird nicht erweitert</p>	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Drängen, und das hat jetzt nichts mit Feigheit zu tun, wenn ich das so formuliere, ich sehe natürlich die internationale Gemeinschaft, ich sehe unsere eigene Geschichte und die Geschichte unserer Bundeswehr. Und ich sehe im übrigen auch die Mütter, die Frauen und die Bräute der Soldaten. Und manch einer, der jetzt so forsch daherredet, der wird verschwunden sein, und wird das genaue Gegenteil sagen von dem, wenn diese Dinge eintreten oder Fälle eintreten, die wir ja nicht wünschen.	Seite zu Seite		Gefahrenpotenzial: Reaktualisierung historischer Erfahrungen Deutschlands auf dem Balkan Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Todesgefahr erfordert verantwortungsvollen Umgang mit militärischer Macht	
Frage: Es ist ja unbestritten, dass die Bundesrepublik die größte Zahl der Bosnien-Flüchtlinge aufgenommen hat. Nun hört man zwischendurch den Satz, das Boot ist jetzt voll, wir können nicht mehr aufnehmen. Aber muss man nicht doch, wenn man eben nicht militärisch sich weiter engagieren möchte, mehr auf diesem humanitären Gebiet tun?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbtotale E.	Vorweginformation – positive Faktendarstellung mit diskursiver Gedankenführung Geschlossene Fragestellung – neutral präzisierend mit positivem Antwortpotenzial	Stichwort: Aufnahme der Flüchtlinge Subthema: Ausländerfrage in Deutschland Regulierungsanforderungen
Antwort: Also, ich halte von all den Schlagworten überhaupt nichts. Was nun speziell die Frage der Flüchtlinge aus dem früheren Jugoslawien betrifft: Es ist doch einfach unbestreitbar, dass wir mehr Flüchtlinge aufgenommen haben als das übrige Europa. Und dass, wenn es eine neue Flüchtlingswelle geben sollte, was wir nach Möglichkeit vermeiden sollten, wir dann	K. mit ernstem Gesichtsausdruck K. mit sich öffnenden und schließenden Händen im Sprechrhythmus	Schnitt: Halbtotale K.	Erfolgsparadigma: Deutschland hat das europaweit größte Flüchtlingskontingent aufgenommen	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>gravierend. Es sind ja nicht alle in der Europäischen Union beteiligt auch mit Truppen vor Ort, es gibt da eine ganze Reihe von Ländern, die keine Truppen stellen. Und da muss man schon mal die Frage stellen, wenn wir unseren Beitrag leisten, den anderen zu sagen, seit jetzt auch bereit, einen Beitrag zu leisten. Also, ich werde dieses Thema nicht auf Bürokratie-Ebene laufen lassen, sondern werde mich selbst in diese Sache einschalten. Aber ich bin gegen eine Position entweder oder. Man muss eben sehen, was unbedingt sein muss von unserer Seite, wobei ich noch einmal sage: Hilfe vor Ort, dass die Flüchtlinge in ihrer weiteren Heimat bleiben können, halte ich für absolut notwendig. Nummer zwei: Wir werden das tun, was wir tun können, aber andere müssen mehr tun.</p>	<p>nenschreie</p> <p>Schräge Kopfhaltung</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>Finger unterstützt Argumentation</p> <p>K. mit unruhigen Augenbewegungen</p>	<p>Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbtotale E.</p>	<p>Kommunikationsstil: konsensorientierte Wahrnehmung deutscher Interessen auf internationaler Ebene</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Aufforderung an europäische Länder, Balkanhilfen zu intensivieren</p>	<p>Selbstaufwertung: K. setzt internationales Renommee für deutsche Interessen ein</p>
<p>Frage: Herr Bundeskanzler, zur Innenpolitik, zur CDU: Auf dem jüngsten Strategiegespräch innerhalb der Union ist zwar die Absage an ein schwarz-grünes Bündnis erteilt worden, aber es hieß auch, dass die Schwarzen „grüner“ werden wollen, um es mal so auszudrücken.</p>		<p>Schnitt: Halbtotale K.</p>	<p>Vorweginformation – neutral informativ</p> <p>Einwurf – mit positivem Reaktionspotenzial</p>	<p>Themenwechsel: Innenpolitik</p> <p>Strategiefragen: Kohl als Parteiführer der Regierungspartei CDU, schwarz-grünen Koalitionsoptionen</p>
<p>Antwort: Das hieß es natürlich nicht, so habt Ihr das in Eurem Sender kommentiert.</p>	<p>K. zieht Hände zurück und rutscht von Seite zu Seite</p>			
<p>Frage: Wie will die CDU ihr</p>			<p>Halboffene Nachfra-</p>	<p>Strategiefrage:</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
ökologisches Profil weiter stärken?			ge – präzisierend mit positivem Antwortpotenzial	Kompetenzdefizit: Ökologie
<p>Antwort: Zunächst einmal muss ich Ihnen sagen, ich bin ja nun eine Weile Vorsitzender der CDU, ich habe ökologische Prinzipien vertreten zu einem Zeitpunkt, wo es die Grünen überhaupt nicht gab. Was wir falsch gemacht haben, dass wir das Thema, auch dort, wo wir es angegangen sind, dass wir dieses Thema zu wenig nach vorne gebracht haben – auch in der optischen Wirkung. Und deswegen sehe ich auch meinen Auftrag darin, jetzt als Regierungschef wie als Parteivorsitzender, an einem Konzept mitzuarbeiten, wie wir beispielsweise die Frage der Zerstörung der Erdatmosphäre oder der Beeinträchtigung der Erdatmosphäre frontal angehen, mit nationalen Mitteln, aber globalen Mitteln. In ein paar Wochen werden die Vereinten Nationen 50 Jahre alt, ich bin mit meinen Kollegen im Moment im Gespräch, arbeite an diesem Thema, was wir tun können, um wirklich was zu tun, nicht nur Kongresse abzuhalten. Wir haben den Weltsicherheitsrat für die politischen und militärischen Dinge, was man immer von ihm halten mag, er hat vieles nicht erreicht, manches verhütet, aber es ist fünf Minuten vor Zwölf in der</p>	<p>Blick zum Zuschauer gesenkt</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>K. ernst und energisch mit unterstützender Handbewegung</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>Schräge Kopfhaltung</p>	<p>Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbtotale E.</p> <p>Schnitt: Nahaufnahme K.</p>	<p>Kompensation parteipolitischer Defizite: Reduzierung umweltpolitischer Kompetenzverluste auf Kommunikationsschwächen</p> <p>Staatliche und parteipolitische Regulierungsofferte: Konzept zum Schutz der Erdatmosphäre erarbeiten</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Konnex des Megajubiläums „50 Jahre UN“ mit Initiative zum Schutz der Erdatmosphäre</p> <p>Gefahrenpotenzial: Erdatmosphäre in</p>	<p>Selbstaufwertung: Herausstellung eigener Führungserfahrung, zeitlich betrachtet vertrat K. ökologische Prinzipien bereits vor den Grünen</p> <p>Megaprojekt: globale Initiative zum Schutz der Erdatmosphäre im Rahmen des 50jährigen UN-Jubiläums</p> <p>Selbstaufwertung: globaler Klimaschutz ist persönliche Initiative K.</p> <p>Orientierungsverheißung: Leitbild Nachhaltigkeit,</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Frage der Erdatmosphäre, und da möchte ich schon einen entsprechenden Vormarsch erreichen. Und die Partei muss eben wissen, wir müssen nicht „grün“ werden, wir müssen uns selbst treu sein. Wer also die Prinzipien anerkennt, dass wir den Schatz der Natur nur leihweise in unserer Generation haben und an die nächste Generation im bestmöglichen Zustand (übergeben), muss jetzt darüber nachdenken, was geschehen ist. Das werden wir auf dem Parteitag auch machen.	Hände unterstützen Argumentation		Gefahr Werteofferte aus dem Kontext konservativer Tradition: Verantwortung für nachkommende Generationen Parteipolitische Regulierungsofferte: Verabschiedung einer Resolution zum Klimaschutz auf CDU-Parteitag	Naturschutz
Frage: Dann war es sicher auch ein Fehler, Ihren ehemaligen Parteifreund, Herbert Gruhl, aus der Partei herauszudrängen, der vor fast zwanzig Jahren mit seinem Buch „Ein Planet wird geplündert“ so eine Art Vater der Grünen gewesen ist?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbtotale E. Schnitt: Halbtotale K.	Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial Zusatzinformation – positiv wertend	Strategiefrage: Defizite in der Personalführung vergangener Jahre
Antwort: Wenn Sie mich fragen nach den politischen Fehlern meines Lebens, würde ich in dieser Abteilung auch sehen – wir haben ihn nicht herausgedrängt – , dass wir nicht die nötige Sensibilität, er war ja nicht ganz einfach als Persönlichkeit, und die nötige Fähigkeit auf ihn zuzugehen hatten. Den Schuh ziehe ich mir an mit anderen gemeinsam. Das war einer unserer Fehler.	Schräge Kopfhaltung Nestelnde Hände K. lächelt kurz auf Augenliderfrequenz		Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Meinungsrevision; Eingeständnis personalpolitischer Fehler auf Grund mangelnder Sensibilität gegenüber Herbert Gruhl	
Frage: Zum Parteitag: Frauenquorum und Mitgliederbe-	K. nippt am Wasserglas		Einwurf – neutral , informatorisch	Strategiefragen: Frauenquorum,

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
fragung als Reformidee. Es gibt eine Menge Überlegungen in Ihrer Partei. Wo stehen Sie bei diesen beiden Fragen?	K. rutscht auf Sitz hin und her		Halboffene Fragestellung – mit positivem Antwortpotenzial	Mitgliederbefragung
Antwort: Das ist ja bekannt, dieses Thema – ich mag das Wort Quorum im übrigen nicht – es hat uns mehr geschadet als genutzt. Es geht darum, eine ganz entscheidende Verbesserung des Anteils von Frauen in Führungsämtern der Partei, ich meine jetzt nicht nur in der Partei, sondern auch bei Ämtern, wie bei Regierungsbildungen oder bei der Vergabe von Mandaten sicherzustellen. Auf dem letzten Parteitag wäre ja schon der Antrag schiefgegangen, wenn ich nicht massiv interveniert hätte, und das werde ich auch jetzt tun. Über die Modelle muss man in der Tat reden. Ich bin dafür, dass wir alles tun, dass in einem dramatischen Schritt die Partei nicht nur allgemeine Beschlüsse fasst – die sind leicht zu fassen, und dann geht man heim und macht das genaue Gegenteil –, sondern sich selber festlegt, dass sich hier eine Veränderung durchsetzt, und das werden wir auch. Und ich bin auch ganz sicher – das ist aber nicht das Hauptthema des Parteitages –, dass wir das erreichen.	K. zieht Schultern hoch K. unterstützt mit weitausholenden Handbewegungen Argumentation K. lächelt kurz auf K. mit energischem Gesichtsausdruck Hände zu Fäusten geballt K. lächelt kurz K. mit ernstem Gesichtsausdruck		Staatliche und parteipolitische Regulierungsangebote: Gleichstellungspolitik, Frauenanteil in Führungsämtern von Staat und Partei soll erhöht werden	Selbstaufwertung: Gleichstellungspolitik ist persönlichem Engagement K. zu verdanken Orientierungsverheißung: Modernisierung der CDU
Frage: Wird denn auch gewählt werden auf dem Parteitag, zum Beispiel die		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbtotale E.	Doppelte, geschlossene Entscheidungsfrage – neut-	Strategiefrage: Personalentscheidung –

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Nachfolge für ihren zurückgetretenen Stellvertreter Eggert? Gibt es einen Favoriten von Ihrer Seite?		Schnitt: Nahaufnahme K.	ral, informatorisch mit positivem Antwortpotenzial	Nachfolge Eggert – in der Regierungspartei CDU
Antwort: Es gibt jetzt im Augenblick außer diesem von Ihnen herangezogenen Punkt keine Neuwahlen. Die Wahlen sind bei uns zweijährig. Die letzten Wahlen waren ja ---				
Frage: --- der Nachfolger von Eggert wird gewählt?			Geschlossene Nachfrage – neutral, informatorisch mit positivem Antwortpotenzial	Personalfrage Eggert
Antwort: Es geht jetzt um die Nachfolge Eggert. Ich muss Ihnen ganz offen sagen, ich muss darüber vor allem mit den Landesvorsitzenden der neuen Länder nach den Ferien gleich reden, denn es muss unter allen Umständen sichergestellt sein, dass ein Vertreter – Eggert kam ja aus den neuen Ländern – aus den neuen Ländern diese Funktion wahrnimmt. Und ich habe ja bis jetzt überhaupt noch keine personale Entscheidung für mich getroffen; mein Votum mache ich weitgehend davon abhängig, was meine Kollegen dazu sagen.	Hände unterstützen Argumentation Leichtes Kopfschütteln		Personalpolitische Regulierungsofferte: Nachfolger des CDU-Vizes Eggert wird aus den neuen Ländern kommen Kommunikationsstil: konsensuale Personalentscheidungen in CDU-Führungsgremien	
Frage: Ihr Finanzminister, Theo Waigel, hat vor kurzem vor Journalisten gesagt, er könne sich auch das Amt des Außenministers zutrauen. Würden Sie ihm das auch zutrauen?	K. trinkt aus dem Wasserglas		Vorweginformation – neutral, problematisch Geschlossene Entscheidungsfrage – mit problematischem Antwortpotenzial	Strategiefrage: Personalentscheidung Waigel Subthemen: Koalitionsprobleme, Revirement
Antwort: Natürlich traue ich			Anerkennungsrefe-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Theo Waigel, der ein exzellenter Mann ist, das Amt des Außenministers zu, aber das Amt ist ja nicht offen, das Amt ist ja vergeben, Klaus Kinkel ist Außenminister. Ich habe gar keinen Grund an seiner Arbeit zu zweifeln. Er hat ein schwieriges Amt, gerade in dieser Zeit, wir haben heute lange über das frühere Jugoslawien geredet. Er hat eine schwierige Zeit in der FDP hinter sich, und ich finde es nicht in Ordnung, dass macht ja auch Waigel nicht, das will ich ausdrücklich sagen, wenn man jetzt sozusagen die Schwierigkeiten der FDP alle dem Klaus Kinkel anlastet und dass ihn das natürlich beeinträchtigt hat in seinem Amt als Außenminister gilt auch, aber ich sehe keinen Grund an der Regierung was zu verändern.	Hände unterstützen Argumentation K. lächelt kurz K. mit ernstem Gesichtsausdruck K. unterdrückt Gähnen		renz: BMF Waigel exzellent Personalpolitische Regulierungsofferte: Waigel und Kinkel bleiben auf ihren jeweiligen Ministerposten, kein Revirement Anerkennungsfereferenz: Unterstützung für Außenminister Kinkel	
Frage: Vor der letzten Bundestagswahl haben Sie gesagt, 98 ist Schluss.		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbtotale E.	Einwurf – neutral mit problematischem Reaktionspotenzial	Strategiefrage: Personalentscheidung Kohl
Antwort: Jetzt kommt Ihre Frage, aber die können wir gleich beenden.	K. angespannt, lächelt verlegen		Personalpolitische Regulierungsofferte: ...	
Frage: Ich muss sie aber stellen, Herr Bundeskanzler ...	K. angespannt, lächelt verlegen		Geschlossene Nachfrage – neutral mit problematischem Antwortpotenzial	Personalfrage Kohl
Antwort: Ja, ja, das ist Ihr Geschäft und mein Geschäft ist es zu antworten, es ist kein Thema, zu dem ich mich jetzt weiter unterhalte.	K. angespannt, lächelt verlegen	Schnitt: Nahaufnahme K.	... Keine Aussage zu einer möglichen eigenen Kanzlerkandidatur	
Frage: Könnte es nicht sein,			Einwurf – spekulativ,	Strategiefrage:

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Äußerungen gemacht hat, bei Scharping sind es gleich mehrere, die Zahl der Enkel ist immer noch im Steigen offensichtlich, was die Ansprüche betrifft, aber ich kommentiere das nicht. Wir haben keinen Grund, jetzt über Personalien zu reden, die Wähler haben uns auf die Reise geschickt, unsere Jobs, wie die jungen Leute sagen, gut zu machen, unsere Pflicht zu tun, und ich sehe mit Staunen, was bei der SPD geschieht, wie man eine große, alte Partei ruiniert. Ich habe nur bedingt Freude daran, das sage ich Ihnen auch, denn wenn die Sozialdemokraten stark sind, ist die CDU/CSU leichter zu bewegen, hart zu arbeiten und zu kämpfen, als wenn dann das Gerücht umgeht, was ich auch für ein Gerücht halte, dass sie in absehbarer Zeit nicht auf die Beine kommen. Die werden auf die Beine kommen, und das wünsche ich mir auch, weil ich mir eine harte, kräftige Auseinandersetzung wünsche, und da müssen Regierung und Opposition stark sein. Das braucht das Land.</p>	<p>K. lächelt kurz</p> <p>K. mit freundlichem Gesichtsausdruck</p> <p>Hände zur Faust geballt</p> <p>K. Hände energisch zur Faust geballt</p> <p>K. lächelt zuversichtlich</p>	<p>Zoom auf Halbtotale K.</p>	<p>mals Kohl mit Strauß</p> <p>Anerkennungsreferenz: SPD wird stärker werden, zugleich bedeutet starke SPD Energieschub für Union als Regierungspartei</p> <p>Kommunikationsstil: K. sucht Konfrontation mit Opposition</p>	<p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: lebendige Demokratie, mit starker Opposition und starker Regierung ist gut für das Land</p>

ZDF-Sommerinterview 1996 mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl

Sendetitel: Bonn direkt

Sendedatum: 18.08.1996

Sendedauer: 20:04 min

Einzeltitle: Sommerinterview CDU 1996

Interviewer: Alexander von Sobeck

Ort: St. Gilgen (Österreich)

Wörter: 2.577; Fragen: 382, Antworten: 2.195

Zuschauer: 2,87 Millionen; Marktanteile: 15,7%²³

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen²⁴

Persönliche Beurteilung Kohl: +0,5

Projektion Bundestagswahl²⁵: CDU/CSU 41%, SPD 35%, Grüne 11%, FDP 5%, PDS 4%, Sonstige 4%

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Einführung durch Alexander von Sobeck		Halbtotale v. S. mit Regenschirm Hintergrund: verregnete Wolfgangsee-landschaft	Statement: skeptisch, politisch-personen-zentriert	Vorbereitung K. auf „heißen“ Herbst, Verabschiedung des Sparpakets, ungelöste wirtschaftliche und soziale Fragen, Steuerpolitik
Überleitung auf Filmbericht von Reinhard Grindel: Urlaubsrituale Helmut Kohls mit Statements Kohls zu dessen privaten Urlaubsvorlieben			Filmbericht: optimistisch, freundlich, privat-personen-zentriert, ironisierend	Urlaubsrituale: Fototermin mit Ehefrau Hannelore, Tiere streicheln, Spaziergänge, Almwirtbesuche
Frage: Sie haben für 1999 eine umfassende Steuerreform und damit verbunden auch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer angekündigt. Heißt das für den Bürger dann noch mehr zahlen, oder wird es endlich Entlastung geben?	Kohl in modischer, brauner Velourslederjacke, weißes Hemd, rote Krawatte	Schnitt: Overshoulder K. seitlich rechts, v. S. frontal als größere Halbtotale Standort: Holzingerwirt, v. S. und K. sitzend am Holztisch in	Vorweginformation – neutral informativ Halboffene, doppelte Fragestellung – kritisch, provozierend mit	Intervieweinstieg Steuerreform, Mehrwertsteuererhöhung Subthema: Reform-

²³ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

²⁴ ZDF-Politbarometer vom 20.9.1996

²⁵ Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahlen wären, würden längerfristige Grundüberzeugungen und taktische Überlegungen das Wahlverhalten beeinflussen. Dem trägt die Projektion Rechnung.

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
wir die Steuerlast senken, heißt das nicht, dass sich jetzt andere Steuern automatisch erhöhen. Aber das System hat sich nicht gut entwickelt. Wir haben direkte und indirekte Steuern, Einkommensteuer und indirekte Steuern, und bisher war das in früheren Zeiten 50:50. 50 Prozent der Steuern kamen aus direkten und 50 Prozent aus indirekten Steuern. Es gibt keinen einzigen Steuerfachmann, der nicht auch sagt, wir müssen an das alte Verhältnis wieder ran. Und wenn es dann notwendig sein sollte – aber nicht in dieser Legislaturperiode, um das noch einmal klar zu sagen: auf gar keinen Fall vor '99. Dass auch über die Frage einer Erhöhung der Mehrwertsteuer gesprochen wird, (darin) bin ich völlig offen. Ich bin gegen ein Dogma, zu sagen, das findet nicht statt. Aber doch nicht, um die Lasten zu erhöhen, sondern insgesamt im System der Steuern die Lasten abzusenken. Wir werden keine Steuererhöhung betreiben, wenn ich die Gesamtlast des Bürgers sehe.	Schräge Kopfhaltung K. energisch, mit freundlichem Gesichtsausdruck Laterale Kopfdrehbewegungen im Radius von 45 Grad K. energisch	K.	Sachpolitische Regulierungsangebote: Finanzierung der Steuerreform nicht durch andere Steuererhöhungen Sachpolitische Regulierungsangeboten: Neustrukturierung des Verhältnisses von direkten und indirekten Steuern; Mehrwertsteuererhöhung nicht ausgeschlossen Zuversichtsangebote: Steuergesamtlast der Bürger wird nicht erhöht	
Frage: Warum aber dann die herbe Kritik beispielsweise von Wolfgang Gerhardt und auch einigen Ihrer Parteifreunde? Haben die Ihren Vorschlag nicht kaputt?		Schnitt: Halbtotale v. S.	Doppelte, halbbofene Fragestellung – kritisch, abwertend kommentierend mit problematischem Antwortpotenzial	Dissens in Koalition und CDU
Antwort: Ich glaube auch	K. freundlicher	Schnitt: Portrait K.		

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>nicht, dass der Gerhardt herbe Kritik gesagt hat. In der Sache hat er ja nichts anderes gesagt. Die FDP ist nur der Meinung, die Steuerreform muss früher kommen, aber die FDP hat bis jetzt keinen einzigen Vorschlag gemacht. Die FDP ist sehr stark in der Forderung, die Steuern zu senken, überhaupt wie sie in der Finanzpolitik sehr stark ist. Aber sie stellen ja nicht den Finanzminister. Und ich habe auch nicht entdeckt, das sie bisher für den Finanzminister sehr hilfreich waren. Wir werden das in den nächsten Wochen ja hören. Im übrigen, bis Ende des Jahres liegt der Kommissionsbericht vor. In der Kommission zur Steuerreform sitzen auch maßgebliche Vertreter der FDP, und warum sollen wir eigentlich jetzt uns streiten. Lass' doch die Vorschläge auf den Tisch kommen. Und wenn die Vorschläge auf den Tisch kommen, bin ich sehr gespannt, was Leute aus der FDP, aber auch andere dann wirklich an Vorschlägen bringen. Bloß, die Vorschläge müssen so sein, dass sie sich realisieren lassen. Steuersenkungen – in Ordnung, aber wir müssen doch gleichzeitig auch weiter sparen beim Staat; das ist auch in Ordnung. Aber ich habe beispielsweise ja immer noch die Sicht, dass die neuen Länder</p>	<p>Gesichtsausdruck</p> <p>Laterale Kopfdrehbewegungen im Radius von 45 Grad</p> <p>Hohe Augenliderfrequenz</p> <p>K. mit süffisanten Lächeln</p> <p>Laterale Kopfdrehbewegungen im Radius von 45 Grad</p> <p>Hohe Kopfdrehfrequenz</p>		<p>Sachpolitische Regulierungsofferte: K. nimmt Regulierungskompetenz in Koalition wahr</p> <p>Abwertungsstrategie: Disziplinierung des Koalitionspartners, FDP-Steueranschläge nicht kompetent</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Ergebnis der Steuerkommission soll abgewartet werden</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte</p>	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
notwendige Unterstützung brauchen. Ich finde es etwas eigenartig, dass im Moment so getan wird, als sei in den neuen Ländern schon alles in bester Ordnung; davon kann gar keine Rede sein.		Schnitt: Overshoulder K. seitlich rechts, v. S. frontal als Halbtotale	ferne: finanzielle Unterstützung der neuen Bundesländer wird fortgesetzt	Megaprojekt: Aufbau Ost
Frage: Bleiben wir doch gerade mal bei den neuen Ländern und dem Sparpaket und auch der Kritik an den ABM-Maßnahmen, bzw. deren Rückführung. Da kriegen Sie doch einigen Gegenwind aus den neuen Bundesländern. Wie wollen Sie den denn jetzt abfangen?	K. mit ernstem Gesichtsausdruck	Schnitt: Nahaufnahme K.	Einwurf – kritisch kommentierend Vorweginformation – kritisch kommentierend Halboffene Fragestellung – kritisch kommentierend mit ambivalentem Antwortpotenzial	
Antwort: Also, zunächst, was das Paket betrifft – ich mag eigentlich den Begriff Sparpaket überhaupt nicht: Wir sparen ja nicht um des Sparens willen, sondern wir sparen, um Zukunft zu sichern, um neue Arbeitsplätze möglich zu machen, neue Investitionen möglich zu machen. Und wir sind an einer Grenze beim Sparen auch angelangt. Denken Sie an die Debatte vor wenigen Wochen, es war ein allgemeines Geschrei, bei der Bundeswehr darf jetzt auf gar keinen Fall weiter gespart werden. Wir sind soweit gegangen bei der Bundeswehr, dass auf gar keinen Fall jetzt mehr noch bei der Bundeswehr weggenommen werden kann, wenn sie ihre Funktionsfähigkeit erhalten will.	Unruhige Kopfbewegungen Hände unterstützen Argumentation Finger unterstützen Argumentation K. energisch Hände unterstützen Argumentation	Schnitt: Overshoulder K. seitlich rechts, v. S. frontal als Halbtotale	Sachpolitische Regulierungsangebote: mit Sparpolitik Investitionen ermöglichen und neue Arbeitsplätze schaffen Zuversichtsangebote: Spargrenze ist erreicht Sachpolitische Regulierungsangebote: Bundeswehr bleibt von Sparmaßnahmen ausgeschlossen	Orientierungsverheißung: Zukunft sichern, neue Arbeitsplätze schaffen
Frage: Also, das ist die			Geschlossene	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
untere Grenze jetzt? ...			Nachfrage – neutral, präzisierend mit ambivalentem Antwortpotenzial	
<p>Antwort: Ja, natürlich, das haben wir ja auch gesagt. Ich denke an das Riesenthema öffentlicher Verkehr. Die neuen Bundesländer, aber nicht nur die neuen Bundesländer haben noch einen erheblichen Bedarf angesichts der zunehmenden Autodichte und von vielen anderen Entwicklungen – denken Sie an die Bahn, Neubaustrecken –, dass wir hier Infrastrukturmaßnahmen haben müssen. Wenn ich nicht eine entsprechende Autobahn parallel zur Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern baue, werde ich dort keine Industriebetriebe hinbringen, keine neuen Arbeitsplätze. Also muss ich das machen. Es ist also nicht damit getan, dass man sagt, ich spare nur, sondern ich muss sparen mit Verstand oder mit Weitsicht, wenn ich das so nennen will. Und unter diesem Gesichtspunkt müssen wir die neuen Länder auch in Zukunft unterstützen. Ich habe eben in bestimmten Standorten der neuen Länder ganz andere Arbeitsmarktprobleme als in weiten Teilen der westlichen Bundesländer. Und wenn es hier um das Thema ABM (geht): Natürlich werden wir auch in Zukunft hier Notwendiges tun. Bloß unser</p>	<p>Hohe Augenlidfrequenz</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>Schräge Kopfhaltung</p> <p>Hohe Frequenz von Kopfbewegungen</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>Rechte Hand unterstützt</p>	<p>Schnitt: Halbtotale K.</p> <p>Hintergrund Fensterkreuz, Bierhumpen, Begonien</p> <p>Schnitt: Overshoulder K. seitlich rechts, v. S. frontal als Halbtotale</p> <p>Vordergrund: auf Tisch steinerne Weinkrug</p>	<p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Investitionen in Verkehrsprojekte in den neuen Ländern</p> <p>Gefahrenpotenzial: ohne Autobahn keine Industrieanordnungen</p> <p>Werteefferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Sparen mit Verstand und Weitsicht</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) bleiben in den neuen Ländern</p>	<p>Megaprojekt : Aufbau Ost</p> <p>Megaprojekt: Aufbau Ost</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
fen das nie. Na ja, jetzt machen wir halt den Beweis. Und wenn dann am 13. September für jedermann erkennbar ist, dieses Paket ist mit Kanzlermehrheit abgestimmt, die Kanzlermehrheit steht, na ja, dann werden die eine Nacht darüber schlafen, und dann reden wir weiter. Und dann werden Sie sehen, wir finden einen vernünftigen Kompromiss bei den Maßnahmen, die die Zustimmung des Bundesrats brauchen.	Hände unterstützen Argumentation Rechte Hand unterstützt Argumentation		Zuversichtsofferte: Einigung mit SPD-Ministerpräsidenten wird erreicht Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: demonstrative Gelassenheit auf Grund politischer Erfahrung	
Frage: Sie haben die Stichworte Industrie und Arbeitsplätze genannt. Sind Sie eigentlich ganz persönlich sauer auf die Industriebosse, dass sie ihr Versprechen, neue Lehrstellen zu schaffen, kaum oder nur sehr zögerlich erfüllen?		Schnitt: Halbnahe v. S. Schnitt: Portrait K.	Einwurf – neutral, informatorisch Geschlossene Fragestellung – provokant, suggestiv mit problematischem Antwortpotenzial	Konfrontation mit Defiziten staatlicher Regulierungsofferten
Antwort: Diese Frage enthält einen wichtigen Kern, aber sie ist viel zu pauschal. Die Industriebosse gibt's nicht. Es gibt in der deutschen Wirtschaft hervorragende Männer und Frauen, die nicht nur ihren Job gut machen, was ihre Aufgabe ist, dass ihr Betrieb gut funktioniert, dass er weltweit operieren kann, es gibt auch andere. Das gibt's aber in jedem anderen Beruf. Ich bin übrigens der Meinung, dass wir in der Lehrstellenfrage das Ziel erreichen werden. Ich treffe mich nach meinem Urlaub sofort mit den Hauptge-	K. mit ernstem Gesichtsausdruck Hohe Frequenz der Kopfdrehbewegungen		Anerkennungszuversichtsofferte: unternehmerische Leistung deutscher Wirtschaftsführer Zuversichtsofferte: Lehrstellenproblem wird gelöst Sachpolitische Regulierungsofferte: Spitzenge-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>schäftsführern und Präsidenten der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern. Ich habe mit über 50 Unternehmensleitern – vor allem größerer Unternehmen – sehr direkten Kontakt, brieflichen Kontakt, telefonischen Kontakt. Habe mich mit einer ganzen Reihe getroffen. Das werde ich noch weitermachen. Ich habe keinen Zweifel, wir bringen das hin. Im übrigen, wenn wir es nicht hinbringen, ist das eine Schande; ich habe gar kein anderes Wort dafür.</p>	<p>K. mit verstärktem Augenausdruck</p> <p>Beide Hände unterstützen Argumentation</p>		<p>sprache mit IHKS zur Lehrstelleninitiative</p> <p>Sachpolitische Regulierungsangebote: K. mit persönlichem Einsatz, setzt alle Kontakte zur Lösung der Lehrstellenfrage ein</p> <p>Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebnisse: Lehrstellenfrage eine Sache der Ehre</p>	<p>Emphase: K. mit persönlichem Einsatz für Lehrstellen</p>
<p>Frage: Und dann ist ja bald Halbzeit in dieser Legislaturperiode. Werden Sie mit der jetzigen Mannschaft die nächsten zwei Jahre bestreiten oder wird's noch eine Kabinettsumbildung geben?</p>		<p>Schnitt: Overshoulder K. seitlich rechts, v. S. frontal als Halbtotale</p>	<p>Vorweginformation – neutral, informatorisch Doppelte, halboffene Fragestellung – neutral, informatorisch mit ambivalentem Antwortpotenzial</p>	<p>Entscheidungsfrage Personalien: Bundeskabinett</p>
<p>Antwort: Nein, ich sehe überhaupt gar keinen Grund zu einer Kabinettsumbildung. Wissen Sie, das ist auch so ein Sommerpausenthema. Wenn einer gar nichts zu tun hat, dann muss er halt drüber nachdenken. Wenn ihm nichts einfällt, fallen ihm Personalfragen ein. Ich gehe davon aus und bin hoch erfreut über seine gesundheitliche Entwicklung, seine Wiedergenesung, dass der Kollege Rexrodt in ein paar Tagen wieder ins Amt kommt. Und ich habe überhaupt keinen</p>	<p>K. bläst Wangen auf</p>	<p>Schnitt: Nahaufnahme K.</p>	<p>Personalpolitische Regulierungsangebote: Kontinuität, kein Kabinettsrevirement</p> <p>Anerkennungszugriff: FDP-Wirtschaftsminister Rexrodt kehrt nach Genesung an den Kabinetts-tisch zurück</p>	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Grund, die Mannschaft zu ändern.				
Frage: Wenn wir gerade bei Personalien sind: Laut Meinungsumfrage genießt Roman Herzog ein enorm hohes Ansehen in der Bevölkerung. Auch aus Ihrer Partei werden immer mehr Stimmen laut, er sollte sich noch ein zweites Mal zur Verfügung stellen. Wie stehen Sie dazu?		Schnitt: Halbtotale v. S.	Vorweginformation – positiv, informatorisch Halboffene Fragestellung – neutral mit problematischem Antwortpotenzial	Personalie: zweite Kandidatur des Bundespräsidenten
Antwort: Wenn ich etwas mit dem Bundespräsidenten, der ein persönlicher Freund von mir ist, wie jeder weiß, zu bereden habe, mache ich das nicht übers Fernsehen. Ich bin erfreut über jede positive Entscheidung, die Roman Herzog trifft. Aber ich respektiere seine Entscheidung; und deswegen, finde ich, ist es nicht gut, da öffentlich jetzt sich darüber auszulassen.	Unruhige Augenbewegungen K. lächelt Hohe Frequenz der Kopfdrehbewegungen	Schnitt: Nahaufnahme K.	Werteefferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Freundschaft, Diskretion Anerkennungsreferenz: Respekt gegenüber den Entscheidungen des Bundespräsidenten	
Frage: Jetzt will ich Ihnen nicht das Vergnügen machen und Sie zum x-ten Mal fragen, ob Sie noch einmal antreten?	K. lacht verlegen	Schnitt: Halbtotale v. S.	Vorweginformation – problematisch Geschlossene Fragestellung – mit problematischem Antwortpotenzial	Personalie: Helmut Kohl
Antwort: Die Frage können Sie sich sparen. Was ich zu sagen habe, sage ich schon.	K. lacht verlegen	Schnitt: Nahaufnahme K.	Personalpolitische Regulierungsofferte: keine Aussage ...	Emphase: emotionale Ablehnung der Fragestellung
Frage: Aber haben Sie sich innerlich schon ein bisschen festgelegt?		Schnitt: Halbtotale v. S.	Geschlossene Nachfrage – insistierend mit problematischem Antwortpotenzial	Personalie: Helmut Kohl
Antwort: Zum richtigen Zeitpunkt bespreche ich es	Hände unterstützen Argu-	Schnitt: Nahaufnahme K.	... zu einer möglichen eigenen	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
			wortpotenzial	
<p>Antwort: Wir machen ja keine „Rote-Socken-Kampagne II“. Ich glaub', das ist ein Missverständnis. Wir werden bei der Bundestagswahl klar und deutlich sagen, jedem Wähler in West und Ost, wer die PDS ist. Und zwar spreche ich jetzt von der Partei, den Parteikadern – das ist hier das richtige Wort – und vor allem vom Programm; ich spreche nicht von den Wählern. Mein Interesse als CDU-Vorsitzender ist, dass man der PDS möglichst viele Wähler wegnehmen, möglichst vielen Leuten in der früheren DDR sagen muss: Die Alten, das ist ein Irrweg. Wer zurückkehrt zu den alten Vorstellungen, der muss wissen, dass er in die Frühgeschichte der DDR zurückkehrt, dass er letztlich sich mit Leuten einlässt, was immer sie sagen, die die Hauptverantwortung tragen für die Unfreiheit und die Knechtschaft, ganz wörtlich zu nehmen, mit all den Unmenschlichkeiten des SED-Regimes. Und sehen Sie, in ein paar Jahren, in vier Jahren haben wir das Jahr 2000, und ich denke nicht, dass solche Vorstellungen ins nächste Jahrhundert führen. Aber das muss man kämpferisch austragen und ohne Wenn und Aber das deutlich machen, und auch den anderen natürlich, den Sozial-</p>	<p>K. ernst, schräge Kopfhaltung</p> <p>Hände unterstützen mit hoher Frequenz Argumentation</p> <p>Stirn nach vorn</p> <p>Augenliderfrequenz</p> <p>K. ernst</p>	<p>Schnitt: Halbtotale K.</p> <p>Zoom auf Nahaufnahme K.</p>	<p>Kommunikationsstil: im Wahlkampf konfrontatives Vorgehen gegenüber der PDS als parteipolitischem Gegner</p> <p>Werteofferte aus dem Kontext konservativer Tradition: Freiheit</p> <p>Gefahrenpotenzial: Reaktualisierung des SED-Unrechtsregimes</p> <p>Kommunikationsstil: konfrontatives Vorgehen im Wahlkampf gegen PDS und SPD</p>	<p>Konstruktion einer Entscheidungssituation: Lagerwahlkampf gegen eine Koalition aus SPD, Grünen und PDS</p> <p>Orientierungsverheißung: Bewahrung des freiheitlichen Rechtsstaates</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
demokraten beispielsweise nicht die Chance geben, sich durch die Hintertür mit denen zu arrangieren, sondern das muss kämpferisch ausgetragen werden.				
Frage: Glauben Sie, dass es da irgendwann zu einem Linksbündnis zwischen Grünen, PDS und Sozialdemokraten kommen kann?		Schnitt: Halbtotale v. S.	Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Parteistrategie, Stichwort: Lagerwahlkampf, Frage nach parlamentarischem Gegner
Antwort: Das ist keine Frage des Glaubens, das ist für mich eine Frage der Sicherheit. Davon gehe ich aus: Wenn sich nach der nächsten Bundestagswahl die Chance ergeben würde, die Koalition von CDU/CSU und FDP abzulösen mit einer Koalition SPD, Grüne und PDS – wobei ich jetzt offen lasse, ob die PDS jetzt mit dabei ist, oder ob sie sozusagen, wie man das ja in Sachsen-Anhalt praktiziert, leitend nicht, aber duldend, mit Erfolg duldend, diese Konzeption unterstützt –, da habe ich keinen Zweifel, Sie werden alles dafür tun, die jetzige Koalition abzulösen. Aber das muss man dem Wähler sagen. Und dann bin ich ziemlich sicher, was der Wähler dazu sagt.	K. entspannt, lächelt freundlich Hände unterstützen Argumentation Augenliderfrequenz K. mit süffisantem Lächeln	Schnitt: Nahaufnahme K.	Gefahrenpotenzial: CDU/CSU und FDP sollen durch Koalition aus SPD, Grünen und PDS abgelöst werden Abwertungsstrategie: Duldung einer SPD-Minderheitsregierung durch die PDS in Sachsen-Anhalt als vermutetes zukünftiges Koalitionsverhalten	Konstruktion einer Entscheidungssituation: Wähler haben bei Bundestagswahl zu entscheiden zwischen Koalition der Mitte und Rot-Rot-Grün
Frage: Noch ein anderes recht ernstes Thema: Wie beurteilen Sie denn den bayerischen Alleingang in Sachen Abtreibungsrecht?	K. mit hoher Augenliderfrequenz	Schnitt: Overshoulder K. seitlich rechts, v. S. frontal als Halbtotale	Halboffene Entscheidungsfrage – kritisch kommentierend mit ambivalentem Antwortpotenzial	Dissens zwischen CDU und CSU: Abtreibungsrecht
Antwort: Gut, das hat die bayerische Staatsregierung, der bayerische Landtag mit der CSU-Mehrheit so be-	K. nachdenklich K. leichtes		Parteilpolitische Regulierungsangebote: in Frage des Abtreibungsrechts	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
schlossen. Diejenigen, die daran Anstoß nehmen, können ja diese Entscheidung beim Bundesverfassungsgericht überprüfen lassen. Ich habe keinen Grund, jetzt hier eine Bayernschelte vorzunehmen. Ich habe diesen Vorschlag nicht unterbreitet. Das ist eine Sache, die meine Freunde in der bayerischen CSU für richtig hielten, und jetzt haben sie diese Entscheidung getroffen. Andere haben die Überprüfung des Bundesverfassungsgerichts angeregt oder angekündigt, jetzt warten wir es ab.	Kopfschütteln	Schnitt: Nahaufnahme K.	soll Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts abgewartet werden Anerkennungsreferenz: Respekt für Entscheidung der CSU das Bundesverfassungsgericht anzurufen Kommunikationsstil: konsensuales Vorgehen in CDU und CSU	
Frage: Mit Alexander Lebed scheint sich jetzt im Tschetschenien-Konflikt eine Lösung anzubahnen. Werden Sie noch mal bei Ihrem Freund Boris Jelzin darauf pochen, dass auch in Russland die Menschenrechte in Zukunft eingehalten werden?		Schnitt: Overshoulder K. seitlich rechts, v. S. frontal als Halbtotale Schnitt: Portrait K. Zoom auf Nahaufnahme	Vorweginformation – positiv interpretierend Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Außenpolitischer Dissens mit Russland: Menschenrechte
Antwort: Ich habe das bei jedem meiner Telefonate getan, und wenn ich jetzt zurückkomme nach Bonn, werde ich wieder mit ihm telefonieren, das habe ich schon vorgesehen. Und ich habe ihn auch unmittelbar nach der Wahl und nach seiner Wiedereinführung ins Amt immer wieder darauf hingewiesen: Es ist ein Wahlversprechen, aber es ist mehr als ein Wahlversprechen, es ist eine zwingende Notwendigkeit, dieses Werk des Friedens zu	K. nachdenklich, freundlich Hohe Augenlidfrequenz		Sachpolitische Regulierungsangebote: persönliche Einflussnahme K. auf Boris Jelzin Werteofferte aus dem Kontext humanistischer Tradition: Krieg in Tschetschenien beenden	Selbstaufwertung: internationales Renommee Kohls

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
tun. Und wenn es Lebed schafft, dann hat er dabei meine volle Sympathie. Ich finde, es ist eine ganz wichtige Sache, dass diese schauerliche kriegerische Entwicklung, die so viel Leid über die Menschen bringt, beendet wird. Und jede positive Beendigung solcher Vorgänge hat ja Wirkungen auf andere Teile der Welt. Und Sie sehen ja, es bricht immer wieder auf. Das, was Sie jetzt in Zypern sehen, gehört ja auch zu den Dingen, die völlig unfasslich sind. Das, was wir an Bildern aus Irland sehen, gehört dazu. Aus einem Bereich Irlands, der irischen Seite, gehört dazu. Das, was sich immer wieder als Gefahr am Horizont zeigt im früheren Jugoslawien. Jede Tat, die ein Stück Frieden bringt, ist zu begrüßen und zu unterstützen.	K. unterstützt mit Handbewegungen seine Argumentation Hände unterstützen Argumentation		Anerkennungsreferenz: Sympathie für Friedensbemühungen Lebeds Gefahrenpotenziale: weitere Konflikte in Zypern, Irland, Jugoslawien Sachpolitische Regulierungsangebote: internationale Friedensbemühungen werden fortgesetzt	Megaprojekt: Frieden in ganz Europa
Frage: Vielleicht noch eine persönliche Frage zum Schluss: Gibt es eigentlich irgend ein kleines Geheimnis, was Sie in Ihrer langen politischen Laufbahn eigentlich vor Anfechtungen, Skandalen und sonstigen Dingen bewahrt hat?		Schnitt: Halbtotale v. S. Zoom auf Overshoulder K. seitlich rechts, v. S. frontal als Halbtotale	Offene Fragestellung – aufwertend mit positivem Antwortpotenzial	Stichwort: Erfolgsrezept Kohl, Geheimrezept, Arcana Imperii
Antwort: Wissen Sie, ich weiß nicht, ob es da ein Geheimnis gibt. Ich versuche, mein Leben zu führen. Ich versuche, die Freude am Leben nicht zu verlieren. Ich versuche, Freundschaften zu halten. Wenn man älter wird, wird es schwerer,	K. zurückhaltend K. lächelt	Schnitt: Nahaufnahme K.	Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: sich selbst treu bleiben, Freude am Leben	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>neue Freunde zu finden. Ich versuche, das in meinem privaten Umfeld, zu Hause mit meiner Frau, mit den Kindern gemeinsam zu gestalten, was sehr schwer ist für eine Familie, die einen solchen Amtsinhaber auch täglich ertragen muss. Wir versuchen, das einfach gemeinsam zu machen. Ich denk' da nicht soviel darüber nach. Wissen Sie, ich hab' so viel Auf und Ab erlebt, und jetzt nehme ich es so, wie es ist, und versuche mit der Zeit zurechtzukommen. Sehen Sie, Sie stellen jetzt die Frage, ob ich bleiben will oder nicht. Früher war die Fragestellung genau umgekehrt, wann wird er endlich gehen und so. Das genieße ich mit einer gewissen Ruhe.</p>	<p>K. freundlicher Gesichtsausdruck mit Augenliderfrequenz</p> <p>K. zieht Schultern hoch</p> <p>K. lacht zufrieden</p>	<p>Zoom auf Portrait K.</p> <p>Schnitt: Overshoulder</p> <p>K. seitlich rechts, v. S. frontal als Halbtotale</p>	<p>behalten, Freundschaften pflegen, Familienleben</p> <p>Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Bescheidenheit, Mäßigung auch auf der Woge des Erfolgs, demonstrative Gelassenheit</p>	

ZDF-Sommerinterview 1997 mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl

Sendetitel: Bonn direkt, 17.08.1997

Sendedatum: 17.08.1997

Sendedauer: 22:25 min

Einzeltitle: Sommerinterview CDU 1997

Interviewer: Peter Ellgaard

Ort: St. Gilgen (Österreich)

Wörter: 3.243; Fragen: 621, Antworten: 2.622

Zuschauer: 3,38 Millionen; Marktanteile: 15,4%²⁶

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen²⁷

Persönliche Beurteilung Kohl: -0,2

Projektion Bundestagswahl²⁸: CDU/CSU 36%, SPD 40%, Grüne 10%, FDP 6%, PDS4 %, Sonstige 4%

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Einführung durch Peter Ellgaard		Halbtotale E. rudernd im Ruderboot Hintergrund: Wolfgangsee, Uferbebauung, Berglandschaft	Statement: skeptisch, politisch-personnenzentriert	Viele unerledigte Probleme Steuer-Rentenreform, Euro, Hinweis auf Bonner Sommer-theater
Überleitung auf Filmbericht von Hanno Schneider: Urlaubsimpressionen aus St. Gilgen, Helmut Kohls Urlaub mit zwei Unterbrechungen			Filmbericht: distanziert, leicht abwertend, personnenzentriert, privat-politisch	Hoteliers unzufrieden, K. mit Urlaubsunterbrechungen: Information über Oderhochwasser und Bundestags-sitzung zur Steuer-reform; „außer Spesen nichts gewesen“, Spekulation Kabinettumbildung
Frage: Herr Bundeskanzler, kaum hatte sich die Aufregung über die allgemeine Wehrpflicht gelegt, da gibt's ein neues Aufreger-Thema	Kohl in dunkelgrüner Velours- lederjacke, blaues Oberhemd, geöffnete	Schnitt: Übersichtstotale Standort: K. und E. beim Häuselbauern im	Vorweginformati- on – kritisch kommentierend Geschlossene	Einstieg Innenpolitik Koalitionsstreit über eine mögliche Kabi-

²⁶ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

²⁷ ZDF-Politbarometer vom 29.8.1997

²⁸ Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahlen wären, würden längerfristige Grundüberzeugungen und taktische Überlegungen das Wahlverhalten beeinflussen. Dem trägt die Projektion Rechnung.

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
in den Medien, nachdem der CSU-Vorsitzende Waigel Ihnen eine Kabinetts-umbildung angeraten hat. War das mit Ihnen abgestimmt?	ter Kragen K. Blickkontakt mit Interviewer, Kopf leicht gesenkt	Biergarten am Holztisch sitzend Zoom auf Nahaufnahme K. Hintergrund grüne Lerchen	Entscheidungsfrage – rhetorisch, provozierend mit problematischem Antwortpotenzial	nettsumbildung
Antwort: In der Form natürlich überhaupt nicht. Aber es ist doch Sommerpause. Das muss ich Ihnen ja nicht sagen als Mann vom Fach. Und in der Sommerpause braucht man Themen, und da werden immer wieder neue Themen vorgebracht – aber das sind ja ganz alte Themen. Wir haben Ende dieses Jahres verabredungsgemäß die Situation, dass Bundespostminister Bötsch, wie ich bei Beginn dieser Legislaturperiode erklärt habe, geht. Bötsch hat einen prima Job gemacht, eine gute Arbeit. Er verdient hohen Respekt und hohe Anerkennung. Damit verändert sich, wenn Sie so wollen, auch etwas die Statik der Koalitionspartner CDU/CSU, FDP	K. misstrauischer Gesichtsausdruck, lacht verlegen Hohe Frequenz lateraler und vertikaler Kopfbewegungen Unruhige Augenbewegungen Kopf gesenkt		Anerkennungsreferenz: gute Arbeit von BM Bötsch als Postminister Personalpolitische Regulierungsofferte: CSU erhält aus koalitionspolitischen Gründen personellen Ausgleich im Kabinett	
Frage: Die CSU möchte einen Ausgleich dafür?			Geschlossene Entscheidungsfrage – präzisierend mit ambivalentem Antwortpotenzial	Personalien
Antwort: ... und da werden wir drüber zu reden haben, und das ist gar kein Problem. Wir haben auch schon drüber geredet, dass wir nun drüber reden. Und es ist ganz richtig, dass alle	K. lacht verlegen		Personalpolitische Regulierungsofferte: K. wird	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
sagen, es ist Sache des Kanzlers. Deswegen habe ich nicht die Absicht, mich in der Öffentlichkeit darüber auszulassen und ich halte diese jetzige Diskussion für so unnötig wie einen Kropf, um das mal auf gut Pfälzisch zu sagen.	Schräge Kopfhaltung		Entscheidung über CSU-Ausgleich zu einem späteren Zeitpunkt fällen	
Frage: „So unnötig wie ein Kropf“ – aber neue Köpfe könnten ja auch Ihre Mannschaft neu motivieren.		Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E. Schnitt: Nahaufnahme K.	Einwurf – präzisierend mit problematischem Reaktionspotenzial	Kabinettsumbildung
Antwort: Ich habe keinen Grund, mit meinen Kabinettskollegen unzufrieden zu sein. Und in diesem Augenblick steht für mich keine Kabinettsumbildung an.	K. angespannt mit wegweisender Handbewegung	Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E.	Anerkennungsreferenz: K. zufrieden mit Kabinett Personalpolitische Regulierungsangebote: kein Revirement	
Frage: „In diesem Augenblick nicht“ – heißt das, für dieses Jahr nicht, oder eventuell im Wahljahr?			Geschlossene, doppelte Entscheidungsfrage – insistierend mit problematischem Antwortpotenzial	
Antwort: Ich bin da noch völlig offen. Aber darüber werde ich mich jetzt nicht verbreiten, was ich vor der Wahl noch tue. Nur eines ist ganz sicher: Wir haben ein Datum, das steht, das ist das Ausscheiden des Kollegen Bötsch, und das war von Anfang an klar. Und in diesem Zusammenhang werden wir sicherlich auch diese Frage nochmal besprechen. Aber es ist jetzt überhaupt kein Thema – schon gar kein Thema für öffentliche Diskussionen.	K. angespannt Hände unterstützen Argumentation K. angespannt	Schnitt: Halbnah K.	Personalpolitische Regulierungsangebote: K. wird Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt fällen	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Frage: Denken Sie vielleicht darüber hinaus an eine Verkleinerung des Kabinetts?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E.	Geschlossene Nachfrage – präzisierend mit ambivalentem Antwortpotenzial	Kabinettsumbildung
Antwort: Das ist eine der kleinsten Bundesregierungen nach der Zahl der Mitglieder in Europa! Diese Bundesregierung bewältigt ein Pensum, das größer ist als je zuvor. Nebenbei bemerkt – die meisten haben das schon vergessen: die Bundesrepublik ist wesentlich, um 17 Millionen Einwohner, größer geworden. Wenn Sie heute den Apparat der Bundesregierung, den gesamten Beamtenapparat nehmen, ist er übrigens jetzt in der Zahl geringer geworden, und auch das muss man bei der Gelegenheit einmal gerne sagen. Und ich kann keinen Grund erkennen, mit der pauschalen Forderung „Also, wir verkleinern jetzt etwa die Zahl der Minister“. Eine völlig andere Frage ist, ob man bei der Zahl der Parlamentarischen Staatssekretäre den jetzigen Status behält. Aber darüber werde ich (mich) noch rechtzeitig öffentlich äußern.	K. lacht ironisch Unruhige Augenbewegungen unruhig K. mit ernstem Gesichtsausdruck Hände unterstützen Argumentation K. ernst	Schnitt: Nahaufnahme K.	Anerkennungsreferenz: Bundeskabinett leistet gute Arbeit mit zahlenmäßig kleiner Regierungsmannschaft Erfolgsparadigma: verkleinerter Beamtenapparat trotz größer gewordener Bundesrepublik Personalpolitische Regulierungsangebote: K. beabsichtigt, Zahl der Staatssekretäre zu verringern	
Frage: Und wie könnte ein Ausgleich für die CSU aussehen?			Halboffene Nachfrage – insistierend mit problematischem Antwortpotenzial	Personalpolitik
Antwort: Ich habe Ihnen ja gesagt, nicht heute. Das ist wirklich kein Thema.	K. lacht verlegen		Personalpolitische Regulierungsangebote: K. wird Entscheidung zu	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
			einem späteren Zeitpunkt fallen	
Frage: Herr Bundeskanzler, ein anderes Streitthema in den Medien ist zur Zeit die Ostförderung, das heißt die mögliche Rückführung der Ostförderung. Ist das zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht auch höchst unglücklich?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E. Schnitt: Overshoulder E. von hinten rechts auf Halbtotale K.	Vorweginformation – kritisch kommentierend Geschlossene Entscheidungsfrage – kritisch, rhetorisch mit ambivalentem Antwortpotenzial	Streitthema: Ostförderung
Antwort: Nein. Das ist ja auch nicht so. Wir müssen elementar sparen in diesem Haushalt, im Haushalt '97 und im Haushalt '98, und aus einer ganzen Summe von Gründen. Und in diesem Zusammenhang ist dann auch über dieses Thema gesprochen worden. Aber was jetzt ja gemacht wird, ist, nur einen Teil herauszureißen. Beispielsweise lese ich nirgendwo, dass die gewaltige Verkehrsinvestition – und das ist Wirtschaftsförderung im besten Sinne des Wortes – für die neuen Länder kaum mehr erwähnt wird. Das sind 17 Projekte „Verkehrswege Deutsche Einheit“. Das ist Straße, das ist Eisenbahn und vieles andere. Das sind viele, viele Milliarden, und hier wird nichts gekürzt. Für die Mecklenburger beispielsweise ist die Autobahn entlang der Küste bis nach Schleswig-Holstein von elementarer Bedeutung für Wirtschaftsansiedlungen. Das ist eine riesige Leistung, die die Gesamtpublik zu Gunsten der neu-	K. ernst Hohe Augenliderfrequenz Laterale und vertikale Kopfbewegungen Unruhige Augenbewegungen Hände unterstützen Argumentation K. mit energischem Augen Ausdruck	Zoom auf Nahaufnahme K.	Sachpolitische Regulierungsangebote: Sparhaushalte für 1997 und 1998 Erfolgsparadigma: Verkehrsinvestitionen in 17 Projekte „Verkehrswege deutsche Einheit“, Ostseeautobahn durch Mecklenburg Erfolgsparadigma: riesige Aufbauleistung des Ge-	Megaprojekt: Aufbau Ost

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>en Länder erbringt. Es wäre schon mal ganz lustig – lustig ist falsch –, mal ganz nützlich zu sagen, was das kostet. Ich habe hier noch einmal die Zahlen herausgezogen: Im Straßenbau bis 2003, in den nächsten Jahren, ist es jährlich eine Summe von allein 2,4 Milliarden nur im Straßenbau, Jahr für Jahr, die wir ausgeben. In dem anderen Fall, den sehe ich natürlich auch, was Industrieansiedlung betrifft, müssen wir jetzt noch einmal eine Überlegung anstellen. Das hat ja auch die Besprechung mit den Wirtschaftsministern der neuen Länder ergeben. Jedenfalls ist sicher, dass für dieses Jahr, für '97, nichts gekürzt wird und die Mittel da sind. Und wir werden jetzt im Rahmen der Haushaltsberatungen im Parlament noch einmal darüber zu reden haben, was für '98 folgende geschehen kann. Ich bin ganz sicher, dass wir hier eine vernünftige Lösung finden.</p>	<p>K. Kopf gesenkt, liest Zahlen ab</p> <p>K. eindringlich mit Kopfschütteln</p>		<p>samtstaates für neue Länder</p> <p>Sachpolitische Regulierungsangebote: keine Mittelkürzungen für Verkehrsprojekte deutsche Einheit</p> <p>Zuversichtsangebote: K. erwartet für neue Länder gute Ergebnisse auch in anstehenden Haushaltsberatungen</p>	
<p>Frage: Herr Bundeskanzler, eine Reihe von Reformen Ihrer Koalition sind noch nicht vom Tisch, ich nenne die Steuer- und die Rentenreform. Nun werfen sich Regierung und Opposition gegenseitig Blockade vor, wie wir es erlebt haben. Welche Chancen sehen Sie denn, dass es in der zweiten Vermittlungsrunde zu einem Erfolg kommt?</p>		<p>Schnitt: Halbnahe E.</p> <p>Schnitt: Overshoulder E. von hinten rechts auf Halbtotale K</p>	<p>Vorweginformation – kritisch kommentierend</p> <p>Offene Fragestellung – neutral, informatorisch mit positivem Antwortpotenzial</p>	<p>Streitthema: Steuer- und Rentenreform</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Antwort: Bei der Steuer, meinen Sie?	Hände unterstützen Argumentation			
Frage: Bei der Steuer.			Präzisierender Einwurf, neutral mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Ach Gott, ich denke, jeder – und es wäre auch gut, wenn alle Ihre Kollegen von der berichtenden, schreibenden Zunft dies lesen würden, aber jeder andere auch: Wer den neuen Bericht der Bundesbank liest, der kann etwas lesen, was ich so gut gar nicht formulieren kann. Die Deutsche Bundesbank – wahrlich keine Institution der Bundesregierung, hochangesehen in der ganzen Welt –, sagt klipp und klar, die Steuerreform muss her, unter allen Umständen. Ich sage es jetzt mit meinen Worten: Wenn wir eine wirtschaftliche Zukunft haben wollen, wenn wir die Arbeitslosigkeit stoppen und neue Arbeitsplätze schaffen wollen. Die Deutsche Bundesbank sagt klipp und klar in diesem Bericht, dass aus Gründen der Steuerehrlichkeit die Steuerreform gemacht werden muss. Sehen Sie, wenn der Hamburger Bürgermeister bei jeder Gelegenheit laut sagt, die Millionäre zahlen zu wenig, dann soll er doch im Bundesrat zustimmen. Denn diese Steuerreform, das kann er auch bei der Bundesbank nachlesen, gibt	<p>Kohl mit wippenden Oberkörperbewegungen</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>K. mit sich öffnenden und schließenden Händen</p> <p>K. mit unterstützender Handkantenbewegung</p> <p>Linke Hand unterstützt Argumentation</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p>	<p>Zoom auf Nahaufnahme K.</p>	<p>Anerkennungsreferenz: weltweites Renommee der Deutschen Bundesbank, besondere Bedeutung ihres Testimonials für eine Steuerreform</p> <p>Sachpolitische Regulierungsforten: Steuerreform durchsetzen</p> <p>Sachpolitische Regulierungsforten: Steuer-schlupflöcher schließen</p>	<p>Orientierungsverheißung: Zukunft gewinnen, Steuerreform durchsetzen</p> <p>Megaprojekt: Kampf gegen Arbeitslosigkeit</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>doch die Chance, die Fluchtlöcher für diejenigen zu stopfen, die jetzt sich ums Steuerzahlen drücken. Und wenn wir darüber mit Recht klagen, dass die Steuerzahlungen zurückgegangen sind, dann ist es doch die natürlichste Sache von der Welt – es ist doch keine Frage der Parteipolitik, nicht SPD und CDU und CSU, wen Sie immer noch nehmen wollen –, sondern es ist eine nationale Aufgabe im besten Sinne, dass die Steuergerechtigkeit hergestellt wird. Das können Sie alles nachlesen im neuesten Bericht.</p>	<p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p>		<p>Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebnissen: Steuergerechtigkeit herstellen</p>	<p>Orientierungsverheißung: Steuerreform als überparteiliche, nationale Aufgabe</p>
<p>Frage: Die SPD meint ja, dass die Lasten ungerecht verteilt sind und dass sie nicht finanzierbar sind. Wären Sie, wäre Ihre Koalition denn kompromissbereit?</p>	<p>Nebengeräusch: K. zieht Nase hoch</p>	<p>Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E.</p> <p>Schnitt: Nahaufnahme K.</p>	<p>Vorweginterpretation – kritisch interpretierend Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial</p>	<p>Streitthema: Soziale Ungerechtigkeit</p>
<p>Antwort: Also, erstens mal wollen wir mal feststellen, dass die Steuerreform, so wie sie von Theo Waigel in der Koalition ausgearbeitet und vorgelegt wurde, dass die allgemein gute Noten bekommen hat. Zweitens wollen wir feststellen, dass es überfällig ist, dass wir es tun, denn die ganze Welt lacht doch über uns; wir haben die höchsten Steuersätze. Die Niederländer und die Österreicher – ich bin jetzt mit Ihnen zusammen heute hier in Österreich – die Österreicher machen</p>	<p>Ernster Gesichtsausdruck</p> <p>Laterale und vertikale Kopfbewegungen mit hoher Frequenz</p> <p>K. energisch, ernst</p>		<p>Annerkennungreferenz: gute Noten für Steuerreformkonzept von BM Waigel</p> <p>Gefahrenpotenzial: Abwanderung von Unternehmen nach Österreich</p>	<p>Konstruktion einer Entscheidungssituation: Deutschland steht im Standortwettbewerb mit Niederlande, Österreich</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Propaganda wegen der hohen Steuersätze in Deutschland, dass Betriebe nach Vorarlberg abwandern. Ein absurder Zustand, wenn wir ihn so beibehalten. Und was ich ganz klar sage: Wir sind zum Kompromiss bereit. Man kann doch nicht in eine solche Debatte gehen, die eine Kammer, das ist der Bundestag, hat die Mehrheit der Koalition, die andere hat eine Mehrheit der SPD und sagt „Also, ich allein habe Recht“. Das wussten wir doch auch vorher. Sondern wir müssen jetzt sagen, lasst uns doch einmal zusammensetzen und darüber reden. Aber der Vorsitzende der SPD muss sein Nein – sein „Njet“, muss man beinahe sagen, wenn man sich an alte Zeiten im Welticherheitsrat erinnert –, aufheben. Und er muss jetzt sagen, lasst uns zusammensetzen und lasst uns mal Kompromisse finden. Und wenn wir nicht alles auf einmal machen, dann lasst uns jetzt ein Teilstück wenigstens machen, dass das Land eine Zukunft vor sich sieht. Und das gleiche werden wir ja bei der Rente erleben, die Rentenreform wird kommen, und es kommt zur Abstimmung.</p>	<p>K. lacht ironisch</p> <p>K. energisch</p> <p>K. ernst</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>K. mit energischen Kopfbewegungen</p> <p>Hand zur Faust geballt</p> <p>K. mit wippenden Oberkörperbewegungen</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>K. energisch</p>		<p>und in die Niederlande wegen günstigeren Steuersätzen</p> <p>Kommunikationsstil: K. signalisiert Kompromissbereitschaft mit Opposition, bietet Gespräche an</p> <p>Abwertungsstrategie: K. aktiviert bürgerliche Ressentiments gegen SPD-Chef Lafontaine; mangelnder Patriotismus</p> <p>Gefahrenpotenzial: SPD Blockade im Bundesrat</p> <p>Kommunikationsstil: K. signalisiert Kompromissbereitschaft bei Steuer- und Rentenreform</p> <p>Zuversichtsofferter: Renten- und Steuerreform kommen</p>	
Frage: Die wollen Sie ja schon vorziehen für dieses Jahr.		Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E.	Einwurf – präzisierend mit positivem Reaktionspotenzial	
Antwort: Ja, natürlich. Und	K. mit ernstem	Schnitt: Nahaufnahme	Sachpolitische	Konstruktion einer

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>es wird zur Abstimmung kommen. Und dann wird sich eben zeigen, ob die Sozialdemokraten wirklich bereit sind, das zu blockieren, was elementar notwendig ist zur Sicherung der Rente der älteren Generation, aber auch um die Bürde für die Jungen, die ja auch Luft zum Atmen für ihr Leben brauchen und deren Rentenbelastungen und Zusatzzahlungen nicht so sein (können), dass sie überhaupt gar keinen Sinn mehr darin finden können, dass sie arbeiten und etwas leisten. Die Dinge liegen auf dem Tisch, mit Blockade erreicht man gar nichts. Wir werden es noch mal versuchen, unverdrossen, was wir immer hören. Wenn jetzt Herr Lafontaine seinen Leuten in der Partei schreibt, das kommt alles nicht – es wird von ihm noch einmal die Antwort verlangt bei der Steuer und bei der Rente. Und wenn er halt die Antwort weiterhin mit „Njet“ und mit Nein übersetzt, dann werden wir das über die Bundestagswahl erzwingen. Und die Wahl werden wir gewinnen – auch in diesem Thema.</p>	<p>Gesichtsausdruck</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>K. senkt energisch Kopf</p> <p>Nebengeräusch: K. klopft auf Tisch</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p>	<p>K.</p>	<p>Regulierungsangebote: Bundestagsabstimmungen über Steuer- und Rentenreform</p> <p>Werteangebote aus dem Kontext privater Erlebnisse: Ausgleich der Generationen</p> <p>Kommunikationsstil: Kompromissbereitschaft mit Opposition bei Steuer- und Rentenreform</p> <p>Analyse von Gefahrenpotenzialen: Blockadepolitik Lafontaines</p> <p>Abwertungsstrategien: Aktivierung bürgerlicher Ressentiments gegen SPD, mangelnder Patriotismus</p> <p>Zuversichtsangebote: Wahlsieg</p>	<p>Entscheidungssituation: SPD-Blockade oder Beitrag zur Zukunftssicherung</p> <p>Synthesierung gesellschaftlicher Kräfte: Ausgleich der Generationen bei Rentenreform</p>
<p>Frage: Im Rahmen der Steuerreform ist die Absenkung des Solidarbeitrags ab 1. Januar nächsten Jahres ein wichtiger Punkt, den die FDP am Herzen hat, weil sie eben sich als Steuer-senkungspartei profilieren</p>		<p>Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E.</p>	<p>Vorweginformation – positiv kommentierend</p> <p>Offene Fragestellung – neutral, informatorisch mit positivem Ant-</p>	<p>Koalitionsstreit: Solidarbeitrag</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
will. Die CDU hat ja zugestimmt, aber wie soll das finanziert werden?		Schnitt: Portrait K.	wortpotenzial	
Antwort: Das werden wir ja sehr deutlich sagen, wenn wir in die nächste Runde bei der Steuerreform gehen. Die Absenkung des Solidaritätszuschlags ist ein Teil der Steuerreform. Es ist in der Gesamtkonzeption des Geldes für die Steuerreform mitenthalten. Wenn die Steuerreform kommt, ist es gar kein weiteres Thema. Wenn die Steuerreform weiterhin blockiert wird, werden wir neue Vorschläge machen.	K. mit ernstem Gesichtsausdruck Unruhige Augen- und Handbewegungen mit hoher Frequenz		Sachpolitische Regulierungsofferte: Absenkung des Solidaritätszuschlages Kommunikationsstil: konsensuales Vorgehen mit Koalitionspartner Kommunikationsstil: Kompromissbereitschaft mit SPD-Mehrheit im Bundesrat	
Frage: Fühlen Sie sich da nicht von der FDP ein bisschen unter Druck gesetzt?			Geschlossene Entscheidungsfrage – mit ambivalentem Antwortpotenzial	Koalitionsstreit
Antwort: Nein.	K. ernst			
Frage: Ist die nicht ein Klotz am Bein, wenn sie mit solchen Profilierungsforderungen kommt und Ihren Entscheidungsspielraum einschränkt?			Vorweginformativ – kritisch interpretierend Geschlossene Entscheidungsfrage – mit ambivalentem Antwortpotenzial	Koalitionsstreit
Antwort: Also, ein Klotz am Bein ist es überhaupt nicht, und unter Druck gesetzt fühle ich mich auch nicht. Dass eine Koalition keine Liebesheirat ist, das habe ich oft genug gesagt.	K. ernst Hände unterstützen Argumentation K. lächelt		Anerkennungszugabe: Respekt für Koalitionspartner FDP	
Frage: Glauben Sie, dass es mit der FDP möglich ist, die Mehrwertsteuer oder die Mineralölsteuer zu erhöhen?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E.	Doppelte, geschlossene Entscheidungsfrage – provozierend, rhetorisch mit ambivalentem	Koalitionsstreit

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
			Antwortpotenzial	
Antwort: Ja, Sie wollen ja jetzt von mir hören, welche der Steuern wir brauchen, etwa für die Rente. Wir haben dazu eine klare Position im Blick auf die Mehrwertsteuer; so ist es auch abgesprochen. Darüber hinaus reden wir zwar heute jetzt nicht über weitere steuerpolitische Fragen; das haben wir ja im September vor uns.	K. lacht ironisch Hände unterstützen Argumentation Hohe Frequenz von Kopfbewegungen	Schnitt: Portrait K.	Sachpolitische Regulierungsangebote: K. entscheidet über weitere Steuerfragen zu einem späteren Zeitpunkt	
Frage: Herr Bundeskanzler, es gibt eine wachsende Unzufriedenheit in der Wirtschaft. Herr Henkel hat z.B. den Stillstand in der Politik kritisiert, weil die Steuerreform nicht voran kommt, der Porsche-Chef sagt, so kann man Politik nicht machen. Fühlen Sie sich von den Unternehmern im Stich gelassen?	K. nickt ernst	Schnitt: Halbnahe E. Schnitt: Portrait K.	Vorweginformation – kritisch kommentierend Geschlossene Entscheidungsfrage – kritisch, provozierend mit ambivalentem Antwortpotenzial	Streit mit Wirtschaftsführern, Klientel der Union
Antwort: Überhaupt nicht. Erstens einmal gibt es nicht die Unternehmer, so wie es nicht die Journalisten und die Politiker gibt, es ist eine Summe von vielen Einzelnen. Und wenn der Vorstandsvorsitzende von Porsche etwas sagt, wie komme ich dazu, etwa seine ganzen Kollegen damit zu belasten? Der Mann hat seinen eigenen Namen, der redet seine eigene Meinung – und im übrigen ist er ja für seine Meinung bekannt, das ist nichts Neues. Der will Rot/Grün – soll er's haben! Das ist vor allem für Porsche ganz gewiss eine	K. mit ernstem Gesichtsausdruck K. lächelt ironisch Unruhige Augenbewegungen Unruhige Kopfbewegungen Oberkörper mit wippenden Bewegungen Hände unter-		Abwertungsstrategie: Spott für regierungskritische Unternehmer	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
unglaubliche (Umsatz-) Steigerung, weil nämlich der zukünftige Porschefahrer ja sicherlich ein rot/grüner Wähler ist. Aber das ist seine Sache. Und was der BDI-Präsident gesagt hat, dazu fällt mir gar nichts ein, außer dem einen: Er hätte gerne jetzt bei dieser Gelegenheit auch mal Dankeschön sagen können – öffentlich. Denn wir haben seit 1997, allen Widerständen zum Trotz, die Vermögenssteuer mit einer Entlastung von neun Milliarden D-Mark abgeschafft. Wir haben jetzt, trotz aller Schwierigkeiten, in Bundesrat und Bundestag – das muss ich auch ausdrücklich zugunsten der Sozialdemokraten sagen –, die Gewerbesteuer abgeschafft. Und sie muss Gott sei Dank jetzt nicht in den neuen Ländern eingeführt werden. Das sind natürlich Entlastungen für die Wirtschaft.	stützen Argumentation Hohe Frequenz von Kopfbewegungen Verstärkender Augenausdruck K. mit gesenktem Kopf, liest ab K. mit gesenktem Kopf, liest ab		Abwertungsstrategie: Spott für regierungskritische Unternehmer, mangelnde Dankbarkeit trotz wirtschaftsfreundlicher Regierungspolitik Erfolgsparadigmen: Entlastung für Wirtschaft durch Abschaffung der Vermögens- und Gewerbesteuer	
Frage: Wir haben immer noch Lehrstellenmangel, über vier Millionen Arbeitslose, die Zahl stagniert. Wer hat dann nun seine Schularbeiten nicht gemacht, die Regierung ...		Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E.	Vorweginformation – kritisch interpretierend Geschlossene, differenzierte, dreigeteilte Frage	Politische Misserfolge: Arbeitslosigkeit
Antwort: Nein, also zunächst ...	K. ernst	Schnitt: Nahaufnahme K.		
Frage: ... oder die Unternehmen, die Wirtschaft?			– kritisch mit problematischem Antwortpotenzial	
Antwort: ... Nein, nein, alle zusammen. Also, so kann man das nicht machen. Erstens mal werden wir in	Kopfbewegungen		Zuversichtsoffer- te: Lehrstellen-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
			schreibreform	
Frage: Aber man kann es doch jetzt nicht den Gerichten überlassen?			Einwurf – neutral interpretierend Geschlossene Fragestellung – neutral mit ambivalentem Antwortpotenzial	
Antwort: Nein, da bin ich nun absolut Ihrer Meinung. Ich bin aber dafür, dass doch die Vorschläge, die jetzt auch aus der Kultusministerkonferenz gemacht werden, dass sich die Konferenz, die Ministerpräsidenten, die Bundesregierung und die Parlamente, sprich Bundestag und Bundesrat möglichst rasch mit dem Thema beschäftigen und dort zu einer Lösung kommen. Das (wäre) doch ganz vernünftig. Das, wie es jetzt ist, das ist doch ganz unmöglich, dass jeden Tag eine andere Meldung in der Zeitung steht, dieses Gericht hat so entschieden und dieses Gericht hat so entschieden. Und morgen sagt dann alles, jetzt muss das nach Karlsruhe. Das ist keine Politik: Die Dinge ohne Not, wenn man selber entscheiden und zu einer Lösung kommen kann, nach Karlsruhe zu bringen. Das halte ich nicht für gut.	Hände unterstützen Argumentation Oberkörper mit wippenden Bewegungen Laterale und vertikale Kopfbewegungen Unruhige Augenbewegungen K. lacht ironisch Hände unterstützen Argumentation		Gefahrenpotenzial: politische Regulierungskompetenz wird von Gerichten wahrgenommen Sachpolitische Regulierungsangebote: Politik muss Regulierungskompetenz selbst wahrnehmen	
Frage: Zum Thema Europa ... Der Finanzminister hat in diesem Interview auch gefordert, dass Deutschland nicht länger der größte Nettozahler sein solle und wünscht sich eigentlich eine		Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf Halbtotale E.	Vorweginformation – positiv interpretierend Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positi-	Problem: EU-Beiträge Deutschlands

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Kürzung der deutschen EU-Beiträge. Ist das auch Ihre Meinung?			vom Antwortpotenzial	
Antwort: Die jetzige Zahlungshöhe aus Deutschland ist zu hoch, das ist auch ganz unbestritten. Und daran müssen wir arbeiten, um diese Summe herunterzubringen.	Hohe Frequenz lateraler und vertikaler Kopfbewegungen Oberkörper wippt	Schnitt: Nahaufnahme K.	Gefahrenpotenzial: finanzieller Beitrag an EU ist zu hoch Regulierungsangebote: geringere EU-Zahlungen	
Frage: Das können Sie auch durchsetzen gegenüber den Partnern?			Geschlossene Frage – skeptisch mit ambivalentem Antwortpotenzial	
Antwort: Das müssen wir versuchen, ich bin nicht alleine. Aber ich habe vieles durchsetzen können. Ich hoffe sehr, dass wir das in diese Richtung bringen. Das ist eine Frage auch der Zahlen. Und in Brüssel hat man sich da an bestimmte Entwicklungen gewöhnt und das muss man auch in Brüssel zur Kenntnis nehmen. Im übrigen muss man auch in Brüssel lernen, was wir heute in allen EU-Staaten tun, zu sparen. Ich bin nicht der Überzeugung, dass der Brüsseler Apparat, so wie er jetzt ist, in der Dimension, so bleiben kann. Das ist nicht neu. Meine Kollegen kennen meine Meinung.	K. mit unkontrollierten Körperlauten K. energisch Hände unterstützen Argumentation		Sachpolitische Regulierungsangebote: EU-Fehlleistungen beseitigen, sparen, Beiträge senken, Bürokratie abbauen Kommunikationsstil: konfrontatives Vorgehen auf europäischer Ebene	Selbstaufwertung: Durchsetzungsfähigkeit K. auf europäischer Ebene
Frage: Damit sind wir beim alten und neuen Thema Euro. Es ist bekannt, Sie glauben, dass die 3% eingehalten werden. Sie sehen auch den Termin 1.1.99?		Schnitt: Halbnahe E.	Vorweginformativ – skeptisch Geschlossene Fragestellung – mit positivem Antwortpotenzial	Themenwechsel Stabilität des Euro?
Antwort: Wir wollen keinen weichen Euro. Diese Politik werde ich nicht mitmachen.	K. ernst	Schnitt: Nahaufnahme K.	Gefahrenpotenzial: weicher Euro	Emphase: K. setzt sich vehement für harten Euro ein

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Wer etwa glaubt, der Helmut Kohl wird aus Europa-begeisterung die Politik aufgeben, aus politischen, tagespolitischen Erwägungen, und wird dann sagen, das wichtigste ist der Euro, die Stabilität ist zweitwichtig oder drittwichtig, der täuscht sich. Das ist ein Preis, den ich nicht zahlen werde. Das wissen auch meine Kollegen. Ich weiß, dass in der internationalen Finanzwelt jetzt so eine Stimmung produziert wird, der Euro kommt, aber mit der Stabilität ist das nicht so weit her. Das ist ein Irrtum.	K. mit energischem Augen-ausdruck Hände unterstützen Argumentation K. energisch K. lächelt nachdenklich		Sachpolitische Regulierungs-offerte: Stabilitäts-politik für Euro Führungs- und Kommunikations-stil: signalisiert Durchsetzungswil-len auf europäi-scher Ebene Gefühlsofferte: Geldwertstabilität geht vor Europa-gefühl	Emphase: K. setzt sich vehement für harten Euro ein
Frage: Also beides?			Geschlossene Doppelfrage – präzisierend	
Antwort: Ich bin ganz ...	K. energisch			
Frage: Termin und Kriterien?			... mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Ja, und dabei spielt ein Wort eine große Rolle, nämlich das Wort Nachhaltigkeit. Es ist also nicht nur die Frage, dass ich jetzt oder im nächsten Jahr an diese Kriterien denke und meine Gesamtpolitik in den einzelnen Ländern darauf einrichte, auch mit Blick auf den Schuldenstand beispielsweise, sondern der Begriff Nachhaltigkeit bedeutet, das ist eine Linie, mit der wir uns weiterentwickeln. Deswegen brauchen wir doch eine tatkräftige, schlagkräftige europäische Zentralbank.	K. energisch K. energisch den Kopf gesenkt Kopf und Hände unterstützen Argumentation		Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Erziehung von Nachhaltigkeit durch perspektivische Politikentscheidungen Sachpolitische Regulierungs-offerte: Europäische Zentralbank als Stabilitätshüter	Orientierungsver- heißung: Nachhaltig- keit in der Politik
Frage: Viele Bundesbürger können den Streit um Soli,		Schnitt: Overshoulder K. von hinten links auf	Vorweginformati- on – kritisch,	Streit um Soli, Euro,

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Euro usw. fast nicht mehr hören. Und viele fürchten, dass in der Politik nichts mehr geht, kritisieren den Reformstau. Nun hat der Bundespräsident vor einiger Zeit gefordert, dass ein Ruck durch Deutschland gehen müsse. Und die meisten haben das gut gefunden, die wenigsten haben sich davon angesprochen gefühlt ...	K. zieht Nase hoch	Totale E.	abwertend interpretierend ... Einwurf – mit ambivalentem Reaktionspotenzial	Reformstau?
Antwort: Das ist der Punkt.				
Frage: Nun ging bei der Hochwasserkatastrophe an der Oder in der Tat ein Ruck durch Deutschland ---	K. mit Kopfbewegungen	Schnitt: Overshoulder E. von hinten links auf Halbtotale K.	Einwurf – positiv interpretierend	positiv
Antwort: Ja.				
Frage: Warum gibt es diesen Ruck nicht bei den viel größeren und wichtigeren Reformvorhaben, die dieses Land in Zukunft bestehen muss?			Halboffene Fragestellung – kritisch interpretierend mit ambivalentem Antwortpotenzial	negativ
Antwort: Ich glaube, man muss die menschliche Natur hier schon einigermaßen gerecht beurteilen. An der Oder – ich habe es ja selbst erlebt – haben Menschen, die dort leben, unter schwierigen Verhältnissen, auch außerhalb – wenn Sie die Arbeitslosigkeit der Region betrachten – der Katastrophe selbst plötzlich erlebt: Das ist ihre Republik, es ist ihre Bundeswehr; es sind ihre Feuerwehrleute, die aus ganz Deutschland, ihr THW, das aus ganz Deutschland gekommen ist. Und sie haben plötzlich erlebt: Wir sind ja Nachbarn, und zwar im besten	Unruhige Augenbewegungen Rechte Hand unterstützt Argumentation Hände unterstützen Argumentation	Zoom auf Nahaufnahme K.	Erfolgsparadigmen für Gemeinsinn und Zivilcourage: Kampf gegen das Oderhochwasser als deutsches Gemeinschaftserlebnis Anerkennungsreferenzen: Bundeswehr, Feuerwehr, THW	Orientierungsverheißung: subsidiarische und solidarische Gesellschaft als gesellschaftspolitisches Megaziel Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Bewährung in Notsituation

ZDF-Sommerinterview 1998 mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl

Sendetitel: Bonn direkt

Sendedatum: 23.08.1998

Sendedauer: 21:05 min

Einzeltitle: Sommerinterview CDU 1998

Interviewer: Peter Ellgaard

Ort: Bonn, Bundeskanzleramt, Kanzlerbungalow

Wörter: 2.766; Fragen: 541, Antworten: 2.225

Zuschauer: 3,46 Millionen; Marktanteile: 14,1%²⁹

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen³⁰

Persönliche Beurteilung Kohl: +0,1

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 38%, SPD 42%, Grüne 6%, FDP 5%, PDS 4%, Sonstige 5%

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Einführung durch Peter Ellgaard		Halbnah E. Hintergrund: Rheinlandschaft, Siebengebirge, Langer Eugen	Statement: freundlich, politisch-personnenzentriert	K. ist in Bonn an Deck, heiße Phase des Bundestagswahlkampfes, K. will es noch mal wissen
Überleitung auf Filmbericht von Michaela Kolster: Helmut Kohl in seinem „schwerstem Wahlkampf von allen“			Filmbericht: skeptisch, freundlich, politisch-personnenzentriert	Straßenwahlkampf in Bayreuth, Protest hält sich in Grenzen, K. tritt an gegen einen Herausforderer, der „kaum zu packen ist“,
Frage: Die CDU beginnt an diesem Wochenende die heiße Phase ihres Wahlkampfes. Doch trotz guter Wirtschaftsdaten gibt es beim politischen Gegner – aber auch bei vielen Wählern – die Ansicht: Bei allem Respekt – 16 Jahre sind	Kohl in dunkelblauem Anzug, weißes Hemd, dunkelblau-weiße Krawatte K. Blickkontakt mit Interviewer, schräge Kopf-	Schnitt: Übersichtstotale Standort: Repräsentationszimmer im Bonner Kanzleramt, K. frontal und E. sitzen seitlich an Beistelltisch	Vorweginformation – skeptisch interpretierend Halboffene Entscheidungsfrage – skeptisch mit positi-	Einstieg Innenpolitik

²⁹ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

³⁰ ZDF-Politbarometer vom 14.8.1998

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
herumreißen können? Die SPD ist der Auffassung, dass die Grundlage für diese Stimmung schon früher gelegt worden ist und dass sich nichts mehr ändern wird.			<p>tierend mit positivem Antwortpotenzial</p> <p>Nachgestellte Information – skeptisch interpretierend</p>	
<p>Antwort: Ich bin überhaupt nicht dieser Meinung. Ich glaube, dass bei Wahlen – das hat jetzt nichts mit diesem Termin zu tun –, bei Wahlen in den letzten Jahren und schon noch mehr in der Zukunft, sich eine deutliche Veränderung des Wählerverhaltens zeigt. Während wir früher sehr viel mehr festgefügte Blöcke hatten, gibt es sehr viel mehr Wähler heute, die sich sehr viel später entscheiden. Es gibt die alten Hochburgen nicht mehr so, wie das früher war: Der Wahlkreis ist unter allen Umständen „rot“ oder „schwarz“, wie man zu sagen pflegte. Und das hat sich geändert. Die Wähler entscheiden sich schneller. Und meine Prognose, die ich abgebe zu dieser Wahl, ist: Wir werden eine sehr hohe Wahlbeteiligung haben. Ich vermute in der Nähe von 80 Prozent. Es ist immer deutlicher, dass auch immer mehr Leute begreifen, das ist eine Richtungswahl: Rot-Grün auf der einen Seite – möglicherweise mit Unterstützung, wenn es Not tut aus der Sicht der führenden Genossen, mit der PDS –, und wir, die</p>	<p>K. freundlich</p> <p>Schräge Kopfhaltung</p> <p>K. ernst</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>Unterstützender Augenausdruck</p> <p>Kopfbewegung</p>	<p>Schnitt: Portrait K.</p> <p>Zoom auf Nahaufnahme K.</p>	<p>Zuversichtsofferte: aktuelle Stimmungen gegen die amtierende Bundesregierung noch kurzfristig veränderbar</p> <p>Abwertungsstrategie: SPD-Führung wird zwecks Mehrheitsbeschaffung</p>	<p>Konstruktion einer Entscheidungssituation: Richtungswahl, Rot-Grün gegen CDU/CSU und FDP; Linksbündnis gegen bürgerliches Lager</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
CDU/CSU und die FDP. Und aus dieser Richtung heraus wird auch die Spannung zunehmen. Und es werden sich viele in den letzten drei, vier Wochen entscheiden. Ich glaube sogar, vor allem in den letzten 14 Tagen.	gen mit höherer Frequenz Unruhige Augenbewegungen		Unterstützung der PDS annehmen	
Frage: Sie haben sich mit Lothar Späth einen Kritiker und einen – wie man vielleicht sagen kann – „alten Rivalen“ in ein Beraterteam geholt. Ist dass das Angebot der letzten Stunde oder Ihre Antwort auf den Stollmann von der SPD?	K. lacht	Schnitt: Nahaufnahme E. Schnitt: Portrait K.	Vorweginformation – neutral informativ Halboffene, doppelte Entscheidungsfrage – kritisch mit positivem Antwortpotenzial	Personalien
Antwort: Nein, weder das eine noch das andere. Zunächst einmal ist es keine Rivalität. Ich habe viele Jahre hindurch mit Lothar Späth – als er noch Fraktionsvorsitzender in Stuttgart war, Ministerpräsident war – sehr gut zusammengearbeitet. Wir sind dann aneinandergeraten, und zwar sehr massiv, aus Anlass des (Parteitags) 1989. Jetzt schreiben wir aber 1998. Er ist inzwischen, wie Sie ja wissen, längst aus der aktiven Politik ausgeschieden. Und er macht einen großartigen Job in Jena, in den neuen Ländern. Ich habe es damals sehr unterstützt, als er dorthin ging, weil er ein gutes Beispiel gibt von einem gelebten Patriotismus. Und er ist von umfassenden Kenntnissen. Er kennt das Wesen von Politik, wie man in der Politik	K. gelassen, freundlich Unruhige Augenbewegungen K. lächelt K. ernst und eindringlich		Personalpolitische Regulierungsofferte: mit Personalentscheidung für Späth demonstriert K. Lernfähigkeit, Flexibilität und Veränderungsbereitschaft Anerkennungsreferenz: Lothar Späth international anerkannter Wirtschaftsfachmann, gibt ein Beispiel für gelebten Patriotismus	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>etwas durchsetzen kann. Er kennt die Wirtschaft. Er hat viele internationale und nationale Möglichkeiten für Gespräche und (um) Kontakte herzustellen. Und ich will ganz einfach – das hat auch nichts mit dem Wahltag zu tun – über die Wahl hinaus, dass wir noch einen zusätzlichen Kreis hier für mich im Bundeskanzleramt zur Beratung haben von Damen und Herren – keine sehr große Zahl –, die ehrenamtlich, und nicht direkt aus der Politik kommend, Beratung machen angesichts der Internationalisierung etwa der deutschen Wirtschaft, der Globalisierungsprobleme, der Entwicklung in der Europäischen Union. Wir stehen in einem dramatischen Prozess. Und ich finde, jeder Rat ist hier gut. Wenn das den Wählern gefällt, habe ich überhaupt nichts dagegen. Aber mit den sozialdemokratischen Personalfragen hat das wirklich überhaupt nichts zu tun. Und wenn Sie den Wirtschaftssprecher der SPD in diesem Zusammenhang sehen: Ich finde, der kann gar nicht oft genug seine Meinung klar machen, denn jeder erkennt ja, dass das Meinungen sind, die nichts, aber auch gar nichts mit der SPD zu tun haben.</p>	<p>Unterstützende Kopfbewegungen</p> <p>Laterale Kopfbewegungen</p>	<p>Schnitt: Übersichtstotale, K. frontal, E. seitlich</p>	<p>Sachpolitische Regulierungsofferte: zusätzliche Politikberatung durch kompetentes Beratergremium</p> <p>Kommunikationsstil: Beratung, kooperativer Führungsstil</p> <p>Gefahrenpotenziale: Globalisierungsprobleme, dramatischer Prozess in EU</p> <p>Abwertungsstrategie: SPD-Wirtschaftssprecher befindet sich nicht auf SPD-Linie</p>	
Frage: An diesem Wochenende startet auch die SPD die heiße Phase ihres		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Amerikanisch E.	Vorweginformation – neutral, informativ	Setzt Kohl unter Druck

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Angst nicht. Was hier von-statten geht, ist nichts wie ein gigantischer Bluff, denn die Sozialdemokraten sagen ja nicht, was sie wollen. Sie sagen, sie wollen die Lohnfortzahlung zurücknehmen. Es gibt eine Menge Leute in den Gewerkschaften, die wissen sehr genau, dass das in dieser Form gar nicht geht. Es gibt ja schon Tarifverträge, die in diese Richtung gehen. Und ich kann die Liste beliebig fortsetzen.			Reformen sind nicht zurücknehmbar	
Frage: Sie haben Ihren Herausforderer Schröder als „wenig greifbar“ bezeichnet.		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Amerikanisch E.	Einwurf – mit positivem Reaktionspotenzial	
Antwort: Ja, das ist nicht meine Meinung, das ist die Meinung Ihrer ganzen Berufskollegen.	K. lächelt freundlich	Schnitt: Nahaufnahme K.	Abwertungsstrategie: Herausforderer Schröder ist wenig greifbar	
Frage: Sehen Sie darin eine Gefahr, weil Sie sich in Ihrem Wahlkampf – früher jedenfalls – eben doch eher auf Lafontaine eingestellt haben?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Amerikanisch E.	Doppelte, geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Ich habe immer gerne gekämpft mit politischen Gegnern. Aber es gab bisher in der Tat noch keinen, der so weggetaucht ist, der allen alles verspricht. Aber ich glaube nicht daran, dass die große Mehrheit der Deutschen so dumm und unintelligent ist, nicht zu begreifen, was das für eine Show ist. Und das wird sich auch beim Wahltag zeigen.	K. mit ernstem Gesichtsausdruck	Schnitt: Portrait K. Schnitt: Übersichtstotale, K. frontal, E. seitlich Schnitt: Portrait K.	Kommunikationsstil: Plädoyer für offene parteipolitische Auseinandersetzung im Wahlkampf Abwertungsstrategie Opposition betreibt Showpolitik Zuversichtsofferte: K. erwartet Wahlsieg der Union	
Frage: Sie haben immer gesagt, Sie wollen keine		Zoom weg auf Halbnah E. und K.	Einwurf – positives Reaktionspotenzial	Koalitionsfrage

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
große Koalition.				
Antwort: Das ist wohl wahr.				
Frage: Aber Sie brauchen die FDP als Partner. Nun ist das Wort von einer Zweitstimmen-Kampagne wieder aktuell. Was halten Sie davon? Muss die Union nicht doch der FDP über die Fünf-Prozent-Hürde helfen?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbnah E.	Einwurf – positiv interpretierend Halboffene, doppelter Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Das meine ich überhaupt nicht. Erstens mal würde das ja bedeuten, dass Sie davon ausgehen, dass die FDP aus eigener Kraft, das, was Sie sagen, es nicht schafft. Ich kann keine Anzeichen dafür erkennen. Wir haben – das ist wahr – keine einzige Stimme zu verleihen oder zu verschenken. Und deswegen widerspreche ich auch nachdrücklich etwa einer Propaganda, die in diese Richtung zielt. Die FDP muss ihre Stimmen selbst bekommen, selbst erarbeiten.	Kopfschütteln K. ernst K. ruhig	Schnitt: Overshoulder E. von hinten links auf Halbnah K.	Zuversichtsofferte: Koalitionspartner FDP erreicht ohne Hilfe der Union die Fünf-Prozent-Grenze Parteipolitische Regulierungsofferte: Union verschenkt keine Stimme ...	
Frage: Sie unterstützen keine Zweitstimmen-Kampagne?		Schnitt: Übersichtstotale, K. frontal, E. seitlich	Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Kommt überhaupt nicht in Frage. Das mache ich nicht, und das wäre auch ein schwerer Fehler.	K. ernst		... K. gegen Zweitstimmenkampagne der FDP	
Frage: Wie wollen Sie denn dann Rot-Grün verhindern?			Halboffene Frage – Positives Antwortpotenzial	
Antwort: Die Wähler sollen es verhindern. Ich denke, dass die CDU/CSU die notwendige Stimmenzahl mitbringt, dass wir auch die	K. ernst Kopfschütteln	Schnitt: Overshoulder E. von hinten links auf Halbnah K.	Zuversichtsofferten: Wähler werden Rot-Grün verhindern, Union wird stärkste	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
notwendige Zahl an Abgeordneten haben, entsprechend die stärkste Fraktion sind und dass die FDP ebenfalls im Bundestag sein wird. Und die Grünen sacken ja überall ab. Also mein Thema ist das im Moment nicht.		Zoom auf Portrait K.	Fraktion Abwertungsstrategie: Grünen sacken demoskopisch ab	
Frage: Zur Steuerreform, Herr Bundeskanzler: Bei einem möglichen Wahlsieg Ihrer Koalition hat Lafontaine angekündigt, eine Steuerreform, die Sie vorlegen wollen, würde wieder nicht so durch den Bundesrat kommen. Haben Sie da überhaupt eine Chance?		Schnitt: Nahaufnahme E. Schnitt: Portrait K.	Vorweginformation – spekulativ, problematisch Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Ja, natürlich. Erstens einmal ist völlig klar, dass ich unmittelbar nach einem Wahlsieg, nach meiner Wiederwahl zum Bundeskanzler die Vorlage der Steuerreform in die gesetzgebenden Körperschaften sofort betreiben werde. Wir haben übrigens ja einen Text, den der Bundestag verabschiedet hat. Wenn heute Mittag der Bundesrat zustimmen würde, hätten wir ja eine wirkliche Steuerreform. Und dann haben wir verschiedene Mehrheiten. Im Bundestag haben wir eine Mehrheit – unterstellt, wir gewinnen die Wahl – der CDU/CSU plus FDP und im Bundesrat eine Mehrheit der SPD-geführten Länder. Herr Lafontaine hat es mit Herrn Schröder zusammen fertig gebracht, das Land um zwei Jahre Zukunft zu	K. ernst Schräge Kopfhaltung K. freundlich K. ernst		Zuversichtsofferte: K. erwartet Wiederwahl zum Bundeskanzler Sachpolitische Regulierungsofferte: Wiedervorlage der Steuerreform nach Wahlsieg im Bundestag und Bundesrat Abwertungsstrategie: Blockadepolitik von Lafontaine und Schröder haben Deutschland zwei Jahre Zeit gekostet	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
prellen, indem man die Steuerreform blockiert hat.				
Frage: Aber nach der Wahl will die SPD auch eine Steuerreform machen.		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Amerikanisch E.	Einwurf – kritisch interpretierend mit ambivalentem Reaktionspotenzial	
Antwort: Ja, die SPD hat gesagt, jetzt hat er ja auch gerade gesagt, er werde erneut blockieren, jedenfalls unsere Vorschläge. Natürlich wird man mit zwei verschiedenen Mehrheiten in beiden Kammern zu Kompromissen kommen müssen. Das war ja bisher auch unser Wunsch und unser Wille. Aber es klingt ja anders, und soll ja auch anders sein. Es soll ja eine Drohung sein: „Wenn Ihr die Wahl gewinnt, wird es wieder keine Steuerreform (geben)!“ Und da täuscht er sich. Das, was er in den letzten anderthalb Jahren vor dieser Wahl gemacht hat, ist nicht wiederholbar. Wir haben bald Wahlen in Hessen nach der Bundestagswahl. Wir haben Wahlen in absehbarer Zeit in Nordrhein-Westfalen. Und die Ministerpräsidenten dieser SPD-geführten Bundesländer wissen sehr genau, dass diese Art Blockadepolitik auch für ihre eigenen Länder von schwerem Schaden ist. Und das werden wir dann auch deutlich machen. Ich bin da ganz sicher, dass es eine Steuerreform bald geben wird.	K. ernst Unruhige Augenbewegungen	Schnitt: Portrait K.	Gefahrenpotenzial: Blockade des SPD-geführten Bundesrates geht weiter Kommunikationsstil: K. sucht nach wie vor Kompromiss mit SPD-Ministerpräsidenten Zuversichtsofferte: Nach Bundestags- und zwei Landtagswahlen wird Weg frei sein für Steuerreform	
Frage: Sie haben neulich gesagt, dass Sie bis zum		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts	Vorweginformation – kritisch kommentie-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Herbst in Sachen Arbeitslosigkeit eine Zahl unter vier Millionen erwarten. Ist das denn wirklich eine Trendwende?		auf Halbtotale E.	rend Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Ja natürlich. Damit es nicht falsch verstanden wird: Ich habe nicht gesagt, dass wir im Jahresdurchschnitt 1998 die vier weg bekommen und als erste Zahl eine drei haben. Aber ich bleibe dabei, dass ich davon ausgehe, dass wir im Herbst, in ein, zwei Monaten, zum ersten Mal wieder unter vier Millionen Arbeitslose haben werden. Das wird nicht ganz so sein für den Jahresdurchschnitt. Wir werden da knapp über vier Millionen liegen. Wir haben gegenwärtig 1,5 Millionen freie Stellen. Das muss ich auch in diesem Zusammenhang sagen. Die Trendwende gilt nach allgemeiner Meinung dann (als) erreicht, wenn über ein paar Monate die (Zahlen) im Vergleich zu den Zahlen vor einem Jahr sich rückläufig entwickeln – das tun sie. Ich habe gar keinen Zweifel, dass die Trendwende da ist.	Hände unterstützen Argumentation K. nachdenklich Schräge Kopfhaltung Rechte Hand unterstützt Argumentation	Schnitt: Nahaufnahme K.	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Zielverfehlung beim Abbau der Arbeitslosigkeit wird durch neue Zuversichtsofferte ersetzt Zuversichtsofferte: Trendwende auf dem Arbeitsmarkt wird noch vor den Bundestagswahlen erreicht	Megaprojekt: Beseitigung der Arbeitslosigkeit
Frage: Trotz Innenpolitik und Wahlkampf gibt es außenpolitisch einige Themen, die uns Sorge bereiten, z. B. im Kosovo. Was muss denn passieren, damit der Westen eingreift, auch ohne Mandat der UNO? Wie schlimm muss das Morden im Kosovo noch kommen?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbnah E.	Vorweginformation – neutral, informativ Halboffene Doppelfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Außenpolitik Ungelöstes Problem: Kosovo

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
damit zu rechnen, dass Russland bereit ist, ein Veto nicht zu machen, etwa sich der Stimme zu enthalten. Und deswegen muss man noch hart hier an diesem Thema arbeiten. Und dann bleibt noch die Frage, die Sie ja schon angedeutet haben: Wenn im humanitären Bereich die Dinge so katastrophal werden und zum Himmel schreien, gibt es dann einen Punkt, wo die Weltgemeinschaft handeln muss, auch wenn der Welt-sicherheitsrat in dieser Situation nicht handlungsfähig ist? Und diesen Fall will ich auf alle Fälle zur Prüfung offen lassen. Wenn es darum geht, Hunderte und gar Tausende von Menschen zu retten, muss man sich diese Frage schon stellen. Es ist eine Frage, die wir ja auch vor einigen Jahren in Bosnien-Herzegowina erlebt haben.	K. ernst und nachdenklich Unruhige Augenbewegungen		Gefahrenpotenzial: Russland wird Veto einlegen und könnte so Hilfe verhindern Sachpolitische Regulierungs-offerten: humanitäre Hilfe für den Kosovo, sowie Suche nach weiteren Lösungen auf internationalem Verhandlungswege	Renommee Kohls Selbstaufwertung: internationales Renommee Kohls
Frage: Sie haben ein freundschaftliches Verhältnis zum russischen Präsidenten Jelzin. Sein Land befindet sich in einer schweren Finanzkrise. Der Rubel fällt und fällt. Was können die Deutschen tun, um den Russen zu helfen?		Schnitt: Nahaufnahme E.	Vorweginformation – positiv kommentierend Halboffene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Problem: Russland
Antwort: Zunächst einmal beraten wir sie und haben intensivste Kontakte. Wir haben ganz wesentliche Kontakte auch durch Experten, die wir dort hinschicken, respektive deren Rat gefragt ist. Und ich selbst –	Hände unterstützen Argumentation	Schnitt: Overshoulder E. von hinten links auf Amerikanisch K.	Gefahrenpotenzial: Finanzkrise destabilisiert Russland Sachpolitische Regulierungs-offerte: finanzpolitische Beratung Russlands	Selbstaufwertung: internationales Renommee Kohls nützlich für die deutsch-russischen Beziehungen

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
und auf Regierungsebene auch – ich selbst bin auch in einem intensiven Kontakt mit Boris Jelzin. Ich habe erst gestern wieder in einem langen Telefonat die jetzt entstandene Lage diskutiert. Aber mein erster Rat an ihn ist: Du musst die Reformen wirklich durchsetzen, die du versprochen und angesetzt hast im Blick auf Wirtschaftsrecht, auf Steuerrecht. Du musst versuchen, dass das Parlament, die Duma, die notwendigen Gesetze erlässt, denn die internationale Gemeinschaft, sprich der Internationale Währungsfonds, hat ganz bestimmte finanzielle Unterstützung zugesagt, aber unter der klaren Bedingung, dass die Voraussetzungen geschaffen werden. Und diese Voraussetzungen muss auch ich als Voraussetzung ihm gegenüber nennen. Und das tue ich auch.	Handbewegung unterstützt Argumentation	Zoom von oben auf Halbnah K.	durch Deutschland Sachpolitische Regulierungsangebote: persönliche Einflussnahme K. auf Boris Jelzin	Selbstaufwertung: Kohl als erfahrener politischer Führer, Ratgeber für russischen Präsidenten Jelzin
Frage: Die andere Weltmacht ist auch in einer Schwierigkeit, die USA. Sie haben den Kampf gegen den weltweiten Terrorismus aufgenommen. Sie haben Respekt und Zustimmung signalisiert. Bleibt das uneingeschränkt so? Oder was kann Deutschland tun, um den weltweiten Terrorismus gemeinsam mit den USA zu bekämpfen?	K. mit ernstem Gesichtsausdruck	Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Halbtotale E. Schnitt: Halbnah K.	Vorweginformation – positiv, informativ Halboffene Doppelfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Problem: internationaler Terrorismus
Antwort: Zunächst einmal ist es, glaube ich, ganz wichtig, dass die Völkergemein-			Gefahrenpotenziale:	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>schaft endlich einmal, und zwar überall auf dieser Erde, nicht nur darüber redet, sondern Position bezieht. Der internationale Terrorismus ist wie ein schlimmes Krebsgeschwür: er vermehrt sich ja. Und es ist vor allem eine furchtbare Heimsuchung für viele ganz unschuldige Menschen. Wenn Sie die Bilder nach den terroristischen Anschlägen gegen amerikanische Botschaften in afrikanischen Staaten sehen, wo Hunderte von Leuten umgebracht wurden, bestialisch ermordet wurden, kann uns das doch nicht einfach so kalt lassen. Deswegen bin ich dafür, den Terrorismus überall zu stellen, und ich bin nachdrücklich dafür, dass sich die Amerikaner zur Wehr setzen, wohl wissend, dass es noch keineswegs jetzt sozusagen das Ende dieser schrecklichen Möglichkeiten ist.</p>	<p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>K. ernst, zieht Stirn kraus</p> <p>Laterale Kopfbewegungen</p>	<p>Zoom auf Portrait K.</p>	<p>internationaler Terrorismus, Gefahr für internationale Sicherheit</p> <p>Führungsstil: Terrorismus weltweit stellen</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferten: Terrorismus muss weltweit bekämpft werden; UN muss Position beziehen</p>	<p>Megaprojekt: Kampf gegen den internationalen Terrorismus</p> <p>Selbstaufwertung: internationales Renommee Kohls hilfreich im Kampf gegen den Terrorismus</p>
Frage: Ist Clinton durch seine privaten Affären geschwächt als Führer einer Weltmacht?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Amerikanisch E.	Vorweginformation – neutral, informativ Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Problem: Clinton
Antwort: Bill Clinton ist die Nummer eins in der Welt. Das heißt, er ist der verantwortliche Staatsmann. Und egal wie die amerikanische Innenpolitik ist: er muss seine Verantwortung wahrnehmen. Unter diesem Gesichtspunkt kann ich nur	<p>K. nachdrücklich, lächelnd</p> <p>Schräge Kopfhaltung</p> <p>K. ernst</p>	Schnitt: Portrait K.	<p>Gefahrenpotenziale: affärengeschwächter US-Präsident</p> <p>Anerkennungsreferenz: Bill Clinton bleibt trotz Affären wichtigster Staatsmann der Welt</p>	Selbstaufwertung: Kohl als erfahrener politischer Führer, Ratgeber

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
sagen – und das habe ich ihm auch selbst gesagt und sage es ihm immer wieder – , bei aller Bedeutung der amerikanischen Innenpolitik: Die Amerikaner müssen ihre Führungsrolle wahrnehmen. Das gilt im Kosovo genauso wie etwa im Währungsgebiet. Der Dollar ist ja nicht irgendeine Währung. Er ist die entscheidende Leitwährung. Im Kontakt mit Russland, auch im Kontakt mit Indonesien, mit Japan – ich brauche ja nur die paar Problemfälle zu nennen – ist das unabdingbar notwendig. Es gibt keine Pause, auch nicht für den Präsidenten der Vereinigten Staaten.	K. freundlich		Sachpolitische Regulierungsofferte: politische Beratung Clintons, K. lässt ihn von seiner politischen Erfahrung profitieren	für amerikanischen Präsidenten Clinton, K. hält politische Fäden zusammen
Frage: Herr Bundeskanzler, Sie haben neulich auf einer Pressekonferenz gesagt: Für den Fall einer Wahlniederlage würden Sie auch das Amt des Parteivorsitzenden der CDU niederlegen. War das nicht ein bisschen voreilig? Es gibt ja schon auch kritische Stimmen dazu.		Schnitt: Nahaufnahme E.	Vorweginformation – problematisch, informativ Geschlossene Entscheidungsfrage – rhetorisch, mit problematischem Antwortpotenzial Nachgestellte Zusatzinformation – kritisch, problematisch	Personalie: Kohl
Antwort: Nein, das mag ja sein. Jetzt will ich Ihnen mal sagen: Wenn ich jetzt die Frage nicht beantwortet hätte – ich habe ja diese Frage nicht erfunden, sie ist mir von einem Ihrer Kollegen gestellt worden –, dann hätten diese kritischen Stimmen gesagt: Der drückt	K. freundlich K. kurz lächelnd	Schnitt: Portrait K.	Personalpolitische Regulierungsofferte: bei Wahlniederlage legt K. auch Parteivorsitz nieder Werteofferten aus	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
sich vor der Verantwortung. Und jetzt habe ich die Frage wahrheitsgemäß beantwortet. Meine Antwort ist doch völlig in der Normalität. Kein Mensch erwartet doch etwas anderes.	K. ernst		dem Kontext privater Erlebniswelten: demonstrative Gelassenheit, Ehrlichkeit	
Frage: Würde das Ihre Partei nicht in ein Vakuum stürzen, ähnlich wie das die SPD 1982 erlebt hat?		Schnitt: Overshoulder K. von hinten rechts auf Amerikanisch E.	Vorweginformation – skeptisch interpretierend Geschlossene Entscheidungsfrage – kritisch, skeptisch mit problematischem Antwortpotenzial	
Antwort: Überhaupt nicht, ja aber Entschuldigung, wir sind nicht die SPD. Wir sind die Christlich-Demokratische Union. Und ich kann auch kein Vakuum erkennen.	K. ernst, freundlich	Schnitt: Portrait K.	Personalpolitische Regulierungsofferte: K. beteiligt sich nicht an Spekulationen ...	
Frage: Haben Sie eigentlich in dem Zusammenhang schon einmal darüber nachgedacht, eventuell das Amt des Bundespräsidenten anzustreben?		Schnitt: Übersichtstotale, K. frontal, E. seitlich	Geschlossene Entscheidungsfrage – skeptisch, problematisches Antwortpotenzial	Personalie: Kohl
Antwort: Nein, ganz gewiss nicht.	K. lacht	Schnitt: Nahaufnahme K.	... die eigene Person betreffend	

ZDF-Sommerinterview 1999 mit Bundeskanzler Gerhard Schröder

Sendetitel: Berlin direkt

Sendedatum: 25.07.1999

Sendedauer: 20:24 min

Einzeltitle: Sommerinterview SPD 1999

Interviewer: Peter Ellgaard

Ort: Auf dem Petersberg bei Bonn

Wörter: 2.808; Fragen: 708, Antworten: 2.100

Zuschauer: 2,59 Millionen; Marktanteile: 14,4%³¹

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen³²

Persönliche Beurteilung Schröder: +1,3

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 44%, SPD 38%, Grüne 5%, FDP 5%, PDS 5%, Sonstige 3%

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Einstieg Peter Ellgaard		Halbtotale E. Hintergrund: Rheinlandschaft mit Blick auf den Petersberg bei Bonn	Statement: freundlich, personenzentriert, politisch	Umzug nach Berlin in vollem Gange, S. mit einem seiner letzten Medienauftritte in Bonn
Überleitung auf Filmbericht von Karin Vanis: Das allerletzte Kanzlerfest in Bonn „Politik trifft Kunst“			Filmbericht: optimistisch, freundlich, personenzentriert, privatpolitisch	Entspanne Atmosphäre, Bonn-Abschied, Doris Schröder-Köpf im persönlich-privaten Interview
Frage: Es wird in dieser Übergangszeit, Umzugszeit viel gefragt, was wird sich in Berlin politisch ändern. Was werden Sie politisch ändern? Gibt es etwas, was Sie anders machen würden, als das, was hier 50 Jahre in Bonn gemacht wurde?	Schröder weißes Hemd, grüne Krawatte S. paralleler Blickkontakt mit Interviewer, Kinn gestreckt, Schultern zurückgezogen	Schnitt: Übersichtstotale Standort: Petersberg, E. und S. sitzen auf Aussichtsterrasse Hintergrund: Rheintal, Siebengebirge	Vorweginformation – positiv kommentierend Halboffene Doppelfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Einstieg: Regierungsumzug von Bonn nach Berlin
Antwort: Nein, ich denke, wir nehmen gute Traditionen mit		Schnitt: Halbnah S.	Werteofferten aus dem Kontext der	Orientierungsverheißung: politi-

³¹ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

³² ZDF-Politbarometer vom 23.7.1999

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>von Bonn nach Berlin: Die Tradition von Demokratie zum ersten Mal in der deutschen Geschichte, so lange, so klug durchgehalten; die der Toleranz, der Offenheit, die der guten Nachbarschaft, von Willy Brandt begründet. Das werden wir in Berlin beibehalten. Was neu sein wird, ist Größe. Deutschland ist größer geworden. Es ist die Herausforderung von Politik, die mit einer Großstadt zusammenhängt, mit einer Metropole zusammenhängt, und ist das, was sich in Berlin auch zeigt, nämlich das Selbstbewusstsein der Ostdeutschen, die eine friedliche Revolution mit viel Zivilcourage bewerkstelligt haben. Diese Zivilcourage wird die guten Bonner Traditionen ergänzen.</p>	<p>Ruhige Kopfhaltung</p> <p>Augen verengt wegen Sonnenlicht</p> <p>S. lächelt</p>	<p>Hintergrund: grün bewaldeter Drachenfels</p> <p>Schnitt: Übersichtstotale, S. und E.</p> <p>Hintergrund: Rheintal</p> <p>Schnitt: Halbnah S. Hintergrund: Drachenfels</p>	<p>Tradition der Bonner Demokratie: Toleranz, Offenheit, gute Nachbarschaft</p> <p>Anerkennungsfreudigkeit: Friedenspolitik von Willy Brandt</p> <p>Werteofferten aus dem Kontext der friedlichen Revolution in Ost-Deutschland: Zivilcourage, Selbstbewusstsein</p>	<p>schon Neubeginn in Berlin</p> <p>Fremdaufwertung: Toleranz der Westdeutschen</p> <p>Fremdaufwertung: mit Regierungsumzug wird neue Größe Deutschlands sichtbar</p> <p>Fremdaufwertung: Zivilcourage der Ostdeutschen</p> <p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: positive Dispositionen Ost- und Westdeutscher verbinden</p>
<p>Frage: Das wichtigste Ziel, für das Sie und auch die rot-grüne Regierung gewählt wurde, ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Jetzt haben Sie neulich gesagt, der Durchbruch ist noch nicht geschafft. Wann, meinen Sie, kann man denn soweit sein?</p>		<p>Schnitt: Overshoulder S. von hinten rechts, E. Amerikanisch</p> <p>Hintergrund: Rheintal</p> <p>Schnitt: Halbnah S. Hintergrund: Drachenfels</p>	<p>Vorweginformation – positiv interpretierend</p> <p>Halboffene Fragestellung – mit positivem Antwortpotenzial</p>	
<p>Antwort: Wie sollte das auch in acht Monaten. Aber in früheren Zeiten wäre ein Tanz aufgeführt worden, wenn über drei Monate die Arbeitslosigkeit unter vier Millionen gewesen wäre. Und wenn – was wir geschafft haben – weit mehr als hunderttausend Jugendliche von der Straße weg sind und in Ausbildung oder Arbeit sind. Schöne</p>	<p>S. freundlich lächelnd</p>		<p>Erfolgsparadigmen: Anfangserfolg bei Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Ausbildungsprogramm für Jugendliche</p>	<p>Megaprojekt: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Anfangserfolge, binnen acht Monaten. Die will ich nicht kleingeredet sehen. Aber wir müssen weitermachen, wir müssen weiter runter. Ich denke, jetzt zeigt sich, dass trotz aller Unkenrufe die Konjunktur anzieht in dem vor uns liegenden Halbjahr. Wir können im nächsten Jahr mit anständigen Wachstumsraten rechnen nach dem Urteil aller Experten. Wir wollen das fördern, wir tun das mit unserem Sparpaket und mit der Unternehmenssteuerreform.			Zuversichtsofferte: S. erwartet Konjunkturaufschwung, Wirtschaftswachstum Sachpolitische Regulierungsofferten: Sparpaket und Unternehmenssteuerreform	Emphase: S. will Anstrengungen in der Arbeitsmarktpolitik engagiert fortsetzen
Frage: Eichels Sparpaket, Müllers liberale Wirtschaftsreform, Riesters Rentenpaket, damit wollen Sie das Land erneuern und fit machen für die Zukunft. Aber es gibt erhebliche Widerstände, auch in der SPD und vor allen bei den Gewerkschaften. Wie wollen Sie das hinkriegen?		Schnitt: Halbnah E. Hintergrund: Rheintal	Vorweginformation – ambivalent interpretierend Halboffene Entscheidungsfrage – skeptisch mit problematischem Antwortpotenzial	Streitpunkte in eigenen Reihen und mit Gewerkschaften: Sparpaket, Rentenpaket
Antwort: Das war nicht anders zu erwarten. Das ist ein enorm anspruchsvolles, in Teilen auch hartes Programm, das die Reaktion auf 16 Jahre Stillstand sein musste, denn das haben wir übernommen. Lassen Sie uns die einzelnen Dinge sagen. Bei den Steuern haben wir sowohl bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Entlastungen vorgenommen, als auch – und das wird die nächste Stufe sein – bei den Unternehmen. Das ist ein sinnvoller „policy mix“ aus Angebot und Nachfrageorientierung. Bei den Familien haben wir 50 Mark Kindergeld für das erste und	Linke Hand unterstützt Argumentation Verstärkender	Schnitt: Overshoulder E. von hinten links auf Halbtotale S. Hintergrund: Drachenfels Zoom auf Halbnah S.	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Erblast der Vorgängerregierung Kohl Sachpolitische Regulierungsofferten: Steuerentlastungen für Arbeitnehmer und Unternehmen, höheres Kindergeld Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition:	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
sparen?			vom Antwortpotenzial	
Antwort: Ich denke, wenn die Konjunktur anzieht – und sein Paket dient ja auch dazu, die Binnenkonjunktur – beim Ausland läuft es jetzt schon etwas besser – anzukurbeln. Deswegen haben wir die Steuererleichterung gemacht, deswegen haben wir ja Kindergeld zusätzlich gegeben. Das ist ja Nachfrageorientierung, das stärkt die Kaufkraft. Das kurbelt die Produktion an. Wenn das sich vollzieht, dann hat er eine gute Chance, auch weiterzumachen. Und wir beide wollen diese Chance nutzen. Seine Vorstellung zu einem ausgeglichenen Haushalt – in welchen Zeiträumen auch immer – zu kommen, ist eine ökonomisch und politisch richtige Vorstellung. Übrigens eine Vorstellung, die in anderen europäischen Ländern angepeilt wird und die Amerika realisiert hat. Nicht zum Schaden der amerikanischen Wirtschaft. Hans Eichel ist auf dem richtigen Wege, meine Unterstützung hat er ohne Abstriche.	S. ernst S. lächelt Verstärkender Augenausdruck S. mit nachschmeckender Zungenbewegung		Zuversichtsofferte: Binnenkonjunktur zieht an Erfolgsparadigmen: Kaufkraftsteigerung durch Steuererleichterungen, Kindergelderhöhung Werteofferte aus dem Kontext konservativer Tradition: ausgeglichener Bundeshaushalt Anerkennungszug: Finanzminister Eichel mit Haushaltspolitik auf richtigem Weg	Orientierungsverheißung: Konnex des funktionierenden Wohlfahrtsstaates mit Sparpolitik und ausgeglichener Haushaltslage
Frage: Sie haben neulich bei Ihrer Pressekonferenz mehr Disziplin gefordert, damit gerade diese Themen nicht – zum Beispiel während der Sommerpause – zerredet werden. Aber man kann ja die Diskussion darüber nicht abwürgen.		Schnitt: Overshoulder S. hinten rechts auf Amerikanisch E.	Vorweginformation – problematisch mit positivem Antwortpotenzial	Disziplinschwierigkeiten?
Antwort: Soll man auch nicht.				
Frage: Wird es einen heißen Herbst geben?			Geschlossene Entscheidungs-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
			frage – mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Ich glaube nicht. Ich denke, dass die Mehrheit in meiner Partei, die übergroße Mehrheit in meiner Partei – übrigens, wie Ihre eigenen Politbarometerumfragen zeigen, die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler – die Notwendigkeit des Sparens verstanden hat.		Schnitt: Halbnahe S.	Zuversichtsofferte: Sparpolitik ist in SPD und Gesellschaft mehrheitsfähig	
Frage: Aber insgesamt sieht die Koalition nicht gut aus.		Schnitt: Halbnahe E.	Einwurf – kritisch mit problematischem Reaktionspotenzial	Negativ wertende Nachfrage
Antwort: Das ist wahr, das könnte besser sein, aber auch da ist ja Erholung feststellbar. Und ich denke, diesen Weg müssen wir kontinuierlich, beharrlich weitergehen. Wir nehmen Kritik ernst, aber es gibt einige Kritiker, die erzählen das, was sie uns vorhalten, schon seit zwanzig Jahren. Auch aus dem eigenen Lager. Durch Alter werden diese Vorschläge nicht besser und durch Wiederholung auch nicht.	S. lächelt	Schnitt: Halbnahe S.	Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Kontinuität, Beharrlichkeit Abwertungsstrategie: innerparteiliche Kritiker wiederholen sich seit 20 Jahren	
Frage: Sie sind ja nicht nur Bundeskanzler, sondern seit ziemlich genau hundert Tagen auch SPD-Vorsitzender. Haben Sie denn Ihre Partei inzwischen auf den von Ihnen gewünschten Kurs, mehr in Richtung Mitte?	S. freundlich lächelnd	Schnitt: E. und S. seitliche Totale Hintergrund: Rheintal	Vorweginformation – positiv kommentierend Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Frage nach Regulierungskompetenz als Parteiführer
Antwort: Ich denke man hat verstanden, dass wir die Wahlen gewonnen haben aus einer Mischung zwischen Modernität – im Inhaltlichen meine ich jetzt – und sozialer	Handbewegungen und leichtes Kopfnicken unterstützen Argumen-	Schnitt: Nahaufnahme S. Hintergrund: Drachenfels	Erfolgsparadigma: SPD-Wahlsieg wg. Politikangebot Modernität und soziale Gerechtigkeit	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Gerechtigkeit. Das, was wir gemacht haben, bei der Lohnfortzahlung, bei der Aufhebung der Rentenkürzungen, die Blüm angedacht hatte, bei der Steuerpolitik, die ich erläutert habe, das ist die soziale Seite. Die Modernisierungsseite müssen wir nachliefern, kommt jetzt, mit der Unternehmenssteuerreform. Und ich finde, das ist wichtig, dass beides zusammenbleibt. Das beschreibt den Weg, den wir für richtig halten. Ein Weg im übrigen, der von allen anderen europäischen Parteien teilweise begangen worden ist, teilweise gegangen wird. Ja, in der Tat. Und für mich ist sehr interessant: Das Papier, das ich zusammen mit Tony Blair gemacht habe, das ist Diskussionspapier in ganz Europa.	tation Betonende Fingerbewegung Verstärkender Augenausdruck Rechte Hand unterstützt Argumentation	 Schnitt: Overshoulder S. hinten rechts auf Halbtotale E. Schnitt Nahaufnahme S.	Erfolgsparadigmen: Revision der Lohnfortzahlungskürzungen, Aufhebung Rentenkürzung, sozialere Steuerpolitik Sachpolitische Regulierungsangebote: Unternehmensteuerreform kommt Werteofferten aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Fusion von Modernität und sozialer Gerechtigkeit	Orientierungsverheißung: Konnex des Wohlfahrtsstaates mit Modernisierung der Wirtschaft Selbstaufwertung: Blair/Schröder Strategiepapier mit Vorbildfunktion für Europa
Frage: Diskutiert ist schon richtig, aber nur von einigen wenigen Linken, vor allen Dingen von den Gewerkschaften, die offensichtlich einen Kurswechsel befürchten. Braucht die SPD eine Art neues Godesberg?		Schnitt: Overshoulder S. hinten rechts auf Amerikanisch E.	Einwurf – skeptisch Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Parteiquerelen
Antwort: Die SPD ist ja immer in einer Programmdebatte und ich denke, dass wir die Grundsatzdiskussion ruhig neu beginnen sollten. Da sind dann die gewerkschaftlichen Beiträge für uns wichtig. Das werden wir auch nie aufgeben, diese enge Beziehung zu den Gewerkschaften. Aber gerade wenn man befreundet ist, kann man auch freundschaftlich gelegentlich unter-	S. ernst S. freundlich	Schnitt: Halbnah S.	Parteilpolitische Regulierungsangebote: Fortsetzung der Programmdebatte mit DGB Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: enges Verhältnis zu Gewerkschaften	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
schiedlicher Meinung sein. Und was den sogenannten linken Flügel der SPD angeht: Wissen Sie, auch Diskussionsbeiträge von der Seite, wenn sie denn nur etwas interner gegeben würden und nicht so sehr von Profilneurose künden, die sind durchaus willkommen. Ich habe damit nicht das geringste Problem.	Nachdrückliche Körpersprache S. freundlich		Kommunikationsstil: belehrend, konfrontativ Abwertungsstrategie: Spott gegenüber der Parteilinken	
Frage: Zum Koalitionspartner: Bei der grünen Partei hat man bis auf wenige Ausnahmen doch bisweilen den Eindruck, die haben den Übergang von der Opposition zur Regierungspartei noch nicht ganz vollzogen.		Schnitt: Nahaufnahme E. Schnitt: Halbnah S.	Einwurf – kritisch, negativ kommentierend mit problematischem Reaktionspotenzial	Defizite beim Koalitionspartner
Antwort: Das kann man dem Außenminister nicht unterstellen.	S. lächelnd		Anerkennungreferenz: Sympathiebekundung für BM Fischer	
Frage: Den meinte ich auch nicht. Ich wollte gerade fragen: Müsste nicht Joschka Fischer, der ja in der Beliebtheitsskala bei den Umfragen – auch Politbarometer – an der Spitze steht, müsste der nicht Parteivorsitzender werden?		Schnitt: Nahaufnahme E.	Vorweginformation – positiv interpretierend Geschlossene Entscheidungsfrage – mit ambivalentem Antwortpotenzial	Personalie: Außenminister Fischer
Antwort: Ich will dem Koalitionspartner keinen Rat geben. Das müssen die unter sich ausmachen. Da sollen sie mich rauslassen. Wissen Sie, es macht auch gar keinen Sinn für eine gelegentlich zu kontroverse Debatte immer nur die eine Seite verantwortlich zu machen. Ich denke, beide Koalitionsparteien und Fraktionen – wie die Regierung auch –, beide Koalitionsparteien und Fraktionen kön-	S. freundlich Rechte Hand unterstützt Argumentation S. lächelt	Schnitt: Halbnah S.	 Koalitionspolitische Regulierungsofferten: Einforderung von mehr Disziplin	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
nen noch zulegen bei der Beantwortung der Frage, wie viel Disziplin es braucht, um eine Regierung erfolgreich zu tragen. Denn man muss ja wissen, die Menschen, die uns zuschauen, die nehmen uns ja nicht als einzelne wahr, sondern die nehmen die Regierung wahr. Handeln durch Personen, den Außenminister, den Wirtschaftsminister, den Finanzminister, auch den Kanzler. So wird ja Politik wahrgenommen und wenn man sich erlaubt, jeden Tag – lassen Sie mich das deutsch und deutlich sagen – ein neues Problem zu erfinden und möglichst kontrovers und breit zu diskutieren in den Koalitionsfraktionen selber, dann führt das natürlich dazu, dass das Bild verwischt wird.	Rechte Hand unterstützt Argumentation Rechte Hand unterstützt Argumentation Linke Hand unterstützt Argumentation S. ernst			
Frage: Mir ist aufgefallen, Sie haben eben einen nicht genannt: den Umweltminister. Danach wollte ich aber fragen.		Schnitt: Halbnah E.	Einwurf – kritisch kommentierend, problematisches Reaktionspotenzial	Personalie: Jürgen Trittin
Antwort: Ich hätte ja nicht alle 15 oder 16 nennen können.	S. freundlich	Schnitt: Halbnah S.	Abwertungsstrategie: Spott für ...	
Frage: Aber der Atomausstieg ist nun mal das Leib- und Magenthema der Grünen, das ist klar. Wie lang lassen Sie sich von Herrn Trittin noch auf der Nase herumtanzen?		Schnitt: Halbnah E.	Einwurf – informativ Halboffene Frage – negativ, kritisch mit problematischem Antwortpotenzial	Streitthema Umweltpolitik
Antwort: Ach, ich denke, wann immer er das versucht hat – er hat es ja nie versucht –, dann ist das ja nicht gelungen, was die Nase angeht und das Tanzen auf derselben. Ich denke nicht in solchen Kategorien, ich denke in	Verstärkender Augenausdruck S. abwiegeln lächelnd	Schnitt: Nahaufnahme S.	... BM Trittin Sachpolitische Regulierungs-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
sachlichen Kategorien. Und Sache ist, dass wir das im Konsens hinbekommen müssen. Das weiß man auch bei den Grünen, das weiß man auch in der SPD. Konsens heißt, wir müssen eine vernünftige Vereinbarung mit der Industrie finden. Daran arbeiten wir und ich denke, das wird sich auch letztlich durchsetzen. Und da denke ich nicht in Monaten.			<p>ferre: Atomausstieg im Konsens</p> <p>Kommunikationsstil: Atomausstieg im Konsens mit Industrie</p> <p>Zuversichtsofferte: S. erwartet Atomenergieeini-gung mit Industrie</p>	
Frage: Die ersten zehn Monate Ihrer Regierungszeit waren geprägt durch große Ankündigungen ...	S. skeptischer Gesichtsausdruck	Schnitt: Overshoulder S. hinten rechts auf Amerikanisch E.	Einwurf – kritisch mit ambivalentem Reaktionspotenzial	
Antwort: Die wir ja auch vollzogen haben.	S. lächelt	Schnitt: Nahaufnahme S.		
Frage: ... schnelle, vielleicht aber auch überhastete Gesetzesänderungen und dann Nachbesserungen. Das hat ja viele Leute verärgert und da haben Sie auch an Glaubwürdigkeit verloren. Wie wollen Sie die zurückgewinnen?		Schnitt: Overshoulder S. hinten rechts auf Amerikanisch E.	Halboffene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Konfrontation mit Handwerklichen Fehlern, die Vertrauen gekostet haben
Antwort: Durch harte Arbeit und wir sind ja auf dem Weg. Harte Arbeit heißt hier, ein eminent anspruchsvolles Programm, Steuerprogramm, Sparprogramm, Wirtschaftsprogramm, gegen alle Kritik durchzuhalten und durchzusetzen. Dabei gute Vorschläge durchaus aufzunehmen, aber die Linie, die mit dem Programm von Hans Eichel beschrieben worden ist, die werden wir durchsetzen. Das wird ein Schub an Vertrauen geben. Denn die Menschen – das zeigen ja alle Umfragen – erwarten, wissen ja längst, dass es nicht so weiter gehen	<p>S. ernst</p> <p>Linke Hand unterstützt Argumentation</p>	Schnitt: Nahaufnahme S.	<p>Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: über harte Arbeit Erfolg anstreben</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferten: Steuerprogramm, Sparprogramm, Wirtschaftsprogramm</p> <p>Kommunikationsstil: gute Vorschläge werden integriert</p>	Orientierungsverheißung: Vertrauen geben durch klare politische Führung

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
konnte und erwarten gerade in dieser Frage klare Führung. Die werden wir leisten.				
Frage: Zur Außenpolitik: Sie haben am 24. März 1999 in einer Fernsehansprache das deutsche Volk auf den Einsatz deutscher Soldaten im Balkan vorbereitet, und Sie haben damals wörtlich gesagt (Archiv-Einblendung): „Wir führen keinen Krieg. Aber wir sind aufgerufen, eine friedliche Lösung im Kosovo auch mit militärischen Mitteln durchzusetzen. Die Militärfaktion richtet sich nicht gegen das serbische Volk.“ Ausgerechnet eine rot-grüne Regierung – die ihre Wurzeln ja zum Teil auch im Pazifismus hat – musste sozusagen den ersten Kriegseinsatz in der Geschichte der Bundesrepublik befehlen. War das Ihre schwerste Entscheidung Ihrer Amtszeit?		Schnitt: Nahaufnahme E. S. im Bonner Bundeskanzleramt, Halbnahe, Hintergrund: Bücherwand Schnitt: Nahaufnahme E. Schnitt: Halbnahe S. Schnitt: Halbnahe E.	Vorweginformation – positiv interpretierend Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	Frage nach erstem Kriegseinsatz der Bundeswehr nach dem zweiten Weltkrieg
Antwort: Das war so, ohne jeden Zweifel. Übrigens nicht nur die schwerste politische Entscheidung in meiner Amtszeit, sondern die schwerste, die ich zu treffen hatte überhaupt. Das war nicht mein Lebensplan, solche Entscheidungen treffen zu müssen. Aber wenn man dieses Amt übertragen bekommen hat, dann kann man sich vor nichts mehr drücken. Dann muss man jede Herausforderung annehmen und so gut es geht bestehen. Dies war so eine. Ich glaube, dass wir unser Versprechen, im Militärischen fest zu sein, aber	S. ernst und skeptisch S. freundlich Unterstützende Kopfbewegung	Schnitt: Halbnahe S.	Werteefferten aus dem Kontext privater Erlebnissen: Selbstreflexion, verantwortungsvolles Handeln Sachpolitische Regulierungsofferte: militärisches Vorgehen kombiniert mit Suche nach politischen Lösungen Anerkennungsre-	Megaprojekt: erster Kriegseinsatz in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gegen Serbien Orientierungsverheißung: Vertrauen geben durch klare politische Führung

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
uns jeden Tag um eine politische Lösung zu bemühen, auch eingehalten haben. Eine große Leistung, sowohl von Außen-, wie von Verteidigungsminister. Ich habe auch einen kleinen Beitrag dazu leisten können.	Unterstützende Kopfbewegung		ferenz: große Leistungen von BM Fischer und BM Scharping	Selbstaufwertung: Hervorhebung der eigenen Leistung in Balkanfrage
Frage: Der Bombenkrieg ist inzwischen beendet, aber der Krieg ist damit nicht vorbei. Sie waren jetzt gerade in Prizren, haben die deutschen Soldaten besucht. Sehen Sie eine Chance, dass der Hass zwischen den Bevölkerungsgruppen jemals überwunden werden kann? Was ist Ihr Eindruck?		Schnitt: Halbnahe E. Schnitt: Nahaufnahme S.	Vorweginformation – positiv interpretierend Offene, doppelte Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Das ist die zentrale Frage. Alle anderen Dinge, die materiellen, kann man lösen. Aber ob Menschen, die sich soviel Leid zugefügt haben, dazu gebracht werden können, wieder zusammen zu leben und zwar jeder in Sicherheit und in Freiheit und in wirtschaftlichem Wohlergehen, das ist eine Frage, die ganz schwer zu beantworten ist. Es gibt historische Beispiele, dass so etwas geht. Denken Sie an Versöhnung, die es zwischen Volksgruppen in anderen Ländern gegeben hat. Ich habe die Hoffnung, dass wir das hinbekommen. Übrigens, ich glaube, es geht um so eher, je mehr wir an Demokratisierung in Jugoslawien erreichen können.	S. zustimmend freundlich S. nachdenklich S. nachdenklich Rechte Hand unterstützt Argumentation	Schnitt: Overshoulder S. hinten rechts auf Amerikanisch E. Schnitt: Nahaufnahme S.	Werteofferten aus dem Kontext humanistischer Tradition: Versöhnung der verfeindeten Völker Sachpolitische Regulierungs-offerten: Suche nach politischen Lösungen auf dem Balkan, Unterstützung der Demokratisierung Zuversichtsoffer-te: Hoffnung auf Frieden	Orientierungsver- heißung : Nachhaltiger Frieden im Kosovo
Frage: Die Bundeswehr und Verteidigungsminister Scharping an der Spitze haben ja im Kosovo – wie man so sa-		Schnitt: Overshoulder S. hinten rechts auf Amerikanisch E.	Vorweginformation – positiv kommentierend	Frage nach Konsistenz der politischen Entscheidung

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
lopp sagt – einen glänzenden Job gemacht. Aber der Ernstfall für die Bundeswehr scheint erst jetzt zu kommen, wo es ums Sparen geht. Soll die Bundeswehr kaputtgespart werden?			Geschlossene Entscheidungsfrage, suggestiv mit ambivalentem Antwortpotenzial	
		Schnitt: Halbnahe S.		
Antwort: Das ist Unsinn. Wir brauchen eine funktionsfähige Bundeswehr und wir werden auch eine solche behalten. Rudolf Scharping und Hans Eichel sind sich in dieser Frage völlig einig, und ich werde beide unterstützen. Es geht jetzt darum: Der Verteidigungsminister hat das akzeptiert, dass für die Runde, die jetzt sein musste, wir auch ihn nicht ausnehmen konnten. Wir haben übrigens dafür Sorge getragen, dass der Einsatz im Kosovo in besonderer Weise behandelt wird. Was jetzt nötig ist für die nächsten Runden, ist, dass wir auf dem Hintergrund dessen, was wir international beschlossen haben, definieren, wie sehen denn die Aufgaben der Bundeswehr aus, und wie muss die Struktur der Bundeswehr neu justiert werden, um diese Aufgaben erledigen zu können. Das macht diese Wehrstrukturkommission unter dem Vorsitz von Herrn von Weizsäcker. Die wird ja auch Zwischenergebnisse produzieren müssen. Und entlang dieser Ergebnisse muss man dann alle Beschaffungsvorhaben auf den Prüfstand stellen und sagen, passen die noch dazu. Ich will nur alle warnen, die jetzt dar-	S. ernst, Stirn in Falten Unterstützende Kopfbewegung Rechte Hand unterstützt Argumentation Rechte Hand unterstützt Argumentation Rechte Hand unterstützt Argumentation		Sachpolitische Regulierungsofferte: Bundeswehr beim Sparen nicht ausgenommen Sachpolitische Regulierungsofferte: Sparen ohne negative Auswirkungen, Funktionsfähigkeit der Bundeswehr bleibt erhalten Sachpolitische Regulierungsofferte: Struktur der Bundeswehr den Aufgaben anpassen Sachpolitische Regulierungsofferte: Vorschläge der Wehrstruktur-	Orientierungsverheißung: Konnex von Sparmaßnahmen bei der Bundeswehr mit Strukturreformen und dem Erhalt der vollen Funktionstüchtigkeit in Krisenfällen
		Schnitt: Nahaufnahme E. Schnitt: Halbnahe S.		

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
über diskutieren, neue Strukturen müssen geschaffen werden, in der Hoffnung, das wird billiger werden. Das ist wahrscheinlich eine Fehlhoffnung, denn auf Deutschland wird nicht weniger, sondern mehr internationale Verantwortung zukommen. Wir müssen schauen – ohne dass der Sparzwang vor irgendjemanden halt machen könnte – wie diese neuen internationalen Aufgaben mit einer intakten Bundeswehr und einer dann auch finanzierten Bundeswehr gemacht werden können.	Fingerbewegung unterstützt Argumentation S. zieht Stirn kraus Rechte Hand unterstützt Argumentation		kommission unter Vorsitz von Weizsäckers soll Lösung herbeiführen	Fremdaufwertung: mehr internationale Verantwortung für Deutschland
Frage: Und wenn Scharping seinen Sparauftrag erledigt hat, ist dann der Weg frei nach Brüssel?		Schnitt: Halbnahe E. Schnitt: Halbnahe S.	Vorweginformation – informativ Geschlossene Frage – investigativ, ambivalentes Antwortpotenzial	Personalie: Scharping
Antwort: Er hat sich da klar geäußert und das findet meine volle Zustimmung. Ich bin froh darüber, dass er gesagt hat: „Ich habe hier eine Aufgabe, die will ich zusammen mit meinen Kabinettskolleginnen und -kollegen lösen.“ Das ist wieder mal eine seiner – für ihn sehr typischen – Entscheidungen. Er ist ein Mann von hohem Pflichtgefühl, und genauso verhält er sich jetzt. Ich bin sehr froh darüber.	S. freundlich Unterstützende Kopfbewegung		Personalpolitische Regulierungsangebote: BM Scharping wechselt nicht zur NATO Anerkennungszusicherung: Scharping beweist sein hohes Pflichtgefühl	
Frage: Dann erübrigt sich fast zu fragen, ob Sie im Herbst eine Kabinettsumbildung planen.		Schnitt: Overshoulder S. hinten rechts auf Amerikanisch E.	Einwurf – mit ambivalentem Reaktionspotenzial	Kabinettsumbildung
Antwort: Es erübrigt sich in der Tat. Ich habe das nicht vor.	S. lächelt	Schnitt: Halbnahe S.	Personalpolitische Regulierungsangebote: keine Kabinettsumbildung	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Frage: Sie haben bei der Pressekonferenz neulich gesagt, gelegentlich in harten Zeiten, müsse man auch ohne Streicheleinheiten auskommen. Ich frage Sie, wie lange können Sie das noch durchhalten, bei den – zumindest für die Koalition – ungünstigen Umfrageergebnissen.		Zoom auf Nahaufnahme S. Schnitt: Overshoulder S. hinten rechts auf Amerikanisch E. Schnitt: Halbnahe S.	Vorweginformation – problematisch Halboffene Fragestellung – kritisch mit problematischem Antwortpotenzial	Negativ wertende Frage zum Zustand der Koalition
Antwort: Ich sage ja: Für die Parteien und die Koalition wird es ja langsam wieder besser, das ist noch wichtiger als für die Personen. Und ich bin ganz optimistisch, dass es gut werden wird, unter einer Voraussetzung: Es darf jetzt nicht gewackelt werden. Das Programm, das wir auf den Weg gebracht haben, muss durch Bundestag und Bundesrat gebracht werden. Alle Kritiker, die da an den Details rumnörgeln, denen sage ich: Die Schwierigkeit haben wir nicht, wenn wir das Programm durchziehen; die Schwierigkeiten werden übergroß werden, wenn an irgendeiner Stelle des Programms Zweifel aufkommen, ob seiner Richtigkeit. Und wenn wir beginnen zu wackeln, unter welchem öffentlich gegebenen guten Rat auch immer. Und meinen öffentlichen Kritikern, ob aus Gewerkschaften, Partei – Opposition darf alles, ob es ihr hilft ist eine andere Sache –, sage ich immer: Liebe Leute, öffentlich gegebene Ratschläge sind auch Schläge. Das Telefon ist erfunden, wenn ihr was zu sagen habt, ruft einfach an.	S. lächelt Unterstützende Kopfbewegung Rechte Hand unterstützt Argumentation Fingerbewegung unterstützt Argumentation S. lächelt	Zoom auf Portrait S.	Zuversichtsofferte: Zustimmung zur Politik der Regierungskoalition steigt Regulierungsangebote: Regierungsprogramm muss kommen in den Bundestag Werteefferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Standfestigkeit, Disziplin Abwertungsstrategie: Spott für innerparteiliche Kritiker sowie für Opposition Kommunikationsstil: konsensuales Vorgehen, Binnenkommunikation verbessern	

ZDF-Sommerinterview 2000 mit Bundeskanzler Gerhard Schröder

Sendetitel: Berlin direkt

Sendedatum: 27.08.2000

Sendedauer: 19:25 min

Einzeltitle: Sommerinterview SPD 2000

Interviewer: Peter Ellgaard

Ort: Maschsee in Hannover am Pier 51

Wörter: 2.454; Fragen: 441, Antworten: 2.013

Zuschauer: 3,34 Millionen; Marktanteile: 13,7%³³

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen³⁴

Persönliche Beurteilung Schröder: +2,0

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 36%, SPD 42%, Grüne 6%, FDP 7%, PDS 5%, Sonstige 4%

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
Einstieg Peter Ellgaard im Dialog mit Gerhard Schröder		Halbtotale E. Hintergrund: Maschsee, Pier 51 in Hannover	Statement: freundlich, optimistisch, politisch, personen-zentriert	
Frage: Sie haben bestimmt die Umfragen gesehen. Sie führen die Charts an, anders als letztes Jahr. Schweben sie nun auf Wolke sieben?	S. freundlich lächelnd	Schnitt: Nahaufnahme S. mit Steadycam Schnitt: Nahaufnahme E. mit Steadycam	Vorweginformation – positiv kommentierend Geschlossene Fragestellung – ironisierend mit positivem Antwortpotenzial	Einstieg: positive Umfrageergebnisse
Antwort: Nein das nicht. Ich habe das letzte Jahr noch in Erinnerung. Ich freu mich natürlich über die guten Ergebnisse. Sie sind auch Ergebnis vernünftiger Politik. Wir müssen einfach weiterarbeiten.	S. freundlich lächelnd	Schnitt: Nahaufnahme S. mit Steadycam Hintergrund: Passantenpublikum am Seeufer		Selbstaufwertung: günstige Stimmungslage ist Ergebnis guter Politik
Ellgaard mit Überleitung auf Filmbericht von Karin Vanis: Reise des Bundeskanzlers		Schnitt: Portrait E. Hintergrund: Maschseeufer	Filmbericht: optimistisch, sehr freundlich, lobend, perso-	S. hat verstanden: vom Spaßkanzler zum ernsthaften Macher;

³³ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

³⁴ ZDF-Politbarometer vom 25.8.2000

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
nach Ostdeutschland			nenzentriert, aufwer- tend	er kommt gut an: ein Kanzler, der sich kümmert
Frage: „Expedition in ein unbekanntes Land“, so haben einige Medien Ihre Reise in die ostdeutschen Bundesländer bezeichnet. Sie wollten vor allem zuhö- ren. Was haben Sie erfah- ren?		Schnitt: Übersicht- totale Standort: E. und S. sitzend Hintergrund: Maschsee, Ruder- boote, Segelboote Schnitt: Nahauf- nahme E.	Vorweginformation – positiv interpretie- rend Offene Fragestel- lung – mit positivem Antwortpotenzial	Einstieg: Stichwortfra- ge nach Informations- reise des Bundes- kanzlers in die neuen Bundesländer
Antwort: Vieles. Und für mich ist das kein unbekann- tes Land. Ich war sehr häu- fig dort, zu wesentlichen wirtschaftlichen Ereignis- sen. Ich habe erfahren, dass die Hälfte des Weges – aber eben nur die Hälfte – zurückgelegt worden ist, dass die Menschen dort viel Grund haben, stolz auf ihre Leistungen zu sein, die sie teilweise unter sehr schwierigen Bedingungen erbringen müssen. Es bleibt eine Menge zu tun, weshalb Solidarität der westlichen Länder, der Bundesregierung – die selbstverständlich ist –, immer noch nötig sein wird. Und Solidarität heißt: Wir werden den „Solidarpakt II“ machen müssen, und ich möchte haben, dass wir das noch in dieser Legislaturpe- riode unter Dach und Fach bringen, denn die neuen Länder brauchen Planungs- sicherheit in der Infrastruk- tur, bei der Wirtschafts-	S. weißes Hemd, hell- blau gestreif- te Krawatte Blickkontakt parallel zum Interviewer, gestrecktes Kinn, ruhige Kopfhaltung, leichte Be- wegungen im Sprech- rhythmus Augen unter- stützen Ar- gumentation	Schnitt: Halbnah S. Langsamer Zoom auf Nahaufnahme S.	Gefühlsangebote aus dem Kontext priva- ter Erlebniswelten: Interesse für Belan- ge der Menschen in neuen Ländern Anerkennungsrefe- renz: Menschen in den neuen Ländern können auf ihre Leistungen stolz sein Werteangebote aus dem Kontext sozial- demokratischer Tradition: Solidarität mit Ostdeutschen Sachpolitische Re- gulierungsangebote: Legislaturperioden- ziel Solidarpakt II Anerkennungsrefe- renz: Ostdeutsche können stolz auf eigene Leistungen	Megaprojekt: Aufbau Ost

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
siedlung. Was ich beson- ders gut fand, dass man dort wirklich beginnt, opti- mistisch zu sein, stolz auf die eigenen Leistungen, aber auch optimistisch, was die Verwirklichung der Ziele angeht. Und das zentrale Ziel ist klar: Wir brauchen Ausbildung und wir brau- chen Arbeit in den neuen Ländern. Und das entwi- ckelt sich langsam.			sein Zuversichtsofferten: Planungssicherheit, Arbeits- und Ausbil- dungsplätze in den neuen Ländern	Orientierungsverhei- ßung: Ausbildung und Arbeit in den neuen Ländern
Frage: Am 3. Oktober jährt sich zum zehnten Mal der Jahrestag der deutschen Einheit. Es war eine unan- genehme Diskussion in den letzten Wochen und Mona- ten. Hat das den Feiertag oder die Würde des Tages beschädigt? Wie sollte Ihrer Meinung nach gefeiert wer- den?		Schnitt: E. und S. Übersichtstotale von oben auf Sitzgruppe Schnitt: Nahauf- nahme E.	Vorweginformation – positiv kommentie- rend Halboffene Doppel- frage – positives Antwortpotenzial	Stichwort für parteipol- itische Attacke gegen die CDU
Antwort: Sicher, das war eine würdelose Debatte. Sie war auch unfair gegenüber Biedenkopf, dem sächsi- schen Ministerpräsidenten, der der Einlader ist. Und diese Diskussion zeigt, dass die innerparteilichen Ausei- nandersetzungen in der Union Anlass geben dar- über nachzudenken, ob uns das international nicht lang- sam schadet. Diese Diskus- sion in der Union, wo partei- taktische Spielereien über einen solchen Tag gemacht werden, zeigt, dass diese Partei auf absehbare Zeit nicht in der Lage ist, ge- samtstaatliche Verantwor- tung zu übernehmen. Das ist das Fazit, was man wohl	S. ernst Augenaus- druck unter- stützt Argu- mentation	Schnitt: Halbnah S. Zoom auf Nahauf- nahme S.	Gefahrenpotenzial: Streit zwischen Ministerpräsident Biedenkopf und Altbundeskanzler Kohl schadet inter- national Abwertungsstrate- gie: Streit zeigt Regierungsunfähig- keit der Union Kommunikationsstil: kontroverses Vor- gehen, parteipoliti- sche Attacke gegen die CDU	

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
(durch) diese Initiativen, die jetzt überall laufen – und mein Wunsch wäre, dass jeder Abgeordnete, jede Abgeordnete dabei ist, dass in seinem Wahlkreis ein solches Denken entsteht –, dass sich die Bürger zu wehren beginnen gegen den Eindruck, als sei das das Problem Deutschlands. Das ist ein Problem in Deutschland, aber das ist nicht unser Land. Und mir kommt es darauf an, dass im Ausland überall dort, wo unsere Kunden und Investoren sitzen, klar ist: Dies ist eine Erscheinungsform in Deutschland, die die Regierung mit Härte bekämpfen und abstellen wird. Aber das darf man nicht verwechseln mit dem weltoffenen, gastfreundlichen Land, das Deutschland ist.	Linke Hand unterstützt Argumentation S. freundlich	der E. auf Amerika- nisch S. Langsamer Zoom auf Nahaufnahme S.	Regulierungs-offerte: Appell an alle Abgeordneten, Initiativen gegen Rechtsradikalismus zu fördern Gefahrenpotenzial: Deutschland wird als weltoffenes Land und als Wirtschaftsstandort in Misskredit gebracht Regulierungs-offerte: Engagement, Zivilcourage gegen Rechtsextremismus Kommunikationsstil: konfrontatives Vorgehen, rechtsstaatliches Durchgreifen	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Aktivierung aller Bürger, Abwehr gegen Rechtsextremismus Megaprojekt: Bürger und Staat aktiv gegen Rechts Konstruktion einer Entscheidungssituation: nationales Ansehen Deutschlands gegenüber dem Ausland retten
Frage: Reicht es denn aus, nur die NPD zu verbieten?		Schnitt: Übersichtstotale auf Sitzgruppe E. und S.	Geschlossene Entscheidungsfrage – mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Nein, das reicht nicht. Darum habe ich ja von einem Dreiklang gesprochen. Aber wenn sich die Chance bietet, dann kann der Staat nicht hergehen und so tun, als könne er etwas laufen lassen – aus welchen Gründen auch immer. Wenn sich die juristischen Möglichkeiten bieten, dann wird die Bundesregierung – und ich hoffe ebenso der Bundesrat und der Bundestag – einen Verbotsantrag stellen. Ich	Kinn gestreckt	Schnitt: Nahaufnahme S.	Sachpolitische Regulierungs-offerten: alle Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsradikalismus ausnutzen – auch juristische Mittel (Verbotsantrag) gegen NPD Zuversichts-offerte: Legislative vereint für NPD-Verbot Werteofferte aus	

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
denke, das sind wir einfach denjenigen, die schon Opfer geworden sind, schuldig. Aber das sind wir auch der Entwicklung unserer Demokratie schuldig. Da passen gewaltbereite oder unterstützende Parteien dieser Provenienz nicht rein. Und das muss auch ganz klargemacht werden.			dem Kontext rechtsstaatlicher Tradition: Opfer Gerechtigkeit widerfahren lassen Kommunikationsstil: konfrontatives Vorgehen gegen Rechtsradikalismus	
Frage: In Ihrer Halbzeitbilanz vor der Sommerpause haben Sie ja einige rotgrüne Themen erfolgreich – wurde Ihnen ja auch attestiert – abgehakt. Aber es bleibt auch ein großer Brocken noch übrig, zum Beispiel die Renten im Herbst.		Schnitt: Übersichtstotale auf Sitzgruppe E. und S. Drehschwenk von rechts nach links	Vorweginformation – positiv kommentierend Einwurf – mit positivem Reaktionspotenzial	Themenwechsel: ungelöste Rentenproblematik
Antwort: Sie haben Recht.		Schnitt: Halbnahe S.		
Frage: Wir beurteilen Sie die Chancen, mit der FDP und der Union einen Konsens zu finden?			Halboffene, zweigeteilte Fragestellung – mit positivem Antwortpotenzial	
Antwort: Ich glaube, wir sollten es versuchen. Und wir waren ja nun wirklich kompromissbereit. Die Grenze ist dort, wo es nicht bezahlbar ist. Was müssen wir bei der Rente machen? Bisher ist es so, dass die auf einer Säule ruht: Die Beiträge, die die Aktiven für die Rentner bezahlen. Das soll auch so bleiben. Aber die Menschen werden älter – das ist gut so –, und das Bruttoinlandsprodukt wird mit weniger Vollerwerbsarbeitsverhältnissen hergestellt. Das drückt auf diese erste Säule. Weswegen wir eine zweite daneben setzen müssen – nicht, um die	Linke Hand unterstützt Argumentation S. ernst S. freundlicher S. freundlich	Langsamer Zoom auf Nahaufnahme S.	Sachpolitische Regulierungsangebote: Union und FDP sollen an der Erarbeitung der Rentenreform beteiligt werden Kommunikationsstil: konsensuales Vorgehen zusammen mit Opposition unter definierten Kautelen Gefahrenpotenzial: demografische Entwicklung negativer Einfluss auf Rentenfinanzen	

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
andere zu ersetzen, aber um sie zu ergänzen. Und das heißt, wir müssen dafür sorgen, dass sich die Rentner an der wachsenden Volkswirtschaft, am Kapitalstock der Volkswirtschaft beteiligen. Und das heißt Kapitaldeckung, das heißt Vermögensbildung auch zur Alterssicherung. Und für diejenigen, die nicht so viel Geld verdienen können, für die mittleren Verdiener, denen wird der Staat helfen. Wir werden bis 2008 20 Milliarden in dieses Vorhaben stecken. Ich hoffe, dass die Union mitmacht. Wir sind auch bereit – das wollten wir schon von Anfang an – „Kindekomponenten“ einzubauen. Nur, die Summe kann nicht noch vergrößert werden, denn wir müssen die Renten für die Jungen bezahlbar halten und für die Alten sicher machen. Das ist das, was Kern unseres Vorhabens ist.	Verstärken- der Augen- ausdruck Linke Hand unterstützt Argumentati- on S. mit höhe- rer Körper- spannung	Schnitt: Übersichts- totale von oben auf Sitzgruppe E. und S. Schnitt: Nahauf- nahme S.	Sachpolitische Re- gulierungsofferten: Einführung einer zweiten Säule der Rentenversiche- rung, Rentner wer- den an Kapitalde- ckung beteiligt Werteofferte aus dem Kontext priva- ter Erlebniswelten: Gerechter Interes- sensausgleich der Generationen Kommunikationsstil: Union in Entschei- dungsprozess bei Rente integrieren Sachpolitische Re- gulierungsofferte: Interessenausgleich der Generationen, Berücksichtigung der demographi- schen Entwicklung bei der Rente	Synthetisierung ge- sellschaftlicher Kräfte durch Ausgleich der Generationen
Frage: Werden Sie denn mit diesem Konzept die SPD-Linke und auch die Gewerkschaften mit ins Boot kriegen? Oder gibt es doch ... einen „heißen Herbst“?		Schnitt: Nahauf- nahme E.	Geschlossene Dop- pelfrage – kritisch, skeptisch mit ambi- valentem Antwortpo- tenzial	Frage nach Wider- stand aus eigener Partei und aus erwei- terter Klientel
Antwort: Ich glaube nicht an einen „heißen Herbst“. Ich glaube daran, dass es Kritik von der einen oder anderen Seite geben wird. Aber es ist völlig klar: Der Parteivorstand der SPD, die Bundestagsfraktion haben mit überwältigender Mehrheit dies Konzept gebilligt. Über	S. nachdenk- lich	Schnitt: Overshoul- der E. auf Amerika- nisch S. Schnitt: Nahauf- nahme S.	Zuversichtsofferte: Rentenkonzept der Regierung wird auch gegen Kritik aus eigenen Reihen durchgesetzt	

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
<p>Details wird man reden. Über den Kern der Sache darf man nicht reden, weil wir das den jungen Leuten, die Perspektiven brauchen, schuldig sind und den Älteren, die Sicherheit brauchen, auch. Nur, nebenbei gesagt: Es wird sich an der bisherigen Situation bis zum Jahre 2011 nichts ändern. Danach beginnt das, was wir ab nächstem Jahr aufbauen wollen, zusätzlich zu der beitragsfinanzierten Rente relevant zu werden. Die ganze Diskussion über (das) Rentenniveau krankt daran, dass man immer nur bezogen auf das Jahr 2020, 2030 die gesetzliche Rente, die beitragsfinanzierte Rente rechnet. Aber bis dahin werden wir ein erhebliches Maß an Vermögensbildung – staatlich unterstützt – daneben gestellt haben. Beides muss man zusammenzählen, wenn man über zukünftige Rentenzahlungen redet.</p>	<p>S. energisch</p> <p>S. freundlich</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>Faust unterstützt Argumentation</p>	<p>Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch E.</p> <p>Schnitt: Nahaufnahme S.</p>	<p>Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Jungen Perspektiven geben – Älteren Sicherheit</p> <p>Sachpolitische Regulierungsangebote: Umstellung der Rentenversicherung auf zweite Säule ab 2011</p> <p>Zuversichtsofferte: Aufbau des neuen Rentensystems 2020/2030 abgeschlossen</p>	<p>Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte durch Ausgleich der Generationen</p>
<p>Frage: Es gibt noch ein paar andere Themen, die innerhalb der Koalition kontrovers, vielleicht auch streitig diskutiert werden, unter anderem die Waffenlieferungen an die Türkei. Gut, da wird auf die Menschenrechtssituation Rücksicht genommen, aber (es geht) auch (um) Panzer an Griechenland. Und jetzt ist diese Munitionsfabrik für die Türkei ein Streitpunkt. Wie stehen Sie dazu?</p>		<p>Schnitt: Totale auf Sitzgruppe E. und S.</p> <p>Schnitt: Nahaufnahme E.</p>	<p>Vorweginformation – skeptisch</p> <p>Halboffene Fragestellung – kritisch mit problematischem Antwortpotenzial</p>	<p>Streitthema in der Koalition: Waffenlieferungen an die Türkei</p>

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
<p>Antwort: Griechenland ist nun wirklich eine Demokratie, die funktioniert und an der nun keiner Kritik üben kann und keiner Kritik übt. Griechenland ist Partner in der EU und ist NATO-Partner. Welchen Grund sollte es geben, Griechenland diesen Wunsch zu verweigern? Es gibt keinen solchen Grund. Deswegen gibt es darüber auch keine Debatte. Bei der Munitionsfabrik ist das eine wohlabgewogene, bündnispolitisch abgesicherte und auch was die Richtlinien der Bundesregierung angeht im Einklang damit befindliche Entscheidung. Ich glaube, das wissen diejenigen, die Kenntnisse davon haben, auch. Dass der ein oder andere emotional reagiert, kann ich nachvollziehen, kann aber nicht die Politik der Bundesregierung bestimmen.</p>	<p>S. freundlich</p> <p>Kopfbewegungen unterstützen Argumentation</p>	<p>Schnitt: Halbnahe S.</p> <p>Langsamer Zoom auf Nahaufnahme S.</p>	<p>Anerkennungsreferenz: Griechenland anerkannter EU- und NATO-Partner</p> <p>Sachpolitische Regulierungsangebote: Panzerlieferung an Griechenland, Lieferung einer Munitionsfabrik an die Türkei</p> <p>Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: nicht Emotion sondern Rationalität bestimmt Regierungspolitik</p>	
<p>Frage: Ein anderes Thema sind die gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften. Einige glauben, die grüne Version sei nicht verfassungskonform. Wie wollen Sie da einen Konsens finden?</p>		<p>Schnitt: Totale von oben auf Sitzgruppe E. und S.</p>	<p>Vorweginformation – problematisch, skeptisch</p> <p>Halboffene Fragestellung – kritisch, skeptisch mit problematischem Antwortpotenzial</p>	<p>Gesellschaftliches Streitthema: gleichgeschlechtliche Partnerschaften</p>
<p>Antwort: Ich würde da nicht über Verfassungsrecht reden – das sind sehr spezielle Debatten –, sondern ich würde über Politik reden. Ich bin für weitgehende Gleichstellung, weil ich gegen die Diskriminierung derer bin, die als Homose-</p>	<p>S. mit höherer Körperspannung</p>	<p>Schnitt: Halbnahe S., tiefer aufgenommen</p>	<p>Sachpolitische Regulierungsangebote: juristische Gleichstellung homosexueller Partnerschaften</p> <p>Werteofferten aus</p>	

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
<p>xuelle oder auch als Lesben zusammen leben wollen. Wer sollte etwas dagegen haben, ihnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen? Wie das im Detail aussieht und was man davon durch den Bundesrat bekommt, dessen CDU-Mehrheit dort ja sehr viel dogmatischer ist, das wird man sehen müssen. Ich glaube im Übrigen, dass am Ende ein vertretbarer Kompromiss gefunden wird. Ich setze da auf die Einsichtsfähigkeit der Länder, die da weniger dogmatisch mit dem Thema umgehen. Und deswegen glaube ich, dass wir einen Kompromiss finden werden, der vielleicht die Betroffenen nicht vollständig zufrieden stellt. Aber die werden einsehen, dass wir nicht nur das Richtige wollen können müssen, sondern dass wir das auch durchsetzen müssen. Das werden wir zu erklären haben.</p>	<p>S. ernst</p> <p>Verstärken- der Augen- ausdruck</p> <p>Linke Hand unterstützt Argumentati- on</p> <p>S. betont freundlich, zuversichtlich</p>		<p>dem Kontext libera- ler Tradition: Gleich- stellung und Ge- rechtigkeit für Ho- mosexuelle, Been- digung der Diskrimi- nierung</p> <p>Abwertungsstrate- gie: CDU in Gleich- stellungsfrage für Homosexuelle dog- matisch und damit rückständig</p> <p>Kommunikationsstil: Kompromissbereit- schaft mit CDU- geführten Bundes- rat</p> <p>Zuversichtsofferte: Gesetz zur Gleich- stellung Homosexu- eller wird durchge- setzt</p>	<p>Orientierungsverhei- ßung: gerechter Staat, alle soziologischen Gruppen integrierend</p>
<p>Frage: Was die Leute wirk- lich aufregt ..., sind die stark gestiegenen Benzin- und Heizölpreise. Wären Sie bereit, unter Umständen doch die Ökosteuer auszu- setzen?</p>		<p>Schnitt: Nahauf- nahme E.</p> <p>Schnitt: Totale auf Sitzgruppe E. und S.</p>	<p>Vorweginformation – kritisch interpretie- rend Geschlossene Ent- scheidungsfrage – mit problemati- schem Antwortpo- tenzial</p>	<p>Streitthema: Ökosteuer</p>
<p>Antwort: Schauen Sie, das würde ja nichts bringen. Die Ökosteuer sind sechs Pfen- nige. Der Rohölpreis hat sich in den letzten 1,5 Jah- ren verdreifacht. Er lag im Februar letzten Jahres noch</p>	<p>S. betont freundlich</p> <p>Rechte Hand unterstützt Argumentati- on</p>	<p>Schnitt: Halbnah S.</p>	<p>Kompensation staat- licher Regulierungs- defizite: nicht die Ökosteuer sondern der Rohölpreis wirkt preistreibend, damit:</p>	

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
<p>bei zehn Dollar pro Barrel – das ist diese Maßeinheit, die in Fässern ausgedrückt wird –, und er ist jetzt bei über 30. Das ist das eigentlich Preistreibende, nicht die Aktion der Regierung. Ich verstehe, dass die Opposition ein bisschen davon profitieren möchte, indem sie uns das (in) die Schuhe schiebt, aber das ist nicht so, das ist nicht die Wahrheit. Die Bundesregierung und die Mehrheit des Bundestages ist nicht an Preistreiberei interessiert. Wir können aber auch nichts machen gegen diese Art von Preispolitik der OPEC und gegenüber den Spannen, die da die Mineralölkonzerne gelegentlich auch noch mitnehmen. Insofern nutzte das nichts und würde ein wichtiges Konzept in Schwierigkeiten bringen, nämlich die Beiträge bei den Sozialversicherungssystemen stabil zu halten, was den Arbeitnehmern und den Arbeitgebern nutzt und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nutzt. Denn das Geld, was wir von jenen sechs Pfennigen kriegen, das geht sofort in die Rentenkassen, das wird nicht etwa bei Hans Eichel belasten.</p>	<p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>Hände unterstützen Argumentation</p>	<p>Langsamer Zoom auf Nahaufnahme S.</p> <p>Schnitt: Übersichtstotale von oben auf Sitzgruppe E. und S.</p> <p>Schnitt: Nahaufnahme S.</p>	<p>selektive Hierarchisierung von Kausalitäten</p> <p>Abwertungsstrategie: Opposition sucht parteipolitischen Profit</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: OPEC ist für Preispolitik verantwortlich, damit: selektive Hierarchisierung von Kausalitäten</p> <p>Sachpolitische Regulierungsangebote: mittels Ökosteuer wird Rentenfinanzierung stabilisiert</p>	
<p>Frage: Ein Ausblick auf die Bundestagswahl 2002: Sie haben nach dem sensationellen Wahlerfolg von Möllemann in NRW von zwei Optionen gesprochen, die</p>		<p>Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch E.</p> <p>Schnitt: Nahauf-</p>	<p>Vorweginformation – ambivalent</p> <p>Halboffene Ent-</p>	<p>Möglicher Koalitionswechsel zur FDP</p>

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
Sie in Zukunft haben. Gibt es mit der FDP Gemeinsamkeiten?		nahme E.	scheidungsfrage – mit ambivalentem Antwortpotenzial	
Antwort: Es gibt Gemeinsamkeiten – Sie haben eine angesprochen –, zum Beispiel bei der Frage der rechtlichen Stellung der Lebensgemeinschaften. Es gibt in der Außenpolitik die eine oder andere Gemeinsamkeit; es gibt sie sicher auch in der Umweltpolitik, bei der Frage der Rechts- und Verfassungspolitik. Also, da gibt es schon etwas. Ich sehe große Schwierigkeiten, was die ganze Frage der sozialen Gerechtigkeit angeht. Da ist die FDP immer noch etwas verhärtet, denke ich. Aber um das klar zu sagen: Ich bin nicht auf der Suche nach einem Koalitionspartner. Ich glaube, dass sich inzwischen herausgestellt hat, dass diese Koalition stabil ist. Sie funktioniert. Und was gäbe es für einen Grund, eine Regierung, die mehr als ordentlich arbeitet, zu ersetzen?	Kopf weiter im Nacken Verstärken- der Ge- sichtsaus- druck Rechte Hand unterstützt Argumentation S. ernst Hand unter- stützt Argu- mentation	Schnitt: Halbnahe S. Schnitt: Totale von oben auf Sitzgruppe E. und S. Schnitt: Halbnahe S. Zoom auf Nahaufnahme S. Schnitt: Nahaufnahme E.	Parteilpolitische Regulierungsofferten: Diskursives Abwägen von politische Gemeinsamkeiten mit der FDP als möglicher Koalitionspartner Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: besondere Bedeutung der sozialen Gerechtigkeit Parteilpolitische Regulierungsofferte: konditioniertes Festhalten an Koalition mit Grünen, solange Funktionsfähigkeit besteht	
Frage: Wir sind hier in der Stadt der EXPO, in Hannover. Und nun hört man seit Wochen immer neue Defizite und neue Horrorzahlen über ausbleibende Besucher. Was muss sich da ändern? Was kommt auf den Steuerzahler überhaupt zu?		Schnitt: Halbnahe S.	Vorweginformation – kritisch kommentierend Halboffene, doppelte Fragestellung – skeptisch, mit problematischem Antwortpotenzial	Problem: EXPO
Antwort: Am Anfang, denke ich, hat es Management-Probleme gegeben. Aber	S. freundlich	Langsamer Zoom	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Manage-	

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
gen machen. Und im Übrigen: Der entscheidende Punkt ist die Geschlossenheit der Koalition, die Geschlossenheit der SPD. Das war im letzten Jahr anders, das war in diesem Jahr gut. Und weil das so war, weil es diese Geschlossenheit gegeben hat, geht es uns besser als im letzten Jahr. Aber: Immer in Habachtstellung sein, das ist die Devise.	S. entschlossen, freundlich S. freundlich lächelnd		Erfolgsparadigma: Geschlossenheit der Koalition und der SPD	
Frage: Seit einem Jahr sind Regierung und Parlament in Berlin. Was ist anders in Berlin als in Bonn?		Schnitt: Übersichtstotale von oben auf Sitzgruppe E. und S.	Vorweginformation – neutral, informativ Halboffene Frage – positives Antwortpotenzial	Stichwortfrage Regierungsumzug
Antwort: Ich glaube, Berlin ist schneller. In Berlin spürt man, dass dieses Land größer, international auch wichtiger geworden ist, dass die Veränderungsprozesse deswegen auch mit mehr Tempo voran gebracht werden müssen. Denn wo sich die Wirtschaft so dramatisch verändert, darf die Politik nicht nachhängen. Ich glaube, das ist in Berlin spürbar. Im Übrigen ist das eine Stadt, die eine der großen Metropolen der Welt schon ist, jedenfalls werden wird. Und es ist aufregend, in dieser Stadt zu arbeiten. Und dann ist es manchmal ganz gut, an einem halben Wochenende – mehr wird es ja meistens nicht –, nach Hannover zu kommen. Nicht, weil diese Stadt nicht auch etwas hätte, aber weil	S. Kopf im Nacken Augenausdruck unterstützt Argumentation S. freundlich Handbewegung unterstützt Argumentation	Schnitt: Halbnah S.	Erfolgsparadigma: Regierungsumzug nach Berlin Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Verbindung von Weltoffenheit und Bodenständigkeit	Fremdaufwertung: Berlinumzug als Symbol für gestiegene internationale Bedeutung Deutschlands Fremdaufwertung: Berlin hat Flair einer Weltstadt, ist aufregend und begeisternd

Fragen	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverba- les	Kameraeinstel- lung	Vertrauen gene- rierende Fakto- ren	Faszination stimu- lierende Faktoren
man hier ein wenig unbeobachteter von Regierungstätigkeit schlicht mit der Familie leben kann.	S. mit weiter aufhellender Miene			
Frage: Seit fast zwei Jahren sind Sie Kanzler. Haben Sie sich verändert?		Schnitt: Übersichtstotale auf Sitzgruppe E. und S. Schnitt: Halbnahe E.	Vorweginformation – neutral Geschlossene Frage – sehr positives Antwortpotenzial	
Antwort: Sicher auch. Aber das kann nicht ich bewerten, das können Freunde bewerten und Kritiker.	S. freundlich mit abschließendem Blick in die Kamera	Schnitt: Halbnahe S.	Werteefferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Understatement betr. eigener Person	

ZDF-Sommerinterview 2001 mit Bundeskanzler Gerhard Schröder

Sendetitel: Berlin direkt

Sendedatum: 12.08.2001

Sendedauer: 19:49 min

Einzeltitle: Sommerinterview SPD 2001

Interviewer: Joachim Jauer

Ort: Zoo in Hannover

Wörter: 2.634; Fragen: 575, Antworten: 2.059

Zuschauer: 2,88 Millionen; Marktanteile: 13,1%³⁵

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen³⁶

Persönliche Beurteilung Schröder: +1,3

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 37%, SPD 39%, Grüne 6%, FDP 8%, PDS 5%, Sonstige 5%

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Einstieg Joachim Jauer im Dialog mit Gerhard Schröder		Nahaufnahme J. Hintergrund: Tiergehege im Zoo von Hannover, Wald		
Frage: Der Zoo in Hannover war Ihr Vorschlag. Warum gerade hier?	Schröder weißes Hemd, oberster Knopf geöffnet	Schnitt: Overshoulder S. auf Halbtotale J. Standort: Brücke über Tiergehege Hintergrund: grünes Schilfgras	Vorweginformation – positiv interpretierend Offene Fragestellung – sehr positives Antwortpotenzial	Einstieg: private Interessen der Familie S.
Antwort: Das ist keine Anspielung auf die Opposition, aber es ist ein toller Ort. Wir kommen hier häufig her, meine Familie und ich. Wir haben auch eine Jahres-Dauerkarte. Das ist ein wunderbar gemachter Zoo, bei dem Tiere, so weit es eben geht, in Freiheit gezeigt werden, und (die)	S. lächelt Blick in Richtung Interviewer, Kopf leicht im Nacken, Kinn gestreckt	Schnitt: Halbnah S. mit Steadycam Schnitt: Bilder aus Zoo, Tiergehege, Zoobesucher	Abwertungsstrategie: Spott für Opposition Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Konnex von Familienleben und Tierliebe	

³⁵ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

³⁶ ZDF-Politbarometer vom 24.8.2001

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
deswegen Kindern unglaublich viel Anregung geben können.				
Frage: Montag werden Sie in die neuen Bundesländer reisen. Ist das eine bisschen verlängerte Ferienzeit oder schon richtige Kanzler-Arbeit?		Schnitt: Overshoulder S. auf Halbtotale J. mit fahrender Steadycam, J. und S. zunächst in Bewegung, bleiben anschließend auf Holzbrücke stehen	Vorweginformation – neutral, informatorisch Halboffene Doppelfrage – positives Antwortpotenzial	Stichwort: neue Länder
Antwort: Das ist schon Arbeit; und so begreife ich es auch. Aber das hat ja schon eine gewisse Tradition. Ich mache das gerne. Ich will mich informieren und ich will deutlich machen, dass Aufbau Ost wirklich hohe Priorität hat bei uns und dass ich mich auch selbst drum kümmere. Das gelingt auch.	S. freundlich S. rechte Hand am Geländer einer Holzbrücke im lockeren Gespräch Linke Hand unterstützt Argumentation	Zoom auf Overshoulder J. auf Amerikanisch S.	Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Arbeitsfreude, persönliches Engagement Sachpolitische Regulierungsofferte: Priorität für Aufbau Ost	Megaprojekt: Aufbau Ost
Frage: Sie gehen auch über die Grenze nach Polen und Tschechien. Warum?			Vorweginformation – neutral, informatorisch Halboffene Frage – positives Antwortpotenzial	
Antwort: Das hat zu tun mit der EU-Osterweiterung. Ich will auf die Chance aufmerksam machen und von den Ängsten möglich viel zurück drängen, die es ja auch gibt, aber die man in den Griff kriegen kann.	Hand unterstützt die Argumentation S. freundlich Blick in die Kamera		Sachpolitische Regulierungsofferte: Ängste vor EU- Erweiterung abbauen Zuversichtsofferte: Chancen durch EU-Erweiterung	
Frage: Aufbau Ost ist für Sie Chefsache, heißt es. Merkel bestreitet, dass es für Sie Herzenssache ist. Was ist richtig?		Zoom auf Halbtotale S. und J. mit Steadycam	Vorweginformation – ambivalent Halboffene Frage – positives Antwortpotenzial	Stichwortgeber: Herzenssache Aufbau Ost
Antwort: Chefsache – der Chef hat auch ein Herz bekanntlich. Und daher ist das beides.	S. freundlich		Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Aufbau Ost ist Herzens-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
			angelegenheit	
Frage: Haben Sie denn Liebesgaben dabei für den Osten?	Schröder und Jauer im Spaziergang	Aufnahme Set Kamerafahrt	Geschlossene Entscheidungsfrage – positives Antwortpotenzial	
Antwort: Nein. Kein Scheckbuch – das wird auch nicht gewünscht. Aber aus solchen Begegnungen entwickeln sich immer mal wieder politische Programme, zum Beispiel das Sanierungsprogramm für die Plattenbauten, das wir auflegen, und Ähnliches. Aber es geht vor allen Dingen darum, hinzugucken und auch Mut zu machen.	J. und S. gehen J. und S. bleiben stehen S. Blick in die Kamera	Schnitt: Overshoulder J. auf Halbnah S. mit Steadycam Zoom weg auf Amerikanisch J. und S.	Sachpolitische Regulierungsofferte: Sanierungsprogramm Plattenbau Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Engagement, Anteilnahme	Megaprojekt: Aufbau Ost
Joachim Jauer mit Überleitung zum Filmbericht von Karin Vanis: Mit dem Kanzler in Rostock und beim Kommunalwahlkampf in Oldenburg	Schröder bei der Marine in Rostock, mit Hand an der Reling, führt Feldstecher an die Augen	Zoom auf Halbtotale J. und S.	Filmbericht: optimistisch, freundlich, personenzentriert, politisch, die Stärken des „Medienprofis“ herausstellend	Devise: Kurs halten, nur nicht schlingern, ruhige Hand, Kanzler hält Kurs auch bei Windstärke 6 - 7, Arbeitslosigkeit, Renten, Kommunalwahlkampf
Frage: Herr Bundeskanzler, das wird für Sie doch wohl ein heißer politischer Herbst werden – steigende Arbeitslosenzahlen, schlappe Konjunktur. Sie sind mit der Parole in Urlaub gefahren, eine „Politik der ruhigen Hand“ zu machen. Die Opposition formt das um und sagt, der Kanzler tut nichts. Wird der Kanzler was tun?		Standort: Meiers Hof im Zoo von Hannover, Übersichtstotale, J. und S. sitzend, Hintergrund: Dorfanger, Scheune Schnitt: Übersichtstotale auf Sitzgruppe J. und S. Schnitt: Nahaufnahme J. Schnitt: Nahaufnahme S. Schnitt: Nahaufnahme J.	Vorweginformation – negativ, kritisch, problematisch Halboffene Fragestellung – positives Antwortpotenzial	Thematisierung der Misserfolge: Arbeitslosigkeit, Politikstrategie „ruhige Hand“
Antwort: Sicher. Wir haben eine Menge getan für die Konjunktur, und wir führen das mit ruhiger Hand weiter.	S. freundlich, ernst	Schnitt: Nahaufnahme S.	Sachpolitische Regulierungsofferte: Politik der ruhigen Hand wird	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>Was haben wir gemacht? Wir haben eine Steuerreform gemacht, 45 Milliarden mobilisiert, das ist ein Prozent des Bruttoinlandsproduktes, mehr als der amerikanische Präsident mobilisiert. Das haben wir verteilt. 25 Milliarden auf die Verbraucher, 20 auf die mittelständische Wirtschaft. Wer mehr fordert, muss sagen, wie er es bezahlt. Entweder durch Steuererhöhungen, die will ich nicht. Oder durch Schulden, was verhängnisvoll wäre. Wir haben 1,5 Billionen D-Mark Schulden – das ist das Erbe der CDU-Regierung – und da dürfen wir nicht draufsateln. Denn das würde die Chancen von Kindern und Enkelkindern aufs Schwerste gefährden. Von daher, „ruhige Hand“ meint, das, was wir getan haben zur Stabilisierung der Konjunktur, wird Wirkung zeigen, im Binnenmarkt, aber auch im Export, tut es jetzt schon. Die Exporte steigen wieder, und deswegen, es könnte besser sein mit dem Wachstum – bestreitet doch niemand ernsthaft – aber auch wir sind nicht gefeit gegen die negativen Wirkungen einer amerikanischen Konjunktur, die fast mit Null-Wachstum läuft.</p>	<p>Linke Hand unterstützt Argumentation</p> <p>Unterstützende Kopf- und Handbewegung</p>	<p>Schnitt: Totale auf Sitzgruppe S. und J.</p> <p>Schnitt: Nahaufnahme S.</p> <p>Schnitt: Übersichtstotale auf Sitzgruppe S. und J.</p> <p>Schnitt: Nahaufnahme S.</p>	<p>fortgeführt</p> <p>Erfolgsparadigmen: Steuerreform mit Entlastungen für Verbraucher und Wirtschaft</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Schuldenerblast der Vorgängerregierung als Bürde</p> <p>Zuversichtsofferterte: Stabilisierung der Konjunktur</p> <p>Erfolgsparadigmen: Steuerreform belebt Binnenmarkt und Export</p> <p>Kompensation von Regulierungsdefiziten: Konjunktorentwicklung in den USA bremst Wachstum</p>	<p>Fremdaufwertung: deutsche Steuerreform hat relativ größeres Volumen als amerikanische</p> <p>Selbstaufwertung: mit „Politik der ruhigen Hand“ hat S. das Machbare getan</p>
Frage: Von der Konjunktur hängt auch die Frage der Arbeitslosenzahl ab. Sie haben diese Wunschzahl von 3,5 Millionen, bezogen		Schnitt: Nahaufnahme J.	<p>Vorweginformation – problematisch</p> <p>Geschlossene</p>	Misserfolg: Versprechen Arbeitslosenzahl zu senken

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
auf den Wahltermin nächstes Jahr, bereits nach unten korrigiert. Bittere Wahrheit für Sie?			Entscheidungsfrage – kritisch mit problematischem Antwortpotenzial	
Antwort: Bittere Wahrheit. 3,5 Millionen wären ohne die Konjunkturschwäche in Amerika, in Japan erreichbar gewesen. Das sagen alle Experten. Das war zu korrigieren. Wir müssen wegen der Konjunkturdelle, die ja nicht in eine Rezession münden wird, ein bisschen länger auf das Erreichen des Ziels warten, aber – da will ich keinen Zehner lassen – das bleibt das vornehmliche Ziel, die vornehmliche Aufgabe der Bundesregierung. Arbeitslosigkeit kann man besiegen, wenn alle Rahmenbedingungen stimmen. Im Inland sind sie stimmig, im Ausland, vor allen Dingen in Amerika, in Japan, leider nicht so, wie wir es uns wünschen würden. Also wird an dem Ziel weitergearbeitet, aber es wird ein wenig länger dauern, bis wir es erreichen.	S. ernst Linke Hand unterstützt Argumentation Augenausdruck unterstützt Argumentation Linke Hand unterstützt Argumentation	Schnitt: Totale S. und J. Schnitt: Halbnahe S. Schnitt: Totale auf Sitzgruppe J. und S. Kamerafahrt von rechts nach links	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: US- Konjunkturschwäche Exkulpation für Zielverfehlung auf dem Arbeitsmarkt Zuversichtsofferter: Ziel Arbeitslosenzahl auf 3,5 Millionen abzusenken bleibt erreichbar Erfolgsparadigma: Rahmenbedingungen im Inland stimmen Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Konjunkturschwäche in USA und Japan	Megaprojekt: Kampf gegen Arbeitslosigkeit
Frage: Nun bekommen Sie von allen Seiten – aus der Politik, der Wirtschaft, von den Medien – gute Ratschläge, etwas für die Konjunkturbelebung zu tun, in dicken Buchstaben: Tu was, Kanzler. Also Steuerreform vorziehen, Arbeitsmarkt deregulieren, flexiblere Tarife, Niedriglöhne und so weiter. Was wäre denn Ihr Rezept? Was kann man		Schnitt: Overshoulder S. rechts auf Halbnahe J.	Vorweginformativ – kritisch, problematisch Halboffene Doppelfragen – positives Antwortpotenzial	Stichwort: Andere Politikrezepte beurteilen – eigene präsentieren

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
noch tun?				
Antwort: Steuerreform vorziehen heißt, sie nicht finanzieren zu können oder über Schulden zu finanzieren. Das ist das Modell CDU, mehr Schulden machen, um Unternehmenssteuern weiter reformieren zu können. Wir haben eine sinnvolle Balance zwischen Haushaltskonsolidierung auf der einen Seite und Steuererleichterungen auf der andere Seite. Wer mehr will, macht den Marsch in den Schuldenstaat. Das ist mit mir nicht zu machen. Was wir tun werden ist, an der Unternehmenssteuerreform in den Details weiter arbeiten. Zum Beispiel im Mittelstand Gleichstellung der Privatunternehmen mit den Kapitalgesellschaften bei der Veräußerung von Beteiligungen. Das werden wir machen. Jedenfalls in dem Rahmen, in dem uns das materiell möglich ist.	S. ernst Unterstützender Augenausdruck Linke Hand unterstützt Argumentation	Schnitt: Halbnahe S. Schnitt: Totale auf Sitzgruppe, S. und J. tiefer aufgenommen Schnitt: Nahaufnahme S. Schnitt: Nahaufnahme J. Schnitt: Nahaufnahme S.	Abwertungsstrategie: Vorschlag der Opposition, Steuerreform vorzuziehen, nicht finanzierbar Sachpolitische Regulierungsofferte: Haushaltskonsolidierung und Steuererleichterungen Gefahrenpotenziale: mit CDU/CSU Marsch in den Schuldenstaat Sachpolitische Regulierungsofferte: Optimierung der Unternehmenssteuerreform, Politik für den wirtschaftlichen Mittelstand	Orientierungsverheißung: Wohlfahrtsstaat mit Sparhaushalt erhaltbar
Frage: Das ist aber eine relativ kleine Maßnahme.		Schnitt: Nahaufnahme J.	Einwurf – kritisch, abwertend, ambivalentes Reaktionspotenzial	Kritischer Einwand
Antwort: Na ja, aber eine, die positive Wirkungen auf Investitionen und auf Umstrukturierung in der mittelständischen Wirtschaft hat. Das ist finanzierbar, das haben wir gerechnet, und deswegen werden wir es machen. Ich denke, dass wir im Herbst auch die positiven Wirkungen bei den Verbrauchern erleben werden.	S. ernst und nachdenklich Unterstützender Augenausdruck	Schnitt: Nahaufnahme S.	Zuversichtsofferten: Unternehmenssteuerreform mit positiven Auswirkungen für Mittelstand, auf Binnenmarkt und Verbraucherverhalten Erfolgsparadigmen: Exportstei-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
den. Ich sage noch einmal, Export von Juni bis Mai, im Mai 4,1 Prozent plus, im Juni 8,1 Prozent plus, da bewegt sich was. Und ich bin ziemlich sicher, auf dem Binnenmarkt wird es anziehen. Insoweit, jede hektische Reaktion würde die Planbarkeit beeinträchtigen, auch die Planbarkeit in den Unternehmen. Das wollen wir nicht, das können wir nicht, und wir werden es deshalb auch nicht tun.	S. freundlich	Schnitt: Übersichtstotale auf Sitzgruppe S. und J. Schnitt: Nahaufnahme S.	gerung Zuversichtsofferte: Binnenmarkt zieht an Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Verlässlichkeit, Planbarkeit, solide Finanzierung	
Frage: CSU-Chef Stoiber warnt, bei weiter schlaffer Konjunktur würde es zu einem Haushaltsloch von 20 Milliarden führen. Können Sie das bestätigen?		Schnitt: Overshoulder S. auf Halbnah J. Schnitt: Halbnah J. und S. Fahrende Kamera	Vorweginformation – kritisch Geschlossene Entscheidungsfrage – positives Antwortpotenzial	Stichwort: Oppositionskritik
Antwort: Nein, das kann ich überhaupt nicht. Herr Stoiber setzt da aus parteipolitischen Gründen Zahlen in die Welt, die die Menschen verwirren sollen. Das wird dann aufgegriffen von der einen oder anderen großen Zeitung. Ich glaube, das kann man abbuchen unter dem üblichen Geklingel der Opposition. Das ist nicht seriös, was da gemacht wird, und deswegen nehme ich es auch nicht ernst.	S. nachdenklich Linke Hand unterstützt Argumentation	Schnitt: Halbnah S. Hintergrund: Pferdekoppel	Abwertungsstrategie: parteipolitische Attacke gegen CSU-Chef Stoiber, Unionspolitik ist unseriös und nicht ernst zu nehmen	
Frage: Sie hatten sich zu Beginn Ihrer Regierungszeit fest vorgenommen, die Lohnnebenkosten deutlich zu senken, um damit Arbeitsplätze zu schaffen. Nun drohen die Lohnnebenkosten wieder anzusteigen. Beispielsweise durch die Gesundheitskosten. Was ist		Schnitt: Nahaufnahme J. Schnitt: Totale auf Sitzgruppe S. und J. Schnitt: Nahaufnahme J.	Vorweginformation – kritisch interpretierend Halboffene Fragestellung – positives Antwortpotenzial	Zielverfehlung: Lohnnebenkosten steigen

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
da zu tun?				
<p>Antwort: Wir haben getan, was wir tun konnten. Natürlich den Versuch zu machen, bei den Kassen einen vernünftigen Ausgleich zwischen den guten und den weniger guten Risiken zu schaffen. Wir arbeiten an dem, was man Positivliste nennt. Das geht nicht über Nacht. Die Versäumnisse von sechzehn Jahren lassen sich nicht über Nacht aufholen, obwohl wir eine Menge an Reformen auf den Weg gebracht haben, und zwar erfolgreich auf den Weg gebracht haben. Ich denke, dass man eines klar sehen muss. Wenn man eine gute Gesundheitsversorgung haben will – und die will ich gewährleisten, und zwar auch für diejenigen mit kleinerem Geldbeutel – dann kostet das was. Es gibt Beispiele in europäischen Ländern, wo es Wartezeiten für wichtige Operationen von sechs Monaten gibt. Das will ich in Deutschland nicht haben. Deswegen Senkung der Lohnnebenkosten – ist übrigens geschehen, von 43 auf etwas über 40 – aber nicht um jeden Preis. Wann immer wir eine Möglichkeit haben, sowohl bei der Arbeitslosenversicherung als auch bei der Krankenversicherung, wollen wir das tun. Aber eine Zweiklassenmedizin, die wollen wir in Deutschland nicht sehen.</p>	<p>Hände unterstützen Argumentation</p> <p>Betonender Augenausdruck</p> <p>Verstärkende Fingerbewegung</p> <p>Linke Hand unterstützt Argumentation</p>	<p>Schnitt: Halbnahe S.</p> <p>Schnitt: Totale auf Sitzgruppe S. und J.</p> <p>Fahrende Kamera von rechts nach links</p> <p>Schnitt: Halbnahe S.</p> <p>Schnitt: Übersichtstotale auf Sitzgruppe S. und J.</p> <p>Schnitt: Halbnahe S.</p> <p>Schnitt: Nahaufnahme J.</p>	<p>Erfolgsparadigma: GKV-Risikoausgleich geschaffen</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Arbeit an Positivliste bei Arzneien</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Erblast Versäumnisse der Kohl-Regierung bei Gesundheitsreform</p> <p>Gefahrenpotenzial: lange Wartezeiten auf Operationen in Nachbarländern</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Senkung der Lohnnebenkosten</p> <p>Gefahrenpotenzial: Zweiklassengesellschaft bei Krankenversicherung muss verhindert werden</p>	<p>Fremdaufwertung: Deutschland soll bessere Krankenversorgung als in seinen europäischen Nachbarn behalten</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Frage: Kein Gutwilliger wird bestreiten, dass Ihre rot-grüne Koalition einen Teil, einen wesentlichen Teil des Reformstaus, den die Regierung Kohl hinterlassen hat, abgearbeitet hat. Kann es sein, dass Sie beispielsweise durch die Gesundheitspolitik, durch die Familienpolitik heute vor einem neuen Reformstau sitzen?			Vorweginformati- on – positiv kom- mentierend Geschlossene Entscheidungs- frage – kritisch mit ambivalentem Antwortpotenzial	Stichwort: Selbstinduzierter Reformstau
Antwort: Nein. Bei der Familienpolitik haben wir beim Kindergeld in den drei Jahren, in denen wir regieren, fürs erste und zweite Kind jeweils 80 Mark draufgelegt. Wir haben den Erziehungsurlaub für beide Eltern möglich gemacht. Und man kann das jetzt so einrichten, dass man das tut, was man budgetieren nennt, also auf die Zeiten beschränken, wo man es für richtig und vernünftig hält. Wir weisen darauf hin, dass es leider ein Süd-Nord-Gefälle gibt bei der Betreuung. Das heißt, im Norden und im Westen ist die Betreuung für die Kinder jenseits der Kindergärten und diesseits der Kindergärten, also in Krippen und Horten, relativ gut, aber noch nicht gut genug. Die machen gewaltige Anstrengungen. Im Süden sieht es duster aus. Dies muss man der Bayerischen Staatsregierung mal hinter die Ohren schreiben. Denn dort hat man über lange Jahre diesen Betreuungsansatz, der ja wirklich	S. ernst Linke Hand unterstützt Argumentation S. lächelt Verstärkender Augenausdruck	Schnitt: Totale S. und J. Schnitt: Nahaufnahme S. Fahrende Kamera auf S. Schnitt: Totale auf Sitzgruppe S. und J. Schnitt: Nahaufnahme S. Schnitt: Totale auf Sitzgruppe S. und J. Schnitt: Nahaufnahme S.	Erfolgsparadigmen: Erhöhung des Kindergeldes, Einführung des Erziehungsurlaubs für beide Eltern Erfolgsparadigma: Betreuungsleistung in SPD-Ländern Abwertungsstrategie: Bayern mit Defiziten bei der Versorgung mit Betreuungsplätzen in Krippen und Horten	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
zu der Möglichkeit für Frauen führt, ihre Qualifikationen auch zu nutzen, hinten an gestellt. Das muss sich ändern.				Orientierungsverheißung: Politik für berufstätige Frauen
Frage: Apropos Reformstau. Müsste nicht eine wirkliche Reform in der Familienpolitik radikal und vielleicht auch sehr teuer umsteuern, zu Gunsten von Kindern, als notwendige Ergänzung zu den Planungen der Zuwanderung?		Schnitt: Overshoulder S. auf Halbtotale J.	Einwurf – kritisch kommentierend Halboffene Entscheidungsfrage – kritisch, ambivalentes Antwortpotenzial	
Antwort: Sicher muss das ...				
Frage: Die Opposition fordert da 1000 Mark pro Kind.			Einwurf – kritisch kommentierend mit positivem Reaktionspotenzial	Stichwort: Oppositionsvorschlag
Antwort: Ja gut, dann müssen die auch mal sagen, wie sie es bezahlen wollen. Es macht ja keinen Sinn, Zahlen in die Welt zu setzen, die niemand finanzieren kann. Aber was ich für richtig halte, ist, den Weg weiter zu gehen, den wir gegangen sind. Kinder müssen sozusagen von der Gesellschaft belohnt werden, Kinder zu haben, muss belohnt werden. Vor allen Dingen die Betreuungseinrichtungen müssen zur Verfügung stehen, insbesondere damit auch junge Frauen ihre Qualifikationen in der Wirtschaft nutzen können. Ich denke, der Staat kann einen Rahmen setzen. Aber das ist es dann auch, was er tun kann. Den Rest müssen die Partner schon selber tun.	Verstärkender Augenausdruck Verstärkende Fingerbewegung S. lächelt	Schnitt: Halbnahe S.	Abwertungsstrategie: 1000 Mark pro Kind sind unrealistische Forderung der Opposition Sachpolitische Regulierungsofferten: Politik für junge Frauen, Betreuungseinrichtungen für Kinder ausbauen	Orientierungsverheißung: kinderfreundliche Gesellschaft

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Frage: Der hessische Ministerpräsident Roland Koch will Sie auf einem anderen Problemfeld unter Druck setzen, mit einem amerikanischen Rezept à la Wisconsin. Er fordert eine Experimentierklausel für Hessen, um damit, wie er sagt, die Zahl der Sozialhilfeempfänger zu halbieren. Ist das politischer Pragmatismus oder ist das Populismus?	S. lacht	Schnitt: Nahaufnahme J. Schnitt: Totale S. und J. Schnitt: Nahaufnahme J.	Vorweginformativ – kritisch kommentierend Geschlossene Doppelfrage – positives Antwortpotenzial	Stichwort: Oppositionsvorschlag
Antwort: Nein, das ist Gedröhn, denn er könnte längst handeln, wenn er denn wollte. Es gibt ja die Möglichkeit, diejenigen, die zum Beispiel eine Arbeit angeboten bekommen und sie nicht annehmen, zu bestrafen, bis hin zu Leistungskürzung und Leistungsentzug. Man muss das, was es gibt, nur nutzen. Was er weiterhin vorgeschlagen hat, steht längst im Jobaktiv-Gesetz des Bundesarbeitsministers. Also das ist eine Mischung aus Abgekupferten von dem, was die Bundesregierung getan hat und tut, bereits auf den Weg gebracht hat, und amerikanischen Versatzstücken, die sich nicht einfach auf Deutschland übertragen lassen, das, was man amerikanische Verhältnisse nennt. Nämlich jenes Maß an Unsicherheit für Beschäftigte, das, was man amerikanische Verhältnisse nennt, also „hire und fire“, einstellen und wieder raus-	S. freundlich S. mit verstärkender Fingerbewegung S. freundlich S. lacht kurz	Schnitt: Halbnahe S. Schnitt: Übersichtstotale S. und J. am Aufnahme Set Schnitt: Totale auf Sitzgruppe J. und S. Fahrende Kamera von rechts nach links Schnitt: Halbnahe S.	Abwertungsstrategie: Vorschläge Kochs Sozialhilfeempfänger zu halbieren sind Polemik Erfolgsparadigma: Jobaktiv-Gesetz Sachpolitische Regulierungsofferte: aktuelle Rechtslage bietet ausreichende Instrumentarien gegen Missbrauch vorzugehen Gefahrenpotenzial: „hire and fire“, amerikanische	Selbstaufwertungen: Ausgewogenheit der eigenen Vorschläge, Planbarkeit, Ausgleich der Zielkonflikte

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
schmeißen, ohne Sicherheit für die Beschäftigten. Das ist kein Modell, dem ich naheifere, das sollen andere tun. Wir machen eine saubere Balance zwischen der Flexibilität für die Unternehmen und der Sicherheit und Planbarkeit für die Haushalte von Beschäftigten. Das sind Menschen, und die können nicht einfach zur Manipuliermasse gemacht werden.	Linke Hand unterstützt Argumentation S. ernst Unterstützende Fingerbewegung		Verhältnisse im deutschen Wirtschaftsleben Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Balance zwischen Unternehmen und Beschäftigten	Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte: Interessensausgleich der Tarifpartner
Frage: Morgen ist der 40. Jahrestag des Mauerbaus. Was hat Ihre Regierung unternommen, getan, um die unsichtbare Mauer, die immer noch besteht zwischen den Gesellschaften in Ost und West, niedriger zu machen oder sogar abzubauen?		Schnitt: Nahaufnahme J.	Vorweginformation – neutral, informatorisch Halboffene Doppelfrage – positives Antwortpotenzial	Stichwort: Megaprojekt innere Einheit Deutschlands
Antwort: Wir haben verändert, fortgeführt die Transfers von West nach Ost. Verändert deswegen, weil wir sie konzentrierter in Investitionen geleitet haben, in arbeitsplatzschaffende Investitionen, und weniger gemacht haben für Wohnungsbau, den keiner bezahlen kann, oder für Bürogebäuden, die keiner braucht. Ich glaube, diese Investitions-offensive, die wir gemacht haben, war wichtig. Wir haben gerade jetzt den Solidarpakt II unter Dach und Fach gebracht, also für die nächsten 20 Jahre ab 2005 den Aufbau Ost planbar gemacht. Wir haben einen Länderfinanzaus-	Linke Hand unterstützt Argumentation S. ernst, Kopf weiter im Nacken, Kinn gestreckt Verstärkender Augenausdruck Hand unterstützt Argumentation	Schnitt: Halbnah S.	Erfolgsparadigma: Konzentration der Hilfen für neue Länder auf Investitionsstärkung Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Planbarkeit, Effektivitätssteigerung Erfolgsparadigma: Verabschiedung des Solidarpakts II	Megaprojekt: Aufbau Ost

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
gleich beschlossen, der die Position der ostdeutschen Länder, die ja nahe dran sind an den Problemen, besonders stärkt. Ich denke, das ist auch anerkannt worden.	Hand unterstützt Argumentation			
Frage: In Berlin beginnt ein besonderer Wahlkampf. SPD gegen CDU, aber auch die PDS mischt richtig mit. Es könnte zu einer Koalition zwischen SPD und PDS kommen. Hält die Partei das aus?		Schnitt: Nahaufnahme J. Zoom auf Overshoulder S. und Amerikanisch J.	Vorweginformation – neutral, informatorisch Geschlossene Frage – suggestiv, kritisch, spekulativ, problematisches Antwortpotenzial	Koalitionsfrage: Problem und Chance PDS
Antwort: Das ist keine Wunschkonstellation von mir. Nirgendwo. Aber ich habe immer gesagt, es muss dort entschieden werden über Koalitionen, wo die auch verantwortet werden. Jetzt geht es darum, dass die SPD mit dem Regierenden Bürgermeister Wowereit, der seine Sache Klasse macht, wirklich die stärkste Partei wird. Und dann werden die in Berlin zu entscheiden haben, wie die Koalitionslage aussieht. Für den Bund kommt eine solche Konstellation nicht in Betracht. Dazu ist die Politik der PDS viel zu illusionär und viel zu abstrus, etwa in der auswärtigen Politik. Aber auch nicht finanzierbar, in dem, was man in der Innen- und Sozialpolitik vorschlägt.	Linke Hand unterstützt Argumentation Wind in den Haaren Kinn gestreckt Verstärkender Augenausdruck S. lächelt	Schnitt: Totale auf Sitzgruppe S. und J. Kamerafahrt von rechts nach links Schnitt: Halbnah S.	Parteipolitische Regulierungsofferte: Absage an Koalition mit PDS für die Bundesebene Anerkennungssreferenzen: Regierender Oberbürgermeister Wowereit (SPD) macht gute Arbeit, Koalition mit PDS nicht ausgeschlossen Abwertungsstrategie: illusionäre Politik der PDS auf Bundesebene	
Frage: Die Nachrichten aus dem Nahen Osten sind fürchterlich. Wir alle haben das im Fernsehen gesehen.		Schnitt: Nahaufnahme J.	Vorweginformation – neutral, informatorisch Halboffene Fra-	Problem: Nahost

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Kann Deutschland etwas in Sachen Israel, Palästina tun?			gestellung – positives Antwortpotential	
<p>Antwort: Wir können das tun, mit unseren europäischen Partnern, mit unseren amerikanischen Freunden, was wir tun. Nämlich die Konfliktparteien anhalten, die Eskalation der Gewalt zu durchbrechen. Der Außenminister ist in ständiger Verbindung mit seinen Kollegen in Israel, aber auch bei den Palästinensern. Er wird im August vermutlich noch einmal eine Reise durch die Region unternehmen, um Deutschlands Stimme deutlich zu machen. Was mich bedrückt, ist diese unglaubliche Gewalt, die da in Jerusalem jetzt wieder deutlich geworden ist. Diese völlige Gewissenlosigkeit, bezogen auf kleine Kinder, die da Opfer geworden sind, das ist alles bedrückend. Was wir tun können, ist – wie gesagt – mit den Europäern, mit den Amerikanern zusammen darauf zu drängen, dass die Eskalation der Gewalt durchbrochen wird und dass das, was man Mitchell-Plan nennt, also dieser Plan des amerikanischen Senators, auch umgesetzt wird. Aber ein Patentrezept, glaube ich, hat niemand. Nur, wir können uns nicht abwenden. Wir dürfen es auch nicht. Wir müssen all unsere politischen Möglichkeiten, auch wenn sie begrenzt</p>	<p>S. nachdenklich</p> <p>Augenausdruck unterstützt Argumentation</p> <p>S. betroffener Blick nach unten</p> <p>Unterstützende</p>	<p>Schnitt: Nahaufnahme S.</p> <p>Schnitt: Totale auf Sitzgruppe S. und J.</p> <p>Schnitt: Nahaufnahme S.</p>	<p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Eskalation der Gewalt auf Verhandlungswege durchbrechen</p> <p>Kommunikationsstil: ständiger diplomatischer Kontakt der Bundesregierung mit Konfliktparteien</p> <p>Sachpolitische Regulierungsofferte: BM Fischer intensiviert diplomatische Bemühungen</p> <p>Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitleid mit Opfern, darunter Kindern</p> <p>Zuversichtsofferte: Friedenschancen des Mitchell-Plans</p>	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>zuzustimmen. Die Verantwortung Deutschlands ist so groß, dass ich mir nicht vorstellen kann – übrigens auch nicht bei der Opposition – dass man sagt, wir wollen da abseits stehen. Aber die Koalition wird über eine eigene Mehrheit verfügen.</p>	<p>Verstärkender Augenausdruck</p> <p>Unterstützende Kopfbewegung</p>		<p>heit für den Auslandseinsatz der Bundeswehr in Mazedonien an</p> <p>Zuversichtsoffer- te: Koalition mit eigener Mehrheit beim Kriegsein- satz</p>	<p>mung der interna- tionalen Verant- wortung Deutsch- lands</p>
<p>Frage: Ein Blick noch ins nächste Jahr, das das Wahljahr ist. Im Augenblick hat die rote Koalition in den Umfragen keine Mehrheit. Da bietet sich die FDP gerne als Mehrheitsbeschaffer an, schon jetzt bei Reform- vorhaben. Können Sie mit der FDP?</p>		<p>Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch J.</p>	<p>Vorweginformati- on – skeptisch, problematisch</p> <p>Geschlossene Entscheidungs- frage – problema- tisches Antwort- potenzial</p>	<p>Stichwort: Koaliti- onswechsel</p>
<p>Antwort: Ich habe ein Ar- beitsverhältnis zu den füh- renden Leuten in der FDP, zu Herrn Westerwelle eben- so wie zu Herrn Möllemann, bei dem übrigens ja immer klar war, das er sich auch eine sozial-liberale Option vorstellen konnte. Was werden wir tun? Wir werden einen Wahlkampf führen um unsere eigene Stärke, um besser, stärker zu werden, als wir es jetzt sind. Wir werden – falls wir keine absolute Mehrheit errei- chen, und das wäre eine Illusion, das zu glauben – sagen, eine Koalition, die gut arbeitet, wird fortgeführt werden. Und der Rest, das müssen die Wähler dann entscheiden. Aber an unse- ren Aussagen wird es kei- nen Zweifel geben. Wir</p>	<p>S. sachlich</p> <p>Linke Hand unter- stützt Argumenta- tion</p> <p>Linke Hand unter- stützt Argumenta-</p>	<p>Schnitt: Halbnah S.</p> <p>Schnitt: Totale auf Sitzgruppe J. und S.</p>	<p>Kommunikations- stil: S. hat distan- ziertes Arbeits- verhältnis zu FDP</p> <p>Parteipolitische Regulierungsof- ferten: SPD führt eigenen Wahl- kampf, Festhalten an Koalition mit Grünen</p> <p>Zuversichtsoffer- te: erfolgreiche Arbeit der Koaliti- on wird fortgeführt</p>	<p>Konstruktion einer Entschei- dungssituation: Wähler haben über erfolgreiche Koalition zu ent-</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
führen einen SPD-Wahlkampf, und wenn es geht, wird die Koalition fortgesetzt.	tion	Schnitt: Nahaufnahme J.		scheiden
Frage: Im nächsten Sommerinterview treffen wir Guido Westerwelle von der FDP an der Ostsee. Dürfen wir von Ihnen eine Frage an Herrn Westerwelle mitnehmen?	S. mit Kopf im Nacken		Vorweginformation – neutral, informatorisch Halboffene Frage – positives Antwortpotenzial	Erweiterungsfrage Thema: Koalition
Antwort: Nein, Fragen habe ich nicht an Herrn Westerwelle, nur die Aufforderung, ein bisschen weniger laut zu sein.	S. lächelt selbstsicher	Schnitt: Halbnah S.	Abwertungsstrategie: S. verspottet Westerwelle	

ZDF-Sommerinterview 2002 mit Bundeskanzler Gerhard Schröder

Sendetitel: Berlin direkt, 21.07.2002

Sendedatum: 21.07.2002

Sendedauer: 20:44 min

Einzeltitle: Sommerinterview Gerhard Schröder (SPD 2002)

Interviewer: Peter Frey

Ort: Bundeskanzleramt Berlin

Wörter: 3.060; Fragen: 886, Antworten: 2.174

Zuschauer: 3,58 Millionen, Marktanteile: 13,6%³⁷

Demoskopie: Forschungsgruppe Wahlen³⁸

Persönliche Beurteilung Schröder: +1,5

Projektion Bundestagswahl: CDU/CSU 40%, SPD 37%, Grüne 6%, FDP 8%, PDS 5%, Sonstige 4%

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Einführung Peter Frey im Dialog mit Gerhard Schröder		Übersichtstotale F. und S. von Dachterrasse des Kanzleramtes Hintergrund: Reichstag Schnitt: Halbnahe F.		
Frage: Herr Bundeskanzler, Sie haben ja Ihre Sommerferien schon hinter sich, aber richtig erholsam war es nicht: Telekom, der Rauschmiss von Scharping. Macht da Regieren noch Spaß?	S. mit Blickkontakt zum Interviewer, Kopf leicht im Nacken, Kinn gestreckt	Schnitt: Halbtotale F. und S. Hintergrund: Reichstag	Vorweginformation – kritisch, negativ Geschlossene Entscheidungsfrage – skeptisch mit problematischem Antwortpotenzial	Einstieg: Innenpolitik Provokanter Interviewbeginn Misserfolge, persönliche Abwertung
Antwort: Es geht nicht um Spaß, es geht um Pflicht, und es geht um Freude an der Arbeit, die ist durchaus vorhanden, auch dann, wenn schmerzhaft aber notwendige Entscheidungen	Schröder blauer Anzug, weißes Hemd, blaugestreifte Krawatte Ernster, freund-	Schnitt: Nahaufnahme S.	Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Pflicht, Arbeitsfreude, Verantwortungsbewusstsein	

³⁷ WDR-Medienforschung Köln auf Datenbasis der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung/Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) PC TV aktuell

³⁸ ZDF-Politbarometer vom 12.7.2002

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
getroffen werden mussten. An der Entscheidung der deutschen Telekom war der Aufsichtsrat beteiligt, der ist nach Aktienrecht zuständig – nicht die Bundesregierung, das muss man auseinander halten. Aber natürlich die Entscheidung zu Rudolf Scharping war schmerzhaft, aber war notwendig.	licher Habitus	Zoom auf Portrait S. Schnitt: Halbtotale F. und S.	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Verantwortung des Telekom-Aufsichtsrates Kommunikationsstil: Durchsetzungsnotwendigkeit im Fall Scharping	
Frage: Ihre Kritiker sprechen ja schon von Endzeitstimmung in dieser Regierung. Werden Sie nicht doch langsam nervös so kurz vor der Wahl?			Vorweginformation – negativ kommentierend Geschlossene Entscheidungsfrage – suggestiv, problematisches Antwortpotenzial	Provokante Anschlussfrage
Antwort: Warum sollte ich nervös werden? Wir machen, wie ich finde, eine gute Arbeit. Und wir haben dafür sorgen müssen, dass Rudolf Scharping die Vorwürfe, die gegen ihn erhoben worden sind, ohne dass das Amt in Mitleidenschaft gezogen wird, ausräumen kann. Ich denke, das wird er können. Das war deswegen eine notwendige Entscheidung.	S. freundlich	Schnitt: Portrait S. Hintergrund: Reichstag	Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebnisse: demonstrative Gelassenheit Kommunikationsstil: Durchsetzungsnotwendigkeit im Fall Scharping	Selbstaufwertung: S. mit positiver Bewertung der eigenen Regierungsarbeit
Frage: Ihre Frau spricht in dieser Woche in einem Interview ja von New York; sie träumt ein bisschen. Das hört sich ein bisschen an doch, wie schon der Abschied von der Macht, der Abschied vom Kanzler.	S. lächelt	Schnitt: Halbtotale F. und S.	Einwurf – negativ interpretierend, provozierend mit problematischem Reaktionspotenzial	Provokante Anschlussfrage
Antwort: Nein, überhaupt nicht. Meine Frau hat in New York zwei Jahre ge-	S. lächelt	Schnitt: Portrait S.	Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebnis-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
lebt, unsere Tochter ist dort geboren. Sie hat eine besonders enge Beziehung zu dieser Stadt, das hat nichts mit Resignation oder Abschied zu tun – ganz im Gegenteil. Das muss ja vielleicht noch erlaubt sein, eine Stadt zu mögen.	S. lächelt	Schnitt: Halbtotale S. und F. Schnitt: Portrait S.	welten: familiäre, nicht politische Präferenzen für New York	
Peter Frey mit Überleitung auf Filmbericht von Karin Vanis: Schröder der Reformkanzler		Schnitt: Portrait F. Schnitt: rückwärtige Übersichtstotale auf S. und F.	Filmbericht: optimistisch, freundlich, kritisch, S. holt als Medienprofi mit „sicherem Gespür“ auf, kämpft zielstrebig	Verhagelter Wahlkampfauftakt, Geschlossenheit lautet die Devise, S. setzt auf politische Mitte, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Hartz
Frage: Viele Menschen empfinden diesen Juli als Sommer des Missvergnügens, nicht nur wegen des Regens, der immer wieder droht, der Euro, die Arbeitslosigkeit, die vielen Firmenpleiten. Fühlen Sie sich eigentlich mitverantwortlich für die schlechte Stimmung in diesem Sommer?		Schnitt: Übersichtstotale, S. und F. sitzen im Garten des Bundeskanzleramtes Hintergrund: Bundeskanzleramtsgebäude Schnitt: Halbnahe F. Schnitt: Halbnahe S.	Vorweginformation – negativ interpretierend Geschlossene Entscheidungsfrage – suggestiv, kritisch, problematisches Antwortpotenzial	Konfrontation mit Misserfolgen: Eurostabilität, Arbeitslosigkeit, Firmenpleiten
Antwort: Ich glaube nicht, dass man sagen kann: Schlechte Stimmung insgesamt. Natürlich hat es Entwicklungen gegeben, die auch mich nicht freuen, die betreffen keineswegs nur das Wetter. In der Tat, wir haben die größte Weltwirtschaftskrise der letzten 10 Jahre hinter uns. Und naturgemäß hat das nicht sofort positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Aber wenn ich das in der Sprache des Wetters sagen darf: Es hellt sich auf, und es wird auch in ein paar	S. ernst, freundlich	Schnitt: Übersichtstotale auf S. und F. Langsame Kamerafahrt von rechts nach links	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Weltwirtschaftskrise für Fehlentwicklungen verantwortlich, selektive Hierarchisierung von Kausalitäten Zuversichtsoffer: S. erwartet positive Entwicklung auf dem	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Monaten Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt haben.			Arbeitsmarkt	
Frage: Vor einem Jahr, im letzten Sommer, erschienen Sie praktisch noch unschlagbar in der Wählergunst. Jetzt liegt Stoiber vorne, und diese Woche hat Sie bestimmt noch ein bisschen weiter zurückgeworfen ... Die Menschen sind nicht mehr richtig zufrieden mit diesem Kanzler.	S. lächelt	Schnitt: Halbnahe F. Schnitt: Halbnahe S.	Einwurf – Aufzählung negativ interpretierter Fakten mit problematischem Reaktionspotenzial	Provokante Anschlussfrage Personalie: Schröder
Antwort: Sie haben nicht Recht: Herr Stoiber liegt nicht vorne. Die CDU liegt knapp vor der SPD – nach den Umfragen, die Ihr Politbarometer macht, noch drei Punkte. Das ist innerhalb der statistischen Fehlertoleranz und meine Wertschätzung ist so, dass ich mich nicht ärgern muss.	S. lächelt Kinn gestreckt	Zoom auf Nahaufnahme S.	Zuversichtsofferte: S. mit positiver Interpretation der demoskopischen Werte	Selbstaufwertung: Herausstellung der positiven Beurteilung der eigenen Person
Frage: Aber es werden Parteien gewählt und nicht Personen.		Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch F.	Einwurf – negativ interpretierend, ambivalentes Reaktionspotenzial	Provokante Anschlussfrage
Antwort: Das ist wahr. Also kommt es darauf an, die persönliche Wertschätzung auf die Partei zu übertragen. Das wird die Aufgabe des Wahlkampfes sein, und die wird uns gelingen.	S. freundlich Verstärkender Augenausdruck S. lächelt	Schnitt: Nahaufnahme S.	Zuversichtsofferte: im Wahlkampf Transfer eigener positiver Werte auf Partei	Selbstaufwertung: Herausstellung der positiven Beurteilung der eigenen Person
Frage: Reden wir mal über diese Woche. Dieser Rauschmiss von Rudolf Scharping. Das war doch von Ihrer Seite ein Stück Nervosität, Hektik – nicht die „ruhige Hand“.		Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch F. Zoom auf Halbnahe F.	Einwurf – negativ interpretierend mit problematischem Reaktionspotenzial	Personalie: Scharping
Antwort: Nein, das war weder Nervosität noch Hektik. Es war eine schmerzhaft-	S. konzentriert	Schnitt: Zoom auf Halbnahe S.	Kommunikationsstil: Führungsstärke	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
te, aber notwendige Entscheidung. Ich hatte darauf zu achten, dass Rudolf Scharping die Vorwürfe, die gegen ihn erhoben worden sind, zurückweist, ohne dass das Amt in Mitleidenschaft gezogen wird – das war meine Aufgabe, die habe ich erfüllt. Das hat mit Hektik oder anderem nicht das Geringste zu tun.	Kinn gestreckt Verstärkender Augenausdruck	Zoom auf Portrait S.	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Scharping kann Vorwürfe zurückweisen ohne Amt zu beschädigen	
Frage: Es bleibt doch der Eindruck übrig: Wer acht Minister verschleißt in nur vier Jahren, der hat nicht die richtige Hand fürs Personal.			Einwurf – negativ interpretierend mit problematischem Reaktionspotenzial	Provokante Anschlussfrage
Antwort: Ich glaube nicht, dass Sie Recht haben, Herr Frey. Schauen Sie, das sind sehr unterschiedliche Rücktrittsgründe gewesen. Sie müssen sich aber auch als Journalist mal entscheiden, was Sie wollen. Wenn jemand politische Verantwortung übernimmt, für ein Fehlverhalten, dann muss er auch zurücktreten, dann darf man das nicht kritisieren. Wenn er das nämlich nicht tut, kritisieren Sie es, dass er es nicht getan hat.	S. Kopf im Nacken, Kinn gestreckt, ernst Verstärkender Augenausdruck S. mit aufhellendem Gesichtsausdruck Verstärkender Augenausdruck	Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch F. Langsamer Zoom auf Halbnah F.	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: selektive Hierarchisierung von Kausalitäten, Konsequenz aus politischer Verantwortung Kommunikationsstil: konfrontatives Verhalten gegenüber dem Fragesteller	
Frage: Der erste Vorgang in dieser Woche war die Telekom. Eine Debatte um den Telekom-Chef anzuzetteln – oder sie jedenfalls mitzumachen, ohne den Nachfolger parat zu haben –, wer hat denn diesen kapitalen Fehler gemacht? War das Finanzminister Eichel, oder waren Sie es persönlich?		Schnitt: Portrait S.	Vorweginformation – negativ interpretierend Halboffene Dreifachfrage – negativ kommentierend mit problematischem Antwortpotenzial	Provokante Anschlussfrage

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
er sich eingemischt hat, oder dass er sich nicht eingemischt hat? Er hat das getan, was er tun musste, nämlich die Entscheidung dem Aufsichtsrat zu überlassen.		Schnitt: Halbnahe F.	ferenz: BM Eichel hat in Telekomangelegenheit richtig entschieden	
Frage: Sie schützen ja jetzt Hans Eichel, stellen sich vor ihn. Dabei hat er schon – ein bisschen jedenfalls – von der Verantwortung übernommen. Wie lange wird das dauern, bis die Leute wieder Vertrauen in die Telekom haben, auch die internationalen Finanzmärkte?		Schnitt: Nahaufnahme S.	Vorweginformation – kritisch kommentierend Halboffene Entscheidungsfrage – suggestiv, kritisch mit problematischem Antwortpotenzial	Provokante Anschlussfrage
Antwort: Wenn Sie sich die Märkte und auch die Reaktion der Märkte ansehen, und die Reaktion der Menschen im Lande, und wenn sie das mit dem Kurs vergleichen, dann spüren Sie, dass es inzwischen wieder Vertrauen gibt. Denn der Kurs ist in den letzten Tagen deutlich gestiegen, was mich freut der Kleinaktionäre wegen, aber natürlich auch des Anteils des Bundes wegen. Insofern kann keine Rede davon sein, dass die Märkte negativ reagiert hätten. Man muss, wenn man bewertet, genau hinschauen.	S. freundlich Verstärkender Augenausdruck	Zoom auf Portrait S. Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch F. Zoom auf Halbnahe F.	Erfolgsparadigma: positive Kursentwicklung bei Telekomaktien Zuversichtsofferterte: Vertrauen am Aktienmarkt kehrt zurück	
Frage: Herr Bundeskanzler, trotzdem möchte ich diese Woche noch mal zusammenfassen in dieser Frage: Hat Sie nicht ein wenig Ihr Instinkt, auch der Instinkt fürs Timing verlassen? Waren Sie bei Scharping		Schnitt: Portrait S.	Vorweginformation – negativ kommentierend Halboffene Dreifachfrage – negativ kommentierend	Provokante Anschlussfrage

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
ein bisschen zu schnell und bei Sommer ein bisschen zu langsam?			mit problematischem Antwortpotenzial	
Antwort: Warum? Zunächst einmal bleibe ich dabei, und Sie sollten auch dabei bleiben. In der Frage der Telekom hat der Aufsichtsrat zu entscheiden, nicht die Bundesregierung. Man muss das trennen. In der anderen Frage hatte ich zu entscheiden, und ich habe entschieden. Und mit den Konsequenzen daraus muss man leben, das ist so in der Politik. Aber immer dann, wenn Entscheidungen von mir getroffen werden mussten, sind sie sorgfältig begründet und vor allen Dingen zu dem Zeitpunkt getroffen worden, wenn sie anstanden.	S. freundlich S. konzentriert	Schnitt: Übersichtstotale von oben auf Aufnahme-Set Kamerafahrt auf Kanzleramt	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Konnex von Kompetenzdifferenzierungen, Reflexion und Entscheidungsstärke Kommunikationsstil: S. steht zu seinen Entscheidungen	Selbstaufwertung: eigene Regulierungsentscheidungen sorgfältig begründet und zeitgerecht
Frage: Und trotzdem sind mit diesen beiden Namen sicher Wendepunkte in dieser Wahlkampagne verbunden: Sommer und Scharping.		Schnitt: Halbnahe F.	Einwurf – negativ interpretierend mit problematischem Reaktionspotenzial	Provokante Suggestivanschlussfrage
Antwort: Woher wollen Sie das wissen?	S. freundlich, bestimmt	Schnitt: Nahaufnahme S.	Kommunikationsstil: Konfrontation mit Fragesteller	
Frage: Wird man mal später sagen: Das war die Woche, in der Schröder die Wahl verloren hat?			Halboffene Fragestellung – suggestiv, problematisches Antwortpotenzial	Provokante Suggestivanschlussfrage
Antwort: Woher wollen Sie das wissen? Ich bin ganz anderer Meinung. Wenn Sie sich die Daten anschauen, dann wird respektiert, dass diese Entscheidung getroffen worden ist. Das wird ja heutzutage alles sehr	S. lacht Kinn gestreckt	Schnitt: Nahaufnahme F. Schnitt: Nahaufnahme S.	Zuversichtsofferte: optimistische Interpretation der demoskopischen Daten	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
schnell untersucht. Wir haben jetzt sechs, sieben Wochen Zeit, das zu machen, was Sie als Forderung formuliert haben, nämlich die positiven Werte des Bundeskanzlers auf die Partei zu übertragen. Das wird Kern unseres Wahlkampfes sein, und die andere Seite wird sich noch wundern.	S. lächelnd Verstärkender Augenausdruck		Zuversichtsofferte: eigene positiven Werte werden auf SPD übertragen	
Frage: Also Sie glauben, das war wirklich ein Befreiungsschlag?		Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch F.	Halboffene Fragestellung – suggestiv, problematisches Antwortpotenzial	Provokante Anschlussfrage
Antwort: Es geht nicht um solche Begrifflichkeiten. Ich sage es noch einmal: Es war eine schmerzliche, aber notwendige Entscheidung, und die ist getroffen worden.	S. freundlich	Schnitt: Nahaufnahme S.	Kommunikationsstil: S. beharrt auf getroffene Entscheidungen	
Frage: Herr Bundeskanzler, mögen Sie eigentlich Angela Merkel?		Schnitt: Totale F. und S.	Geschlossene Frage – neutral, ambivalentes Antwortpotenzial	Themenwechsel: große Koalition
Antwort: Von mögen kann da keine Rede sein. Ich respektiere sie, und warum sollte ich das nicht tun. Sie ist eine Frau, die in der anderen großen Volkspartei Politik macht, und sie hat Anspruch auf Respekt. Und dabei sollte es denn auch bleiben		Fahrende Kamera von links nach rechts Hintergrund: Kanzleramt	Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebnissen: höfliche Distanz gegenüber Oppositionsführerin im Bundestag	
Frage: Eine große Koalition mit ihr, können Sie sich das vorstellen? Manche sagen, das wäre gar nicht so ungeschickt.			Halboffene Fragestellung – problematisches Antwortpotenzial Nachgestellte Information – provokant	Anschlussfrage zur großen Koalition
Antwort: Ich verstehe ja,	S. freundlich			

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
einen Moment weiterfragen, was die Koalitionsfragen angeht. Könnten Sie sich vorstellen mit Guido Westerwelle und Jürgen Möllemann am Kabinetttisch zu sitzen, oder schließen Sie das aus?			Halboffene Doppelfrage – problematisches Antwortpotenzial	
Antwort: Zu Herrn Möllemann ist das Notwendige gesagt worden. Aber ich bleibe dabei, es ist nicht meine Aufgabe, über Koalitionen zu spekulieren. Ich halte mich lieber an inhaltliche Fragen, die wir diskutieren sollten. Versuchen Sie es gar nicht. Sie kriegen es nicht raus.	S. lächelt	Fahrende Kamera um S. und F. Schnitt: Halbnahe F Schnitt: Halbnahe S.	Parteilpolitische Regulierungsangebote: distanzierende Einlassung gegenüber möglichem Koalitionspartner FDP	
Frage: Die Gemeinsamkeiten mit der FDP sind nicht sehr groß?			Halboffene Frage – suggestiv, problematisches Antwortpotenzial	Anschlussfrage Koalitionspartner FDP
Antwort: Wissen Sie, ich sage es noch einmal. Es gibt den alten guten Satz, dass die im Bundestag vertretenen Parteien prinzipiell zueinander koalitionsfähig sein müssen. Warum das für die PDS nicht gilt, ist lange erklärt worden, weil diese Partei gleichsam in der Wirklichkeit der Bundesrepublik noch nicht angekommen ist. Die anderen müssen prinzipiell zueinander koalitionsfähig sein und bleiben. Aber ich habe klar gesagt, mir geht es um die Stärkung der SPD, und mir geht's um die Fortführung der Koalition mit Bündnis 90/Die Grünen, das ist mein Ziel. Alles andere sind Spekulationen, die ich bei Ihnen	S. freundlich Linke Hand unterstützt Argumentation Wegwischende Handbewegung Unterstützende Fingerbewegung Freundlicher Augenausdruck		Parteilpolitische Regulierungsangebote: PDS wird als Koalitionspartner abgelehnt Zuversichtsofferter: S. erwartet Wahlsieg für SPD und rot-grüne Koalition	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
nachvollziehen kann, auf die ich mich aber nicht einlasse.	verbunden mit auf F. weisende Handbewegung			
Frage: Trotzdem noch eine Koalitionsfrage zur PDS. Sie haben das schon erwähnt, und Sie sagen ja immer: mit denen nicht. Aber es gibt da durchaus andere Stimmen ... Der Altbundeskanzler Helmut Schmidt sagt, auf Dauer wird man ohne die nicht regieren können. Immerhin vertreten sie einen Großteil der Menschen im Osten. Und wenn die Lage so sein sollte, dass Sie gar nicht anders können, jedenfalls wenn Sie ihre Kanzlerschaft retten wollen, müssten Sie da nicht jetzt springen?	Hintergrund: Bundeskanzleramt	Schnitt: Halbnah F. Schnitt: Halbnah S. Schnitt: Totale F. und S. Fahrende Kamera von links nach rechts	Vorweginformation – problematisch, kritisch, spekulativ Halboffene Fragestellung – spekulativ, suggestiv, problematisches Antwortpotenzial	Anschlussfrage Koalitionspartner PDS
Antwort: Nein, überhaupt nicht. Was Helmut Schmidt gesagt hat, bezieht sich auf Kommunen und auf das eine oder andere Land. Da ist das so, wenn Sie an Mecklenburg-Vorpommern denken, wenn Sie an Kommunen wo auch immer denken. Und ich habe immer gesagt, entschieden wird da, wo auch verantwortet wird. Meine Position ist eine für die Bundesebene. Die PDS ist außenpolitisch völlig unsortiert, hat teilweise abenteuerliche Vorstellungen, die das Land isolieren würden, und ist in der Innenpolitik voller Illusionen, und deswegen funktioniert das nicht. Es geht doch nicht darum, über irgendetwas zu spekulieren. Das	S. wirft Stirn in Falten	Schnitt: Halbnah S. Zoom auf Nahaufnahme S.	Koalitionspolitische Regulierungsofferte: PDS wird als Koalitionspartner in den Ländern akzeptiert, auf Bundesebene aber abgelehnt Abwertungsstrategie: PDS als Koalitionspartner auf Bundesebene ungeeignet	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
muss doch auch gehen, und mit dieser Partei geht es nicht, und mit mir schon gar nicht.	Unterstützende Fingerbewegung			
Frage: Also wir haben gelernt, am liebsten weiter so Rot-Grün.		Schnitt: Totale F. und S.	Einwurf – kritisch mit ambivalentem Reaktionspotenzial	Stichwort: rot-grüne Koalition
Antwort: Nicht weiter so, sondern es geht um die Fortführung einer Koalition, die gut war für unser Land – und die viel bewegt hat. Und es geht darum, dass das, was noch in Bewegung gebracht werden muss, auch in Bewegung gebracht wird.	S. freundlich und konzentriert	Schnitt: Nahaufnahme S.	Zuversichtsoffer- te: S. erwartet Wahlsieg für rot-grüne Koalition	Selbstaufwertung: Rot-grüne Koalition hat viel bewegt und ist gut für Deutschland
Frage: Wenn Sie mit den Grünen weitermachen wollen, warum hören Sie auf die so selten, z.B. in der Arbeitsmarktpolitik? Da gab es ja Vorschläge vor einiger Zeit.		Schnitt: Halbnahe F.	Vorweginformation – kritisch kommentierend Halboffene Fragestellung – kritisch, ambivalentes Antwortpotenzial Nachgestellte Information – neutral	Stichwort: rot-grüne Koalitionsprobleme Kohärenz der Regierungspolitik
Antwort: Die Grünen haben keinen Grund, sich darüber zu ärgern oder zu bestreiten, dass der Anteil, den sie rechtmäßigerweise programmatisch – und von der Praxis her in der Bundesregierung haben – nicht gewährt worden ist. Die Forderungen, die sie gestellt haben, die koalitions- politisch vernünftig waren und durchsetzbar waren, die sind auch erfüllt worden. Sie haben in einigen Punkten Forderungen, die nicht unsere sind, die auch nicht	S. konzentriert	Schnitt: Nahaufnahme S. Schnitt: Übersichtstotale vom Aufnahme-Set	Anerkennungsreferenz: vernünftige politische Forderungen der Grünen wurden umgesetzt Kommunikationsstil: S. als Korrekturinstanz mit Führungsan-	

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
<p>natürlich negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hatte. Deswegen gebe ich das Ziel nicht auf, und ich sage Ihnen: Wir werden es erreichen. Ich kann nicht ändern, wenn es diese Verwerfungen in der Weltwirtschaft als Folge des 11. Septembers gibt. Deswegen muss man das Ziel nicht aufgeben, sondern weiter darum kämpfen, es zu erreichen.</p>	<p>den Haaren</p> <p>S. konzentriert</p> <p>Unterstützende Fingerbewegung</p>		<p>Sachpolitische Regulierungsofferte: Festhalten am Ziel Abbau der Arbeitslosigkeit</p> <p>Werteofferten aus dem Kontext staatlichen Regulierungshandelns: hartnäckiges Festhalten an politischen Zielen</p>	<p>Megaprojekt: Abbau der Arbeitslosigkeit</p>
<p>Frage: Aber ihr Reformmotor – gerade in dieser Sache – war doch ziemlich gebremst. Nicht nur im letzten Jahr.</p>		<p>Schnitt: Halbnahe F.</p>	<p>Einwurf – kritisch, problematisches Reaktionspotenzial</p>	<p>Provokante Nachfragen nach Misserfolgen</p>
<p>Antwort: Ich kann das überhaupt nicht nachvollziehen. Wenn Sie sich mal anschauen, was wir im Unterschied zu anderen gemacht haben, was wirtschaftliches Wachstum wirklich gefördert hat: Die Konsolidierungspolitik, für die Hans Eichel steht, auf der einen Seite; eine Steuerreform, die Familien und Unternehmen Belastungen wegnimmt, die ihnen mehr Möglichkeiten gibt. Das sind doch Rahmenbedingungen, die wir gesetzt haben, die es überhaupt erst ermöglicht haben, den Einbruch in der Weltwirtschaft, den alle auszuhalten hatten, einigermaßen vernünftig durchzustehen.</p>	<p>S. Kopf in den Nacken gelegt, Kinn gestreckt</p> <p>Handbewegung unterstützt Argumentation</p>	<p>Schnitt: Nahaufnahme S.</p>	<p>Erfolgsparadigmen: Förderung Wirtschaftswachstum, Haushaltskonsolidierung, Steuerentlastung für Familien und Unternehmen</p> <p>Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Weltwirtschaftskrise als selektive Hierarchisierung von Kausalitäten</p>	
<p>Frage: Aber Deutschland liegt ziemlich weit hinten, was die Schaffung neuer Arbeitsplätze angeht. Las-</p>		<p>Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch F.</p>	<p>Einwurf – kritisch mit ambivalentem Reaktionspotenzial</p>	<p>Provokante Suggestivfrage nach Misserfolgen</p>

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
sen sie uns einen Moment über Hartz reden.		Zoom auf Halbtotale F.	zial	
Antwort: Sie können nicht einfach Feststellungen machen, die ich dann unwidersprochen lasse. Deutschland liegt nicht weit hinten.	S. freundlich bestimmt	Schnitt: Nahaufnahme S. Schnitt: Halbnah F.	Kommunikationsstil: S. stellt Gegenbehauptung auf und kritisiert Fragesteller	
Frage: Was neue Arbeitsplätze angeht, das Tempo?		Schnitt: Nahaufnahme S.	Einwurf – kritisch mit problematischem Antwortpotenzial	Präzisere Frage nach Misserfolgen
Antwort: Nein, Deutschland liegt nicht weit hinten. Wenn Sie sich z.B. die Arbeitslosenzahlen in Spanien, Italien, Frankreich anschauen, dann liegen die über denen Deutschlands. Man sollte das nicht verschweigen. Trotzdem sage ich ja: Das, was wir erreicht haben, reicht mir nicht – und deswegen gibt es ja die Vorschläge von Hartz. Deswegen gibt es das Jobaqtivgesetz, um in diesem Bereich, nach Überwindung der Weltwirtschaftskrise, schneller voranzukommen	Linke Hand unterstützt Argumentation	Schnitt: Übersichtstotale vom Aufnahme Set von oben Fahrende Kamera auf Totale S. und F. Schnitt: Overshoulder S. auf Amerikanisch F.	Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite: Spanien, Frankreich, Italien haben höhere Arbeitslosenzahlen, Jobaqtivgesetz Zuversichtsofferter: Ergebnisse der Hartz-Kommission und Jobaqtivgesetz Instrumentarien zur Überwindung der Wirtschaftskrise	Fremdaufwertung: internationale Vergleiche belegen erfolgreiche Regierungspolitik von Rot-Grün Orientierungsverheißung: Abbau der Arbeitslosigkeit
Frage: Sie treffen die Hartz-Kommission zum erstenmal am nächsten Dienstag, zusammen mit Arbeitsminister Riester. Da hört man jetzt schon im Vorfeld, dass einige dieser Vorschläge, die man ja sogar von der Opposition als revolutionär bezeichnet hat, ein bisschen verwässert werden. Ich frage erst mal so: Stimmt es, dass die Pauschalierung des Arbeitslosengeldes schon gestrichen ist und dass Arbeitslosen-		Zoom auf Halbnah F.	Vorweginformation – kritisch, abwertend Halboffene Fragestellung – kritisch mit problematischem Antwortpotenzial	Abwertende Frage nach Hartz-Projekt

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
und Sozialhilfe doch nicht zusammengelegt werden?				
Antwort: Herr Frey, ich kann Ihnen das überhaupt nicht sagen. Ich würde doch dringend raten, einen so anspruchsvollen Kommissionsentwurf erst zu lesen und dann zu bewerten – und nicht auf Grund von Gerüchten, von Äußerungen Einzelner, Detailbewertungen vorzunehmen. Das ist eine anspruchsvolle Konzeption, die da erdacht und entworfen wird. Und Herr Hartz und diejenigen, die in der Kommission arbeiten, haben Anspruch darauf, bewertet zu werden, wenn ihre Arbeit abgeschlossen ist. Das wird Mitte August der Fall sein, und dann lassen Sie uns erneut darüber reden. Dann kann man auch über die Einzelheiten eines geschlossenen Entwurfes reden. Jetzt über Einzelheiten zu reden, auf der Grundlage von Gerüchten und von lancierten Informationen, das ist doch nicht seriös.	S. lacht Kopf im Nacken, Kinn gestreckt Rechte Hand unterstützt Argumentation Rechte Hand unterstützt Argumentation	Schnitt: Nahaufnahme S. Schnitt: Totale S. und Frei von oben Fahrende Kamera von rechts nach links auf Totale S. und F.	Kommunikationsstil: Kritik am Fragesteller Anerkennungsreferenz: Hartz-Konzept anspruchsvolle Konzeption Sachpolitische Regulierungsofferte: Hartz-Konzept wird Mitte August abgeschlossen sein	
Frage: Aber ich könnte Sie ja fragen, was für Sie die richtige Reformrichtung ist?			Halboffene Nachfrage – suggestiv, kritisch mit ambivalentem Antwortpotenzial	Provokante Nachfrage
Antwort: Die richtige Reformrichtung ist die, die Herr Hartz mit seiner Kommission eingeschlagen hat, nämlich eine neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen. Und diese neue Ord-	Rechte Hand unterstützt Argumentation	Overshoulder S. auf Totale F.	Anerkennungsreferenz: Hartz richtige Reformrichtung Sachpolitische Regulierungsof-	Orientierungsverheißung: Hartz-Konzept als neue Ordnung auf dem

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
nung wird auch umgesetzt werden und zwar auf der Basis dessen, was er vorschlägt. Aber um das tun zu können, muss man erst mal wissen, was er vorschlägt.	Sich öffnende Hände		ferne: Umsetzung der Hartz-Konzeption	Arbeitsmarkt
Frage: Wir hören jedenfalls an diesem Wochenende schon von den Arbeitgebern, wenn das stimmt – und das sind ja nicht nur Gerüchte, immerhin äußern sich Kommissionsmitglieder, ver.di äußert sich, die haben mit in der Kommission gesessen -, dass das Arbeitslosengeld nicht pauschaliert wird. Dann entstehen keine neue Arbeitsplätze.		Schnitt: Halbnahe F.	Einwurf – kritisch, abwertend mit problematischem Reaktionspotenzial	Abwertende Frage nach Hartzprojekt
Antwort: Ich versuche, es Ihnen noch einmal zu sagen: Zu glauben, dass mit Kürzungen von Leistungen automatisch neue Arbeitsplätze entstehen, das ist ja naiv. Und deswegen geht es in diesem Bereich um eine Gestaltung und nicht um eine Kürzungsdebatte. Es geht um eine Gestaltungsdiskussion. Also: Wie schafft man es, diejenigen, die zu vermitteln sind, schneller in die offenen Stellen zu bringen. Da haben übrigens die Arbeitgeber – und da gibt es Funktionäre, die erzählen viel, das kennen wir ja – eine Mitverantwortung. Die haben uns im Bündnis für Arbeit gesagt, es gäbe 1,5 Millionen offene Stellen. Ich will wissen wo, damit ich helfen kann. Damit diejenigen, die	S. freundlich Verstärkender Augenausdruck Verstärkender Augenausdruck Rechte Hand unterstützt Argumentation	Schnitt: Portrait S. Zoom zurück auf Nahaufnahme S Schnitt: Übersichtstale S. und F. Fahrende Kamera um F. und S. von rechts nach links	Sachpolitische Regulierungsofferte: Verbindung von Leistungskürzungen und Gestaltungsmöglichkeiten Abwertungsstrategie: Eigeninteresse der Arbeitgeber und Funktionäre Kommunikationsstil: Einforderung der Verantwortung und der Handlungsmöglichkeiten der Arbeitgeber	Megaprojekt: Kampf gegen Arbeitslosigkeit

Fragen	Nonverbales	Kameraeinstellung	Fragetechnik	Thematische Steuerung
Antworten	Nonverbales	Kameraeinstellung	Vertrauen generierende Faktoren	Faszination stimulierende Faktoren
Arbeit suchen, auch in diese offenen Stellen vermittelt werden. Die Arbeitgeber haben eine Bringschuld gegenüber den Arbeitsämtern, was das Melden jener offenen Stellen angeht, von denen sie soviel reden.				
Frage: Die Zeit bis zum Wahltag wird knapper, und der Vorsprung der Union wächst in den letzten Tagen. Sie verbreiten demonstrative Gelassenheit. Geht es für Sie, auch ganz persönlich, nicht um alles oder nichts?		Schnitt: Halbnahe F. Schnitt: Nahaufnahme S.	Vorweginformation – skeptisch, kritisch interpretierend Halboffene Fragestellung – skeptisch, abwertend mit problematischem Antwortpotenzial	Stichwort: Entscheidungssituation
Antwort: Es geht für mich darum, die Arbeit, die ich tue, weiterführen zu können, und dafür kämpfe ich, und dafür strenge ich mich an. Und ich sage es noch einmal: Welche Auswirkungen das haben wird, wird die andere Seite schon noch sehen. Das ist mein Ziel, und es ist auch ganz selbstverständlich, dass man sich das wünscht und dafür arbeitet. Eine Arbeit, die nach der eigenen Bewertung und auch nach der Bewertung vieler Menschen in Deutschland, in Ordnung war, auch fortsetzen zu können; und zwar in der Konstellation, die wir gegenwärtig haben.	S. konzentriert Kopf im Nacken, Kinn gestreckt S. freundlich, zuversichtlich S. freundlich, zuversichtlich Fingerbewegung unterstützt Argumentation		Kommunikationsstil: Kämpfen für den Wahlsieg Zuversichtsofferterte: S. rechnet mit Wahlsieg für Rot-Grün	Emphase: S. will für Wahlsieg kämpfen Selbstaufwertung: positive Bewertung eigener Regierungsarbeit

Taxonomieübersicht: ZDF-Sommerinterviews 1995 - 1998 Vertrauen

1. Gesamtüberblick

Kohl: Konfidenzkommunikation der Sommerinterviews

Aktionsvertrauen	73
Regulierungsufferten	71
Sachpolitische Regulierungsufferten	53
Parteipolitische Regulierungsufferten	3
Personalpolitische Regulierungsufferten	15
Kompensation von Regulierungsdefiziten	2
Personenvertrauen	31
Gefühlsofferten	6
Konsensualer Führungsstil	16
Konfrontativer Führungsstil	9
Funktionsvertrauen	105
Optimierung	25
Erfolgsparadigmen	7
Zuversichtsofferten	18
Idealisierung	36
Werteofferten	18
Anerkennungsreferenzen	18
Kontrastierung	44
Abwertungsstrategien	18
Gefahrenpotenziale	26

2. Einzelfaktoren

Sachpolitische Regulierungsufferten (53)

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ gegen Einsatz von deutschen Bodentruppen auf dem Balkan ○ kündigt intensive persönliche Einflussnahme auf Boris Jelzin an ○ nochmals mit Ankündigung persönlicher Einflussnahme auf Boris Jelzin ○ keine deutschen Wiederaufbauhilfen für Aggressoren auf dem Balkan ○ Politik der Deeskalation inkl. Waffenembargo hat weiterhin Bestand ○ Deeskalation sowie Problemlösung nur im europäischen Konsens mit diplomatischen Instrumentarien ○ international abgestimmte Verhandlungslösung angestrebt ○ Auftrag der Bundeswehr wird nicht erweitert ○ Menschen bleiben in Region, Hilfeleistungen werden vor Ort auf dem Balkan geleistet ○ international gerechtere Flüchtlingsverteilung als Wahrnehmung deutscher Interessen ○ Aufforderung an europäische Länder, Balkanhilfen zu intensivieren ○ Konzept zum Schutz der Erdatmosphäre erarbeiten ○ Konnex des Megajubiläums „50 Jahre UN“ und Initiative zum Schutz der Erdatmosphäre ○ Gleichstellungspolitik, Frauenanteil in Führungssämtern von Staat aber auch Partei soll erhöht werden
------	---

1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ strebt Absenkung der Steuerlast an ○ EU-Stabilitätskriterien werden eingehalten ○ keine Erhöhung der Staatsverschuldung ○ Finanzierung der Steuerreform erfolgt nicht durch andere Steuererhöhungen ○ Neustrukturierung des Verhältnisses von direkten und indirekten Steuern; Mehrwertsteuererhöhung nicht ausgeschlossen ○ K. macht seine Regulierungskompetenz in Koalition deutlich ○ Ergebnis der Steuerkommission soll abgewartet werden ○ finanzielle Unterstützung der neuen Bundesländer wird fortgesetzt ○ mit Sparpolitik sollen Investitionen ermöglicht und neue Arbeitsplätze geschaffen werden ○ Bundeswehr bleibt von Sparmaßnahmen ausgeschlossen ○ Investitionen in Verkehrsprojekte in den neuen Ländern in Milliardenhöhe ○ Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) bleiben in den neuen Ländern unverändert ○ Reformpaket kommt in den Bundestag zur Abstimmung ○ Spitzengespräche mit IHKs zur Lehrstelleninitiative ○ K. mit persönlichem Einsatz, setzt alle Kontakte zur Lösung der Lehrstellenfrage ein ○ persönliche Einflussnahme K. auf Boris Jelzin ○ internationale Friedensbemühungen werden fortgesetzt
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ kündigt Sparhaushalte für 1997 und 1998 an ○ keine Mittelkürzungen für Verkehrsprojekte deutsche Einheit ○ will Steuerreform durchsetzen ○ will Steuerschlupflöcher schließen ○ Bundestagsabstimmungen über Steuer- und Rentenreform ○ Solidaritätszuschlag wird abgesenkt ○ K. entscheidet über weitere Steuerfragen zu einem späteren Zeitpunkt ○ gemeinsame Verpflichtung von Wirtschaft und Staat zum Abbau der Arbeitslosigkeit wird wahrgenommen ○ Verringerung der Bundesländer z.Z. nicht machbar ○ Föderalismus erhalten und stärken ○ keine Festlegung bei Rechtschreibreform ○ Politik muss Regulierungskompetenz selbst wahrnehmen ○ EU- Fehlleistungen beseitigen, sparen, Beiträge senken, Bürokratie abbauen ○ strebt geringere EU-Zahlungen an ○ setzt sich für Stabilitätspolitik im Zusammenhang mit Euro ein ○ Europäische Zentralbank als Stabilitätshüter installiert
1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ K. sucht zusätzliche Politikberatung durch kompetentes Beratergremium ○ K. strebt Rentenreform, Ausgleich der Generationen, Reform der Sozialsysteme an ○ K. will Steuerreform nach Wahlsieg im Bundestag und Bundesrat wiedervorlegen ○ Weltgemeinschaft muss zur schnellen Hilfe veranlasst werden ○ humanitäre Hilfe für den Kosovo, sowie Suche nach weiteren Lösungen auf internationalem Verhandlungswege ○ finanzpolitische Beratung Russlands durch Deutschland ○ persönliche Einflussnahme K. auf Boris Jelzin ○ Terrorismus muss weltweit bekämpft werden; UN muss Position beziehen ○ politische Beratung Clintons, K. lässt Clinton ihn von seiner politischen Erfahrung profitieren

Personalpolitische Regulierungsofferten (15)

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nachfolger des CDU-Vizes Eggert wird aus den neuen Ländern kommen ○ Waigel und Kinkel bleiben auf ihren jeweiligen Ministerposten, kein Revirement ○ keine Aussage zu einer möglichen eigenen Kanzlerkandidatur ○ keine Aussage zu einer möglichen eigenen Kanzlerkandidatur, keine Aussage über eventuelle Nachfolge
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kontinuität, Kein Kabinett-Revirement ○ keine Aussage zu einer möglichen eigenen Kanzlerkandidatur
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ CSU erhält aus koalitionspolitischen Gründen personellen Ausgleich im Kabinett ○ K. wird Entscheidung über CSU-Ausgleich zu einem späteren Zeitpunkt fällen ○ kein Revirement ○ K. wird Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt fällen ○ K. beabsichtigt, Zahl der Staatssekretäre zu verkleinern ○ K. wird Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt fällen
1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ mit Personalentscheidung für Späth demonstriert K. Lernfähigkeit, Flexibilität und Veränderungsbereitschaft ○ bei Wahlniederlage legt K. auch Parteivorsitz nieder ○ K. beteiligt sich nicht an Spekulationen ... die eigene Person betreffend...

Parteilpolitische Regulierungsofferten (3)

1995	o Verabschiedung einer Resolution zum Klimaschutz auf CDU-Parteitag
1996	o in Frage des Abtreibungsrechts soll Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts abgewartet werden
1997	o keine
1998	o Union verschenkt keine Stimme, ... K. gegen Zweitstimmenkampagne der FDP

Kompensation von Regulierungsdefiziten (2)

1995	o Reduzierung umweltpolitischer Kompetenzverluste auf Kommunikationsschwächen
1996	o keine
1997	o keine
1998	o Zielverfehlung beim Abbau der Arbeitslosigkeit wird durch neue Zuversichtsofferte ersetzt

Gefühlsofferten (6)

1995	o Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Todesgefahr erfordert verantwortungsvollen Umgang mit militärischer Macht
1996	o Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Demonstrative Gelassenheit auf Grund politischer Erfahrung o Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Demonstrative Gelassenheit auf Grund politischer Erfahrung o Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Bescheidenheit, Mäßigung auch auf der Woge des Erfolgs, demonstrative Gelassenheit
1997	o Gefühlsofferte: Geldwertstabilität geht vor Europagefühl
1998	o Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Demonstrative Gelassenheit

Kommunikations- und Führungsstil (25)

davon

Kooperativer Führungs- und Kommunikationsstil (16)**Konfrontativer Führungs- und Kommunikationsstil (9)**

1995	o Mittel der Diplomatie in Balkanfrage o Einsatz diplomatischer Instrumentarien auf höchster Ebene o diplomatische Lösung auf dem Balkan o konsensorientierte Wahrnehmung deutscher Interessen auf internationaler Ebene o konsensuale Personalentscheidungen in CDU-Führungsgremien o K. sucht Konfrontation mit Opposition
1996	o konsensuales Vorgehen; im Bundesrat wird Kompromisslinie mit SPD-regierten Ländern gesucht o konsensuales Vorgehen; im Bundesrat wird Kompromisslinie mit SPD-regierten Ländern gesucht o kämpferische Auseinandersetzung mit SPD o im Wahlkampf konfrontatives Vorgehen gegenüber der PDS als parteipolitischem Gegner o konfrontatives Vorgehen im Wahlkampf gegen PDS und SPD o konsensuales Vorgehen in CDU und CSU
1997	o K. signalisiert Kompromissbereitschaft mit Opposition, bietet Gespräche an o K. signalisiert Kompromissbereitschaft bei Steuer- und Rentenreform o Kompromissbereitschaft mit Opposition bei Steuer- und Rentenreform o Konsensuales Vorgehen mit Koalitionspartner o Kompromissbereitschaft mit SPD-Mehrheit im Bundesrat o konsensuales Vorgehen von Wirtschaft, Gewerkschaften und Politik o konfrontatives Vorgehen auf europäischer Ebene o K. signalisiert Durchsetzungswillen auf europäischer Ebene
1998	o K. sucht konfrontative Auseinandersetzung im Wahlkampf o Beratung, kooperativer Führungsstil o Plädoyer für offene parteipolitische Auseinandersetzung im Wahlkampf o K. sucht nach wie vor Kompromiss mit SPD-Ministerpräsidenten o Terrorismus weltweit stellen

Erfolgsparadigmen (7)

1995	o Deutschland hat das europaweit größte Flüchtlingskontingent aufgenommen
1996	o Keine

1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ verkleinerter Beamtenapparat trotz größer gewordener Bundesrepublik ○ Verkehrsinvestitionen in 17 Projekte „Verkehrswege deutsche Einheit“, Ostseeautobahn durch Mecklenburg ○ riesige Aufbauleistung des Gesamtstaates für neue Länder ○ Entlastung für Wirtschaft durch Abschaffung der Vermögens- und Gewerbesteuer ○ Grundgesetz historisch beste Verfassung, föderales System beste denkbare Struktur ○ Kampf gegen das Oderhochwasser Zeichen für Gemeinsinn und Zivilcourage
1998	

Zuversichtsofferten (18)

1995	
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ mehr Arbeitsplätze, wirtschaftlicher Aufschwung durch Steuerentlastung ○ Steuergesamtlast der Bürger wird nicht erhöht ○ Spargrenze ist erreicht ○ Einigung mit SPD-Ministerpräsidenten wird erreicht ○ Lehrstellenproblem wird gelöst
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ K. erwartet für neue Länder gute Ergebnisse auch in anstehenden Haushaltsberatungen ○ Renten- und Steuerreform kommen ○ Wahlsieg ○ Lehrstellenproblem wird weitgehend gelöst ○ K. für Wahlausgang 1998 optimistisch
1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ optimistische Erwartung für Wahlausgang 1998 ○ aktuelle Stimmungen gegen die amtierende Bundesregierung noch kurzfristig veränderbar ○ K. erwartet Wahlsieg der Union ○ Koalitionspartner FDP erreicht ohne Hilfe der Union die Fünf-Prozent-Grenze ○ Wähler werden Rot-Grün verhindern, Union wird stärkste Fraktion ○ K. erwartet Wiederwahl zum Bundeskanzler ○ nach Bundestags- und zwei Landtagswahlen wird Weg frei sein für Steuerreform ○ Trendwende auf dem Arbeitsmarkt wird noch vor den Bundestagswahlen erreicht

Werteofferten (18)

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Meinungsrevision; K. gesteht politische Fehleinschätzung bei früherer Balkanpolitik ein ○ Werteofferten aus dem Kontext christlich-humanistischer Tradition: Gerechtigkeit, Berücksichtigung der Rechte aller Kriegsparteien ○ Werteofferten aus dem Kontext humanistischer Tradition: Humanitäre Hilfeleistungen für Flüchtlinge ○ Werteofferte aus dem Kontext konservativer Tradition: Verantwortung für nachkommende Generationen ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Meinungsrevision; Eingeständnis personalpolitischer Fehler auf Grund mangelnder Sensibilität gegenüber Herbert Gruhl
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Verantwortung für nachkommende Generationen, Staatsverschuldung nicht auf Kosten der jungen Generation erhöhen ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Sparen mit Verstand und Weitsicht ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Lehrstellenfrage eine Sache der Ehre ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Freundschaft, Diskretion ○ Werteofferte aus dem Kontext konservativer Tradition: Freiheit ○ Werteofferte aus dem Kontext humanistischer Tradition: Krieg in Tschetschenien beenden ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Sich selbst treu bleiben, Freude am Leben behalten, Freundschaften pflegen, Familienleben
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Steuergerechtigkeit herstellen ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Ausgleich der Generationen ○ Werteofferte aus dem Kontext konservativer Tradition: Erzielung von Nachhaltigkeit durch perspektivische Politikentscheidungen ○ Werteofferte aus dem Kontext christlich-konservativer Tradition: Hierarchisierung immaterieller Werte vor dem Immateriellen
1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferte aus dem Kontext humanitärer Tradition: Mitgefühl mit Leid der Menschen im Kosovo ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Demonstrative Gelassenheit, Ehrlichkeit

Anerkennungsreferenzen (18)

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ BMF Waigel exzellent ○ Unterstützung für Außenminister Kinkel ○ SPD wird stärker werden, zugleich bedeutet starke SPD Energieschub für Union als Regierungspartei
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ unternehmerische Leistung deutscher Wirtschaftsführer ○ FDP-Wirtschaftsminister Rexrodt kehrt nach Genesung an den Kabinettstisch zurück ○ Respekt gegenüber den Entscheidungen des Bundespräsidenten ○ Respekt für Entscheidung der CSU das Bundesverfassungsgericht anzurufen ○ Sympathie für Friedensbemühungen Lebeds
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ gute Arbeit von BM Bötsch als Postminister ○ K. zufrieden mit Kabinett ○ Bundeskabinett leistet gute Arbeit mit zahlenmäßig kleiner Regierungsmannschaft ○ weltweites Renommee der Deutschen Bundesbank, besondere Bedeutung ihres Testimonials für eine Steuerreform ○ gute Noten für Steuerreformkonzept von BM Waigel ○ Respekt für Koalitionspartner FDP ○ Bundeswehr, Feuerwehr, THW ○ Flutgeschädigte in den neuen Ländern haben optimistische Grundeinstellung bewahrt
1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ Lothar Späth international anerkannter Wirtschaftsfachmann, gibt ein Beispiel für gelebten Patriotismus ○ Bill Clinton bleibt trotz Affären wichtigster Staatsmann der Welt

Abwertungsstrategien (18)

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ parteipolitischer Gegner SPD verliert sich in Personaldebatten ○ Spott; Scharping hat mit innerparteilichen Konkurrenten noch größere Probleme als vormals Kohl mit Strauß
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ Disziplinierung des Koalitionspartners, FDP-Steuervorschläge nicht kompetent ○ demonstrative Gleichgültigkeit gegenüber zukünftigem Gegenkandidaten der SPD ○ Duldung einer SPD-Minderheitsregierung durch die PDS in Sachsen-Anhalt als vermutetes zukünftiges Koalitionsverhalten
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ K. aktiviert bürgerliche Ressentiments gegen SPD-Chef Lafontaine; mangelnder Patriotismus ○ Aktivierung bürgerlicher Ressentiments gegen SPD, mangelnder Patriotismus ○ Spott für regierungskritische Unternehmer ○ Spott für regierungskritische Unternehmer, mangelnde Dankbarkeit trotz wirtschaftsfreundlicher Regierungspolitik
1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ jahrelange Wahlniederlagen der Opposition ○ SPD-Führung wird zwecks Mehrheitsbeschaffung Unterstützung der PDS annehmen ○ SPD-Wirtschaftssprecher befindet sich nicht auf SPD-Linie ○ SPD verkauft Wähler für dumm, Populismus ○ SPD blufft, Reformen sind nicht zurücknehmbar ○ Herausforderer Schröder ist wenig greifbar ○ Opposition betreibt Showpolitik ○ Grünen sacken demoskopisch ab ○ Blockadepolitik von Lafontaine und Schröder haben Deutschland zwei Jahre Zeit gekostet

Gefahrenpotenziale (26)

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Reaktualisierung historischer Erfahrungen aus der Zeit Bismarcks ○ Krieg könnte sich auf das ganze Gebiet des ehemaligen Jugoslawien ausweiten ○ ökonomische und soziale Katastrophe ist nach Krieg zu erwarten ○ Aufhebung des Waffenembargos führt zur Eskalation auf dem Balkan ○ Reaktualisierung historischer Erfahrungen aus der Zeit Bismarcks bis zum 2. Weltkrieg ○ Reaktualisierung historischer Erfahrungen Deutschlands auf dem Balkan ○ Erdatmosphäre in Gefahr
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ ohne Autobahn keine Industrieansiedlungen ○ Reaktualisierung des SED – Unrechtsregimes ○ CDU/CSU und FDP sollen durch Koalition aus SPD, Grünen und PDS abgelöst werdend ○ weitere Konflikte in Zypern, Irland, Jugoslawien

1997	<ul style="list-style-type: none">○ Abwanderung von Unternehmen nach Österreich und in die Niederlande wegen günstigeren Steuersätzen○ SPD Blockade im Bundesrat○ Blockadepolitik Lafontaines○ Zentralstaat○ politische Regulierungskompetenz wird von Gerichten wahrgenommen○ finanzieller Beitrag an EU ist zu hoch○ weicher Euro
1998	<ul style="list-style-type: none">○ Globalisierungsprobleme, dramatischer Prozess in EU○ SPD-Blockade im Bundesrat○ Blockade des SPD-geführten Bundesrates geht weiter○ Kosovo-Krise wird sich verschärfen, 100.000de Menschenleben sind bedroht, mit Veto Russlands und damit Handlungsunfähigkeit der UN ist zu rechnen○ Russland wird Veto einlegen und könnte so Hilfe verhindern○ Finanzkrise destabilisiert Russland○ internationaler Terrorismus, Gefahr für internationale Sicherheit○ affärengeschwächter US-Präsident

Taxonomieübersicht: ZDF-Sommerinterviews 1995 – 1998

Faszination

1. Gesamtüberblick

Kohl: Faszinationskommunikation der ZDF-Sommerinterviews

Faszination Persönlichkeit	25
Selbstaufwertungen	17
Emphasen	8
Faszination Identität	14
Fremdaufwertungen	2
Synthesierung gesellschaftlicher Kräfte	7
Konstruktion von Entscheidungssituationen	5
Faszination Visionen	24
Orientierungsverheißungen	11
Megaprojekte	13

2. Einzelfaktoren

Selbstaufwertungen (17)

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ internationales Renommee K. ○ internationales Renommee K. ○ internationales Renommee Kohls ○ persönlicher Einsatz K. auf internationalem Parkett ○ K. sieht sich in der Rolle eines ehrlichen Maklers zwischen den Kriegsparteien ○ K. setzt internationales Renommee für deutsche Interessen ein ○ Herausstellung eigener Führungserfahrung, zeitlich betrachtet vertrat K. ökologische Prinzipien bereits vor den Grünen ○ globaler Klimaschutz ist persönliche Initiative K. ○ Gleichstellungspolitik ist persönlichem Engagement K. zu verdanken
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ internationales Renommee K.
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Durchsetzungsfähigkeit K. auf europäischer Ebene
1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ internationales Renommee K. ○ internationales Renommee K. ○ internationales Renommee Kohls nützlich für die deutsch-russischen Beziehungen ○ Kohl als erfahrener politischer Führer, Ratgeber für russischen Präsidenten Jelzin ○ internationales Renommee Kohls hilfreich im Kampf gegen den Terrorismus ○ Kohl als erfahrener politischer Führer, Ratgeber für amerikanischen Präsidenten Clinton, K. hält politische Fäden zusammen

Emphasen (8)

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ leidenschaftliches Nein zu Bodentruppen auf dem Balkan
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ K. mit persönlichem Einsatz für Lehrstellen ○ emotionale Ablehnung der Fragestellung
1997	<ul style="list-style-type: none"> ○ Herzensangelegenheit Föderalismus ○ K. setzt sich vehement für harten Euro ein ○ K. setzt sich vehement für harten Euro ein ○ K. durch praktizierten Gemeinsinn hochmotiviert
1998	<ul style="list-style-type: none"> ○ K. will durch persönlichen Einsatz den Stimmungsumschwung herbeiführen

Fremdaufwertungen (2)

1995	<ul style="list-style-type: none"> ○ Deutschlands starke Stellung als Geberland ○ Deutschlands internationaler Einfluss als Wirtschafts- und Finanzmacht sowie als EU-Machtfaktor
1996	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine

1997	○ keine
1998	○ keine

Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte (7)

1995	○ Synthetisierung gesellschaftlicher Gruppen: lebendige Demokratie, mit starker Opposition und starker Regierung ist gut für das Land
1996	○ Synthetisierung gesellschaftlicher Gruppen: Generationengerechtigkeit in Verschuldungsfrage beachten
1997	○ Synthetisierung gesellschaftlicher Gruppen: Ausgleich der Generationen bei Rentenreform ○ Synthetisierung gesellschaftlicher Gruppen durch kollektive Megaaufgabe ○ Synthetisierung gesellschaftlicher Gruppen durch Bewährung in Notsituation ○ Synthetisierung gesellschaftlicher Gruppen: Oderhochwasser hat Gemeinschaftsgefühl und gemeinsame Wertegrundlage deutlich gemacht
1998	○ Synthetisierung gesellschaftlicher Gruppen: Ziel der Rentenreform ist gerechter Ausgleich der Generationen

Konstruktion von Entscheidungssituationen (5)

1995	○ keine
1996	○ Lagerwahlkampf gegen eine Koalition aus SPD, Grünen mit PDS ○ Wähler haben bei Bundestagswahl zu entscheiden zwischen Koalition der Mitte und Rot-Rot-Grün
1997	○ Deutschland steht im Standortwettbewerb mit Niederlande, Österreich ○ SPD-Blockade oder Beitrag zur Zukunftssicherung
1998	○ Richtungswahl, Rot-Grün gegen CDU/CSU und FDP; Linksbündnis gegen bürgerliches Lager

Orientierungsverheißungen (11)

1995	○ Humanitäre Hilfen für Notleidende auf dem Balkan ○ Modernisierung der CDU ○ Leitbild – Nachhaltigkeit, Naturschutz
1996	○ Zukunft sichern, neue Arbeitsplätze schaffen ○ <u>Bewahrung des freiheitlichen Rechtsstaates</u>
1997	○ Zukunft gewinnen, Steuerreform durchsetzen ○ Steuerreform als überparteiliche, nationale Aufgabe ○ Halbierung der Arbeitslosigkeit bis 2000 als Megaziel ○ Nachhaltigkeit in der Politik ○ Subsidiarische und solidarische Gesellschaft als gesellschaftspolitisches Megaziel
1998	○ Rentenreform eine überparteiliche, nationale Aufgabe

Megaprojekte (13)

1995	○ Globale Initiative zum Schutz der Erdatmosphäre im Rahmen des 50jährigen UN-Jubiläums
1996	○ Abbau der Arbeitslosigkeit ○ Aufbau Ost ○ Aufbau Ost ○ Aufbau Ost ○ Frieden in ganz Europa
1997	○ Aufbau Ost ○ Kampf gegen Arbeitslosigkeit ○ Ausbildungsplätze für die Jugend anbieten ○ Kampf gegen die Arbeitslosigkeit
1998	○ Beseitigung der Arbeitslosigkeit ○ Rettung von Menschenleben im Kosovo, wenn Weltsicherheitsrat versagt ○ Kampf gegen den internationalen Terrorismus

Taxonomieübersicht: ZDF-Sommerinterviews 1999 - 2002

Vertrauen

1. Gesamtüberblick

Schröder: Konfidenzkommunikation der Sommerinterviews

Aktionsvertrauen	78
Regulierungssoften	58
Sachpolitische Regulierungssoften	45
Parteilpolitische Regulierungssoften	11
Personalpolitische Regulierungssoften	2
Kompensationen von Regulierungsdefiziten	20
Personenvertrauen	35
Gefühlsoften	8
Konsensualer Führungsstil	8
Konfrontativer Führungsstil	19
Funktionsvertrauen	122
Optimierung	51
Erfolgsparadigmen	21
Zuversichtsoften	30
Idealisierung	44
Werteofferten	30
Anerkennungsreferenzen	14
Kontrastierung	27
Abwertungsstrategien	19
Gefahrenpotenziale	8

2. Einzelfaktoren

Sachpolitische Regulierungssoften (45)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sparpaket und Unternehmenssteuerreform ○ Steuerentlastungen für Arbeitnehmer und Unternehmen, höheres Kindergeld ○ Inflationsausgleich bei den Renten ○ Unternehmensteuerreform kommt ○ Atomausstieg im Konsens ○ Steuerprogramm, Sparprogramm, Wirtschaftsprogramm ○ militärisches Vorgehens kombiniert mit Suche nach politischen Lösungen ○ Suche nach politischen Lösungen auf dem Balkan, Unterstützung der Demokratisierung ○ Bundeswehr beim Sparen nicht ausgenommen ○ Sparen ohne negative Auswirkungen, Funktionsfähigkeit der Bundeswehr bleibt erhalten ○ Struktur der Bundeswehr den Aufgaben anpassen ○ Vorschläge der Wehrstrukturkommission unter Vorsitz von Weizsäcker soll Lösung herbeiführen ○ Regierungsprogramm muss kommen in den Bundestag
------	---

2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Legislaturperiodenziel Solidarpakt II ○ Instrumentarien gegen Rechtsradikalismus sind Polizei, Justiz so wie Arbeits- und Ausbildungsperspektiven für Jugend ○ Appell an aller Abgeordneten, Initiativen gegen Rechtsradikalismus zu fördern ○ Engagement, Zivilcourage gegen Rechtsextremismus ○ alle Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsradikalismus ausnutzen – auch juristische Mittel (Verbotsantrag) gegen NPD ○ Union und FDP sollen an der Erarbeitung der Rentenreform beteiligt werden ○ Einführung einer zweiten Säule der Rentenversicherung, Rentner werden an Kapitaldeckung beteiligt ○ Interessenausgleich der Generationen, Berücksichtigung der demographischen Entwicklung bei der Rente ○ Umstellung der Rentenversicherung auf zweite Säule ab 2011 ○ Panzerlieferung an Griechenland, Lieferung einer Munitionsfabrik an die Türkei ○ juristische Gleichstellung homosexueller Partnerschaften ○ mittels Ökosteuer wird Rentenfinanzierung stabilisiert ○ Bund wird sich zusammen mit Niedersachsen finanziell an EXPO-Finanzierung beteiligen ○ Auflösen des Reformstaus
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Priorität für Aufbau Ost ○ Ängste vor EU- Erweiterung abbauen ○ Sanierungsprogramm Plattenbau ○ Politik der ruhigen Hand wird fortgeführt ○ Haushaltskonsolidierung und Steuererleichterungen ○ Optimierung der Unternehmensteuerreform, Politik für den wirtschaftlichen Mittelstand ○ Arbeit an Positivliste bei Arzneien ○ Senkung der Lohnnebenkosten ○ Politik für junge Frauen, Betreuungseinrichtungen für Kinder ausbauen ○ aktuelle Rechtslage bietet ausreichende Instrumentarien gegen Missbrauch vorzugehen ○ Eskalation der Gewalt auf Verhandlungswege durchbrechen ○ BM Fischer intensiviert diplomatische Bemühungen ○ Auslandseinsatz der Bundeswehr in Mazedonien möglich
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ Festhalten am Ziel Abbau der Arbeitslosigkeit ○ Hartz-Konzeption wird Mitte August abgeschlossen sein ○ Umsetzung der Hartz-Konzeption ○ Verbindung von Leistungskürzungen und Gestaltungsmöglichkeiten

Personalpolitische Regulierungsofferten (2)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ BM Scharping wechselt nicht zur NATO ○ keine Kabinettsumbildung
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine

Parteiolitische Regulierungsofferten (11)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fortsetzung der Programmdebatte mit DGB ○ Einforderung von mehr Disziplin
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ diskursives Abwägen von politische Gemeinsamkeiten mit der FDP als möglicher Koalitionspartner ○ konditioniertes Festhalten an Koalition mit Grünen, solange Funktionsfähigkeit besteht
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Absage an Koalition mit PDS für die Bundesebene ○ S. strebt eigene Regierungsmehrheit für den Auslandseinsatz der Bundeswehr in Mazedonien an ○ SPD führt eigenen Wahlkampf, Festhalten an Koalition mit Grünen
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ S. arbeitet für SPD-Wahlsieg ○ distanzierende Einlassung gegenüber möglichem Koalitionspartner FDP ○ PDS wird als Koalitionspartner abgelehnt ○ PDS wird als Koalitionspartner in den Ländern akzeptiert, auf Bundesebene aber abgelehnt

Kompensation staatlicher Regulierungsdefizite (20)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erblast der Vorgängerregierung Kohl ist verantwortlich ○ S. stellt Vorwurf der sozialen Unausgewogenheit als kommunikative Fehlinterpretation erfolgreicher Regulierungsofferten dar
------	---

2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ nicht die Ökosteuer sondern der Rohölpreis wirkt preistreibend, damit: selektive Hierarchisierung von Kausalitäten ○ OPEC ist mit ihrer Preispolitik verantwortlich, damit: selektive Hierarchisierung von Kausalitäten ○ Managementfehler bei der Durchführung der EXPO in Hannover, damit: selektive Hierarchisierung von Kausalitäten
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schuldenerblast der Vorgängerregierung als Bürde ○ Konjunktorentwicklung in den USA bremst Wachstum ○ US- Konjunkturschwäche Exkulpation für Zielverfehlung auf dem Arbeitsmarkt ○ Konjunkturschwäche in USA und Japan ○ Erblast Versäumnisse der Kohl-Regierung bei Gesundheitsreform
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verantwortung des Telekom-Aufsichtsrates ○ Weltwirtschaftskrise für Fehlentwicklungen verantwortlich, selektive Hierarchisierung von Kausalitäten ○ Scharping kann Vorwürfe zurückweisen ohne Amt zu beschädigen ○ selektive Hierarchisierung von Kausalitäten, Konsequenz aus politischer Verantwortung ○ Schuldzuweisung an Medien ○ Kompetenzdifferenzierungen, Verantwortung des Telekom-Aufsichtsrates nicht der Politik ○ Konnex von Kompetenzdifferenzierungen mit Reflexion und Entscheidungsstärke ○ selektive Hierarchisierung von Kausalitäten, weltwirtschaftliche Verwerfungen, Terroranschlag des 11. September ○ Weltwirtschaftskrise als selektive Hierarchisierung von Kausalitäten ○ Spanien, Frankreich, Italien haben höhere Arbeitslosenzahlen, Jobaqtivgesetz

Gefühlsofferten (8)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Interesse für Belange der Menschen in neuen Ländern ○ Gefühlsofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: S. vermittelt Freude an seiner Arbeit, Dynamik, Gestaltungswillen
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Konnex von Familienleben mit Tierliebe ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitleid mit Opfern, darunter Kindern ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mitgefühl mit Opfern in Nah Ost
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Demonstrative Gelassenheit ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: familiäre – keine politischen Präferenzen für New York ○ Gefühlsofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Höfliche Distanz gegenüber Oppositionsführerin im Bundestag

Kommunikations- und Führungsstil: (27)

davon

Kooperativer Führungs- und Kommunikationsstil: 8

Konfrontativer Führungs- und Kommunikationsstil: 19

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ konfrontatives Vorgehen gegenüber der Opposition ○ belehrend, konfrontativ ○ Atomausstieg im Konsens mit Industrie ○ gute Vorschläge werden integriert ○ konsensuales Vorgehen, Binnenkommunikation verbessern
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ konfrontatives Vorgehen, rechtsstaatliches Durchgreifen ○ kontroverses Vorgehen, parteipolitische Attacke gegen die CDU ○ konfrontatives Vorgehen mit Härte und Entschiedenheit ○ konfrontatives Vorgehen gegen Rechtsradikalismus ○ konsensuales Vorgehen zusammen mit Opposition unter definierten Kautelen ○ Union in Entscheidungsprozess bei Rente integrieren ○ Kompromissbereitschaft mit CDU-geführtem Bundesrat
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ ständiger diplomatischer Kontakt der Bundesregierung mit Konfliktparteien ○ S. hat distanzierendes Arbeitsverhältnis zu FDP

2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ Durchsetzungsnotwendigkeit im Fall Scharping ○ Durchsetzungsnotwendigkeit im Fall Scharping ○ Führungsstärke ○ konfrontatives Verhalten gegenüber dem Fragesteller ○ Nachweis inkonsequenter Fragestellung durch diskursive Argumentation ○ S. steht zu seinen Entscheidungen ○ Konfrontation mit Fragesteller ○ S. beharrt auf getroffene Entscheidungen ○ S. als Korrekturinstanz mit Führungsanspruch gegenüber den Grünen ○ S. stellt Gegenbehauptung auf und kritisiert Fragesteller ○ Kritik am Fragesteller ○ Einforderung der Verantwortung und der Handlungsmöglichkeiten der Arbeitgeber ○ kämpfen für den Wahlsieg
------	---

Erfolgsparadigmen (21)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Anfangerfolg bei Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Ausbildungsprogramm für Jugendliche ○ Rot-Grün – Rentenerhöhung höher als unter Vorgängerregierung ○ Kaufkraftsteigerung durch Steuererleichterungen, Kindergelderhöhung ○ SPD-Wahlsieg wg. Politikangebot Modernität und soziale Gerechtigkeit ○ Revision der Lohnfortzahlungskürzungen, Aufhebung Rentenkürzung, sozialere Steuerpolitik
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ EXPO erfolgreiche Veranstaltung, Menschen sind glücklich ○ Geschlossenheit der Koalition und der SPD ○ Regierungsumzug nach Berlin
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Steuerreform mit Entlastungen für Verbraucher und Wirtschaft ○ Steuerreform belebt Binnenmarkt und Export ○ Rahmenbedingungen im Inland stimmen ○ Exportsteigerung ○ GKV-Risikoausgleich geschafft ○ Erhöhung des Kindergeldes, Einführung des Erziehungsurlaubs für beide Eltern ○ Betreuungsleistung in SPD-Ländern ○ Jobaqtiv-Gesetz ○ Konzentration der Hilfen für neue Länder auf Investitionsstärkung ○ Verabschiedung des Soli darpakt II
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ positive Kursentwicklung bei Telekomaktien ○ Aktivposten Jobaqtivgesetz ○ Förderung Wirtschaftswachstum, Haushaltskonsolidierung, Steuerentlastung für Familien und Unternehmen

Zuversichtsofferten (30)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ S. erwartet Konjunkturaufschwung, Wirtschaftswachstum ○ Binnenkonjunktur zieht an ○ Sparpolitik ist in SPD und Gesellschaft mehrheitsfähig ○ S. erwartet Atomenenergieeinigung mit Industrie ○ Hoffnung auf Frieden ○ Zustimmung zur Politik der Regierungskoalition steigt
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Planungssicherheit, Arbeits- und Ausbildungsplätze in den neuen Ländern ○ Legislative vereint für NPD-Verbot ○ Rentenkonzept der Regierung wird gegen Kritik auch aus eigenen Reihen durchgesetzt ○ Aufbau des neuen Rentensystems 2020/2030 abgeschlossen ○ Gesetz zur Gleichstellung Homosexueller wird durchgesetzt ○ Optimismus in Deutschland nimmt Fahrt auf, gestützt auf glänzende wirtschaftliche Daten
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Chancen durch EU-Erweiterung ○ Stabilisierung der Konjunktur ○ Ziel Arbeitslosenzahl auf 3,5 Millionen abzusenken bleibt erreichbar ○ Unternehmenssteuerreform mit positiven Auswirkungen für Mittelstand, auf Binnenmarkt und Verbraucherverhalten ○ Binnenmarkt zieht an ○ Friedenschancen des Mitchell-Plan ○ Koalition mit eigener Mehrheit beim Kriegseinsatz ○ Erfolgreiche Arbeit der Koalition wird fortgeführt

2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ S. erwartet positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ○ S. mit positiver Interpretation der demoskopischen Werte ○ im Wahlkampf Transfer eigener positiver Werte auf Partei ○ Vertrauen am Aktienmarkt kehrt zurück ○ optimistische Interpretation der demoskopischen Daten ○ eigene positiven Werte werden auf SPD übertragen ○ S. erwartet Wahlsieg der rot-grünen Koalition ○ SPD wird bei Bundestagswahlen stärkste Partei ○ S. erwartet Wahlsieg der rot-grünen Koalition ○ S. erwartet Wahlsieg für SPD und rot-grüne Koalition ○ S. erwartet Wahlsieg für rot-grüne Koalition ○ Ergebnisse der Hartz-Kommission und Jobjaqtivgesetz Instrumentarien zur Überwindung der Wirtschaftskrise ○ S. rechnet mit Wahlsieg für Rot-Grün
------	--

Werteofferten (30)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferten aus dem Kontext der Tradition der Bonner Demokratie: Toleranz, Offenheit, gute Nachbarschaft ○ Werteofferten aus dem Kontext der friedlichen Revolution in Ostdeutschland: Zivilcourage, Selbstbewusstsein ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: soziale Ausgeglichenheit ○ Werteofferte aus dem Kontext Konservativer Tradition: Ausgeglichener Bundeshaushalt ○ Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Kontinuität, Beharrlichkeit ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Fusion von Modernität und sozialer Gerechtigkeit
1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: enges Verhältnis zu Gewerkschaften ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Über harte Arbeit Erfolg anstreben ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Selbstreflexion, verantwortungsvolles Handeln ○ Werteofferte aus dem Kontext humanistischer Tradition: Versöhnung der verfeindeten Völker ○ Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Standfestigkeit, Disziplin
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferten aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Solidarität mit Ostdeutschen ○ Werteofferten: Appell an alle Bürger und Demokraten sich zu engagieren, Zivilcourage entwickeln ○ Werteofferte aus dem Kontext rechtsstaatlicher Tradition: Opfer Gerechtigkeit widerfahren lassen ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Gerechter Interessensausgleich der Generationen ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Jungen Perspektiven geben – Älteren Sicherheit ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Nicht Emotion sondern Rationalität bestimmt Regierungspolitik ○ Werteofferten aus dem Kontext liberaler Tradition: Gleichstellung und Gerechtigkeit für Homosexuelle, Beendigung der Diskriminierung ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Besondere Bedeutung der sozialen Gerechtigkeit ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Mittels harter Arbeit politische Zustimmung konservieren ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Verbindung von Welterfahrenheit und Bodenständigkeit, Wochenende mit Familie wirkt regulierend ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Understatement betr. eigener Person
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Arbeitsfreude, persönliches Engagement ○ Werteofferte aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Aufbau Ost ist Herzensangelegenheit ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Engagement, Anteilnahme ○ Werteofferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Verlässlichkeit, Planbarkeit, solide Finanzierung ○ Werteofferte aus dem Kontext sozialdemokratischer Tradition: Balance zwischen Unternehmen und Beschäftigten ○ Werteofferten aus dem Kontext privater Erlebniswelten: Planbarkeit, Effektivitätssteigerung

2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werteefferten aus dem Kontext konservativer Tradition: Pflicht, Arbeitsfreude, Verantwortungsbewusstsein ○ Werteefferte aus dem Kontext staatlichen Regulierungshandelns: Hartnäckiges Festhalten an politischen Zielen
------	--

Anerkennungsreferenzen (14)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Friedenspolitik von Willy Brandt ○ Sozialminister Riester mit richtigen Lösungsvorschlägen ○ Finanzminister Eichel mit Haushaltspolitik auf richtigem Weg ○ Sympathiebekundung für BM Fischer ○ große Arbeitsleistung von BM Fischer und BM Scharping ○ Scharping beweist sein hohen Pflichtgefühl
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Menschen in den neuen Ländern können auf ihre Lebensleistungen stolz sein ○ Ostdeutsche können stolz auf eigene Leistungen sein ○ Griechenland anerkannter EU- und NATO-Partner
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Regierender Oberbürgermeisters Wowereit (SPD) macht gute Arbeit, Koalition mit PDS nicht ausgeschlossen
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ BM Eichel hat in Telekomangelegenheit richtig entschieden ○ Vernünftige politische Forderungen der Grünen wurden umgesetzt ○ Hartzkonzept anspruchsvolle Konzeption ○ Hartz richtige Refomrichtung

Abwertungsstrategien (19)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kritiker inkompetent ○ Opposition mit Tendenz zur Fundamentalopposition ○ innerparteiliche Kritiker wiederholen sich seit 20 Jahren ○ Spott gegenüber der Parteilinken ○ Spott für BM Trittin ○ Spott für innerparteiliche Kritiker sowie für Opposition
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Streit zeigt Regierungsunfähigkeit der Union ○ CDU in Gleichstellungsfrage für Homosexuelle dogmatisch und rückständig ○ Opposition sucht parteipolitischen Profit
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Spott für Opposition ○ Vorschlag der Opposition, Steuerreform vorzuziehen, nicht finanzierbar ○ parteipolitische Attacke gegen CSU-Chef Stoiber, Unionspolitik ist unseriöse und nicht ernst zu nehmen ○ Bayern mit Defiziten bei der Versorgung mit Betreuungsplätzen in Krippen und Horten ○ 1000 Mark pro Kind sind unrealistische Forderungen der Opposition ○ Vorschläge Kochs Sozialhilfeempfänger zu halbieren sind Polemik ○ illusionäre Politik der PDS auf Bundesebene ○ S. verspottet Westerwelle
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ PDS als Koalitionspartner auf Bundesebene ungeeignet ○ Eigeninteresse der Arbeitgeber und Funktionäre

Gefahrenpotenziale (8)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Rechtsradikalismus, Rassismus ist gesamtdeutsches Problem ○ Deutschland wird als weltoffenes Land und als Wirtschaftsstandort in Misskredit gebracht ○ Streit zwischen Ministerpräsident Biedenkopf und Altbundeskanzler Kohl schadet international ○ demografische Entwicklung negativer Einfluss auf Rentenfinanzen
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ lange Wartezeiten auf Operationen in Nachbarländern ○ Zweiklassengesellschaft bei Krankenversicherung muss verhindert werden ○ mit CDU/CSU Marsch in den Schuldenstaat ○ hire and fire, amerikanische Verhältnisse im deutschen Wirtschaftsleben
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine

Taxonomieübersicht: ZDF-Sommerinterviews 1999 - 2002

Faszination

1. Gesamtüberblick

Schröder: Faszinationskommunikation der ZDF-Sommerinterviews

Faszination Persönlichkeit	16
Selbstaufwertungen	13
Emphasen	3
Faszination Identität	21
Fremdaufwertungen	11
Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte	6
Konstruktion von Entscheidungssituationen	4
Faszination Visionen	26
Orientierungsverheißungen	14
Megaprojekte	12

2. Einzelfaktoren

Selbstaufwertungen (13)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verteidigung der Regierungspolitik, argumentative Standfestigkeit ○ Blair/Schröder Strategiepapier mit Vorbildfunktion für Europa ○ Hervorhebung der eigenen Leistung in Balkanfrage
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ günstige Stimmungslage ist Ergebnis guter Politik
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ mit „Politik der ruhigen Hand“ hat S. das Machbare getan ○ Ausgewogenheit der eigenen Vorschläge, Planbarkeit, Ausgleich der Zielkonflikte
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ S. mit positiver Bewertung der eigenen Regierungsarbeit ○ Herausstellung der positiven Beurteilung der eigenen Person ○ Herausstellung der positiven Beurteilung der eigenen Person ○ eigene Regulierungsentscheidungen sorgfältig begründet und zeitgerecht ○ Rot-Grün ist Deutschland gut bekommen ○ Rot-grüne Koalition hat viel bewegt und ist gut für Deutschland ○ Herausstellung der eigenen Politik, vernünftig

Emphasen (3)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ S. will Anstrengungen in der Arbeitsmarktpolitik engagiert fortsetzen
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ S. will für Wahlsieg kämpfen ○ positive Bewertung eigener Regierungsarbeit

Fremdaufwertungen (11)

1999	<ul style="list-style-type: none"> ○ Toleranz der Westdeutschen ○ mit Regierungsumzug wird neue Größe Deutschlands sichtbar ○ Zivilcourage der Ostdeutschen ○ mehr internationale Verantwortung für Deutschland
2000	<ul style="list-style-type: none"> ○ Berlinumzug als Symbol für gesteigerte internationale Bedeutung Deutschlands ○ Berlin hat Flair einer Weltstadt, ist aufregend und begeisternd
2001	<ul style="list-style-type: none"> ○ Deutsche Steuerreform hat relativ größeres Volumen als amerikanische ○ Deutschland soll besseren Krankenversorgungsstandard als Nachbarn behalten ○ internationale Hilfsgesuche zeigen gewachsene internationale Verantwortung Deutschlands ○ Wahrnehmung der internationalen Verantwortung Deutschlands
2002	<ul style="list-style-type: none"> ○ internationale Vergleiche belegen erfolgreiche Regierungspolitik von Rot-Grün

Synthetisierung gesellschaftlicher Kräfte (6)

1999	o Synthetisierung der positiven Dispositionen der Menschen in Ost- und Westdeutschland
2000	o Synthetisierung der Gesellschaft: Zivilgesellschaftliches Engagement o Synthetisierung gesellschaftlicher Gruppen: Aktivierung aller Bürger, Abwehr gegen Rechtsextremismus o Synthetisierung der Gesellschaft durch Ausgleich der Generationen o Synthetisierung der Gesellschaft durch Ausgleich der Generationen
2001	o Synthetisierung der Interessen der Tarifpartner
2002	o keine

Konstruktion von Entscheidungssituationen (4)

1999	o Fundamentalopposition oder Rentenlösung
2000	o Kampf der Demokraten gegen Rechtsradikalismus o Nationales Ansehen Deutschlands gegenüber dem Ausland retten
2001	o Wähler haben über erfolgreiche Koalition zu entscheiden
2002	o keine

Orientierungsverheißungen (14)

1999	o politischer Neubeginn in Berlin o Konnex des Wohlfahrtsstaates mit Sparpolitik und ausgeglichenem Haushalt o Konnex des Wohlfahrtsstaates mit Modernisierung der Wirtschaft o Vertrauen geben durch klare, politische Führung o Vertrauen geben durch klare, politische Führung o nachhaltiger Frieden im Kosovo o Konnex von Sparmaßnahmen bei der Bundeswehr mit Strukturreformen und dem Erhalt der vollen Funktionstüchtigkeit in Krisenfällen
2000	o Ausbildung und Arbeit in den neuen Ländern o gerechter Staat, alle soziologischen Gruppen integrierend
2001	o Wohlfahrtsstaat mit Sparhaushalt zu erhalten o Politik für berufstätige Frauen o Kinder freundliche Gesellschaft
2002	o Abbau der Arbeitslosigkeit o Hartzkonzept als neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt

Megaprojekte (12)

1999	o Bekämpfung der Arbeitslosigkeit o erster Kriegseinsatz in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gegen Serbien
2000	o Aufbau Ost o gesamtgesellschaftlicher Kampf gegen den Rechtsradikalismus o Bürger und Staat aktiv gegen Rechts o Bürger und Staat aktiv gegen Rechts
2001	o Aufbau Ost o Aufbau Ost o Kampf gegen Arbeitslosigkeit o Aufbau Ost
2002	o Abbau der Arbeitslosigkeit o Kampf gegen Arbeitslosigkeit

Teil 3
**Taxonomie- und Code-Übersicht:
Bulletin der Bundesregierung**

Systematik des Verzeichnisses und der Code-Übersicht

Das Verzeichnis der rhetorischen Einheiten der Bulletins vom 16.10.1994 bis zum 22.9.2002 gliedert sich, Spalten aufgelistet von links nach rechts, wie folgt:

- chronologische Nummerierung,
- Kommunikationsform,
- erstes Thema,
- zweites Thema,
- nationaler/internationaler Bezug,
- Adressatengruppe,
- Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle.

Abkürzungen

Kommunikationsform (**Ko. Fo.**)

Thema (**Th.**)

Nationaler/internationaler Bezug (**N. I.**)

Adressatengruppe (**Ad. Gr.**)

Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl 16.10.1994 bis 27.9.1998

Legende

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
1	Gr	NO		I	NO	Glückwunsch zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Yitzhak Rabin, Nr. 98, 19.10.1994
2	Gr	NO		I	NO	Glückwunsch zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Simon Peres, Nr. 98, 19.10.1994
3	Gr	NO		I	NO	Glückwunsch zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Yassir Arafat, Nr. 98, 19.10.1994
4	E	EU		I	EU	Erklärung zum Ausgang des Referendums in Finnland am 16.10.1994, Nr. 98, 19.10.1994
5	Ko	NO		I	NO	Kondolenztelegramm an Ministerpräsident Rabin anlässlich der Opfer des Bombenanschlags in Tel Aviv, Nr. 100, 26.10.1994
6	Gr	K		N	K	Glückwünsche an Prof. Theodor Eschenburg, Tübingen, zu dessen 90. Geburtstag, Nr. 100, 26.11.1994
7	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Präsidenten der französischen Republik, Francois Mitterrand, zu dessen 78. Geburtstag, Nr. 101, 3.11.1994
8	Gr	Ki		N	Ki	Glückwünsche an Prof. Kardinal Grillmeier SJ, München wegen Berufung in das Kardinalkollegium, Nr. 103, 9.11.1994
9	Ko	NO		I	NO	Beileidstelegramm an Präsident Mubarak wegen der Opfer der Umweltkatastrophe in Ägypten, Nr. 103, 9.11.1994
10	Gr	Tü		I	Tü	Glückwünsche an den türkischen Präsidenten Demirel zum 70. Geburtstag, Nr. 103, 9.11.1994
11	Gr	Ki		N	Ki	Glückwünsche zur Einführung des Evangelischen Militärbischofs Dr. Löwe, Nr. 103, 9.11.1994
12	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an Danielle Mitterrand zum Geburtstag, Nr. 103, 9.11.1994
13	Gr	Ki		N	Ki	Dank anlässlich der Verabschiedung als Militärbischof an Bischof i. R. Heinz-Georg Binder, Nr. 103, 9.11.1994
14	E	EU		I	EU	Gespräch mit dem niederländischen Ministerpräsidenten Kok, Nr. 103, 9.11.1994
15	Gr	Ki		N	Ki	Glückwünsche an Erzbischof Dr. Averkamp, Hamburg, zur Erhebung des Bistums zum Erzbistum, Nr. 104, 10.11.1994
16	Gr	Ki		N	Ki	Glückwünsche an Präses i. R. Dr. Reiß zu dessen 75. Geburtstag, Nr. 105, 14.11.1994

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
17	E			N	Bt	Eidesleistung des Bundeskanzlers im Deutschen Bundestag, Nr. 107, 18.11.1994
18	R	EU Si So	MR D WA	N	Bt	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 23.11.1994 zur Regierungsarbeit 1994 bis 1998: Aufbruch in die gemeinsame Zukunft – Deutschland gemeinsam erneuern, Nr. 108, 24.11.1994
19	E	EU		I	EU	Erklärung zum Ausgang des Referendums in Schweden, Nr. 109, 25.11.1994
20	Gr	Ki		I	Ki	Glückwünsche an den Apostolischen Nuntius in Deutschland, Erzbischof Lajos Kada, zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 109, 25.11.1994
21	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunsch an Bischof i. R. Heinz-Georg Binder zu dessen 65. Geburtstag, Nr. 109, 25.11.1994
22	E	EU		I	EU	Gespräch mit dem Präsidenten Finnlands Ahtisaari am 22.11.1994, Nr. 109, 25.11.1994
23	R		D H	N	P	Ansprache auf dem Festakt zur Einführung der Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, Karlsruhe, 30.11.1994, Nr. 110, 28.11.1994
24	Gr	Ki		I	Ki	Glückwunschsreiben an seine Eminenz Kardinal Casaroli, Vatikanstadt, zu dessen 80. Geburtstag, Nr. 110, 28.11.1994
25	E	EU		I	EU	Erklärung zum Ausgang des Referendums in Norwegen am 29.11.1994 in Bonn, Nr. 111, 30.11.1994
26	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Präsidenten der portugiesischen Republik Soares, zum 70. Geburtstag, Nr. 114, 9.12.1994
27	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Bundeskanzler der Republik Österreich, Franz Vranitzky, zu dessen Ernennung, Nr. 114, 9.12.1994
28	E	WA	So EU	I	G EU	Gespräch des Bundeskanzlers mit Vertretern des Europäischen Gewerkschaftsbundes am 7.12.1994 in Bonn, Nr. 115, 13.12.1994
29	Gr	Sp		N	Sp	Glückwünsche an den Präsidenten des deutschen Sportbundes, Manfred von Richthofen, Nr. 115, 13.12.1994
30	Gr	Sp		N	Sp	Dankschreiben an den scheidenden DSB-Präsidenten Hansen, Nr. 115, 13.12.1994
31	R	WA F So	D Inno EU Jd	N	M Jd	Rede anlässlich der Meisterfeier der Handwerkskammer für München und Oberbayern am 3.12.1994: Gemeinsame Verantwortung für Deutschlands Zukunft, Nr. 116, 14.12.1994
32	Gr	K	D EU	I	K	Glückwunschsreiben an Direktor Prof. Hermann Schäfer zur Wahl des Hauses der Geschichte zum Europäischen Museum des Jahres 1995, Nr. 116, 14.12.1994
33	R	Si BI WA	H EU	N	Bt	Rede vor dem deutschen Bundestag in der Aussprache über den Bundeshaushalt 1995, Nr. 117, 17.12.1994
34	E	H MR	EU Si	I	Jd EU	Grußwort zur Eröffnung der Jugendkampagne des Europarates gegen Rassismus, Nr. 117, 17.12.1994
35	R	EU WA BI	F Si Inno	I	Md	Erklärung vor der Presse zum Abschluss des Europäischen Rates in Essen (Beitritt / EU-Erweiterung) am 10. 12.1994, Nr. 118, 19.12.1994
36	R	EU Inno F	BI Si WA	I	EU	Bericht über den Europäischen Rat in Essen vor dem Europäischen Parlament in Straßburg am 14.12.1994, Nr. 119, 20.12.1994
37	R	Si So BI	MR NO EU	I	UN	Ansprache vor dem diplomatischen Korps in Bonn am 16.12.1994: Deutschland ist und bleibt ein weltoffenes Land.; Nr. 119, 20.12.1994
38	R	Si MR	EU D	I	Md	Erklärung auf dem KSZE-Gipfeltreffen am 5.12.1994 in Budapest, Nr. 120, 23.12.1994
39	E	BI	Si MR	I	EU Bw	Appell der Staats- und Regierungschefs auf dem KSZE-Gipfeltreffen, angeregt durch den Bundeskanzler, zur Einstellung der Kampfhandlungen in Bosnien-Herzegowina am 5.12.1994, Nr. 120, 23.12.1994

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
40	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Ministerpräsidenten von Irland, John Bruton, zu dessen Amtsübernahme, Nr. 121, 27.12.1994
41	Gr	WA		N	B	Dank an den scheidenden Präsidenten des Bundesverbandes der deutschen Industrie Tyll Necker 28.12.1994, Nr. 122, 28.12.1994
42	Ko	WA		N	P	Beileid zum Tode von Bundesminister a. D. Professor Karl Schiller an Frau Vera Sylvia Schiller, Hamburg, Nr. 122, 28.12.1994
43	R	D WA MR	Si EU H Inno	N	Md	Ansprache zum Jahreswechsel 1994/95, Nr. 1, 2.1.1995
44	R	So MR Bl	Si EU D	N	Md	Ansprache an die Deutschen im Ausland, Nr. 1, 2.1.1995
45	Gr	As		I	As	Glückwünsche an den Ministerpräsidenten der Republik Korea zur Ernennung zum Regierungschef, Nr. 1, 2.1.1995
46	E	Rs	Si MR	I	Rs Bw	Erklärung zum Konflikt in Tschetschenien, Nr. 3, 5.1.1995
47	E	Ki	MR	I	Ki	Antwort auf die Friedensbotschaft des Papstes, Nr. 3, 5.1.1995
48	R	Rs H MR	Mi WA D	I	Bt	Rede vor dem Deutschen Bundestag am 19.1.1995 in der Aussprache über die Erklärung der Bundesregierung zur Lage in Tschechien, Nr. 5, 23.1.1995
49	R	WA H	D EU So	N	B	Rede beim Jahresempfang des BDI am 20.1.1995 in Bonn: Gemeinsame Verantwortung für die Zukunft Deutschlands, Nr. 7, 31.1.1995
50	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Präsidenten der Europäischen Kommission Santer zu dessen Ernennung, Nr.7, 31.1.1995
51	E	H MR	J	N	J	Erklärung anlässlich des 50. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, Nr. 7, 31.1.1995
52	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an den Schriftsteller Hermann Kesten zum 95. Geburtstag, Nr. 7, 31.1.1994
53	E	WA So	Inno	N	B G M	Gespräch zur Zukunftssicherung des Standortes Deutschland am 26.1.1995 unter Vorsitz des Bundeskanzlers, Nr. 7, 31.1.1995
54	E	Bl NO	Si	I	Bw UN	Gespräch mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen Boutros-Ghali am 19.1.1995 wegen des UNPROFOR-Mandats in Kroatien, Nr. 8, 1.2.1995
55	E	Si US	EU Rs	I	Bw	Gespräch mit dem Generalsekretär der NATO Willy Claes (Antrittsbesuch) am 2.2.1995, Nr. 9, 6.2.1995
56	R	WA As D	Inno H EU	N	M	Rede auf der Meyer Werft, Papenburg am 28.1.1995 zum 200. Firmenjubiläum: Mit Pioniergeist und Tatkraft die Zukunft gestalten, Nr. 10, 7.2.1995
57	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Fürsten von Liechtenstein zum 50. Geburtstag, Nr. 13, 20.2.1995
58	E	EU Um	WA	I	M	Gespräch mit Repräsentanten der deutschen Landwirtschaft zu GATT und zur EU-Agrarpolitik am 16.2.1995, Nr. 13, 20.2.1995
59	E	J H	K	N	J	Gespräch mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und Antrittsbesuch von Ignatz Bubis am 15.2.1995, Nr. 13, 20.2.1995
60	R	US MR	EU D H	I	US	Ansprache vor dem Weißen Haus am 9.2.1995 anlässlich der offiziellen Begrüßung durch Präsident Clinton, Nr. 14, 24.2.1995
61	R	US EU Rs	Si WA MR	I	US	Erklärung vor der Presse in Washington am 9.2.1995, Nr. 14, 24.2.1995
62	Gr	K		N	K	Glückwünsche an Prof. Hans-Georg Gadamer zum 95. Geburtstag, Nr. 14, 24.2.1995
63	R	WA H F	Jd Inno D	N	B	Rede anlässlich der festlichen Matinee zum 125 jährigen Firmenjubiläum der Commerzbank AG am 19.2.1995 in der Alten Oper Frankfurt: Mut zum Aufbruch in eine gute Zukunft, Nr. 15, 1.3.1995

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
64	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den britischen Außenminister Douglas Hurd zum 65. Geburtstag 10.03.1995; Nr. 18, 10.3.1995
65	E	As D	WA Inno	I	As	Gespräch mit dem koreanischen Staatspräsidenten Kim Young Sam am 6.3.1995, Nr. 18, 10.3.1995
66	E	As WA	K Inno	I	As	Gespräch mit dem australischen Premierminister Keating am 7.3.1995; Nr. 19, 14.3.1995
67	E	As	WA	I	As	Gespräch mit dem Premierminister Thailands Leekpaiam am 7.3.1995; Nr. 19, 14.3.1995
68	E	D H	MR EU	N	D	Erklärung zum 5. Jahrestag der ersten freien Volkskammerwahl am 18.3.1990; Nr. 21, 20.3.1995
69	E	WA Inno Jd	So D	N	B G M	Zweites Gespräch zur Zukunftssicherung des Standortes Deutschland unter Vorsitz des Bundeskanzlers am 15.3.1995, Nr. 21, 20.3.1995
70	E	NO Si	EU WA So	I	NO	Gespräch mit dem jordanischen Kronprinzen Hassan, dem israelischen Außenminister Peres und dem stellvertretenden Präsidenten der EU-Kommission Marin über die europäische Unterstützung des Nah-Ost-Friedensprozesses am 15.3.1995, Nr. 21, 20.3.1995
71	R	So WA Jd	Inno MR H	I	G UN	Ansprache in Kopenhagen beim Weltgipfel für soziale Entwicklung am 11.3.1995: Nur wo Freiheit herrscht, ist sozialer Fortschritt möglich, Nr. 22, 21.3.1995
72	R	WA H F Jd	Inno D Mi EU	N	B	Rede beim 125 jährigen Jubiläum der Deutschen Bundesbank am 10.3.1995 in der Alten Oper Frankfurt: Wir brauchen zukunftsorientiertes Denken in Wirtschaft und Gesellschaft; Nr. 22, 21.3.1995
73	R	D K US	EU Ki H	N	K	Ansprache des Bundeskanzlers in Deidesheim anlässlich der Verleihung seiner Ehrenbürgerwürde am 19.2.1995, Nr. 22; 21.3.1995
74	E	LA	WA K	I	LA	Gespräch mit dem chilenischen Präsidenten Frei am 14.3.1995, Nr. 23, 23.3.1995
75	E	LA	WA So	I	LA	Gespräch mit dem Präsidenten Ecuadors Ballen´am 16.3.1994 Bonn, Nr. 23, 23.3.1995
76	E	Inno	WA	N	M U Um	Konstituierung des Rates für Forschung, Technologie und Innovation unter der Leitung des Bundeskanzlers am 22.3.1995 in Bonn, Nr. 25, 29.3.1995
77	R	WA H Inno	F EU D	N	M	Rede in Neustadt/Weinstrasse anlässlich des 75 Jährigen Bestehens des Einzelhandelsverbandes Pfalz am 17.3.1995: Einzelhandel in Deutschland – Wirtschaftskraft und Lebensqualität; Nr. 26, 31.3.1995
78	R	EU H Inno	F D WA	N	Bt	Rede vor dem Deutschen Bundestag am 30.3.1995 in der Aussprache über den Bundeshaushalt 1995, Nr. 27, 1.4.1995
79	E	NO Si	EU WA	I	NO	Gespräch mit dem israelischen Ministerpräsidenten Rabin am 29.3.1995, Nr. 27, 1.4.1995
80	E	As Inno	WA K	I	As	Gespräch mit dem indonesischen Staatspräsidenten Soeharto, Nr. 28, 10.4.1995
81	R	WA Inno EU	As H D	I	B M	Rede anlässlich der Eröffnung der Hannover Messe am 2.4.1995: Gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft lösen; Nr. 29, 11.4.1995
82	R	As Inno	WA K	I	B M	Rede anlässlich der Eröffnung der deutsch-indonesischen Wirtschaftskonferenz am 4.4.1995 im Bundeskanzleramt in Bonn: Gelungener Start für eine engere Zusammenarbeit; Nr. 29, 11.4.1995
83	E	EU D	Si	I	EU Bw	Grußwort an die Teilnehmer der 45. Königswinter-Konferenz vom 30.3. -1.4.1995, Nr. 29, 11.4.1995
84	R	Inno WA So	Um D EU	I	M Um UN	Rede in Berlin zur Eröffnung der ersten Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention der VN am 5. April 1995: Anreize für Klima schonende Investitionen schaffen, Nr. 30, 12.4.1995
85	R	Inno H MR	WA EU D	N	U	Rede in Mannheim anlässlich des 45. Hochschulverbandstages am 23.3.1995: Freiheit, Wahrheitssuche und Gemeinwohl – Forschung im Dienste der Zukunft, Nr. 30, 12.4.1995

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
86	Ko	As		I	As	Beileidstelegramm zum Tode von Morarji Desai, Weggefährte Mahatma Gandhis, Nr. 32, 24.4.1995
87	Ko	US		I	US	Beileidstelegramm für die Opfer des Bombenanschlags in Oklahoma City Nr. 32, 24.4.1995
88	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an David Oddson, Ministerpräsident Islands, Nr. 33, 28.4.1995
89	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an Paavo Lipponen, Ministerpräsident Finnlands, Nr. 33, 28.4.1995
90	Ko	As		I	As	Kondolenztelegramm an den koreanischen Staatspräsidenten wegen der Opfer des Explosionsunglücks in Taegu, Nr. 36, 5.5.1995
91	E	EU WA	F	I	EU	Auszeichnung für Jacques Delors durch den Bundeskanzler mit dem Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland am 2.5.1995, Nr. 36, 5.5.1995
92	E	H WA EU	MR D	N	Bw	Erklärung zum Gedenken an das Ende des 2. Weltkrieges vor 50 Jahren am 8. Mai 1945, Nr. 39, 15.5.1995
93	R	Rs K Ki	H MR	I	Rs Bw	Ansprache in Moskau am 9.5.1995 anlässlich der Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag des Kriegsendes, Nr. 39, 15.5.1995
94	E	J NO	H K MR	I	K J NO	Grußwort zur Ausstellungseröffnung im Haus der Geschichte in Bonn: 30 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Israel, Nr. 39, 15.5.1995
95	R	WA H EU	MR So Inno	N	B M	Rede beim Deutschen Sparkassentag 1995 in Hannover: Gemeinsame Verantwortung für den Aufschwung in Deutschland, Nr. 41, 17.5.1995
96	E	EU H	Si K	I	EU	Beitrag des Bundeskanzlers in der Tageszeitung Le Monde: Präsident Francois Mitterrand – ein großer Europäer verabschiedet sich, Nr. 41, 17.5.1995
97	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an Jacques Chirac, neu gewählter Präsident Frankreichs, Nr. 41, 17.5.1995
98	Gr	Ki		I	Ki	Glückwünsche an Frère Roger Schutz, Prior der Gemeinschaft Taizé, zum 80. Geburtstag, Nr. 41, 17.5.1995
99	Gr	Ki		I	Ki	Glückwünsche an Papst Johannes Paul II zu dessen 75. Geburtstag, Nr. 42, 24.5.1995
100	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an Alain Juppé zur Ernennung zum französischen Premierminister, Nr. 42, 24.5.1995
101	Gr	EU		I	EU	Dank an den scheidenden französischen Premierminister Edouard Balladur, Nr. 42, 24.5.1995
102	E	Bl So	Si EU	I	Bl Bw	Gespräch mit dem kroatischen Präsidenten Tudjman am 16.5.1995, Nr. 42, 24.5.1995
103	Gr	EU		I	K EU	Glückwünsche zur Verleihung des Internationalen Karlspreises 1995 an Franz Vranitzky, Nr. 43, 29.5.1995
104	Ko	Bl		I	Bl	Beileid zum gewaltsamen Tod des Außenministers der Republik Bosnien und Herzegowina, Nr. 43, 29.5.1995
105	R	EU MR Si	K Inno MR	I	U K	Rede an der Erasmus Universität Rotterdam am 22.5.1995 anlässlich seines offiziellen Besuches in den Niederlanden, Nr. 44, 31.5.1995
106	R	D F	WA H	N	B M	Rede bei der Einweihung des Versandhauses der Quelle Schickendanz AG am 18.5.1995 in Leipzig: Der Aufbau Ost gewinnt klare Konturen, Nr. 44, 31.5.1995
107	Ko	EU		I	EU	Beileid zum Tode Harold Wilsons, des ehemaligen britischen Premierministers, Nr. 44, 31.5.1995
108	R	D H Mi MR	WA K EU	N	Bt D	Regierungserklärung zum Beitrag der deutschen Heimatvertriebenen zum Wiederaufbau in Deutschland und zum Frieden in Europa am 1.6.1995 im Deutschen Bundestag, Nr. 45, 2.6.1995

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
109	R	WA H Inno	Jd EU D	N	M Jd	Rede bei der Meisterfeier der Handwerkskammer Rheinhessen am 19.5.1995 in Mainz: Wir brauchen eine neue Kultur der Selbständigkeit, Nr. 45, 2.6.1995
110	R	Inno H Jd	WA MR	N	Jd U	Ansprache im Palais Schaumburg am 31.5.1995: Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ – Beispiel für Kreativität und Pioniergeist, Nr. 49, 14.6.1995
111	R	NO K	Si Inno	I	NO Md	Erklärung vor der Presse in Kairo anlässlich seines Besuches in der Arabischen Republik Ägypten, Nr. 50, 20.6.1995
112	R	NO	H MR	I	NO	Ansprache anlässlich eines Abendessens am 4.6.1995 in Amman, Jordanien, Nr. 50, 20.6.1995
113	R	NO EU	So WA MR	I	NO	Erklärung anlässlich des trilateralen Treffens in Baqura mit dem jordanischen König und dem israelischen Ministerpräsidenten, Nr. 50, 20.6.1995
114	R	NO H	J MR K	I	NO	Tischrede beim Empfang in Jerusalem am 6.6.1995, Nr. 50, 20.6.1995
115	R	NO WA	So EU	I	NO Md	Ausführungen des Bundeskanzlers vor der Presse anlässlich seines Besuches in Jericho, Nr. 50, 20.6.1995
116	R	NO K WA	Inno So EU	I	NO U	Rede anlässlich Verleihung der Ehrendoktorwürde der Ben-Gurion-Universität, Nr. 50, 20.6.1995
117	R	NO H	Inno K	I	NO U	Ansprache vor der Hebräischen Universität am 8. 6.1995 in Jerusalem, Nr. 50, 20.6.1995
118	E	D	MR	N	D	Erklärung zum Gedenken an den 17. Juni 1953, Nr. 50, 20.6.1995
119	E	WA So Inno	Jd EU F	N	M B G	Viertes Gespräch zur Zukunftssicherung des Standortes Deutschland und für mehr Beschäftigung unter der Leitung des Bundeskanzlers am 14.6.1995, Nr. 51, 26.6.1995
120	Gr	Sp		N	Sp	Glückwünsche an den Präsidenten des neuen deutschen Fußballmeisters Borussia Dortmund, Gerd Niebaum, Nr. 51, 26.6.1995
121	R	WA F D	BI Um EU	I	M Md UN	Erklärung vor der Presse zum Abschluss der Gespräche beim Wirtschaftsgipfel in Halifax am 16.6.1995 vor der Presse; Nr.53, 28.6.1995
122	E	Um		I	Um UN	Memorandum des Bundeskanzlers für die Staats- und Regierungschefs des G7-Gipfels am 16.6.1995: Globaler Umweltschutz – Neue Dimension internationaler Verantwortung, Nr.53, 28.6.1995
123	R	Rs Si Inno	WA Um	I	Rs Md UN	Erklärung des Bundeskanzlers vor der Presse nach den politischen Beratungen (Russlands Aufnahme in G8-Gemeinschaft) mit dem russischen Präsidenten Jelzin, Nr.53, 28.6.1995
124	R	US H Mi	WA K MR	I	US	Rede in Krefeld 31.05.1995: Deutsch-amerikanische Freundschaft – Fundament für eine Zukunft in gesicherter Freiheit, Nr. 53, 28.6.1995
125	E	D	WA	N	D	Erklärung zum 5. Jahrestag der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1.7.1995, Nr. 55, 6.7.1995
126	R	D Mi EU Inno	WA H So	N	M B	Rede zum 5. Jahrestag der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion anlässlich des 20 jährigen Bestehens der Deutschen Vermögensberatung AG in Frankfurt/Main: Die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion – ein Meilenstein auf dem Weg zur Deutschen Einheit, Nr. 57, 13.7.1995
127	R	WA H So Mi	F Inno D	N	B M	Rede in Köln anlässlich des Festakts zum 175jährigen Jubiläum der Gothaer Versicherungsbank am 6.7.1995: Neue Beschäftigungsfelder in Deutschland erschließen, Nr. 57, 13.7.1995
128	Ko	As		I	As	Beileid zum Tode des ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten von Takeo Fukuda, Nr. 57, 13.7.1995
129	Ko	EU		I	EU	Beileid zum Tode des ehemaligen EG-Kommissionspräsidenten Sicco Mansholt, Nr. 57, 13.7.1995

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
130	E	As WA	Inno Um	I	As U	Gespräch mit Mitgliedern des deutsch-japanischen Kooperationsrates am 6.7.1995 über Hochtechnologie und Umwelttechnik , Nr. 57, 13.7.1995
131	R	EU MR D	H WA K	I	EU	Rede vor Sejm und Senat der Republik Polen in Warschau am 6.7.1995, Nr. 58, 14.7.1995
132	R	EU MR K	Si D WA	I	EU	Rede anlässlich des offiziellen Abendessens am 6.7.1995 im Königsschloss in Warschau, Nr. 58, 14.7.1995
133	R	EU F	WA K	I	EU M	Rede anlässlich der Eröffnung der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer am 7.7.1995 in Warschau, Nr. 58, 14.7.1995
134	R	EU MR	K	I	EU K	Ansprache anlässlich eines Empfangs für deutsche und polnische Persönlichkeiten am 7.7.1995 in Warschau , Nr. 58, 14.7.1995
135	R	EU K F	Si MR WA	I	EU Md	Erklärung vor der Presse in Warschau am 7.7.1995, Nr. 58, 14.7.1995
136	E	NO EU	Inno	I	NO	Gespräch mit dem israelischen Außenminister Peres am 13.7.1995, Nr. 59, 17.7.1995
137	E	H	MR	N	D	Erklärung zum Gedenken an den 20. Juli 1944, Nr. 60, 21.7.1995
138	Ko	Sp		I	Sp	Beileid zum Tode von Juan Manuel Fangio, Nr. 60, 21.7.1995
139	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den ehemaligen EU-Präsidenten Jacques Delors zum 70. Geburtstag, Nr. 60, 21.7.1995
140	Gr	Ki		I	Ki	Glückwünsche an Kardinal König zum 90. Geburtstag, Nr. 61, 4.8.1995
141	Ko	EU		I	EU	Beileid für die Opfer des Bombenanschlags in Paris, Nr. 61, 4.8.1995
142	R	EU Si BI	WA F So	I	EU Md	Erklärung des Bundeskanzlers vor der Presse zum Abschluss der Tagung des Europäischen Rates in Cannes am 22.7.1995, Nr. 62, 8.8.1995
143	E	D	MR	N	D	Erklärung zum Jahrestag des Mauerbaus in Berlin am 13.8.1961, Nr. 63, 14.8.1995
144	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den französischen Premierminister Juppé zum 50. Geburtstag, Nr. 64, 24.8.1995
145	Gr	Ki		I	Ki	Glückwünsche an Mutter Teresa zum 85. Geburtstag, Nr. 65, 31.8.1995
146	R	EU D BI	WA So Si	N	Bt	Rede vor dem Deutschen Bundestag, Aussprache über den Bundeshaushalt 1996 am 6.9.1995, Nr. 67, 7.9.1995
147	R	EU H	Si MR	I	EU Bw	Rede anlässlich der Indienststellung des I. Deutsch-Niederländischen Korps am 30.8.1995 in Münster: Für eine friedliche Zukunft in Europa und in der Welt, Nr. 68, 13.9.1995
148	R	D MR	Si H BI	N	Bw	Rede anlässlich des Empfangs für Bundeswehrangehörige im Palais Schaumburg am 31.8.1995: Vierzig Jahre Bundeswehr – Fünf Jahre Armee der Einheit, Nr. 68, 13.9.1995
149	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an Prof. Hilmar Hoffmann, Präsident des Goethe-Instituts, zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 69, 14.9.1995
150	Ko	Ki		N	Ki	Beileid zum Tode von Dr. Gertrud Luckner , Caritas-Verband, Nr. 69, 14.9.1995
151	Ko	K		N	K	Beileid zum Tode des Schriftstellers Michael Ende, Nr. 69, 14.9.1995
152	R	WA H	D So	N	G	Rede vor dem 15. Gewerkschaftstag der IG-Chemie-Papier- Keramik zum Abschied des Vorsitzenden am 6.9.1995 in Hannover: Anerkennung und Dank für Hermann Rappe, Nr. 70, 19.9.1995
153	R	D H	Um WA EU	N	M	Rede anlässlich des Gartenbautages 1995 am 8.9.1995 in Cottbus: Gartenbau hat Zukunft, Nr. 70, 19.9.1995

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
154	Gr	K		N	K	Glückwünsche an den Operntendanten Prof. Rolf Liebermann zum 85. Geburtstag, Nr. 70, 19.9.1995
155	R	Af MR H	K WA Um	I	Af	Rede vor dem südafrikanischen Parlament am 11.9.1995 in Kapstadt, Nr. 71, 20.9.1995
156	R	Af So MR	K WA EU	I	Af	Rede beim offiziellem Abendessen im Tuynhuis Kapstadt am 11.9.1995, Nr. 71, 20.9.1995
157	R	Af	WA	I	Af M	Ansprache vor der deutsch-südafrikanischen Industrie- und Handelskammer am 12.9.1995, Nr. 71, 20.9.1995
158	R	Af H	WA So EU	I	Af B M	Ansprache anlässlich des Empfangs für deutsche und südafrikanische Wirtschaftsvertreter am 12.9.1995 in Johannesburg, Nr. 71, 20.9.1995
159	R	Af K	WA So	I	Af	Ansprache bei einem offiziellem Mittagessen auf im State House in Windhoek/Namibia am 14. September 1995, Nr. 71, 20.9.1995
160	R	Af EU	K D	I	Af	Rede anlässlich des Empfangs für deutsche und namibische Gäste am 14. September 1995 in Windhoek, Nr. 71, 20.9.1995
161	E	As K	Um WA	I	LA	Gespräch mit dem Präsidenten Brasiliens Cardoso am 19.9.1995, Nr. 73, 25.9.1995
162	R	Inno H	WA D EU	I	B	Rede zur Einweihung des Neubaus der Generaldirektion der Deutschen Telekom AG am 18.9.1995 in Bonn: Herausforderungen auf dem Weg in eine weltweite Informationsgesellschaft, Nr. 75, 29.9.1995
163	Gr	Sp		N	Sp	Glückwünsche an Max Schmeling zum 90. Geburtstag, Nr. 75, 29.9.1995
164	R	EU H D	Si K MR	I	EU	Rede vor der Parlamentarischen Versammlung des Europarates am 28.9.1995 in Straßburg: Für ein gemeinsames Europa in Frieden und Freiheit, Nr. 76, 4.10.1995
165	R	D EU	MR	N	Md D	Fernsehansprache des Bundeskanzlers zum Tag der Deutschen Einheit 1995 am 3.10.1995; Nr. 77, 5.10.1995
166	E	EU So	WA Si	I	EU	Deutsch-ungarische Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers und Ungarns Ministerpräsidenten Horn vom 2.10.1995 in Bonn, Nr. 78, 6.10.1995
167	R	WA H D	Um EU	N	M	Rede zur Eröffnung der ANUGA in Köln am 30.9.1995: Der Mittelstand ist das Herz unserer Sozialen Marktwirtschaft, Nr. 79, 10.10.1995
168	R	D MR Inno	WA So Um	N	Bt D	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 12.10.1995: Fünf Jahre deutsche Einheit, Nr. 81, 13.10.1995
169	Ko	EU		I	EU	Beileid zum Tode des ehemaligen britischen Premiers Alec Douglas-Home, Nr. 81, 13.10.1995
170	E	NO	So	I	NO	Gespräch mit dem libanesischen Ministerpräsidenten Hariri am 10.10.1995, Nr. 82, 16.10.1995
171	R	K Md WA	D EU MR	N	M	Rede bei der Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger am 9.10.1995 in Leipzig: Die Presse – Freiheit und Verantwortung, Nr. 83, 23.10.1995
172	R	D WA	Inno So	N	M	Rede anlässlich des fünf jährigen Bestehens der Brandenburg-Klinik in Bernau/Waldsiedlung am 4.10.1995: Soziale Sicherung und Wettbewerb – Gestaltungsaufgabe im Gesundheitswesen, Nr. 83, 23.10.1995
173	R	D H	WA So	N	B M	Rede des Bundeskanzlers anlässlich des 1. Spatenstichs für die Verkehrsanlagen im Zentralen Bereich Berlin vor dem Reichstag am 13. Oktober 1995: Zeichen für die Zukunft Berlins, Nr. 83, 23.10.1995
174	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an Professor Dr. Dr. Annemarie Schimmel, Frankfurt am Main, zur Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, Nr. 84, 24.10.1995
175	E	LA	Si	I	LA	Gespräch mit dem Präsidenten der Republik Kolumbiens, Ernesto Samper, Nr. 86, 26.10.1995

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
176	E	Bl	K	I	Bl	Gespräch mit dem Präsidenten der Republik Moldau Snegur am 11.10.1995, Nr. 87, 27.10.1995
177	E	Bl EU	K WA	I	Bl	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers mit dem Präsidenten der Republik Moldau, Snegur, über die Grundlagen der Beziehungen zwischen beiden Staaten am 11.10.1995, Nr. 87, 27.10.1995
178	R	D H Bl	EU Si MR	N	Bt Bw	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestages am 27.10.1995: Vierzig Jahre Bundeswehr – fünf Jahre Armee der Einheit, Nr. 88, 31.10.1995
179	R	D EU H	Si	N	Bw	Ansprache anlässlich des Empfangs der Bundesregierung „Vierzig Jahre Bundeswehr – fünf Jahre Armee der Einheit“ am 26. Oktober 1995 in der Beethovenhalle in Bonn, Nr. 88, 31.10.1995
180	R	WA D F	So EU	N	B M	Rede auf der Jahrestagung der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen am 12.10.1995 in Düsseldorf: Unsere Gesellschaft braucht ein besseres Klima für Existenzgründer, Nr. 89, 2.11.1995
181	R	WA H D	K So EU	N	B M	Rede beim 100jährigen Jubiläum der Deutschen Genossenschaftsbank am 12.10.1995 in der Alten Oper in Frankfurt: Selbsthilfe und Eigenverantwortung – Fundamente der Genossenschaftsidee, Nr. 91, 7.11.1995
182	R	WA F MR	K D Inno	N	M	Rede des 150jährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer Erfurt am 18. Oktober 1995 im Kaisersaal: Neue Kultur der Selbständigkeit für mehr Arbeitsplätze in Deutschland, Nr. 91, 7.11.1995
183	Ko	NO		I	NO	Erklärung zur Ermordung des israelischen Ministerpräsidenten Jitzhak Rabin am 5.11.1995, Nr. 91, 7.11.1995
184	R	Sp	D WA K	N	Sp	Rede anlässlich der 25. Sitzung des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sport-Hilfe am 25.10.1995 in Frankfurt am Main: Eine Demonstration für den Sport – Dank an die Stiftung Deutsche Sporthilfe, Nr. 92, 8.11.1995
185	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Premierminister der Portugiesischen Republik, Guterres, zu dessen Ernennung, Nr. 92, 8.11.1995
186	R	WA NO D	F Si EU	N	Bt	Rede im Deutschen Bundestag am 8.11.1995 anlässlich der 2. Beratung des Haushaltsgesetzes 1996, Nr. 93, 10.10.1995
187	E	D	MR	N	D	Erklärung am 9.11.1995 zum 6. Jahrestag der Öffnung der Berliner Mauer und der innerdeutschen Grenze, Nr. 95, 15.11.1995
188	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an Aleksander Kwasniewski zur Wahl zum polnischen Präsidenten, Nr. 97, 21.11.1995
189	R	WA H So	D EU Si	N	G	Rede auf dem Bundesvertretertag des Deutschen Beamtenbundes am 10. November 1995 in Bonn: Bedeutung des öffentlichen Dienstes für eine moderne Gesellschaft, Nr. 98, 22.11.1995
190	E	K EU	MR	I	K EU UN	Grußbotschaft zum Festakt zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Satzung der UNESCO in Paris am 16.11.1995, Nr. 98, 22.11.1995
191	E	US	Bl Si	I	Bl Bw	Erklärung zu der Friedensvereinbarung von Dayton/Ohio am 21. November 1995, Nr. 98, 22.11.1995
192	E	H	J K	N	J	Grußbotschaft an die Teilnehmer der Jubiläumsveranstaltung zum 40jährigen Bestehen des Leo Baeck-Instituts am 21.11.1995 in Bonn, Nr. 98, 22.11.1995
193	E	NO	Si	I	NO	Gespräch mit dem Vorsitzenden der Palästinensischen Autonomiebehörde Arafat am 24.11.1995, Nr. 99, 29.11.1995
194	R	As	WA Inno	I	As M B	Ansprache vor der gemischten deutsch-chinesischen Wirtschaftskommission am 13.11.1995 in Peking, Nr. 101, 5.12.1995
195	R	As Si	WA Inno	I	As Md	Erklärung vor der Presse in Peking am 14.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995
196	R	As H	K Si	I	As U	Ansprache anlässlich des Empfangs für deutsch-chinesische Gäste in Peking am 14.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
197	R	As	Um K	I	As	Toast anlässlich des Abendessens in Quingdao am 15.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995
198	R	As WA	So EU	I	As	Ansprache anlässlich des offiziellen Abendessens in Hanoi am 16.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995
199	R	As	Inno K	I	As U	Rede an der Technischen Universität Hanoi am 17.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995
200	R	As WA	So K	I	As	Toast anlässlich des Abendessens in Ho-Chi-Minh- Stadt am 18.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995
201	R	As WA	K So Si	I	As	Ansprache anlässlich des Empfangs in Ho-Chi-Minh-Stadt am 19.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995
202	R	As K	WA Inno So	I	As B	Rede anlässlich der Grundsteinlegung des Mercedes-Werkes in Ho-Chi-Minh- Stadt am 19.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995
203	R	As K	WA Inno	I	As M	Ansprache im Zentrum für Handel und Industrie in Singapur am 20.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995
204	R	As Inno	EU WA K	I	As	Toast beim offiziellem Abendessen am 20.11.1995 in Singapur, Nr. 101, 5.12.1995
205	R	As H	K WA MR	I	As	Rede anlässlich des Empfangs in Singapur für deutsch-singapurische Persönlichkeiten am 21.11.1995, Nr. 101, 5.12.1995
206	Gr	EU		I	EU Bw	Glückwünsche an Javier Solana zur Nominierung zum NATO- Generalsekretär, Nr. 102, 6.12.1995
207	E	Tü		I	Tü	Gespräch mit der türkischen Ministerpräsidentin Ciller am 5.12.1995, Nr. 102, 6.12.1995
208	R	EU BI US Si	MR Mi Rs	I	Bt Bw	Erklärung im Deutschen Bundestag am 6.12.1995 zum Thema „Deutsche Beteiligung an den militärischen Maßnahmen zur Absicherung des Friedensvertrages für Bosnien-Herzegowina“, Nr. 103, 11.12.1995
209	R	EU Si F	D BI So	I	Bt EU	Erklärung im Deutschen Bundestag am 7.12.1995 zum Thema „Aktuelle Fragen der Europapolitik, insbesondere Vorschau auf die Tagung des Europäischen Rates in Madrid am 15./16. 12.1995“, Nr. 103, 11.12.1995
210	R	K H	MR EU	I	K	Rede in Mannheim am 1.12.1995: Auswärtige Kulturpolitik im Dienste des Friedens und der Verständigung, Nr. 104, 12.12.1995
211	Gr	Sp		I	Sp	Glückwunschsreiben an den Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees Walter Tröger zum 100jährigen Bestehen der olympischen Bewegung in Deutschland, Nr. 106, 15.12.1995
212	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Erzbischof von Bamberg, Dr. Karl Braun, zum 65. Geburtstag, Nr. 106, 15.12.1995
213	E	EU	K	I	EU	Gespräch mit dem Präsidenten Lettlands Ulmaris am 12.12.1995, Nr. 107, 20.12.1995
214	E	BI	Si	I	BI Bw	Gespräch mit dem Präsidenten Albaniens Berisha am 18.12.1995, Nr. 108, 21.12.1995
215	R	Si BI	NO EU	I	UN	Ansprache anlässlich des Jahresempfanges für das Diplomatische Korps am 13.12.1995 im Palais Schaumburg, Nr. 109, 22.12.1995
216	R	D So EU	WA Inno Um	N	B D	Rede zum 5. Jahrestag der Übernahme durch BASF: Chemiestandort Schwarzheide – Beispiel für erfolgreichen Strukturwandel der ostdeutschen Wirtschaft, Schwarzheide am 29.11.1995, Nr. 109, 22.12.1995
217	R	WA So	D K Inno	N	M Jd	Rede anlässlich der Abschlussfeier des Praktischen Leistungswettbewerbs der Handwerksjugend im Rahmen des Deutschen Handwerkstages am 1.12.1995 in Cottbus, Nr. 109, 22.12.1995
218	Gr	BI		I	EU P	Glückwünsche an den EU-Administrator von Mostar, Hans Koschnik, zur Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille, Nr. 110, 28.12.1995

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
219	R	WA Inno So MR	Si BI EU D	N	Md	Neujahrsansprache zum Jahreswechsel 1995/1996 am 31.12.1995 im Deutschen Fernsehen, Nr. 1, 2.1.1996
220	R	BI Si H	EU MR	N	Md	Neujahrsansprache an die Deutschen im Ausland am 31.12.1995 über die Deutsche Welle, Nr. 1, 2.1.1996
221	R	WA Jd Inno	F D So	N	M Jd	Rede anlässlich der Meisterfeier der Handwerkskammer Kassel am 20.12.1995 in Kassel: Handwerk und mittelständische Unternehmen – Motor für Wachstum und Arbeitsplätze in Deutschland, Nr. 2, 11.1.1996
222	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an Seine Königliche Hoheit Großherzog Jean von Luxemburg zu dessen 75. Geburtstag, Nr. 2, 11.1.1996
223	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Bischof von Trier, Dr. Hermann Josef Spital, zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 2, 11.1.1996
224	E	EU		I	EU	Erklärung zum Tode von Francois Mitterrand am 8.1.1996, Nr. 2, 11.1.1996
225	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm an den Präsidenten der Französischen Republik, Jacques Chirac, Paris, Nr. 2, 11.1.1996
226	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm an Danielle Mitterrand, Paris, Nr. 2, 11.1.1996
227	Gr	Sp		I	Sp	Glückwünsche an Jens Weißflog am 6.1.1996 zum Gewinn der Vier-Schanzen-Tournee, Nr. 3, 12.1.1996
228	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den neugewählten Präsidenten der Portugiesischen Republik, Jorge Sampaio, Lissabon, Nr. 4, 18.1.1996
229	E	EU K	Si WA	I	EU Bw	Gespräch mit dem Präsidenten der Republik Polen Kwasniewski über EU- und NATO-Erweiterung am 9.1.1996, Nr. 4, 18.1.1996
230	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten der Griechischen Republik, Kostas Simitis, zu dessen Ernennung, Athen, Nr. 6, 23.1.1996
231	Gr	NO		I	NO	Glückwunschtelegramm an den Vorsitzenden der Exekutivbehörde des Palästinensischen Rates, Yasser Arafat, am 23.1.1996, Nr. 6, 23.1.1996
232	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an die neu gewählte Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Leni Fischer, Nr. 6, 23.1.1996
233	Gr	EU		I	EU	Dankschreiben an den bisherigen Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Europarats Martinez, Nr. 6, 23.1.1996
234	E	WA F Jd	Inno So EU	N	M G B	Wortlaut des „Bündnisses für Arbeit und zur Standortsicherung“ auf das sich Bundesregierung, Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften am 23.1.1996 im 7. Gespräch zur Zukunftssicherung des Standortes Deutschland unter Vorsitz des Bundeskanzlers verständigten, Nr. 7, 26.1.1996
235	E	So Jd Ki	MR Um	I	Ki	Dankschreiben an den Kardinalstaatssekretär Sodano als Antwort auf die Botschaft des Papstes zum Weltfriedenstag am 1.1.1996, Nr. 7, 26.1.1996
236	R	EU WA F	So Si	I	EU Md	Einleitende Erklärung auf der Pressekonferenz zum Abschluss der Tagung des Europäischen Rates in Madrid am 16.12.1995, Nr. 8, 30.1.1996
237	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an Professor Dr. Werner Knopp, Stiftung Preuß. Kulturbesitz, Berlin, zum 65. Geburtstag, Nr. 9, 1.2.1996
238	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Erzbischof von Paderborn Degenhardt zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 9, 1.2.1996
239	R	J So WA	H K MR	I	J	Dankesrede anlässlich der Verleihung der „Goldmedaille für humanitäre Verdienste“ des B'nai B'rith International am 25.1.1996 in München, Nr. 10, 2.2.1996
240	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den ehemaligen französischen Präsidenten, Giscard d'Estaing, zum 70. Geburtstag, Nr. 10, 2.2.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
241	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an Ministerpräsident Andreas A. M. van Agt, Niederlande, zu dessen 65. Geburtstag, Nr. 10, 2.2.1996
242	R	EU H Si	Um K MR	I	EU U Jd	Rede anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Katholische Universität Löwen am 2.2.1996, Nr. 12, 8.2.1996
243	Gr	K		I	K	Glückwunschsreiben an Prof. Fritz Stern, New York, zum 70. Geburtstag, Nr. 12, 8.2.1996
244	Gr	US		I	US	Glückwunschsreiben an den ehemaligen US-Präsidenten, Ronald W. Reagan, Los Angeles, zum 85. Geburtstag, Nr. 12, 8.2.1996
245	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Erzbischof von Berlin, Georg Kardinal Sterzinsky, Berlin, zu dessen 60. Geburtstag, Nr. 12, 8.2.1996
246	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an Erzbischof em. Professor Dr. Dr. Joseph Schneider, Bamberg, zu dessen 90. Geburtstag, Nr. 12, 8.2.1996
247	R	WA F Jd	So D US	N	Bt M B	Rede im Deutschen Bundestag am 8.2.1996 in der Aussprache über die Erklärung der Bundesregierung zum Jahreswirtschaftsbericht 1996 und zu dem Bericht der Bundesregierung „Aktionsprogramm für Investitionen und Arbeitsplätze“, Nr. 13, 12.2.1996
248	R	EU BI US	Si Rs	I	Bw EU	Rede bei der 33. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik am 3.2.1996: Sicherheit für ein kommendes Europa, Nr. 15, 14.2.1996
249	E	As	WA	I	As	Gespräch mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Chinas Zhu Rongii am 9.2.1996, Nr. 15., 14.2.1996
250	E	EU	WA	I	EU	Gespräch mit dem französischen Premierminister Juppe´ am 12.2.1996, Nr. 15., 14.2.1996
251	E	EU	Si	I	EU Bw	Erklärung vom 23.2.1996 zur Reform der französischen Streitkräfte, Nr. 17, 28.2.1996
252	E	H	D	N	P	Grußwort an den Hamburger Bürgermeister Voscherau zur Gedenkfeier zum 100. Geburtstag von Herbert Weichmann, Nr. 17, 28.2.1996
253	Gr	Ki		N	Ki	Glückwünsche an Bischof Eduard Schick, Fulda, zum 90. Geburtstag, Nr. 17, 28.2.1996
254	Ko	Sp		N	Sp	Beileidschreiben zum Tode von Helmut Schön, Nr. 17, 28.2.1996
255	E	EU	Tü	I	EU	Gespräch mit dem griechischen Ministerpräsidenten Simitis am 22.2.1996, Nr. 17, 28.2.1996
256	R	Rs H Si	WA K EU	I	Rs Md	Einleitende Erklärung auf der internationalen Pressekonferenz anlässlich seines Besuchs in der Russischen Föderation am 20.2.1996 in Moskau, Nr. 18, 4.3.1996
257	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Ministerpräsidenten der italienischen Republik, Lamberto Dini, zu dessen 65. Geburtstag, Nr. 19, 6.3.1996
258	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Bundeskanzler der Republik Österreich, Franz Vranitzky, zur erneuten Ernennung, Nr. 21, 13.3.1996
259	R	EU As Si	WA K MR	I	As Md	Erklärung auf der internationalen Pressekonferenz zum Abschluss des Europäisch-Asiatischen Gipfeltreffens der Staats- und Regierungschefs (ASEM) in Bangkok am 2.3.1996, Nr. 22, 18.3.1996
260	Gr	Tü		I	Tü	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten der Republik Türkei, Mesut Yilmaz, zu dessen Ernennung, Nr. 22, 18.3.1996
261	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den ehemaligen Premierminister Belgiens, Prof. Pierre Harmel zu dessen 85. Geburtstag, Nr. 23, 19.3.1996
262	R	WA F Jd	Si Tü So	N	M Md	Einleitende Erklärung vor der Bundespressekonferenz in Bonn am 19.3.1996 zu aktuellen Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, Nr. 24, 21.3.1996
263	R	D H MR	K EU	N	K	Rede anlässlich der Eröffnung des „Haus des Buches“ am 20.3.1996 in Leipzig: Die Buchstadt Leipzig – ein geistig-kulturelles Zentrum in Deutschland, Nr. 24, 21.3.1996
264	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten des Königreichs Schweden, Göran Persson, zu dessen Wahl, Nr. 25, 26.3.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
265	Gr	EU		I	EU	Danketelegramm an den ehemaligen Ministerpräsidenten des Königreiches Schweden, Ingvar Carlson, Nr. 25, 26.3.1996
266	Gr	Ki		N	Ki	Glückwünsche an Erzbischof Dr. Josef Stimpfle, Augsburg zum 80. Geburtstag, Nr. 25, 26.3.1996
267	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an den Regisseur und Intendanten Professor Boleslaw Barlog, Berlin, zu dessen 90. Geburtstag, Nr. 26, 1.4.1996
268	E	EU		I	EU	Grußwort an die Teilnehmer der 46. Königswinter-Konferenz in Cambridge, Nr. 26, 1.4.1996
269	Gr	Inno		N	U	Glückwunschsreiben an den Kernphysiker Professor Heinz Maier-Leibnitz, München, zum 85. Geburtstag, Nr. 26, 1.4.1996
270	R	WA H Inno	D EU K	N	M Md	Rede bei der offiziellen Inbetriebnahme einer neuen Zeitungs-Rotationsanlage der Druck- und Pressehaus Naumann GmbH am 18.3.1996 in Gelnhausen: Herausragende Bedeutung des selbständigen Mittelstandes für unsere Soziale Marktwirtschaft, Nr. 28, 9.4.1996
271	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Bundespräsidenten der Schweizerischen Eidgenossenschaft Delamuraz zum 60. Geburtstag, Nr. 28, 9.4.1996
272	Gr	K		I	K	Glückwunschsreiben an Lord Yehudi Menuhin, London, zu dessen 80. Geburtstag, Nr. 30, 22.4.1996
273	E	Rs Um	Si BI MR	I	Rs Md Bw	Erklärung vor der Presse zum Abschluss des Gipfeltreffens über Nukleare Sicherheit und Sicherung in Moskau am 20.4.1996, Nr. 31, 23.4.1996
274	R	WA F	Inno So	N	Bt M B	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 26.4.1996: „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung“, Nr. 33, 29.4.1996
275	R	EU BI	Si MR	I	Bw BI	Ansprache bei der Ankunft der zurückkehrenden Soldaten des ersten Kontingents der Bundeswehr für die Internationale Friedenstruppe am 17.4.1996 auf dem Flughafen Köln/Bonn: Dank an die Soldaten für den Einsatz im ehemaligen Jugoslawien, Nr. 33, 29.4.1996
276	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an die Schauspielerin Marianne Hoppe, Berlin, zu ihrem Geburtstag am 26. April 1996, Nr. 33, 29.4.1996
277	E	EU	Si WA	I	EU	Gespräch mit dem polnischen Ministerpräsidenten Cimoszewicz am 24.4.1996, Nr. 33, 29.4.1996
278	R	EU F	WA Um	I	EU Md	Pressekonferenz zum Abschluss der Sondertagung des Europäischen Rates und zur Eröffnung der Regierungskonferenz zur Revision des Maastricht-Vertrages in Turin am 29.3.1996, Nr. 35, 7.5.1996
279	E	WA EU	So EU	N	M	Erklärung zur Diskussion über das „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung“ am 2. Mai 1996, Nr. 35, 7.5.1996
280	R	EU F	K D	N	K	Rede zur Eröffnung des Goethe-Instituts in Weimar am 8.5.1996: Das Goethe-Institut in Weimar geistig-kulturelles Zentrum in Europa, Nr. 39, 17.5.1996
281	R	Inno H	EU K	N	U	Rede bei dem Festakt anlässlich des 85. Geburtstages von Professor Dr. Heinz Maier-Leibnitz an der Technischen Universität München am 8.5.1996: Ein Vorbild in Forschung und Lehre, Nr. 39, 17.5.1996
282	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den spanischen Ministerpräsidenten, José Maria Aznár, zu dessen Ernennung Nr. 39, 17.5.1996
283	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunschsreiben an den Präsidenten des BV Borussia 09 Dortmund zum Gewinn der Deutschen Fußballmeisterschaft, Nr. 39, 17.5.1996
284	E	NO	Si	I	NO	Gespräch mit dem König von Jordanien Hussein am 7.5.1996, Nr. 39, 17.5.1996
285	E	Inno	WA	N	U Um	Erklärung über die erste Sitzung des Rates für Forschung, Technologie und Innovation beim Bundeskanzler am 6.5.1996, Nr. 39, 17.5.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
286	E	EU	Si	I	EU	Gespräch mit dem französischen Präsidenten Chirac am 10.5.1996, Nr. 39, 17.5.1996
287	Gr	K		I	K EU	Glückwünsche zur Verleihung des Karlspreises an Beatrix Königin der Niederlande am 16.5.1996 in Aachen, Nr. 41, 23.5.1996
288	E	Sp		N	Sp	Erklärung zum Tode von Willi Daume, Nr. 41, 23.5.1996
289	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten der Italienischen Republik, Romano Prodi, zu dessen Ernennung, Nr. 41, 23.5.1996
290	Gr	EU		I	EU	Telegramm an den ehemaligen Ministerpräsidenten und neuen Außenminister der Italienischen Republik, Lamberto Dini, Nr. 41, 23.5.1996
291	E	Tü MR EU	K Si WA	I	Tü	Gespräch mit dem türkischen Ministerpräsidenten Yilmaz am 17.5.1996, Nr. 41, 23.5.1996
292	E	Af MR	Um EU	I	Af	Gespräch mit dem Staatspräsidenten Südafrikas Mandela am 22.5.1996, Nr. 42, 28.5.1996
293	R	WA H F	So EU D	N	M	Rede des anlässlich des Festakts zum 75jährigen Bestehen von Wüstenrot in Ludwigsburg am 10.5.1996: Wohneigentum ist ein wichtiger Baustein für die persönliche Zukunftssicherung, Nr. 44, 31.5.1996
294	R	WA MR EU	Md D F	N	M	Rede beim Festakt zum 50jährigen Bestehen der Wirtschafts- und Finanzzeitung „Handelsblatt“ am 14.5.1996 in Königswinter: Soziale Marktwirtschaft – beste Wirtschaftsordnung für die Herausforderungen der Zukunft, Nr. 44, 31.5.1996
295	E	D F	WA So	N	P	Erklärung zur Mitwirkung des Bundesrates an der Gesetzgebung am 29. Mai 1996, Nr. 44, 31.5.1996
296	Gr	NO		I	NO	Glückwunschsreiben an den ehemaligen Bürgermeister von Jerusalem, Teddy Kollek, zu dessen 85. Geburtstag, Nr. 44, 31.5.1996
297	Gr	Ki		I	Ki	Glückwunschsreiben an S.E. Augustinus Kardinal Mayer OSB, Rom, zu dessen 85. Geburtstag am 23. Mai 1996, Nr. 44, 31.5.1996
298	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an den Literaturwissenschaftler Karl Dedecius, Frankfurt/Main, zum 75. Geburtstag, Nr. 44, 31.5.1996
299	E	EU	WA	I	EU	Gespräch mit dem italienischen Ministerpräsidenten Prodi am 28.5.1996, Nr. 44, 31.5.1996
300	R	Si D Bl	Rs EU H	I	Bw	Ansprache vor dem Nordatlantischen Kooperationsrat am 4.6.1996 in Berlin, Nr. 47, 12.6.1996
301	Gr	NO		I	NO	Glückwünsche an Benjamin Netanyahu zur Wahl zum Ministerpräsidenten, Nr. 48, 13.6.1996
302	Gr	NO		I	NO	Dankschreiben an den scheidenden Ministerpräsidenten des Staates Israel, Shimon Peres, Jerusalem, Nr. 48, 13.6.1996
303	E	EU Si	WA F	I	EU	Gespräch mit dem irischen Ministerpräsidenten Bruton am 4.6.1996, Nr. 48, 13.6.1996
304	R	EU MR	K H	I	K	Rede zur Eröffnung der 23. Europarat-Ausstellung „Kunst und Macht im Europa der Diktatoren 1930 bis 1945“ am 10.6.1996 im Deutschen Historischen Museum in Berlin: Lebendige Demokratie weltoffene Kulturnation, Nr. 50, 18.6.1996
305	R	K D EU	Jd	I	Bt	Rede im Deutschen Bundestag am 13.6.1996 in der Aussprache über die Erklärung der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik, Nr. 50, 18.6.1996
306	Gr	D		N	P	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Erwin Teufel, zu seiner Wiederwahl, Nr. 50, 18.6.1996
307	E	EU	WA Si	I	EU	Gespräch mit dem spanischen Ministerpräsidenten Aznar am 12.6.1996, Nr. 50, 18.6.1996
308	E	D	MR	N	D	Erklärung zum 43. Jahrestag des 17. Juni 1953, Nr. 51, 19.6.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
309	Gr	As		I	As	Glückwunschschreiben des Bundeskanzlers an den Premierminister der Republik Indien, Deve Gowda, zu dessen Ernennung, Nr. 51, 19.6.1996
310	E	EU Si	WA F	I	EU	Gespräch mit dem niederländischen Ministerpräsidenten Kok am 14.6.1996, Nr. 51, 19.6.1996
311	E	Af	WA So	I	Af	Gespräch mit dem Staatspräsidenten Namibias Nujoma am 18.6.1996, Nr. 51, 19.6.1996
312	R	D H K	EU WA Si	N	D EU	Rede beim Festakt zur Verleihung der Konrad-Adenauer-Preise der Deutschland-Stiftung am 16.6.1996 in München: Patriotismus und europäische Gesinnung gehören untrennbar zusammen, Nr. 52, 21.6.1996
313	R	D WA MR	K So Inno	N	U	Rede auf der Festveranstaltung „Zehn Jahre Bundesfrauenministerium“ in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn am 12.6.1996: Politik für Frauen Chancen für unsere Gesellschaft nutzen, Nr. 53, 24.6.1996
314	R	Inno	Jd	N	U Jd	Ansprache von Cornelia Yzer, PStS im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, anlässlich des Empfangs für die Siegerinnen und Sieger von „Jugend forscht“ am 11.6.1996 im Palais Schaumburg, stellvertretend für den Bundeskanzler: Anerkennung für die Sieger im Bundeswettbewerb „Jugend forscht“, Nr. 53, 24.6.1996
315	Gr	EU		I	EU	Glückwunschschreiben an den griechischen Ministerpräsidenten Kostas Simitis zu dessen 60. Geburtstag, Nr. 54, 25.6.1996
316	E	As	MR K	I	As	Erklärung des Bundeskanzlers zur Verschiebung der China-Reise des deutschen Außenministers durch die chinesische Regierung wegen der deutschen Tibet-Politik, Nr. 54, 25.6.1996
317	R	D EU H	K MR Ki	I	Ki	Ansprache bei der Verabschiedung von Papst Johannes Paul II. am Brandenburger Tor in Berlin am 23.6.1996, Nr. 55, 27.6.1996
318	R	US D EU	K Si Jd	I	US Jd	Rede bei der Verleihung des Eric-M.-Warburg-Preises der Atlantik-Brücke am 18.6.1996 im Schloss Charlottenburg in Berlin: Deutsch-amerikanische Freundschaft – ein Grundpfeiler unserer Außenpolitik, Nr. 55, 27.6.1996
319	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm an den griechischen Ministerpräsidenten Kostas Simitis zum Tode von Andreas Papandreou, Nr. 55, 27.6.1996
320	Ko	US		I	US	Beileidsschreiben an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Bill Clinton, Washington D.C., Betroffenheit über den heimtückischen Bombenanschlag in Dhahran, Nr. 55, 27.6.1996
321	Gr	EU		I	EU	Glückwunschschreiben an den Präsidenten der Republik Lettland, Guntis Ulmanis, Riga, zur Wiederwahl, Nr. 55, 27.6.1996
322	E	D EU	Ki MR	I	Ki	Kommunique´ über das Gespräch des Bundeskanzlers mit Papst Johannes Paul II. am 23.6.1996 in Berlin, Nr. 55, 27.6.1996
323	R	WA H So	D EU F	N	M	Rede vor dem Wirtschaftstag des Wirtschaftsrates der CDU am 13.6.1996 in Bonn: Verantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft übernehmen Schlüssel für eine gute Zukunft Deutschlands, Nr. 56, 1.7.1996
324	E	BI EU	Si	I	BI	Gespräch mit dem rumänischen Präsidenten Iliescu am 26.6.1996, Nr. 57, 3.7.1996
325	E	EU	Rs	I	EU	Gespräch mit dem schwedischen Ministerpräsidenten Persson am 1.7.1996, Nr. 57, 3.7.1996
326	E	As	WA EU	I	As	Gespräch mit dem aserbaidschanischen Präsidenten am 2.7.1996, Nr. 58, 9.7.1996
327	E	EU	WA	I	EU	Gespräch mit dem litauischen Präsidenten am 4.7.1996, Nr. 58, 9.7.1996
328	E	EU Rs BI	WA So F	I	Md M UN	Erklärung zum Abschluss der Gespräche zur weltwirtschaftlichen Entwicklung am 28.6.1996 vor der Presse in Lyon: Wirtschaftsgipfel Lyon, Treffen der Staats- und Regierungschefs vom 27. bis 29. 6.1996, Nr. 59, 12.7.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
329	R	EU Um	Si Af	I	Md UN	Einleitende Erklärung auf der Pressekonferenz nach Abschluss der politischen Beratungen des Weltwirtschaftsgipfels am 29.6.1996 in Lyon, Nr. 59, 12.7.1996
330	R	Inno WA	Um Jd	N	M Jd Um	Rede anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am 2.7.1996 in Bonn: Mittelständische Wirtschaft – Motor für innovative Umwelttechnik, Nr. 60, 15.7.1996
331	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den früheren britischen Premierminister Sir Edward Heath zum 80. Geburtstag, Nr. 60, 15.7.1996
332	Gr	Rs		I	Rs	Glückwünsche an Boris Jelzin zur Wiederwahl zum Präsidenten der Russischen Föderation, Nr. 61, 17.7.1996
333	Ko	EU		I	EU	Beileidsschreiben an den niederländischen Ministerpräsidenten, Wim Kok, zum Flugzeugabsturz in Eindhoven, Nr. 61, 17.7.1996
334	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm an den belgischen Premierminister Dehaene wegen des tragischen Absturzes einer belgischen Militärmaschine in Eindhoven, Nr. 61, 17.7.1996
335	Gr	Tü		I	Tü	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten der Republik Türkei, Necmettin Erbakan, zur Amtsübernahme, Nr. 61, 17.7.1996
336	Ko	US		I	US	Beileidstelegramm an den Präsidenten der USA, William Clinton, wegen des Flugzeugunglücks vor der Küste von New York, Nr. 62, 22.7.1997
337	Ko	WA		N	P	Erklärung zum Tode von Bundesminister a.D. Hans Katzer am 18. Juli 1996 die folgende Erklärung, Nr. 62, 22.7.1996
338	E	H	MR	N	D Bw	Erklärung zum Gedenken an den 20.7.1944, Nr. 62, 22.7.1996
339	Gr	Sp		I	Sp	Grußschreiben an den Chef de Mission der deutschen Olympiamannschaft, Ulrich Feldhoff, an die deutsche Olympiamannschaft zur Eröffnung der 26. olympischen Sommerspiele, Nr. 62, 22.7.1996
340	E	NO	Si	I	NO	Erklärung zum erfolgreichen Verlauf des Gefangenen- und Gefallenenaustauschs im Nahen Osten durch Staatsminister Bernd Schmidbauer am 21.7.1996, Nr. 62, 22.7.1996
341	E	Af	WA So	I	Af	Gespräch mit dem Präsidenten Gabuns Bongo am 9.7.1996, Nr. 62, 22.7.1996
342	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Ministerpräsidenten der Tschechischen Republik, Vaclav Klaus, zur Vertrauensabstimmung im tschechischen Parlament, Nr. 63, 1.8.1996
343	Ko	K		N	K	Beileid zum Tode des Kunstmäzens Prof. Peter Ludwig, Nr. 63, 1.8.1996
344	R	EU F	K Um	N	EU Md	Erklärung vor der Presse zur Tagung der Staats- und Regierungschefs der EU in Florenz am 21. und 22.6.1996, Nr. 64, 5.8.1996
345	R	D EU	WA So	N	B D	Rede anlässlich der Grundsteinlegung einer neuen Polyethylen-Anlage der Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH am 16.7.1996 in Schkopau: Grundsteinlegung im ostdeutschen Chemiedreieck – weiterer Baustein für eine gute gemeinsame Zukunft, Nr. 65, 8.8.1996
346	R	D Um	WA So	N	M D	Rede bei dem Festakt anlässlich der feierlichen Einweihung des Braunkohlekraftwerks Schkopau am 16.7.1996 in Schkopau: Leistungsfähige Energieversorgung liefert Schubkraft für den Aufbau Ost, Nr. 65, 8.8.1996
347	Gr	Sp		I	Sp	Glückwünsche des Bundeskanzlers und des Bundesinnenministers an die Medaillengewinnern der deutschen Olympiamannschaft, Nr. 65, 8.8.1996
348	Gr	Sp		I	Sp	Grußbotschaft zum Abschluss der Spiele am 4.8.1996 in Atlanta an den Chef de Mission der deutschen Olympiamannschaft, Ulrich Feldhoff, Nr. 65, 8.8.1996
349	E	D H	MR	N	D	Erklärung am 12.8.1996 zum 35. Jahrestag der Errichtung der Berliner Mauer, Nr. 66, 14.8.1996
350	Ko	K		I	K	Beileid zum Tode des Dirigenten Rafael Kubelik, Nr. 66, 14.8.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
351	Gr	Rs		I	Rs	Glückwunschtelegramm an den Vorsitzenden der Regierung der Russischen Föderation, Wiktor Stepanowitsch Tschernomyrdin, Moskau, zur Amtsbestätigung, Nr. 67, 27.8.1996
352	Ko	K		I	K	Beileid zum Tode des Musikers und Dirigenten Sergiu Celibidache, Nr. 67, 27.8.1996
353	R	EU H D	F WA	N	B	Rede anlässlich des Empfangs zum 65. Geburtstag des Präsidenten der Deutschen Bundesbank, Hans Tietmeyer, in Frankfurt am Main am 28.8.1996: Konsequente Stabilitätspolitik – Garant für eine stabile gemeinsame europäische Währung, Nr. 69, 10.9.1996
354	E	EU WA	Um	I	EU	Gespräch mit dem Bundespräsidenten der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Delamuraz, am 2.9.1996, Nr. 69, 10.9.1996
355	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunschsreiben an den DFB-Bundestrainer Vogts zur Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, Nr. 69, 10.9.1996
356	R	So Jd	WA Bl Si	N	Bt	Rede in der 121. Sitzung des Deutschen Bundestages am 11.9.1996 in der Aussprache über den Bundeshaushalt 1997, Nr. 71, 13.9.1996
357	Ko	Ki		N	Ki	Kondolenzschreiben des Bundeskanzlers zum Tode von Altbischof Josef Stimpfle, Augsburg, Nr. 72, 16.9.1996
358	R	Rs H EU	K Jd	I	Rs K U	Rede anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Taras-Schewtschenko-Universität am 3.9.1996 in Kiew, Nr. 73, 17.9.1996
359	R	Rs EU	MR WA	I	Rs	Ansprache anlässlich des Staatsbanketts gegeben vom Präsidenten der Ukraine, Kutschma, in Kiew am 3.9.1996, Nr. 73, 17.9.1996
360	E	J	K Si	I	J	Schreiben an den Vorsitzenden des Direktoriums des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, am 14.9.1996 zum diesjährigen Fest Rosch Haschana (Jahr 5757 jüdischer Zeitrechnung), Nr. 73, 17.9.1996
361	Gr	Ki		I	Ki	Glückwunschsreiben an den Erzbischof von Paris, Jean-Marie Kardinal Lustiger, Paris, zum 70. Geburtstag, Nr. 74, 24.9.1996
362	E	WA	Jd	N	M Jd	Erklärung zu den Gesprächen des Bundeskanzlers mit den Präsidenten und Hauptgeschäftsführern der IHK Handwerkskammern zur Verbesserung des Lehrstellenangebotes am 14.9.1996, Nr. 74, 24.9.1996
363	E	EU NO	Si	I	NO EU	Gemeinsame Botschaft des Bundeskanzlers, des Präsidenten der Französischen Republik Chirac und des Premierministers des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland Major an den Premierminister des Staates Israel Netanyahu und den Vorsitzenden der Palästinensischen Nationalbehörde Arafat, Nr. 76, 30.9.1996
364	R	Inno H	WA EU	N	U	Rede bei einem Empfang anlässlich des 40jährigen Bestehens des Forschungszentrums Jülich am 1.9.1996 in Jülich: 40 Jahre Forschungszentrum Jülich, Nr. 76, 30.9.1996
365	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten der Griechischen Republik, Kostas Simitis, zu seiner erneuten Ernennung, Nr. 76, 30.9.1996
366	Gr	EU		I	EU	Telegramm an den Ministerpräsidenten und Minister für Allgemeine Angelegenheiten des Königreichs der Niederlande, Wim Kok, Den Haag, zum Flugzeugunglück bei Den Helder, Nr. 76, 30.9.1996
367	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Präsidenten der Republik Estland, Lennart Meri, Tallinn, zu seiner Wiederwahl, Nr. 76, 30.9.1996
368	E	NO	Si	I	NO	Gespräch mit dem Premierminister Israels Netanyahu am 26.9.1996, Nr. 76, 30.9.1996
369	R	D H	MR Jd	N	Md	Fernsehansprache zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 1996, Nr. 78, 8.10.1996
370	R	D H	EU MR F	N	EU D	Rede bei einem Empfang anlässlich des Tages der Deutschen Einheit am 3. Oktober 1996 in der Royal Dublin Society in Dublin, Nr. 78, 8.10.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
371	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Präsidenten der Tschechischen Republik, Václav Havel, Prag, zu dessen 60. Geburtstag, Nr. 78, 8.10.1996
372	Gr	EU	K	I	K EU	Glückwunschsreiben an Mario Vargas Llosa zur Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, Nr. 78, 8.10.1996
373	R	K D F	H EU WA	N	K	Rede zur Eröffnung der Frankfurter Buchmesse am 1. Oktober 1996 in Frankfurt am Main: Das Buch hat Zukunft, Nr. 79, 9.10.1996
374	R	EU MR	K H	I	K EU	Rede anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Kunst aus Österreich 1896-1996“ am 26.9.1996 in Bonn: Kunst aus Österreich – lebendige Vielfalt in einem kulturell reichen Europa, Nr. 79, 9.10.1996
375	R	EU D H	F WA	N	EU	Rede bei der Vorstellung eines von Bundesfinanzminister Theo Waigel herausgegebenen Buches „Unsere Zukunft heißt Europa“ im Haus der Geschichte in Bonn am 24.9.1996: Die Europäische Währungsunion – ein entscheidender Schritt zum Bau des Hauses Europa, Nr. 79, 9.10.1996
376	R	LA H So	K Inno MR	I	LA Jd	Ansprache anlässlich des Treffens mit Vertretern der deutschen Gemeinschaft in der Goethe-Schule Buenos Aires am 15.9.1996, Nr. 80, 11.10.1996
377	R	LA Inno	WA	I	LA B	Rede anlässlich der Einweihung der neuen Fabrik der Mercedes Benz AG Argentinien am 16.9.1996 in Buenos Aires, Nr. 80, 11.10.1996
378	R	LA H Inno	WA K MR	I	LA	Rede vor dem Argentinischen Nationalkongress in Buenos Aires am 17. September 1996, Nr. 80, 11.10.1996
379	R	LA Um	WA Inno	I	LA	Ansprache bei dem offiziellen Abendessen, gegeben vom brasilianischen Staatspräsidenten Prof. Dr. Fernando Henrique Cardoso, im Palácio do Itamaraty in Brasilia am 17.9.1996, Nr. 80, 11.10.1996
380	R	LA EU	K MR WA	I	LA	Rede vor dem Mexikanischen Senat am 19. September 1996, Nr. 80, 11.10.1996
381	R	LA H	K Jd	I	LA K	Ansprache anlässlich der Grundsteinlegung für den Neubau der Deutschen Schule am 20. September in Puebla, Nr. 80, 11.10.1996
382	R	LA	WA	I	LA B	Rede anlässlich des Besuches des VW-Werkes in Puebla am 20. September 1996, Nr. 80, 11.10.1996
383	R	WA H So	F D Jd	N	M B	Rede anlässlich des Wirtschaftstages 1996 der Volksbanken und Raiffeisenbanken Hessen/Rheinland-Pfalz/Thüringen am 24.9.1996 in Frankfurt am Main: Selbständiger Mittelstand – Herzstück der Sozialen Marktwirtschaft, Nr. 84, 23.10.1996
384	R	EU H Um	D WA	N	M	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers und des Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes am 18.10.1996 über die Situation der deutschen Rindermäster nach dem BSE Geschehen in Großbritannien, Nr. 84, 23.10.1996
385	E	LA Um	So Si	I	LA	Gespräch mit dem Präsidenten Boliviens am 16.10.1996, Nr. 84, 23.10.1996
386	R	EU D H	So K Ki	I	EU	Ansprache bei dem offiziellen Abendessen gegeben vom irischen Premierminister, John Bruton, in Dublin am 2.10.1996, Nr. 85, 28.10.1996
387	R	EU H D	K Si F	I	EU	Rede vor den Mitgliedern der beiden Häuser des Nationalen Parlaments von Irland am 2.10.1996 in Dublin, Nr. 85, 28.10.1996
388	R	WA F EU	Jd K	N	U Jd	Rede anlässlich der Akademischen Absolventenfeier der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung am 28.9.1996 in Vallendar Verantwortung übernehmen – Zukunft gestalten, Nr. 85, 28.10.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
389	E	EU MR	K Si	I	EU	Erklärung zum Gedenken an den 80. Geburtstag des früheren französischen Staatspräsidenten Mitterrand am 26.10.1996, Nr. 85, 28.10.1996
390	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten des Königreichs Norwegen, Thorbjörn Jagland, zu dessen Ernennung, Nr. 85, 28.10.1996
391	Gr	EU		I	EU	Schreiben an die ehemalige Ministerpräsidentin des Königreichs Norwegen, Gro Harlem Brundtland, Oslo, Nr. 85, 28.10.1996
392	Gr	K		I	K	Glückwunschtelegramm an Dani Karavan, Goslar, zur Verleihung des Kaiserrings der Stadt Goslar, Nr. 85, 28.10.1996
393	R	WA So Jd	EU F H	N	G	Rede auf dem 16. Bundeskongress der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft in Magdeburg am 14.10.1996: Die Herausforderungen des Wandels gemeinsam meistern, Nr. 86, 29.10.1996
394	R	Ki Si MR	So K H	N	Ki	Rede anlässlich der Wiedereröffnung des Heinrich Pesch Hauses am 27. 9.1996 in Ludwigshafen: Verantwortung der Kirchen in einer pluralistischen Gesellschaft, Nr. 86, 29.10.1996
395	R	K H	Md MR	N	K	Ansprache anlässlich des 90. Geburtstages von Prof. Dr. Karl Holzamer am 13.10.1996 in Mainz, Nr. 86, 29.10.1996
396	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Hermann von Loewenich, München, zum 65. Geburtstag, Nr. 86, 29.10.1996
397	E	WA	K	I	M B UN	Gespräch zur EXPO 2000 am 23.10.1996, Nr. 86, 29.10.1996
398	E	Tü EU	MR WA	I	Tü	Gespräch mit dem Präsidenten der Türkei Demirel am 5.11.1996, Nr. 89, 12.11.1996
399	E	LA EU	WA	I	LA	Gespräch mit dem peruanischen Präsidenten Fujimori , Nr. 89, 12.11.1996
400	Gr	US		I	US	Glückwunschtelegramm an US-Präsident Clinton zu dessen Wiederwahl, Nr. 89, 12.11.1996
401	Gr	Rs		I	Rs	Genesungstelegramm an den russischen Präsidenten Jelzin, Nr. 89, 12.11.1996
402	R	EU H	K MR	I	K	Ansprache anlässlich der Verleihung des Preises der Prinz von Asturien-Stiftung am 8. November 1996 in Oviedo, Spanien, Nr. 90, 13.11.1996
403	R	Inno Jd	H WA EU	N	M	Rede zur Eröffnung des Heinz Nixdorf Museums Forum am 24.10.1996 in Paderborn: Herausforderungen und Chancen der Informationsgesellschaft, Nr. 90, 13.11.1996
404	R	Um Jd	WA	I	Um UN	Rede anlässlich der Verabschiedung von Prinz Philip als Präsident von WWF International am 24.10.1996 in Berlin: Gemeinsame Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung, Nr. 90, 13.11.1996
405	E	D	MR	N	D	Erklärung zum 7. Jahrestag der Öffnung der Mauer in Berlin am 9. November 1996, Nr. 90, 13.11.1996
406	Gr	As		I	As	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten von Japan, Ryutaro Hashimoto, Tokyo, zur Wiederwahl, Nr. 90, 13.11.1996
407	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten von Malta, Alfred Sant, zur Ernennung zum Ministerpräsidenten, Nr. 90, 13.11.1996
408	Gr	EU		I	EU	Telegramm an den ehemaligen Ministerpräsidenten von Malta, Edward Fenech Adami, La Valetta, Nr. 90, 13.11.1996
409	E	Af EU	MR So	I	Af	Gespräch mit dem südafrikanischen Vizepräsidenten Mbeki am 7.11.1996, Nr. 90, 13.11.1996
410	E	EU	WA	I	EU	Gespräch mit dem Außenminister der Schweiz Cotti am 12.11.1996, Nr. 92, 19.11.1996
411	Gr	As		I	As	Glückwunschtelegramm an den Präsidenten des Ministerrates des Staates Katar, Scheich Abdullah bin Khalifa Al-Thani, Dohá, Nr. 91, 14.11.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
412	Ko	As		I	As	Kondolenztelegramm an den Premierminister der Republik Indien, Deve Gowda, zum Flugzeugunglück in der Nähe Neu Delhis, Nr. 91, 14.11.1996
413	E	Af	NO	I	Af	Gespräch mit dem Präsidenten der tunesischen Republik, Ben Ali, am 13.11.1996, Nr. 92, 19.11.1996
414	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an Bischof Manfred Müller, Regensburg, zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 93, 22.11.1996
415	R	WA F	EU	N	M	Ansprache anlässlich der Übergabe des Jahresgutachtens 1996/1997 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung am 15.11.1996 in Bonn, Nr. 94, 22.11.1996
416	Gr	Bl		I	Bl	Glückwunschtelegramm an den rumänischen Präsidenten, Emil Constantinescu, zu dessen Wahlsieg, Nr. 94, 22.11.1996
417	Gr	J		I	J NO U	Glückwunschsreiben an den israelischen Industriellen Yekutiel X. Federmann anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, Nr. 94, 22.11.1996
418	E	As K	Si MR	I	As	Schreiben des Bundeskanzlers zum sogenannten Mykonos-Prozess an den Staatspräsidenten der Islamischen Republik Iran, Hodjatoleslam Akbar Hashemi Rafsandjani, Teheran, am 21.11.1996, Nr. 94, 22.11.1996
419	E	EU	F WA	I	EU	Telefongespräch mit dem französischen Ministerpräsidenten Juppé zur Parität von Franc und DM am 21.11.1996, Nr. 94, 22.11.1996
420	R	As Inno Jd	WA So EU	I	As M	Rede anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der indonesischen Ingenieursvereinigung durch Präsident Soeharto am 28.10.1996 in Jakarta, Nr. 95, 25.11.1996
421	R	As Jd	K WA EU	I	As	Rede bei dem Abendessen gegeben vom Präsidenten der Republik Indonesien, Soeharto, im Jakarta National Convention Center am 28.10.1996, Nr. 95, 25.11.1996
422	R	As H EU	Inno WA MR	I	As U	Rede anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Ateneo Universität Manila am 30.10.1996 in Quezon City, Nr. 95, 25.11.1996
423	R	As H EU	Inno K WA	I	As	Rede bei dem Abendessen, gegeben vom Staatspräsidenten der Republik der Philippinen, Fidel V. Ramos, im Malacanang Palast in Manila am 30.10.1996, Nr. 95, 25.11.1996
424	R	As H EU	Inno WA K	I	As	Rede anlässlich des Abendessens gegeben vom Ministerpräsidenten von Japan, Ryutaro Hashimoto, in Tokio am 1.11.1996, Nr. 95, 25.11.1996
425	R	As WA H	K Inno MR	I	As U	Rede anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Keio Universität am 2.11.1996 in Tokio Nr. 95, 25.11.1996
426	R	Sp	F	I	Sp	Ansprache anlässlich des Empfangs der Medaillengewinner der Olympischen Sommerspiele und der Paralympics in Atlanta am 11.11.1996 auf dem Petersberg bei Bonn, Nr. 96, 26.11.1996
427	R	D	K	N	K	Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung „Sechs Jahre nach der Wiedervereinigung – Landschaften aus den 16 deutschen Bundesländern – Skizzen und Bilder von Klaus Fußmann“ am 16.10.1996 im Bundeskanzleramt in Bonn, Nr. 96, 26.11.1996
428	R	Jd Si	F WA EU	N	Bt	Rede in der 141. Sitzung des Deutschen Bundestages am 27.11.1996 anlässlich der 2. Beratung des Haushaltsgesetzes 1997 in der Aussprache über den Haushalt des Bundeskanzlers, Nr. 97, 29.11.1996
429	Ko			N	P	Beileidsschreiben zum Tode von Hans Klein am 26.11.1996, Nr. 97, 29.11.1996
430	R	EU Si	WA F So	I	B	Rede beim VI. Europäischen Bankenkongress am 22. November 1996 in der Alten Oper in Frankfurt am Main: Die Einigung Europas – Herausforderung für Politik und Wirtschaft, Nr. 99, 5.12.1996

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
431	E	EU H	Si MR K	I	EU	Beitrag des Bundeskanzlers für die französische Wochenzeitung „Le Nouvel Observateur“ für die Ausgabe vom 28. November 1996: Deutschland und Frankreich: Eine Partnerschaft für Europa, Nr. 99, 5.12.1996
432	E	EU MR Si	WA D So	I	UN	Ansprache des Bundeskanzlers anlässlich des Jahresempfangs für das Diplomatische Korps im Palais Schaumburg in Bonn am 4.12.1996, Nr. 100, 9.12.1996
433	E	EU Si	WA MR	I	EU	Gemeinsame Botschaft des Bundeskanzlers und des französischen Staatspräsidenten an den Vorsitzenden des Europäischen Rates, John Bruton wegen der Vorbereitung der dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion, Nr. 102, 11.12.1996
434	R	D EU Inno	WA So F	N	B	Rede anlässlich des Festakts zum 150jährigen Bestehen der Carl Zeiss-Werke am 19.11.1996 in Jena: Innovationen – Weg in eine gute Zukunft, Nr. 102, 11.12.1996
435	R	EU WA	F Si	I	Bt EU	Regierungserklärung am 12.12.1996 vor dem Deutschen Bundestag: Aktuelle Fragen der Europapolitik insbesondere Vorschau auf die Tagung des Europäischen Rates in Dublin am 13.-14.1996, Nr. 103, 16.12.1996
436	E	EU Inno	Si	I	EU Bw	Gemeinsame Erklärung des deutsch-französischen Verteidigungs- und Sicherheitsrates unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers und des französischen Präsidenten Chirac am 9.12.1996 in Nürnberg, Nr. 103, 16.12.1996
437	E	Ki	K MR	I	Ki	Gespräch mit dem Friedensnobelpreisträger Bischof Belo am 16.12.1996, Nr. 104, 17.12.1996
438	Gr	UN		I	UN	Glückwünsche an den neugewählten Generalsekretär der Vereinten Nationen Annan, Nr. 105, 20.12.1996
439	R	WA Inno K	F EU So	N	Md	Neujahrsansprache zum Jahreswechsel 1996/1997 am 31. Dezember 1996 im Deutschen Fernsehen, Nr. 1, 2.1.1997
440	R	K H EU	D K Si	N	Md	Neujahrsansprache an die Deutschen im Ausland am 31. Dezember 1996 über die Deutsche Welle, Nr. 1, 2.1.1997
441	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm an den französischen Senatspräsidenten, René Monory, zum Tode von Senatspräsident a.D. Alain Poher, Nr. 1, 2.1.1997
442	R	K D EU	Si WA Ki	N	G Ki	Rede anlässlich der Barbara-Feier des mitteldeutschen Braunkohlereviere am 4. Dezember 1996 in Leipzig Nr. 2, 6.1.1997
443	R	H K	F MR	N	P	Rede anlässlich des Abschiedsempfangs für Oberbürgermeister Manfred Rommel am 17.12.1996 in Stuttgart, Nr. 2, 6.1.1997
444	E	Ki Si	So MR	I	Ki	Dankschreiben an Kardinalstaatssekretär Angelo Sodano als Antwort auf die Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum Weltfriedenstag am 1.1.1997, Nr. 4, 15.1.1997
445	E	EU	K	I	EU K	Grußwort an die Teilnehmer der Feierstunde anlässlich der Übergabe einer Mittelrand-Büste der Eduard-Rhein-Stiftung an die Heimatgemeinde Jarnac am 11. Januar 1997, Nr. 4, 15.1.1997
446	R	WA F EU	Si SO	N	M Md	Erklärung vor der Bundespressekonferenz am 9. Januar 1997 in Bonn: Weichen für mehr Beschäftigung stellen, Nr. 5, 16.1.1997
447	E	NO	Si	I	NO	Botschaft des Bundeskanzlers am 15.1.1997 an den israelischen Premierminister und an den Präsidenten der Exekutiv-Behörde des Palästinensischen Rates, Nr. 5, 16.1.1997
448	Ko			N	P	Beileidsschreiben zum Tode von Änne Brauksiepe, Oelde, Nr. 5, 16.1.1997
449	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Präsidenten des Europäischen Parlaments, José Maria Gil-Robles Gil-Delgado, Straßburg, zur Wahl zum Präsidenten des Europäischen Parlaments, Nr. 5, 16.1.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
450	R	H K	J WA Si	N	J	Rede beim Empfang des Zentralrats der Juden in Deutschland zu Ehren von Ignatz Bubis zu dessen 70. Geburtstag am 13. Januar 1997 in Frankfurt am Main am 12. Januar 1997, Nr. 6, 20.1.1997
451	E	WA	So	N	G	Gespräch mit der Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes am 20.1.1997, Nr. 7, 24.1.1997
452	E	EU WA Mi	H K MR	I	EU D	Deutsch-Tschechische Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung unterzeichnet vom Bundeskanzler und Ministerpräsident Václav Klaus am 21.1.1997, Nr. 7, 24.1.1997
453	R	EU WA Si	H K Mi MR	I	EU D	Ansprache anlässlich der Unterzeichnung der Deutsch-Tschechischen Erklärung am 21. Januar 1997 im Liechtenstein-Palais in Prag, Nr. 7, 24.1.1997
454	Gr	J		I	J	Glückwunschsreiben an Frau Dr. Dr. Eva G. Reichmann, London, zur Vollendung ihres 100. Lebensjahres (Direktorin für Forschungsfragen der Wiener Library zur Erforschung der sozialen und wirtschaftlichen Ursachen des Nationalsozialismus, Nr. 7, 24.1.1997
455	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Bischof D. Dr. Hermann Kunst DD, Bonn, zu dessen 90. Geburtstag, Nr. 7, 24.1.1997
456	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an Premierminister a.D. Maurice Couve de Murville, Paris, zu dessen 90. Geburtstag, Nr. 8, 27.1.1997
457	R	EU BI Si	K MR	I	K EU	Erklärung in der Plenarsitzung des OSZE-Gipfels am 2. Dezember 1996 in Lissabon, Nr. 9, 30.1.1997
458	R	EU MR H	Mi K Jd	I	EU D Bt	Erklärung vor dem Deutschen Bundestag zur „Deutsch-Tschechischen Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung“ am 30. Januar 1997, Nr. 11, 4.2.1997
459	R	WA Inno	F Jd	N	M Bt	Erklärung vor dem Deutschen Bundestag zum Thema „Gemeinsame Verantwortung für mehr Beschäftigung in Deutschland“ am 31.1.1997, Nr. 11, 4.2.1997
460	R	Inno	WA Jd	N	U	Rede anlässlich der Verleihung der Förderpreise im Gottfried Wilhelm Leibniz-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft am 15. Januar 1997 in der Universität Bonn: Wir brauchen in Deutschland eine zukunftsfähige Wissenschaftslandschaft, Nr. 11, 4.2.1997
461	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an Viktor Klima, Wien, zur Ernennung zum Bundeskanzler der Republik Österreich, Nr. 11, 4.2.1997
462	Gr	EU		I	EU	Dankschreiben an den ehemaligen Bundeskanzler der Republik Österreich, Franz Vranitzky, Nr. 11, 4.2.1997
463	R	WA	H	N	P	Ansprache zu Beginn des Festaktes zum 100. Geburtstag von Ludwig Erhard, Nr. 13, 12.2.1997 (Sonderausgabe)
464	R	WA		N	P	Schlusswort und Dank des Bundeskanzlers an Prof. Hellwig zum Abschluss des Festaktes für Ludwig Erhard, Nr. 13, 12.2.1997
465	R	Sp	K H	N	Sp	Rede anlässlich des Festaktes zum 100. Geburtstag von Sepp Herberger am 17.1.1997 in Mannheim, Nr. 14, 13.2.1997
466	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Präsidenten des Europäischen Parlaments a.D., Dr. Pierre Pflimlin, zu dessen 90. Geburtstag, Nr. 14, 13.2.1997
467	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Bischof von Limburg, Dr. Franz Kamphaus, zu dessen 65. Geburtstag, Nr. 14, 13.2.1997
468	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Bischof von Speyer, Dr. Anton Schlembach, zu dessen 65. Geburtstag, Nr. 14, 13.2.1997
469	R	D H	K	N	K D	Ansprache beim ersten Spatenstich für den Neubau des Bundeskanzleramtes am 4. Februar 1997 in Berlin, Nr. 15, 18.2.1997
470	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Erzbischof von Hamburg, Dr. Ludwig Averkamp, zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 15, 18.2.1997
471	E	EU	F	I	EU	Gespräch des Bundeskanzlers mit dem Präsidenten des Europäischen Parlamentes Gil-Robles am 13.2.1997, Nr. 15, 18.2.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
472	R	WA EU	F	N	M	Rede anlässlich des Wechsels an der Spitze des Zentralverbands des Deutschen Handwerks am 14.1.1997 in Bonn: Wechsel an der Spitze des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Nr. 15, 18.2.1997
473	E	NO	Si	I	NO	Gespräch mit König Hussein von Jordanien am 17.2.1997, Nr. 15, 18.2.1997
474	Ko	As		I	As	Beileid zum Tode von Deng Xiaoping, Nr. 16, 24.2.1997
475	R	As K	Jd EU	I	As	Ansprache anlässlich eines Empfangs für die Mitglieder des Deutsch-Japanischen Dialogforums am 12.2.1997 im Palais Schaumburg in Bonn, Nr. 17, 27.2.1997
476	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an Seine Majestät Harald V., König von Norwegen, Oslo, zum 60. Geburtstag, Nr. 17, 27.2.1997
477	E	D	WA	I	M D	Gespräch des Bundeskanzlers mit Spitzenvertretern des deutschen Handels am 20.2.1997 zum Aufbau Ost, Nr. 18, 3.3.1997
478	E	EU	F	I	EU Md	Erklärung auf der Pressekonferenz zum Abschluss des Europäischen Rates am 14. Dezember 1996 in Dublin, Nr. 19, 5.3.1997
479	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an Erzbischof em. Dr. Elmar Maria Kredel, Bamberg, zu dessen 75. Geburtstag, Nr. 19, 5.3.1997
480	E	EU WA	Si F	I	EU Bw	Gespräch des Bundeskanzlers mit Bundeskanzler Klima am 5.3.1997 zum Maastricht-Vertrag, EU- und NATO-Erweiterung, Nr. 20, 10.3.1997
481	E	EU MR	Si	I	EU	Grußwort an die Teilnehmer der 47. Königswinter-Konferenz in Berlin, Nr. 22, 17.3.1997
482	E	WA	So	N	G B	Erklärung zur Verständigung über den Finanzrahmen bis 2005 zur Unterstützung der Steinkohle beim Bundeskanzlers am 13.3.1997, Nr. 22, 17.3.1997
483	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den ehemaligen Präsidenten der Griechischen Republik, Karamanlis, zu dessen 90. Geburtstag, Nr. 23, 19.3.1997
484	R	WA EU	K F	I	M	Rede anlässlich der Eröffnung der Internationalen Tourismus-Börse 1997 am 8.3.1997 in Berlin: Deutschland – weltoffener Gastgeber und moderner Standort, Nr. 24, 20.3.1997
485	R	K H EU	Inno Jd MR	N	K	Vortrag auf der Festveranstaltung am 26.2.1997 im Herkulesaal der Residenz in München: 150 Jahre Bayerisches Kultusministerium, Nr. 24, 20.3.1997
486	E	BI EU	Si	I	BI Bw	Erklärung zur Lage in Albanien und zum Bundeswehreininsatz am 17. März 1997, Nr. 24, 20.3.1997
487	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an Prof. Karl Dietrich Bracher, Bonn, zu dessen 75. Geburtstag, Nr. 24, 20.3.1997
488	R	F	WA	N	B	Rede anlässlich des Münchner Spitzengesprächs der deutschen Wirtschaft am 12.3.1997: Weichenstellungen für Deutschland, Nr. 25, 24.3.1997
489	E	Si	US Rs	I	US Rs Bw	Erklärung zum Ergebnis der Gipfelberatungen zwischen US-Präsident Clinton und dem russischen Präsidenten Jelzin zur weiteren nuklearen Abrüstung, Nr. 26, 3.4.1997
490	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den ehemaligen britischen Premierminister, Lord Callaghan, zum 85. Geburtstag, Nr. 26, 3.4.1997
491	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an Dr. Martin Walser, Überlingen, zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 26, 3.4.1997
492	R	D H	MR	N	P	Ansprache zum 70. Geburtstag von Hans-Dietrich Genscher anlässlich des Geburtstagsempfangs am 21.3.1997 auf dem Petersberg bei Bonn, Nr. 27, 8.4.1997
493	E	EU H	Si MR	I	EU	Erklärung zum 40. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 1997, Nr. 27, 8.4.1997
494	E	EU WA	F Si	I	EU	Gespräch mit dem Ministerpräsidenten von Finnland Lipponen über Maastricht und die 3. Stufe der Währungsunion am 9.4.1997, Nr. 28, 15.4.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
495	E	Bl	Si	I	Bl Bw	Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Mazedoniens Crvenkowski am 10.4.1997, Nr. 30, 22.4.1997
496	E	EU Si	WA F	I	EU	Gespräch mit dem französischen Präsidenten Chirac am 10.4.1997, Nr. 30, 22.4.1997
497	E	EU	WA Si	I	EU	Gespräch mit dem Parlamentspräsidenten Litauens Landsbergis am 15.4.1997, Nr. 30, 22.4.1997
498	E	D	Mi	N	P D	Erklärung zum Tode von Dr. Herbert Czaja am 21.4.1997, Nr. 30, 22.4.1997
499	R	WA H	Inno EU Si	I	M B	Rede anlässlich der Eröffnung der Hannover Messe 1997 am 13.4.1997 in Hannover: 50 Jahre Hannover Messe – Schaufenster des Standortes Deutschland, Nr. 31, 28.4.1997
500	R	WA	Inno Si	N	B	Rede anlässlich des 25jährigen Bestehens der SAP AG am 11. April 1997 in Mannheim: Nutzung neuer Technologien – wichtiger Beitrag zur Zukunftssicherung unseres Landes, Nr. 31, 28.4.1997
501	E	EU	Si	I	EU	Gespräch mit dem Staatspräsidenten Polens Kwasniewski am 18.4.1997, Nr. 31, 28.4.1997
502	Gr	Ki		I	Ki	Glückwunschsreiben Kardinal Ratzinger, Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, Rom, zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 31, 28.4.1997
503	E	Inno	WA	N	U M Um	Bericht des Rates für Forschung, Technologie und Innovation beim Bundeskanzler am 23.4.1997, Nr. 32, 29.4.1997
504	Gr	EU		I	EU	Glückwunsch an den Ehrenpräsidenten der EVP, Ministerpräsident a. D. Leo Tindemans zum 75. Geburtstag, Nr. 33, 30.4.1997
505	R	D H K	EU J Si	N	P	Rede bei der Gedenkfeier anlässlich des 30. Todestages des ersten Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland, Konrad Adenauer, am 19. April 1997 in Bad Honnef, Nr. 34, 5.5.1997
506	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Premierminister des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland, Tony Blair, zu dessen Ernennung, Nr. 35, 7.5.1997
507	Gr	EU		I	EU	Dankschreiben an den ehemaligen Premierminister des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland, John Major, Nr. 35, 7.5.1997
508	E	EU Si	F	I	EU	Gespräch mit dem griechischen Ministerpräsidenten Simitis am 24.4.1997, Nr. 36, 12.5.1997
509	R	US H K	WA MR EU	I	US M	Rede anlässlich der 94. Jahreshauptversammlung der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland am 25.4.1997 in Düsseldorf: Enge deutsch-amerikanische Wirtschaftsbeziehungen – gute Grundlage für die Zukunft, Nr. 36, 12.5.1997
510	R	WA H	F EU	N	M	Ansprache beim Empfang zum 65. Geburtstag des Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages, Hans Peter Stihl, am 22.4.1997 in Bonn, Nr. 36, 12.5.1997
511	E	D		N	P	Erklärung zum Tode von Bundestagspräsident a. D. Kai-Uwe von Hassel am 8. Mai 1997, Nr. 36, 12.5.1997
512	R	WA EU	K H	N	M	Rede anlässlich der Verabschiedung von Freiherr Heereman als Präsident des Deutschen Bauernverbandes am 22.4.1997 in Bonn Nr. 37, 14.5.1997
513	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Prof. Dr. Klaus Engelhardt, Hannover, zu dessen 65. Geburtstag, Nr. 37, 14.5.1997
514	R	D	H	N	P Bt	Traueransprache anlässlich des Staatsaktes im Deutschen Bundestag für den am 8.5.1997 verstorbenen Bundestagspräsidenten a. D. Kai-Uwe von Hassel, Nr. 39, 21.5.1997
515	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Ministerpräsidenten von Irland, John Bruton, Dublin, zu dessen 50. Geburtstag, Nr. 39, 21.5.1997
516	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Präsidenten der Europäischen Kommission, Jacques Santer, Brüssel, zu dessen 60. Geburtstag, Nr. 39, 21.5.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
517	E	NO	Si	I	NO	Gespräch mit dem Präsidenten Ägyptens Mubarak am 20.5.1997, Nr. 39, 21.5.1997
518	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Bischof von Essen, Dr. Hubert Luthke, zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 40, 22.5.1997
519	R	EU J H	K MR	I	J	Dankesrede auf die Laudatio des britischen Verlegers Georg Lord Weidenfeld anlässlich der Verleihung des Leo-Baeck-Preises 1997 des Zentralrates der Juden in Deutschland an Bundeskanzler Kohl am 15.5.1997 in Bonn, Nr. 41, 26.5.1997
520	R	D MR H	K EU	N	K	Rede anlässlich der Eröffnung des Neubaus der Deutschen Bibliothek am 14. Mai 1997 in Frankfurt am Main: Neubau der Deutschen Bibliothek – ein Beitrag zum weltweiten Dialog der Kulturen, Nr. 42, 28.5.1997
521	R	EU H	Si WA F	I	B EU	Rede des Bundeskanzlers anlässlich des 8. Sinclair-Haus-Gesprächs der Herbert Quandt-Stiftung am 25.4.1997 in Bad Homburg: Die Zukunft des geeinten Europa, Nr. 42, 28.5.1997
522	Gr	Bl		I	Bl	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten Ivan Kostov, Sofia, zu seiner Wahl zum Vorsitzenden des Ministerrates der Republik Bulgarien, Nr. 42, 28.5.1997
523	E	WA F	Inno K	I	B M UN	Erklärung zum 2. Gespräch zur EXPO 2000 beim Bundeskanzler am 23.5.1997, Nr. 42, 28.5.1997
524	E	EU Rs	Si	I	Rs Bw	Erklärung auf dem Gipfeltreffen zur Unterzeichnung der Grundakte über gegenseitige Beziehungen, Zusammenarbeit und Sicherheit zwischen der NATO und der Russischen Föderation am 27.5.1997 im Elysée-Palast in Paris, Nr. 43, 3.6.1997
525	E	LA Um	WA Inno	I	LA	Gespräch mit dem Präsidenten Argentinien am 27.5.1997, Nr. 43, 3.6.1997
526	Gr	Sp		I	Sp	Glückwunschsreiben an den Präsidenten des FC Schalke 04, Rehberg, zum Gewinn des UEFA-Pokals, Gelsenkirchen, Nr. 44, 4.6.1997
527	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunschsreiben an den Präsidenten des FC Bayern München, Franz Beckenbauer, München, zum Gewinn der deutschen Fußballmeisterschaft, Nr. 44, 4.6.1997
528	Gr	Sp		I	Sp	Glückwunschsreiben an den Präsidenten von Borussia Dortmund, Gerd Niebaum, zum Gewinn der Champions League, Nr. 44, 4.6.1997
529	R	EU D H	K J	I	U EU K	Laudatio anlässlich der Verleihung der Ehrensensatorwürde der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn an den britischen Verleger George Lord Weidenfeld am 22. Mai 1997 in Bonn, Nr. 47, 9.6.1997
530	R	WA EU	Inno Si Jd	N	U	Rede auf der Festveranstaltung zur Eröffnung des Sommersemesters 1997 der Hochschule für Verwaltungswissenschaften am 13.5.1997 in Speyer: Öffentliche Verwaltung vor neuen Herausforderungen, Nr. 47, 9.6.1997
531	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Premierminister der Französischen Republik, Lionel Jospin, zur Ernennung zum Premierminister, Nr. 47, 9.6.1997
532	Gr	EU		I	EU	Dankschreiben an den ehemaligen französischen Premierminister, Alain Juppé, Paris, Nr. 47, 9.6.1997
533	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Bundeskanzler der Republik Österreich, Viktor Klima, zum 50. Geburtstag, Nr. 47, 9.6.1997
534	E	D	WA	N	M G D	Erklärung anlässlich der Vorstellung der „Gemeinsamen Initiative für mehr Arbeitsplätze in Ostdeutschland“ am 22. Mai 1997 in Berlin: Gemeinsame Initiative für mehr Arbeitsplätze in Ostdeutschland, Nr. 49, 13.6.1997
535	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunschsreiben an den Ersten Vorsitzenden des SV Grün Weiß Brauweiler, Harald Hartmann, am 9. Juni 1997 zum erstmaligen Gewinn der Deutschen Fußballmeisterschaft der Frauen, Nr. 49, 13.6.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
536	R	US H K	EU MR So	I	US	Ansprache bei der Kranzniederlegung auf dem Nationalfriedhof Arlington am 5.6.1997 in Washington anlässlich der Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Verkündung des Marshall-Plans in den Vereinigten Staaten von Amerika am 4. und 5. 6.1997, Nr. 51, 17.6.1997
537	R	US So	H K MR	I	US K	Dankesrede anlässlich der Verleihung des Marshall-Preises am 5. Juni 1997 in Washington, Nr. 51, 17.6.1997
538	R	US H MR	So EU K	I	US K Bt	Erklärung zum 50. Jahrestag des Marshall-Plans vor dem Deutschen Bundestag am 12. Juni 1997; Nr. 51, 17.6.1997
539	E	As	K	I	As	Gespräch mit dem Vorsitzenden der politischen Konsultativkonferenz Chinas am 10.6.1997 Li Ruihan, Nr. 52, 18.6.1997
540	E	H D	MR	N	D	Erklärung zum Gedenken an den 44. Jahrestag des 17. Juni 1953, Nr. 53, 23.6.1997
541	R	As Jd	K EU	I	As	Rede anlässlich des Abendessens gegeben von Seiner Majestät Sultan Haji Hassanah Bolkiah im Palast Istana Nurul Izzah am 1. Mai 1997 in Brunei, Nr. 54, 25.6.1997
542	R	As EU	WA K	I	As	Rede anlässlich des Abendessens gegeben vom Premierminister von Australien John Howard im Parlamentsgebäude am 5. Mai 1997 in Canberra, Nr. 54, 25.6.1997
543	R	As D MR	WA EU Si	I	As	Rede anlässlich des Abendessens gegeben vom Premierminister von Neuseeland James Bolger am 8.5.1997 in Wellington, Nr. 54, 25.6.1997
544	R	EU D EU	F WA Si	I	B	Rede anlässlich der International Monetary Conference am 2.6.1997 in Interlaken: Europa vor wichtigen Entscheidungen; Nr. 54, 25.6.1997
545	R	D	WA	N	D	Rede bei einem Empfang für Staatssekretär a. D. Dr. Johannes Ludewig und Staatssekretär Rudi Geil anlässlich des Wechsels im Amt des Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer am 3. Juni 1997 im Berliner Rathaus, Nr. 54, 25.6.1997
546	R	EU Si BI F	WA RS US Um Mi	I	EU Bt	Erklärung vor dem Deutschen Bundestag zum Europäischen Rat in Amsterdam sowie zum Weltwirtschaftsgipfel in Denver und zur Sondergeneralversammlung der Vereinten Nationen am 27.6.1997, Nr. 55, 1.7.1997
547	R	WA EU	Inno F H	I	M U	Rede anlässlich der Eröffnung der 25. Ausstellungstagung Internationales Treffen für Chemische Technik, Umweltschutz und Biotechnologie (ACHEMA 1997) am 8.6.1997 in Frankfurt am Main: Forschung und Innovation – Schlüssel für Wachstum und Arbeitsplätze der Zukunft, Nr. 55, 1.7.1997
548	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten von Irland, Bertie Ahern, Dublin, zu dessen Ernennung, Nr. 55, 1.7.1997
549	Gr	EU		I	EU	Dankschreiben an den ehemaligen Ministerpräsidenten von Irland, John Bruton, Dublin, Nr. 55, 1.7.1997
550	R	Um		I	Um UN	Rede auf der Sondergeneralversammlung der Vereinten Nationen „Fünf Jahre nach Rio“ am 23.6.1997 in New York, Nr. 56, 3.7.1997
551	E	Um		I	Um UN	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers, des Präsidenten Cardoso, Republik Brasilien, des Vizepräsidenten Mbeki, Republik Südafrika, und Premierministers Goh Chok Tong, Republik Singapur, anlässlich der Sondergeneralversammlung der UN am 23.6.1997 in New York, Nr. 56, 3.7.1997
552	R	WA D So	F H Si	N	B D	Rede auf dem Festakt zum 125jährigen Jubiläum der Dresdner Bank am 9.6.1997 auf Schloß Pillnitz: Kreditwirtschaft – unverzichtbarer Partner für unternehmerischen Wagemut, Nr. 58, 7.7.1997
553	R	So MR	K	N	M	Rede in Bad Wörishofen zum Kneipp-Jubiläumsjahr am 15.6.1997 zum 100. Todestag von Sebastian Kneipp, Nr. 58, 7.7.1997
554	Gr	Tü		I	Tü	Glückwunschtelegramm an den neuen Ministerpräsidenten der Republik Türkei, Mesut Yilmaz, Ankara, Nr. 58, 7.7.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
555	E	Bl	Si	I	Bl	Gespräch des Bundeskanzlers mit dem rumänischen Präsidenten am 2.7.1997, Nr. 58, 7.7.1997
556	E	K	Jd	N	K	Gespräch des Bundeskanzlers mit Vertretern der Stiftung Lesen am 3.7.1997, Nr. 59, 10.7.1997
557	R	WA Um	Si Bl So	I	UN M Md	Erklärung vor der Presse zum Abschluss des Wirtschaftsgipfels Denver Nr. 60, 14.7.1997
558	R	Ki H MR	K D F So	N	K U	Rede auf dem Festakt zum 50jährigen Bestehen der Evangelischen Akademie Tutzing, am 6.7.1997: Gemeinsame Verantwortung für eine erfolgreiche Gestaltung der Zukunft, Nr. 61, 17.7.1997
559	E	EU		I	EU Bl	Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Sloveniens Drnovsek am 16.7.1997, Nr. 61, 17.7.1997
560	Ko	EU		I	EU	Kondolenztelegramm an den Ministerpräsidenten des Königreichs Spanien ,Aznar, zum Mord an dem Stadtrat Blanco Garrido, Nr. 61, 17.7.1997
561	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Premierminister der Französischen Republik, Lionel Jospin, Paris, zu dessen 60. Geburtstag, Nr. 61, 17.7.1997
562	R	US H WA	K Si EU	I	K US	Rede vor dem Chicago Council on Foreign Relations am 19.6.1997 in Chicago: Das transatlantische Netzwerk ausbauen und verstärken, Nr. 63, 30.7.1997
563	R	US K H EU	WA So Si D	I	B M US	Rede anlässlich der Festveranstaltung zum 50. Gründungsjubiläum der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer am 24.6.1997 in New York: Deutschland auf dem Weg ins 21. Jahrhundert, Nr. 63, 30.7.1997
564	R	Rs Si Jd	WA K	I	B Rs K	Rede anlässlich des Kolloquiums der Alfred Herrhausen Gesellschaft für internationalen Dialog zum Thema „Rußland – Was tun?“ am 4.7.1997 in Berlin: Partnerschaft mit Russland – für eine gute gemeinsame Zukunft in Europa, Nr. 63, 30.7.1997
565	E	H	MR	N	D	Erklärung anlässlich des 53. Jahrestages des Umsturzversuchs vom 20. Juli 1944: Zum Gedenken an den 20. Juli 1944, Nr. 63, 30.7.1997
566	Ko	EU		I	EU	Kondolenztelegramme an seine Majestät Albert II., König der Belgier, und an den belgischen Premierminister Dehaene zur Katastrophe bei der Flugschau in Ostende, Nr. 63, 30.7.1997
567	R	Si	Rs MR	I	Bw EU Md	Erklärung auf der Pressekonferenz zum Abschluss der NATO-Gipfelkonferenz in Madrid am 9. Juli 1997, Nr. 64, 31.7.1997
568	R	EU	WA F	I	EU Md	Erklärung auf der Pressekonferenz zum Abschluss der Tagung des Europäischen Rates am 18.6.1997 in Amsterdam, Nr. 66, 6.8.1997
569	Ko	NO		I	NO	Kondolenztelegramm an den israelischen Ministerpräsidenten Netanyahu wegen der Opfer des Bombenanschlags in Jerusalem, Nr. 66, 6.8.1997
570	R	D Um So	WA F H	N	Bt D	Regierungserklärung zur Hochwasserkatastrophe an der Oder im Deutschen Bundestag am 5.8.1997, Nr. 67, 8.8.1997
571	R	EU Um	K MR H	I	K EU	Dankesrede anlässlich der Verleihung des Europäischen St.-Ulrichs-Preises am 15. Juli 1997 in Dillingen an der Donau, Nr. 67, 8.8.1997
572	Ko	As		I	US As	Kondolenztelegramme an den Premierminister von Korea Koh Kim und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Clinton wegen des Flugzeugabsturzes in Guam, Nr. 67, 8.8.1997
573	R	WA So Rs	D EU F	N	B	Rede anlässlich der feierlichen Inbetriebnahme des Warmwalzwerkes der EKO Stahl GmbH am 22. Juli 1997 in Eisenhüttenstadt: Aufbau Ost auf gutem Wege, Nr. 68, 18.8.1997
574	R	WA K	Um Si	N	M	Rede anlässlich der offiziellen Eröffnung der bayerischen Glasstraße am 19. Juli 1997 in Spiegelau: Eröffnung der bayerischen Glasstraße – Demonstration für eine gute Zukunft, Nr. 68, 18.8.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
575	R	WA F EU	Si H Jd	N	M	Rede anlässlich des Bayerischen Unternehmertags der Vereinigung der Arbeitgeberverbände in Bayern am 1. Juli 1997 in München: Neue Wege gemeinsam gehen, Nr. 68, 18.8.1997
576	E	D H	MR	N	D	Erklärung am 12.8.1997 zum 36. Jahrestag des Mauerbaus in Berlin, Nr. 68, Nr. 18.8.1997
577	R	WA So	D Jd	N	B	Rede auf dem Festakt zum Führungswechsel bei der Deutschen Bahn AG am 22.7.1997 im Hotel Adlon in Berlin, Nr. 69, 21.8.1997
578	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramme zum Tode von Prinzessin Diana an Königin Elisabeth II. und an Premierminister Blair,, Nr. 70, 3.9.1997
579	E	As	WA	I	As	Gespräch mit dem Präsidenten Turkmenistans Nijasow am 28.8.1997, Nr. 70, 3.9.1997
580	Ko	NO		I	NO	Kondolenzschreiben an den israelischen Ministerpräsidenten Netanjahu wegen des erneuten Mordanschlages in Jerusalem, Nr. 71, 10.9.1997
581	E	Ki MR	So	I	As Ki	Erklärung zum Tode von Mutter Teresa am 6.9.1997, Nr. 71, 10.9.1997
582	E	EU	WA F	I	EU	Gespräch mit dem französischen Premierminister Jospin am 28.8.1997, Nr. 73, 12.9.1997
583	E	EU	WA F	I	EU	Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Belgiens Dehaene am 3.9.1997, Nr. 73, 12.9.1997
584	R	WA EU Si	So D Jd Mi	N	Bt	Rede im Deutschen Bundestag zur Aussprache über den Bundeshaushalt 1998 am 10. September 1997, Nr. 73, 12.9.1997
585	E	As	WA K	I	As	Gespräch mit dem Präsidenten der Republik Jemen Saleh am 10.9.1997, Nr. 75, 22.9.1997
586	R	WA Um EU	Inno Jd F	I	B M	Rede anlässlich der Eröffnung der 57. Internationalen Automobil-Ausstellung am 11.9.1997 in Frankfurt am Main: Deutschland auf gutem Wege in die Zukunft, Nr. 76, 26.9.1997
587	R	WA	Jd	I	M	Ansprache anlässlich des Empfangs für die Mannschaft des 34. Internationalen Berufswettbewerbs am 2.9.1997 in Bonn: Dank und Anerkennung für die Leistungen im Internationalen Berufswettbewerb, Nr. 76, 26.9.1997
588	R	D	WA F Jd	N	M	Rede anlässlich der Einkaufsmesse für Konsumgüter aus den neuen Ländern am 1.9.1997 in Düsseldorf: Eindrucksvolle Leistungsschau ostdeutscher Konsumgüterhersteller, Nr. 76, 26.9.1997
589	R	WA H Si	D So F Jd	N	M	Rede anlässlich der Grundsteinlegung des neuen Gebäudes von DIHT, BDI und BDA am 27.8.1997 in Berlin: Gemeinsinn und sozialer Grundkonsens für eine gute Zukunft, Nr. 76, 26.9.1997
590	R	EU H MR	K WA F	I	EU U	Dankesrede anlässlich der Verleihung des „Vision für Europa“-Preises der luxemburgischen Edmond Israel Stiftung am 17.9.1997 in Luxemburg, Nr. 79, 7.10.1997
591	R	D	K	N	K D	Ansprache bei der Grundsteinlegung für den Neubau des Bundeskanzleramtes am 26.9.1997 in Berlin: Berlin als staatspolitische Aufgabe, Nr. 79, 7.10.1997
592	E	Tü MR	K EU	I	Tü	Gespräch mit dem Ministerpräsidenten der Türkei Yilmaz am 30.9.1997, Nr. 79, 7.10.1997
593	E	Af	K	I	Af	Gespräch mit dem Vizepräsidenten Südafrikas Mbeki am 2.10.1997, Nr. 79, 7.10.1997
594	R	D US So	MR EU Si	N	D	Ansprache anlässlich des Festaktes zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 1997 in Stuttgart, Nr. 80, 9.10.1997
595	E	Si		N	B Bw	Erklärung zum 20. Todestag von Hanns Martin Schleyer am 18.10.1997, Nr. 83, 21.10.1997
596	E	LA	WA K	I	LA	Gespräch mit dem Staatspräsidenten Mexikos Zedillo am 8.10.1997, Nr. 83, 21.10.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
597	Gr	K	Tü	I	Tü K	Glückwunschsreiben an Yasar Kemal, zur Zeit Frankfurt/Main, zur Verleihung des diesjährigen Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, Nr. 83, 21.10.1997
598	R	K H	WA Si	N	U	Rede anlässlich der Festveranstaltung zum 50jährigen Bestehen des Instituts für Demoskopie Allensbach im Haus der Geschichte am 24.9.1997 in Bonn, Nr. 84, 27.10.1997
599	R	Ki H K	So Jd WA	N	G Ki	Rede anlässlich der Festveranstaltung „100 Jahre Verband evangelischer Einrichtungen für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung e.V.“ am 29.9.1997 in Bad Oeynhausen: Behindertenhilfe in Deutschland – Vorbild für Mitmenschlichkeit und gelebte Solidarität, Nr. 84, 27.10.1997
600	E	NO	Si	I	NO	Gespräch mit dem Vorsitzenden der Exekutivbehörde des Palästinensischen Rates, Yassir Arafat, am 24.10.1997, Nr. 84, 27.10.1997
601	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Ministerpräsidenten des Königreichs Norwegen Bondevik zu dessen Ernennung, Nr. 84, 27.10.1997
602	R	D So H MR	WA US K	N	G D	Rede anlässlich des Festakts der „Aktion Gemeinsinn“ und der Initiative „Wir für Deutschland“ am 3.10.1997 in Berlin: Mit Mut und Entschlossenheit die Zukunft meistern, Nr. 85, 29.10.1997
603	R	Inno WA EU	D MR Jd	N	U M	Rede anlässlich einer Festveranstaltung „Tage der Forschung“ am 1.10.1997 in Jena: Innovationsfähigkeit als Schlüssel für eine gute Zukunft, Nr. 85, 29.10.1997
604	E	EU WA	K Jd	I	EU	Gemeinsame Erklärung des französischen Staatspräsidenten, des französischen Premiers und des Bundeskanzlers auf dem 70. Deutsch-Französischen Gipfel in Weimar, Nr. 85, 29.10.1997
605	E	EU K	MR H	I	EU	Erklärung anlässlich des zweiten Gipfeltreffens des Europarates am 10.10.1997 in Straßburg, Nr. 86, 3.11.1997
606	R	WA D So	F Jd Um	N	B M D	Rede anlässlich der Eröffnung des Verwaltungsgebäudes der Bayerischen Vereinsbank am 1.10.1997 in Leipzig: Deutsche Wirtschaft weiter im Aufwind, Nr. 86, 3.11.1997
607	R	WA F K	Inno Si Jd	N	B M	Rede auf dem Dienstleistungskongress der Daimler-Benz interServices (debis) AG am 23.10.1997 in Berlin: Dienstleistungen – Schlüssel für Wachstum und Beschäftigung der Zukunft, Nr. 88, 6.11.1997
608	R	Inno H Jd	WA D Um	N	B	Rede auf der Mitgliederversammlung des Verbandes der Chemischen Industrie am 10.10.1997 in Baden-Baden: Chemische Industrie – Vorreiter für technologischen Fortschritt und Innovation, Nr. 89, 10.11.1997
609	R	EU F	WA Inno Um	I	B	Rede anlässlich der Eröffnung des Auto-Industrieparks „Smartville“ am 27.10.1997 in Hambach/Lothringen: Industriepark „Smartville“ – Mosaikstein der europäischen Einigung, Nr. 89, 10.11.1997
610	E	D	MR	N	D	Erklärung zum 8. Jahrestag der Maueröffnung der Mauer in Berlin am 9. November 1997, Nr. 89, 10.11.1997
611	Ko	J		N	J	Kondolenzschreiben zum Tode Pinchas Lapides, Frankfurt a.M., Nr. 89, 10.11.1997
612	E	Af	WA	I	Af	Gespräch mit dem Präsidenten von Ghana Rawlings am 29.10.1997, Nr. 90, 12.11.1997
613	R	EU Si F	WA Inno Jd	I	Bt EU	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag: „Vorschau auf die Sondertagung des Europäischen Rates über Beschäftigung in Luxemburg am 20./21. 11.1997“ am 12.11.1997, Nr. 91, 17.11.1997
614	R	Ki H MR	K WA So	N	G Ki	Ansprache zur Eröffnung der zweiten Tagung der neunten Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland am 2.11.1997 in Wetzlar: Das gemeinsame Wertefundament ist Kern der Partnerschaft zwischen Kirchen und Staat in Deutschland, Nr. 91, 17.11.1997
615	R	WA Jd H	F Um	N	M	Rede anlässlich des 100jährigen Bestehens der Firma Kömmerling in Pirmasens am 22.10.1997 in Pirmasens: Kultur der Selbständigkeit stärken, Nr. 91, 17.11.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
616	R	WA Jd Inno	F EU	N	M B	Rede anlässlich des Mittelstandskongresses der Deutschen Bank am 4.11.1997 in Frankfurt am Main „Fit für die Zukunft“ - zentrales Thema für Deutschland, Nr. 93, 25.11.1997
617	R	WA Jd EU	F Um D	I	M	Rede anlässlich der Eröffnung der ANUGA 1997 am 11.10.1997 in Köln, Nr. 93, 25.11.1997
618	Gr	Ki		I	Ki	Glückwunschsreiben an Kardinalstaatssekretär Sodano, Rom – Vatikanstadt, zur Vollendung des 70. Lebensjahres, Nr. 93, 25.11.1997
619	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Präses Manfred Kock, zur Wahl zum Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Nr. 93, 25.11.1997
620	E	EU	Si	I	EU	Gespräch mit dem Außenminister Polens Geremek am 19.11.1997, Nr. 93, 25.11.1997
621	E	As	WA	I	As	Gespräch mit dem Präsidenten Kasachstans Nasarbejew am 25.11.1997, Nr. 95, 28.11.1997
622	R	D K EU	F WA Inno Jd	N	Bt	Rede im Deutschen Bundestag anlässlich der 2. Beratung des Haushaltsgesetzes 1998 am 26.11.1997, Nr. 95, 28.11.1997
623	E	Um		I	Um UN	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers, des Präsidenten Cardoso, Republik Brasilien, des Vizepräsidenten Mbeki, Republik Südafrika, und des Premierministers Goh Chok Tong, Republik Singapur, am 28.11.1997 vor der Klimakonferenz in Kyoto (1. bis 10.12.1997), Nr. 96, 3.12.1997
624	R	WA H EU As	F Inno Jd D	N	B	Rede anlässlich der Festveranstaltung zum 150jährigen Bestehen der Siemens AG am 12.10.1997 in Berlin: Chancen der Globalisierung nutzen, Nr. 97, 5.12.1997
625	R	Ki EU K	So Si Mi Jd	N	G Ki	Rede anlässlich des Festaktes zum 100jährigen Bestehen des Deutschen Caritasverbandes im Maternushaus am 10.11.1997 in Köln: 100 Jahre Deutscher Caritasverband, Nr. 97, 5.12.1997
626	R	Md K F	WA Um Jd EU	N	M Md	Rede auf der Generalversammlung des Verbandes Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) am 19.11.1997 in Bonn: Demokratie braucht die Freiheit der Medien und Meinungen, Nr. 97, 5.12.1997
627	R	WA MR H Mi	F EU Si Um	I	UN	Ansprache anlässlich des Jahresempfangs für das Diplomatische Korps im Palais Schaumburg am 1.12.1997 in Bonn, Nr. 97, 5.12.1997
628	E	EU		I	EU	Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Norwegens Bondevik am 2.12.1997, Nr. 97, 5.12.1997
629	R	H Jd WA US	Si EU So Rs	N	Bw	Rede auf der 36. Kommandeurtagung der Bundeswehr am 3.11.1997 in Berlin: Die Bundeswehr 1997 – Bilanz und Perspektiven, Nr. 99, 10.12.1997
630	R	WA H Jd	F EU D	N	M	Rede anlässlich des Unternehmertages des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V. am 12.11.1997 in Bonn: Zukunftssicherung durch Reformen, Nr. 101, 16.12.1997
631	R	D H	WA K Jd	N	M D	Ansprache anlässlich der Festveranstaltung zur Eröffnung des Leipziger Hauptbahnhofs am 12.11.1997 in Leipzig: Leipziger Hauptbahnhof – Symbol des Aufbaus in den neuen Ländern, Nr. 101, 16.12.1997
632	E	NO	Si	I	NO	Gespräch mit dem Premierminister Israels Netanyahu am 4.12.1997, Nr. 101, 16.12.1997

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
633	E	EU	Inno WA	I	EU	Gemeinsame Erklärung des Präsidenten und des Premierministers der Französischen Republik, des Bundeskanzlers sowie des Premierministers des Vereinigten Königreichs am 9.12.1997 zur europäischen Zusammenarbeit in der Luft- und Raumfahrt, Nr. 101, 16.12.1997
634	R	EU	WA Si	I	EU Md	Erklärung auf der Pressekonferenz zum Abschluss des Sondergipfels des Europäischen Rates am 21.11.1997 in Luxemburg am 20. und 21.11.1997 zu Beschäftigungsfragen, Nr. 102, 17.12.1997
635	R	WA Si Jd So	Inno MR EU	N	Md	Ansprache zum Jahreswechsel 1997/1998 im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1997, Nr. 1, 6.1.1998
636	R	EU WA Si	So K MR	N	Md	Ansprache des Bundeskanzlers an die Deutschen im Ausland über die deutsche Welle am 31. Dezember 1997, Nr. 1, 6.1.1998
637	R	EU Jd MR	K H Si	I	EU K	Rede des Bundeskanzlers beim Besuch der Europa-Universität Viadrina am 4.12.1997 in Frankfurt/Oder: Baustein für das Haus Europa, Nr. 1, 6.1.1998
638	E	EU Si	K	I	EU	Grußwort zur Eröffnung der Oderbrücke zwischen Deutschland und Polen am 4.12.1997 bei Frankfurt an der Oder, Nr. 1, 6.1.1998
639	E	Ki So	MR Si	I	Ki	Dankschreiben an Kardinalstaatssekretär Sodano, Rom, als Antwort auf die Botschaft des Papstes zum Weltfriedenstag am 1.1.1998, Nr. 1, 6.1.1998
640	E	LA	So	I	LA	Gespräch mit dem Staatspräsidenten von El Salvador Sol am 10.12.1997, Nr. 2, 7.1.1998
641	R	WA H	Inno F	N	P M B	Rede anlässlich des Abschlusses der Arbeit des Bundesministeriums für Post und Telekommunikation und der Verabschiedung von Bundesminister Bötsch im Deutschen Bundestag am 17.12.1997, Nr. 6, 26.1.1998
642	R	D WA	Inno Jd	N	B	Rede anlässlich des Festaktes der Deutschen Telekom AG zur Einweihung des Telekommunikationsnetzes in den neuen Ländern am 10.12.1997 in Neubrandenburg, Nr. 6, 26.1.1998
643	R	Inno D	WA Um	N	U Um	Ansprache zur Verabschiedung des Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft Prof. Dr. Wolfgang Frühwald am 18.12.1997 in Bonn, Nr. 6, 26.1.1998
644	R	Um	Inno	N	Um	Rede zum 75. Geburtstag des Präsidenten des Deutschen Naturschutzrings Prof. Wolfgang Engelhardt am 4.11.1998 in Bonn, Nr. 6, 26.1.1998
645	R	Ki Jd	K So	N	Ki K	Ansprache zum Empfang der Sternsinger im Bundeskanzleramt am 6.1.1998 in Bonn, Nr. 6, 26.1.1998
646	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Premierminister der Tschechischen Republik, Josef Tosovský, Prag, zu dessen Ernennung, Nr. 6, 26.1.1998
647	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Präsidenten der Republik Litauen, Valdas Adamkus, Wilna, zur Wahl zum Präsidenten, Nr. 6, 26.1.1998
648	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an Seine Majestät Juan Carlos I., König von Spanien, Madrid, zur Vollendung des 60. Lebensjahres, Nr. 6, 26.1.1998
649	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an Pater Werenfried van Straaten O. Praem. beim Hilfswerk „Kirche in Not“, Königstein i. T., zum 85. Geburtstag, Nr. 6, 26.1.1998
650	E	EU	Si	I	Bl Bw	Gespräch mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Kostov am 20.1.1998, Nr. 6, 29.1.1998
651	Ko	Ki		I	Ki	Beileidsschreiben an Kardinalstaatssekretär Sodano, Rom, zum Tod des Erzbischofs Guisepppe Uhac, Sekretär der Kongregation für die Evangelisierung der Völker, Nr. 8, 29.1.1998

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
652	R	WA EU F	So Si Bl Inno	N	G	Rede bei der Gewerkschaftspolitischen Arbeitstagung 1998 des Deutschen Beamtenbundes am 12.1.1998 in Bad Kissingen, Nr. 9, 3.2.1998
653	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an Majestät Beatrix, Königin der Niederlande, Den Haag, zu deren 60. Geburtstag, Nr. 9, 3.2.1998
654	R	EU K	WA Si	I	EU Md	Erklärung vor der Presse zum zweiten Gipfeltreffen der Regierungschefs der Ostseestaaten am 22. und 23. Januar 1998 in Riga, Nr. 10, 9.2.1998
655	R	WA EU Um	MR F Si D	I	B UN	Rede zur Eröffnung des Jahrestreffens 1998 des World Economic Forum am 29. Januar 1998 in Davos, Nr. 11, 11.2.1998
656	Gr	Ki		I	Ki	Glückwunschsreiben an den Metropoliten von Deutschland und Exarchen von Zentraleuropa, Labardakis, zum 60. Geburtstag, Nr. 11, 11.2.1998
657	E	EU	Si	I	EU Bw	Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Polens Buzek am 3.2.1998, Nr. 11, 11.2.1998
658	E	WA F	Jd	N	M Jd	Gespräch mit dem Präsidium der Selbständigen/Deutscher Gewerbeverband über die Ausbildungsplatzsituation und 620 Mark Jobs am 5.2.1998, Nr. 11, 11.2.1998
659	E	J US	H EU Rs	I	J	Grußbotschaft an den Präsidenten des American Jewish Committee, Robert S. Rifkind, Berlin, zur Eröffnung des Berliner Büros des American Jewish Committee am 9. Februar 1998, Nr. 11, 11.2.1998
660	Gr	Sp		I	Sp	Grußschreiben an den Chef de Mission der deutschen Olympiamannschaft Träger, Olympic Village, Nagano, Nr. 11, 11.2.1998
661	R	EU Rs F	H WA Si	I	EU MR Md	Erklärung vor der Presse zum Europäischen Rat in Luxemburg am 12. und 13.2.1998, Nr. 12, 16.2.1998
662	Ko	K		N	K	Beileidstelegramm zum Tode von Ernst Jünger, Nr. 13, 18.2.1998
663	Ko	K		I	EU	Beileidstelegramm zum Tode Halldór Laxness (isländische Volks- und Weltliteratur), Nr. 13, 18.2.1998
664	R	EU WA F	Si Rs H	I	Bw	Rede vor der 34. Münchener Konferenz für Sicherheitspolitik am 7. Februar 1998 in München, Nr. 15, 2.3.1998
665	Gr	Sp		I	Sp	Glückwünsche an die deutsche Olympiamannschaft in Nagano, Nr. 15, 2.3.1998
666	E	Ki	K	I	Ki	Gespräch mit Bischof Belo aus Ost-Timor am 2.3.1998, Nr. 16, 4.3.1998
667	R	EU MR D	H K F Jd	I	K EU	Dankesrede anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der City of London an den Bundeskanzler am 18. Februar 1998 in der Guildhall in London, Nr. 16, 4.3.1998
668	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Erzbischof von München und Freising, Kardinal Wetter, zum 70. Geburtstag, Nr. 16, 4.3.1998
669	Gr	Sp		I	Sp	Schreiben an den Chef de Mission der deutschen Paralympics-Mannschaft in Nagano, Karl Quade, zur Eröffnung der VII. Winter-Paralympics, Nr. 17, 22.3.1998
670	E	So Ki	J EU	N	G	Gespräch mit den Präsidenten und den Vorsitzenden der Wohlfahrtsverbände über die Stärkung des Ehrenamtes am 4.3.1998, Nr. 18, 12.3.1998
671	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Bischof von Rottenburg-Stuttgart, Prof. Dr. Walter Kasper, Rottenburg, zu dessen 65. Geburtstag, Nr. 18, 12.3.1998
672	E	NO EU	Si	I	NO	Gespräch mit dem israelischen Premierminister Netanyahu am 6.3.1998, Nr. 18, 12.3.1998
673	E	As	WA	I	As	Gespräch mit dem Leiter der Sonderwirtschaftszone Hongkong Hwa am 9.3.1998, Nr. 19, 18.3.1998

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
674	Gr	Sp		I	Sp	Schreiben an den Chef de Mission der deutschen Paralympics-Mannschaft, Karl Quade, Nagano, am 13. März 1998, Nr. 19, 18.3.1998
675	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Bischof von Münster, Reinhard Lettmann, Münster, zu dessen 65. Geburtstag, Nr. 19, 18.3.1998
676	E	LA		I	LA	Gespräch mit dem Präsidenten von Venezuela Caldera am 18.3.1998, Nr. 20, 25.3.1998
677	R	Inno F K	WA Jd D H	I	B M	Rede zur Eröffnung der CeBIT 1998 am 18.3.1998 in Hannover: Deutschland auf dem Weg ins Informationszeitalter, Nr. 21, 27.3.1998
678	E	NO		I	NO	Gespräch mit dem Kronprinzen von Jordanien Hussein am 21.3.1998, Nr. 21, 27.3.1998
679	R	WA So MR	EU Bl Mi Si	N	M	Rede zum 200jährigen Jubiläum der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen am 11.2.1998 in Mainz, Nr. 21, 27.3.1998
680	R	WA Si F	Um EU So Jd	N	M	Rede anlässlich des 49. Delegiertentages des Deutschen Schauspielerbundes e.V. am 25.1.1998 in Nürnberg, Nr. 21, 27.3.1998
681	E	EU	F K	I	EU	Grußwort an die Teilnehmer der 48. Deutsch-Englischen Königswinter-Konferenz in Edinburgh, Nr. 21, 27.3.1998
682	R	EU Si	MR Um	I	EU Md	Erklärung vor der Presse zum Abschluss der Europakonferenz am 12.3.1998 in London, Nr. 22, 30.3.1998
683	E	D	H WA	N		Erklärung zum diesjährigen Tag der älteren Generation am 1. April, Nr. 23, 1.4.1998
684	E	As EU	F	I	As	Gespräch mit dem Sultan von Brunei am 31.3.1998, Nr. 24, 3.4.1998
685	R	EU WA Jd	F H D	I	EU Bt	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag zur Festlegung des Teilnehmerkreises an der Europäischen Währungsunion am 2.4.1998, Nr. 24, 3.4.1998
686	R	WA H	K Um	N	M	Rede anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Deutscher Bauernverbandes am 9.3.1998 in Koblenz, Nr. 24, 3.4.1998
687	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an György Konrád, Präsident der Akademie der Künste, Berlin, zu dessen 65. Geburtstag, Nr. 24, 3.4.1998
688	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Bischof von Würzburg, Prof. Dr. Paul-Werner Scheele, zu dessen 70. Geburtstag, Nr. 25, 14.4.1998
689	R	WA F Si	Inno EU H	N	B	Rede anlässlich der Eröffnung der neuen Unternehmenszentrale der Adam Opel AG am 11.3.1998 in Rüsselsheim, Nr. 26, 21.4.1998
690	R	WA F Jd	H EU Inno	N	M	Rede anlässlich des Gemeinschaftsausschusses der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft am 25.3.1998 auf dem Petersberg bei Bonn, Nr. 26, 21.4.1998
691	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Bundespräsidenten der Republik Österreich, Thomas Klestil, zu dessen Wiederwahl, Nr. 26, 21.4.1998
692	R	EU H MR Mi	So F WA Si	I	Bt EU	Rede vor dem Deutschen Bundestag anlässlich der parlamentarischen Beratung über die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion am 23.4.1998 im Deutschen Bundestag, Nr. 27, 29.4.1998
693	R	EU H K So	Mi F WA Si	I	Bt EU	Rede vor dem Deutschen Bundesrat anlässlich der parlamentarischen Beratung über die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion am 24.4.1998 im Deutschen Bundesrat, Nr. 27, 29.4.1998
694	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm zum Tode von Konstantin Karamanlis, Athen, Nr. 28, 4.5.1998
695	Gr	Bl		I	Bl	Glückwunschsreiben an den Ministerpräsidenten von Rumänien, Radu Vasile, Bukarest, zu dessen Wiederwahl, Nr. 28, 4.5.1998

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
696	E	NO	Si	I	NO	Gespräch mit dem König von Jordanien Hussein am 24.4.1998, Nr. 28, 4.5.1998
697	E	EU	WA	I	EU	Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Ungarns Horn am 28.4.1998, Nr. 29, 6.5.1998
698	Gr	Rs		I	Rs	Glückwunschsreiben an den Vorsitzenden der Regierung der Russischen Föderation, Kirijenko, zur Amtsbestätigung, Nr. 29, 6.5.1998
699	R	EU	WA F	I	EU Md	Erklärung vor der Presse anlässlich der Sondertagung des Rates der Europäischen Union vom 1. bis 3.5.1998 in Brüssel, Nr. 30, 11.5.1998
700	R	EU K	H Si	I	Bt EU	Rede am 6.5.1998 vor dem Deutschen Bundestag in der Debatte zur Sondertagung des Rates der Europäischen Union in Brüssel, Nr. 30, 11.5.1998
701	E	WA	F EU	N	G	Gespräch mit der Union der Leitenden Angestellten am 11.5.1998, Nr. 31, 13.5.1998
702	Gr	As		I	As	Glückwunsch an den Präsidenten der Aserbaidschanischen Republik, Gaidar Aliew, zum 75. Geburtstag, Nr. 32, 18.5.1998
703	R	US H EU	D MR Si	I	US D	Rede beim Festakt anlässlich des Besuchs von Präsident William J. Clinton am 13.5.1998 im Schauspielhaus Berlin, Nr. 35, 26.5.1998
704	R	D H Si	US MR K	I	US D	Rede bei der Feierstunde zum Gedenken an die Luftbrücke auf dem Flughafen Tempelhof am 14.5.1998 in Berlin, Nr. 35, 26.5.1998
705	R	D US	WA H MR	N	D US	Ansprache am 14. Mai 1998 auf dem Marktplatz in Eisenach, Nr. 35, 26.5.1998
706	R	H J	NO K Si	I	NO	Rede beim Festakt auf Einladung des israelischen Botschafters anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung des Staates Israel am 7.5.1998 im Schauspielhaus Berlin, Nr. 36, 27.5.1998
707	E	J H	K MR	N	J	Gespräch des Bundeskanzlers mit der Zeitschrift „Tribüne“ für die Ausgabe I/1998 am 7. Mai 1998, Nr. 36, 27.5.1998
708	Gr	As		I	As	Glückwunschtelegramm an den neuen Präsidenten der Republik Indonesien, Habibie, zur Amtsübernahme, Nr. 36, 27.5.1998
709	Gr	As		I	As	Telegramm an den ehemaligen Präsidenten der Republik Indonesien, Suharto, Nr. 36, 27.5.1998
710	R	WA F EU	Um So Si	I	UN M B	Erklärung vor der Presse zum Abschluss des Wirtschaftsgipfels in Birmingham am 17.5.1998, Nr. 38, 4.6.1998
711	E	EU		I	EU	Erklärung zum Ergebnis des Referendums zum Vertrag von Amsterdam in Dänemark am 28. Mai 1998, Nr. 38, 4.6.1998
712	R	Sp Jd	K	I	Sp Jd	Ansprache bei der Ehrung der Medaillengewinner der Olympischen Winterspiele und der Paralympics in Nagano, Nr. 39, 5.6.1998
713	R	WA EU F	H Um So	N	B M	Rede anlässlich der Schlussveranstaltung des Deutschen Sparkasentages 1998 am 30. April 1998 in Leipzig, Nr. 40, 9.6.1998
714	E	EU So	WA F	I	EU	Gemeinsame Botschaft des Bundeskanzlers und des französischen Staatspräsidenten an den Vorsitzenden des Europäischen Rates vom 5. Juni 1998, Nr. 41, 15.6.1998
715	R	WA H	So F K	N	G	Rede auf dem 13. Ordentlichen Bundesverbandstages des Verbandes der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Rentner Deutschland e.V. am 15. Mai 1998 in Bonn, Nr. 41, 15.6.1998
716	Ko	Ki		I	Ki	Beileidsschreiben an Kardinalstaatssekretär Sodano, Rom – Vatikanstadt, zum Ableben von Kardinal Agostino Casaroli, Nr. 41, 15.6.1998
717	E	EU WA	Si BI	I	EU BI	Gespräch mit dem Präsidenten Sloweniens Kucan am 27.5.1998, Nr. 42, 17.6.1998
718	E	D H	MR	N	D	Erklärung zum 45. Jahrestag des 17. Juni 1953, Nr. 43, 18.6.1998

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
719	R	EU WA So	F Si Jd	I	Bt EU	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag am 18.6.1998 zum Europäischen Rat in Cardiff, 15. – 16.6.1998, Nr. 44, 22.6.1998
720	R	EU Jd H	K So MR	I	EU Jd	Rede zur Eröffnung der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Kreisau am 11. Juni 1998 in Kreisau, Nr. 46, 25.6.1998
721	R	EU US Si	H So MR	I	US U	Rede zur Eröffnung des Zentrums für Deutsche und Europäische Studien an der Brandeis-Universität am 23.5.1998 in Waltham/Massachusetts USA, Nr. 46, 25.6.1998
722	R	US J MR	K H Jd	I	US	Rede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde der Brandeis-Universität am 24.5.1998 in Waltham/Massachusetts USA, Nr. 46, 25.6.1998
723	R	Sp D	H K	N	Sp	Rede zur Eröffnung des 30. Deutschen Turnfestes am 31. Mai 1998 in München, Nr. 46, 25.6.1998
724	R	D H	Rs K Mi	N	K D Rs	Rede auf dem 26. Bundestreffen der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland am 6.6.1998 in Stuttgart, Nr. 46, 25.6.1998
725	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Landesbischof i.R. D. Helmut Claß, Herrenberg, zu dessen 85. Geburtstag, Nr. 48, 2.7.1998
726	Ko	Tü		I	Tü	Beileidstelegramm an den Ministerpräsidenten der Republik Türkei, Mesut Yilmaz, Ankara, Nr. 48, 2.7.1998
727	R	WA H	F EU MR	N	B	Rede anlässlich des Festakts der Deutschen Bundesbank „50 Jahre D-Mark“ am 20.6.1998 in Frankfurt am Main, Nr. 49, 7.7.1998
728	R	EU Si	F K WA	I	B EU	Grußwort zum Festakt zur Errichtung des Europäischen Systems der Zentralbanken am 30.6.1998 in Frankfurt/Main, Nr. 49, 7.7.1998
729	R	Inno D	MR WA Jd	N	U	Rede auf der Jahresversammlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft am 17.6.1998 in Bonn, Nr. 49, 7.7.1998
730	E	D	WA F	N	D	Erklärung zum 8. Jahrestag der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1.7.1998, Nr. 49, 7.7.1998
731	E	BI Si	MR Mi	I	BI Bw	Gespräch mit dem Führer der Kosovo-Albaner Rugova am 25.6.1998, Nr. 49, 7.7.1998
732	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Ministerpräsidenten von Ungarn Orban zu dessen Wahl zum Ministerpräsidenten, Nr. 49, 7.7.1998
733	E	D F Jd	WA So EU	N	M G D	Erklärung auf der Pressekonferenz zum 2. Wirtschaftstag Ost der „Gemeinsamen Initiative für mehr Arbeitsplätze in Ostdeutschland“ in Schwerin am 19.6.1998, Nr. 52, 16.7.1998
734	R	Inno H K	MR EU Inno D	N	U	Rede auf der Festversammlung der Max-Planck-Gesellschaft am 26. Juni 1998 in Weimar, Nr. 52, 16.7.1998
735	R	WA H MR	Si EU Mi D	N	M	Rede anlässlich des 112. Zentralverbandstages von Haus & Grund Deutschland am 8.5.1998 in Bremen, Nr. 52, 16.7.1998
736	E	H	MR	N	D	Erklärung zum Gedenken an den 20. Juli 1944, Nr. 53, 22.7.1998
737	R	WA H EU	Si F Mi So	N	M	Rede beim Unternehmertag der Landesvereinigung Baden – Württembergischer Arbeitgeberverbände, Karlsruhe, 12.5.1998, Nr. 54, 31.7.1998
738	Gr	K	J NO	I	NO U	Glückwunschsreiben an Prof. Schalom Ben-Chorin, Jerusalem, zu dessen 85. Geburtstag am 20. Juli 1998, Nr.54, 31.7.1998
739	R	EU Si So	BI WA F	I	EU Md	Erklärung auf der Pressekonferenz zum Abschluss des Europäischen Rats in Cardiff am 16. Juni 1998, Nr. 55, 12.8.1998

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
740	Gr	As		I	As	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten von Japan, Keizo Obuchi, zur Wahl zum Ministerpräsidenten, Nr. 55, 12.8.1998
741	Ko	K		N	K	Beileidsschreiben zum Tode des Komponisten Alfred Schnittke, Hamburg, Nr. 55, 12.8.1998
742	R	WA H EU	Si F So K	N	M	Rede auf der Festveranstaltung zum 250jährigen Firmenjubiläum der Villeroy & Boch AG am 3.7.1998 in Mettlach, Nr. 56, 17.8.1998
743	R	D So Um	WA K Jd Si	N	D Bw	Ansprache auf der Gedenkversammlung zum Jahrestag des Oder – Hochwasser in der Ziltendorfer Niederung am 25.7.1997, Nr. 56, 17.8.1998
744	E	D H	MR	N	D	Erklärung am 12.8.1998 zum 37. Jahrestag der Errichtung der Berliner Mauer, Nr. 56, 17.8.1998
745	Gr	K	D	N	K	Glückwunschsreiben an den Dichter und Schriftsteller Reiner Kunze, Oberzell-Erlau, zum 65. Geburtstag, Nr. 56, 17.8.1998
746	Ko	EU	Si	I	EU	Kondolenzschreiben an den Premierminister des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland, Tony Blair: Bestürzung und Entsetzen über den Mordanschlag in Omagh, Nr. 57, 26.8.1998
747	E	H K	D EU Mi	N	K D	Gespräch mit dem Präsidium des Bundes der Vertriebenen Erika Steinbach am 18.8.1998, Nr. 57, 26.8.1998
748	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Leiter des Kommissariats der deutschen Bischöfe, Bocklet, zum 70. Geburtstag, Nr. 57, 26.8.1998
749	R	EU Si Rs	F WA Mi D	N	Bt	Rede im Deutschen Bundestag am 3.9.1998 in der Aussprache über den Bundeshaushalt 1999, Nr. 59, 7.9.1998
750	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm an den Bundespräsidenten der Schweiz zum Flugzeugabsturz vor der kanadischen Küste, Nr. 59, 7.9.1998
751	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den evangelischen Landesbischof Hirschler, Hannover, zum 65. Geburtstag, Nr. 59, 7.9.1998
752	R	K Ki	H MR	N	K	Ansprache beim Festakt „750 Jahre Gotischer Dom in Köln“ am 15.8.1998 im Gürzenich in Köln, Nr. 60, 14.9.1998
753	E	As K	WA Inno Jd	I	As	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers und des Premierministers der Republik Singapur, Goh Chok Tong, Nr. 60, 14.9.1998
754	E	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Ministerpräsidenten von Malta, Fenech-Adami, La Valetta, zu dessen Ernennung, Nr.60, 14.9.1998
755	R	WA EU F	Inno So Rs Si	I	B M	Rede anlässlich der Eröffnung der 57. Internationalen Automobil – Ausstellung Nutzfahrzeuge am 2.9.1998 in Hannover: Deutschland braucht weiterhin klaren und beständigen Kurs, Nr. 62, 18.9.1998
756	R	Ki K EU	So H WA	N	G Ki	Rede bei der Ausstellungseröffnung „Die Macht der Nächstenliebe“ am 27.8.1998 in Berlin: 150 Jahre Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland, Nr. 62, 18.9.1998
757	Gr	Rs		I	Rs	Glückwunschtelegramm an den russischen Ministerpräsidenten Jewgenij Primakow zu dessen Wahl, Nr. 62, 18.9.1998
758	R	WA Jd EU F	Rs Si Mi So	I	M	Rede beim Hotel- und Gaststättentag 1998 des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes am 14.9.1998 in Düsseldorf: Den Weg der Reformen entschlossen fortsetzen, Nr. 63, 22.9.1998
759	R	D H	K MR	N	K	Ansprache anlässlich des ersten Spatenstiches für den Neubau des Historischen Museums am 27.8.1998 in Berlin, Nr. 63, 22.9.1998
760	R	Sp H	K D	N	Sp	Rede anlässlich des Festaktes zur Gründung der Willi Daume Stiftung am 9.9.1998 in Bonn, Nr. 63, 22.9.1998
761	R	WA D H	Inno EU So	N	B M	Ansprache bei der Inbetriebnahme der Hochgeschwindigkeitsstrecke Hannover – Berlin am 15.9.1998 in Berlin, Nr. 63, 22.9.1998

Bundeskanzler Gerhard Schröder 27.9.1998 bis 22.9.2002

Legende

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
1	R	Jd WA D	Si So K	N	D	Rede als Präsident des Bundesrates und als Ministerpräsident des Landes Niedersachsen zum Tag der Deutschen Einheit am 3.10.1998 auf dem Festakt in Hannover, Nr. 66, 6.11.1998
2	E			N	Bt	Eidesleistung des Bundeskanzlers im Deutschen Bundestag, Nr. 71, 29.10.1998
3	E	Tü Si	EU K	I	Tü	Erklärung zum 75. Jahrestag der Gründung der Republik Türkei, Nr. 72, 2.11.1998
4	KO	EU		I	EU	Beileidstelegramm an den schwedischen Ministerpräsidenten Persson zur Brandkatastrophe in Göteborg, Nr. 72, 2.11.1998
5	R	WA Inno	So F EU	I	EU B	Rede vor der Confederation of British Industry (CBI) am 2.11.1998 in Birmingham: Ökonomische Vernunft mit sozialer Gerechtigkeit verbinden, Nr. 73, 10.11.1998
6	E	H D	EU MR	N	J	Erklärung zum 9.11.1998, Nr. 73, 10.11.1998
7	R	So WA Um Si	Inno F Jd D EU	N	Bt	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag am 10.11.1998 zur Regierungsarbeit 1998 - 2002: Weil wir Deutschlands Kraft vertrauen, Nr. 74, 11.11.1998
8	R	D	EU	N	Bt	Rückblick als scheidender Bundesratspräsidenten vor der Wahl seines Nachfolgers am 16.10.1998, Nr. 75, 16.11.1998
9	R	D	WA	N	Bt	Ansprache als Bundeskanzler im Bundesrat am 6.11.1998, Nr. 75, 16.11.1998
10	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Ministerpräsidenten der Slowakischen Republik, Dzurinda, zu dessen Ernennung, Nr. 75, 16.11.1998
11	E	EU	WA	I	EU	Gespräch mit dem ungarischen Ministerpräsident Orban am 20.11.1998, Nr. 77, 25.11.1998
12	R	EU So WA	Um F Si	I	UN	Ansprache auf dem Jahresempfang für das Diplomatische Corps am 23.11.1998 im Palais Schaumburg in Bonn, Nr. 77, 25.11.1998
13	E	EU Si	WA F	I	EU	Gemeinsamer Brief des Bundeskanzlers und des französischen Präsidenten, Chirac, an den Vorsitzenden des Europäischen Rates und Bundeskanzler Österreichs, Viktor Klima, Nr. 79, 10.12.1998
14	R	WA F EU	So Jd	N	G	Rede auf dem Gewerkschaftstag der IG Metall am 29.11.1998 in Mannheim: Die Zukunft Deutschlands sozial gestalten, Nr. 79, 10.12.1998
15	E	WA D	Jd Inno	N	M G B	Gemeinsame Erklärung des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit unter Vorsitz des Bundeskanzlers nach einem Spitzengespräch am 7.12.1998, Nr. 79, 10.12.1998
16	E	EU WA Si	F K	I	EU	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers, des französischen Premierministers und des französischen Staatspräsidenten zum Abschluss der 72. Deutsch-Französischen Konsultationen in Potsdam am 1.12.1998, Nr. 79, 10.12.1998
17	R	EU WA So	F Si Jd	I	EU Bt	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag am 10.12.1998 „Vorschau auf den Europäischen Rat in Wien am 11./12. 12.1998 und Ausblick auf die deutsche Präsidentschaft 1999“, Nr. 80, 14.12.1998
18	E	MR H	So UN	I	UN	Erklärung am 10.12.1998 zum 50. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, Nr. 80, 14.12.1998
19	Gr	K		I	Rs	Glückwunschsreiben an Aleksander Issajewitsch Solschenizyn zum 80. Geburtstag, Nr. 80, 14.12.1998
20	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunschsreiben an den Präsidenten des Deutschen Sportbundes, Freiherr von Richthofen, zur Wiederwahl, Nr. 80, 14.12.1998

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
21	E	MR	Si	I	EU	Erklärung am 10.12.1998 zur Verleihung des Friedensnobelpreises an John Hume und David Trimble in Oslo, Nr. 80, 14.12.1998
22	R	WA K	Jd So	N	M	Rede beim Tourismusgipfel des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft am 23.11.1998 in Bonn: Gastfreundschaft, Herzlichkeit, Zuverlässigkeit – wichtige Faktoren wirtschaftlichen Erfolgs Nr. 81, 22.12.1998
23	R	Sp	So	I	Sp	Ansprache auf dem Empfang des International Paralympic Committee am 3.12.1998 im Palais Schaumburg, Nr. 80, 14.12.1998
24	Ko			N	P	Beileidsschreiben zum Tod von Max Streibl, Nr. 81, 22.12.1998
25	Gr	D		N	P	Glückwunschsreiben an Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt zum 80. Geburtstag, Nr. 82, 28.12.1998
26	R	Jd WA	EU K D	N	Md	Ansprache zum Jahreswechsel 1998/1999 im Deutschen Fernsehen am 31. Dezember 1998, Nr. 1, 4.1.1999
27	R	EU WA H Um	K Si F Inno	I	EU K	Rede zum zehnjährigen Dinner der „Stiftung zum Erhalt von Nieuwspoor“ am 19.1.1999 in Den Haag zu den Prioritäten des deutschen EU-Vorsitzes: Neue Fundamente für die europäische Integration, Nr. 4, 25.1.1999
28	E	Ki MR	UN	I	Ki	Dankantwort auf die Botschaft des Papstes zum Weltfriedenstag am 1.1.1999 an Kardinalstaatssekretär Sodano, Nr. 4, 25.1.1999
29	Gr	Tü		I	Tü	Glückwünsche an den türkischen Ministerpräsidenten Ecevit zu dessen Ernennung, Nr. 4, 25.1998
30	Gr	AS		I	AS	Glückwünsche an den Präsidenten Kaschstans Nasarbajew, Nr. 4, 25.1.1999
31	E	H Si	J	N	J	Erklärung zum Holocaust-Gedenktag am 27.1.1999, Nr. 5, 29.1.1999
32	R	WA EU Inno F	BI Si Um So	I	B	Rede anlässlich des World Economic Forum in Davos am 1.2.1999, www.bundeskanzler.de/Reden
33	Ko	NO		I	NO	Beileidsschreiben zum Tode von König Abdallah Bin Hussein, König des Haschemidischen Königreiches Jordanien, Nr. 6, 9.2.1999
34	R	Si BI So	EU MR Um	I	Bw	Rede auf der 35. Konferenz für Sicherheitspolitik am 6.2.1999 in München: Deutsche Sicherheitspolitik an der Schwelle des 21. Jahrhunderts, Nr. 8, 22.2.1999
35	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm an den Bundeskanzler der Republik Österreich Klima für die Opfer des Lawinenunglücks in Galtür, Nr. 10, 5.3.1999
36	E	Ki	So	N	Ki	Gespräch mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Lehmann am 2.3.1999, Nr. 10, 5.3.1999
37	E	Ki	WA So	N	Ki	Gespräch mit dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland am 9.3.1999, Nr. 11, 10.3.1999
38	Ko	K		I	K	Kondolenztelegramm zum Tode von Lord Menuhin, Nr. 12, 23.3.1999
39	R	EU BI WA	Si H F	I	Bw Bt	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag am 26.3.1999 zur aktuellen Lage im Kosovo nach dem Eingreifen der NATO und zu den Ergebnissen der Sondertagung des Europäischen Rates in Berlin, Nr. 13, 30.3.1999
40	R	EU BI	Si	I	Bw	Erklärung zur Lage im Kosovo am 24. März 1999, Nr. 13, 30.3.1999
41	E	J Rs	Jd	N	J	Gespräch mit dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland am 29.3.1999, Nr. 13, 30.3.1999
42	E	EU		I	EU	Grußwort an die Teilnehmer der 49. Königswinter-Konferenz, Nr. 13, 30.3.1999
43	R	BI MR Mi	Si EU	I	Bw Md	Pressekonferenz zum Thema Kosovo am 3.4.1999 zusammen mit BM Fischer, www.bundeskanzler.de/Reden

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
44	R	EU BI Mi	Si WA So	I	EU	Bilanz-Rede zum Sonder – Europäischen Rat von Berlin im Europäischen Parlament am 14.4.1999 in Straßburg, www.bundeskanzler.de/Reden
45	R	EU BI Rs	Si UN MR	I	BI Bt	Regierungserklärung im Deutschen Bundestages am 15.4.1999 zur aktuellen Lage im Kosovo, Nr. 16, 16.4.1999
46	R	D H Si	K WA Jd	N	Bt D	Regierungserklärung zum Stand der Deutschen Einheit vor dem Deutschen Bundestag am 19.4.1999, Nr. 17, 20.4.1999
47	R	Si BI EU	Rs H	I	Bt Bw	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag am 22.4.1999 zum 50. Jahrestag der Gründung der Nordatlantikpakt-Organisation, Nr. 19, 23.4.1999
48	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Ministerpräsidenten der Italienischen Republik, Massimo D'Alema, zum 50. Geburtstag, Nr. 19, 23.4.1999
49	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Ministerpräsidenten der Republik Finnland, Paavo Lipponen, zur erneuten Ernennung, Nr. 19, 23.4.1999
50	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Präsidenten der Republik Zypern Klerides zum 80. Geburtstag, Nr. 20, 26.4.1999
51	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den portugiesischen Premierminister Guterres zum 25. Jahrestag der Revolution am 25.4.1974, Nr. 20, 26.4.1999
52	R	WA Inno WA Jd	EU Si BI F	I	M B	Rede zur Eröffnung der Hannover Messe 1999 am 18.4.1999: EU-Entscheidungen: Kosovo und Agenda 2000, Nr. 21, 27.4.1999
53	E	EU BI	WA F	I	EU	Erklärung anlässlich des Inkrafttretens des Amsterdamer Vertrages am 1.5.1999, Nr. 25, 4.5.1999
54	E	WA	So	N	G	Erklärung zum 1. Mai, Nr. 25, 4.5.1999
55	R	Si EU MR	BI WA F Jd	I	Bt Bw	Rede in der zweiten Beratung des Haushaltsgesetzes 1999 am 5.5.1999 im Deutschen Bundestag, (auch zum Kosovo), Nr. 26, 6.5.1999
56	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Premierminister der Portugiesischen Republik Guterres, zum 50. Geburtstag, Nr. 26, 6.5.1999
57	Gr	EU		I	Eu	Glückwunschsreiben an den ehemaligen französischen Premierminister Edouard Balladur zum 70. Geburtstag, Nr. 26, 6.5.1999
58	E	EU As	WA	I	EU As	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers und des französischen Staatspräsidenten zu den Verhandlungen über den WTO-Beitritt Chinas im Verlaufe des Europäischen Rates in Berlin vom 24. und 25.3.1999, Nr. 31, 27.5.1999
59	E	H MR	D So	N	D	Erklärung zum 50jährigen Bestehen von Grundgesetz und Bundesrepublik am 23. Mai 1999, Nr. 32, 28.5.1999
60	Gr	NO		I	NO	Glückwunschsreiben an den neu gewählten Ministerpräsidenten Israels, Ehud Barak, Nr. 35, 1.6.1999
61	Gr	Rs		I	Rs	Glückwunschsreiben an den Ministerpräsidenten der Russischen Föderation Stepaschin zur Amtsbestätigung, Nr. 35, 1.6.1999
62	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an den Präsidenten der Slowakischen Republik Schuster zu dessen Wahl, Nr. 36, 9.6.1999
63	R	EU BI EU	Si MR Rs Tü	I	Bt EU Bw	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag zu den Ergebnissen des Europäischen Rates am 3./4. Juni 1999 in Köln und zum Stand der Friedensbemühungen im Kosovo-Konflikt am 8.6.1999, Nr. 37, 10.6.1999
64	Ko			N	P	Kondolenzschreiben zum Tode des früheren niedersächsischen Ministerpräsidenten Alfred Kubel, Nr. 37, 10.6.1999

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
65	R	Si Bl Rs	WA F Inno Um	N	Bt	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag am 16.6.1999: Globalisierung gemeinsam gestalten, Nr. 38, 18.6.1999
66	R	Inno Jd	WA	N	U Jd	Rede beim Empfang der Sieger des Bundeswettbewerbs „Jugend forscht '99“ am 31.5.1999 in Bonn, Nr. 38, 18.6.1999
67	Gr	Tü		I	Tü	Glückwunschsreiben an den Ministerpräsidenten der Republik Türkei Ecevit zu dessen Ernennung, Nr. 39, 28.6.1999
68	Gr	NO		I	NO	Glückwunsch an den Premierminister des Staates Israel Barak zu dessen Ernennung, Nr. 44, 15.7.1999
69	R	Si MR	H	N	Bw	Rede beim Öffentlichen Gelöbnis von Rekruten der Bundeswehr am 20.7.1999 in Berlin, www.bundeskanzler.de/Reden
70	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an die neu gewählte Präsidentin des Europäischen Parlaments, Nicole Fontaine, Nr. 45, 22.7.1999
71	E	H	EU	N	P	Erklärung zum 100. Geburtstag von Gustav Heinemann am 23.7.1999, Nr. 45, 22.7.1999
72	R	EU LA	Si H WA	I	LA EU	Rede zur Eröffnung des EU-Lateinamerikagipfels der Staats- und Regierungschefs am 28.6.1999 in Rio de Janeiro, Nr. 46, 30.7.1999
73	Gr	EU		I	EU Bw	Glückwunschtelegramm an den britischen Verteidigungsminister Robertson zur Berufung als NATO-Generalsekretär, Nr. 48, 11.8.1999
74	Ko	Sp		N	Sp	Kondolenztelegramm zum Tode von Reiner Klimke, Münster, Nr. 50, 20.8.1999
75	Ko	J		N	J	Erklärung zum Tod des Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, Nr. 50, 20.8.1999
76	Ko	Tü		I	Tü	Beileidstelegramm an den türkischen Präsidenten Demirel für die Erdbebenopfer in der Türkei, Nr. 51, 30.8.1999
77	R	WA EU	F Bl Si	N	B	Ansprache zum Wechsel im Amt des Präsidenten der Deutschen Bundesbank am 30. August 1999, Frankfurt, Nr. 52, 8.9.1999
78	R	H EU	WA F	N	Md	Einleitende Erklärung vor der Bundespressekonferenz am 1.9.1999, www.bundeskanzler.de/Reden
79	R	H K Si	D EU	I	EU	Ansprache zum 60 Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkrieges anlässlich des Sinfoniekonzertes unter Schirmherrschaft des Bundeskanzlers und des Vorsitzenden des polnischen Ministerrates am 3.9.1999 in Warschau, Nr. 53, 10.9.1999
80	Gr	As		I	As	Glückwunschtelegramm an Ministerpräsident Amarjungal zur Wahl zum Ministerpräsidenten der Mongolei, Nr. 53, 10.9.1999
81	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm an den griechischen Ministerpräsidenten Simitis für die Opfer des Erdbebens in und um Athen, Nr. 54, 14.9.1999
82	R	K Si Bl	H UN US	I	K	Rede zur offiziellen Eröffnung des Sitzes der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik am 2.9.1999 in Berlin, Nr. 55, 20.9.1999
83	R	EU D	H MR WA	I	D	Rede anlässlich des Festaktes „10 Jahre nach Grenzöffnung“ am 10.9.1999 in Budapest, Nr. 57, 24.9.1999
84	E	Ki		N	Ki	Grußwort zur Einführung der neuen Landesbischöfin von Niedersachsen, Frau Dr. Käßmann, am 4.9.1999, Nr. 57, 24.9.1999
85	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den Präsidenten der Europäischen Kommission Prodi zu dessen Ernennung, Nr. 57, 24.9.1999
86	R	H J	NO MR	I	NO J	Rede beim Besuch von Ministerpräsident Barak in der Gedenkstätte Sachsenhausen am 22.9.1999: Enge Zusammenarbeit eine unverzichtbare Brücke, Nr. 58, 28.9.1999
87	Gr	EU		I	P EU	Glückwunschtelegramm an das Mitglied der Europäischen Kommission, Günter Verheugen, zu dessen Ernennung, Nr. 58, 29.9.1999
88	Gr	EU		I	P EU	Glückwunschtelegramm an das Mitglied der Europäischen Kommission, Dr. Michaele Schreyer, zu deren Ernennung, Nr. 58, 29.9.1999

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
89	R	J Si	EU NO	I	Md K	Ansprache anlässlich des 4. Forums „Fazit: Deutschland“ am 22.9.1999 in Berlin, Nr. 59, 30.9.1999
90	R	Bl H WA	Si EU D	I	EU	Rede vor beiden Kammern des Parlaments von Rumänien am 24.9.1999 in Bukarest, Nr. 60, 1.10.1999
91	R	So EU	F WA Jd	N	Bt	Rede zum Haushaltsgesetz 2000 im Deutschen Bundestag am 16.9.1999, Nr. 60, 1.10.1999
92	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschtelegramm an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Karl Lehmann, zu dessen Wiederwahl, Nr. 60, 1.10.1999
93	Ko	K	Md	N	K	Kondolenzschreiben zum Tod von Johannes Gross, Nr. 61, 5.10.1999
94	R	D Rs MR	WA So H	N	D	Rede beim Festakt in Wiesbaden zum Tag der Deutschen Einheit 1999, Nr. 62, 6.10.1999
95	R	WA Jd	So F	N	G	Rede auf dem 19. Ordentlichen Gewerkschaftstages der IG Metall am 6.10.1999 in Hamburg, www.bundeskanzler.de/Reden
96	R	D EU	MR	I	D	Rede anlässlich der Festveranstaltung zum 10. Jahrestag der Ausreise der Botschaftsflüchtlinge am 30.9.1999 in Prag, Nr. 64, 11.10.1999
97	R	EU K Si	WA F MR	I	M	Ansprache beim Festakt zum 75jährigen Bestehen der deutsch-griechischen Industrie- und Handelskammer am 4.10.1999 in Athen: Freundschaft zwischen den Völkern ist sehr viel mehr als bloße Ökonomie, Nr. 63, 7.10.1999
98	Gr	K		I	K	Glückwunschtelegramm an Günter Grass zur Verleihung des Literaturnobelpreises, Nr. 64, 11.10.1999
99	Ko	EU		I	EU	Kondolenztelegramm an den britischen Premierminister Tony Blair zum tragischen Zugunglück in London, Nr. 65, 12.10.1999
100	Gr	WA	So	N	G	Glückwunschsreiben an den 2. Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Metall, Jürgen Peters, zur Wiederwahl, Nr. 65, 12.10.1999
101	Gr	Sp		I	Sp	Glückwunschtelegramm an den Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes, Egidius Braun, zum 25. jährigen Jubiläum des Erfolgs der Weltmeisterschaft am 8.10.1974 in München, Nr. 65, 12.10.1999
102	R	EU So K	F Si H	I	Md EU	Rede zum Deutsch-Französischen Kolloquium am 25.9.1999 in Genshagen: Historische Erinnerung und Identität, Nr. 66, 13.10.1999
103	R	D H Si	K MR Ki	N	K D	Rede anlässlich der Eröffnung des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig (ZFL) am 9.10.1999: Unterschiedliches Geschichtsbewusstsein in Deutschland, Nr. 66, 13.10.1999
104	Gr	Inno		I	U	Glückwunschtelegramm an Prof. Blobel, New York, zur Verleihung des Nobelpreises für Medizin, Nr. 66, 13.10.1999
105	E	EU Si		I	EU	Gemeinsamer Brief des Bundeskanzlers und des französischen Präsidenten an EU-Ratspräsidenten Lipponen, Nr. 67, 15.10.1999
106	R	WA Jd	F So	N	M B Jd	Rede anlässlich des „Tages des industriellen Mittelstandes“ am 12.10.1999 in Bonn: Die Ausbildung junger Leute ist für die Wirtschaftsgesellschaft existentiell, Nr. 68, 20.10.1999
107	R	WA H	So D F	N	G	Rede zur Feierstunde des DGB am 13.10.1999 in München: 50 Jahre Deutscher Gewerkschaftsbund, Nr. 68, 20.10.1999
108	Gr	K		N	K	Glückwunschtelegramm an den Historiker Prof. Fritz Stern zur Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, Nr. 68, 20.10.1999
109	R	D H	K F	N	K	Rede zum Richtfest der Nationalgalerie am 4.10.1999, Museumsinsel Berlin: Erste Schritte zur Reform des Stiftungsrechts, Nr. 69, 25.10.1999
110	R	WA F	Um So	I	M B Um	Rede anlässlich der Preisverleihung „Öko-Manager des Jahres“ am 22.10.1999 in Berlin, Nr. 71, 27.10.1999

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
111	R	D	K	N	K	Ansprache beim Richtfest des Bundeskanzleramtes am 22.10.1999 in Berlin: Veränderung und Aufbruch sind überall zu spüren, Nr. 71, 27.10.1999
112	R	Um WA UN	F Inno	I	UN	Rede anlässlich der Eröffnung der 5. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention am 25. Oktober 1999 in Bonn: Einstieg in eine ökologisch und ökonomisch zukunftsfähige Energieversorgung gefordert, Nr. 73, 29.10.1999
113	R	WA H	F EU	N	M	Rede anlässlich der Auftaktveranstaltung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes am 25.10.1999 in Berlin: Der historische Auftrag der Sparkasse ist auch heute noch lebendig, Nr. 73, 29.10.1999
114	R	WA H	F EU	N	P M	Rede anlässlich der Gedenkstunde zum fünften Todestag von Prof. Dr. Karl Schiller am 19.10.1999 in Freiburg, Nr. 74, 2.11.1999
115	R	WA Si MR	EU UN F	N	B	Rede anlässlich der Mitgliederversammlung des Verbandes der Chemischen Industrie am 8.10.1999 in Baden-Baden: Institutionelle Reformen – Voraussetzung für die Aufnahmefähigkeit Europas, Nr. 74, 27.10.1999
116	R	Md F	WA	N	M Md	Rede anlässlich des Zeitungskongresses 1999 des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger e.V. am 18.10.1999 in Berlin: Was ist uns eine freie gedruckte Presse wert?, Nr. 76, 5.11.1999
117	R	Inno	WA F	N	U	Rede beim Festakt zum 50jährigen Bestehen der Fraunhofer-Gesellschaft am 27.10.1999 in München: Priorität für Bildung und Forschung, Nr. 76, 5.11.1999
118	R	WA Jd Inno	F So	N	M	Rede auf der Jubiläumsfeier des Zentralverbandes des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes am 14.10.1999 in Berlin, Nr. 77, 8.11.1999
119	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den portugiesischen Premierminister, Antonio Manuel de Oliveira Guterres, zu dessen Ernennung, Nr. 77, 8.11.1999
120	Gr	Tü		I	Tü	Glückwunschsreiben an den Präsidenten der Republik Türkei, Süleyman Demirel, zur Vollendung des 75. Lebensjahres, Nr. 77, 8.11.1999
121	E	WA	Um EU	N	M	Grußwort an die Belegschaft der Meyer-Werft zur Emssperrwerk-Entscheidung des Verwaltungsgerichts Oldenburg, Nr. 77, 8.11.1999
122	Ko	EU		I	EU	Kondolenztelegramm zum Tode des früheren Ministerpräsidenten Irlands, Jack Lynch, Nr. 77, 8.11.1999
123	Ko	Rs		I	Rs	Beileidstelegramm an den armenischen Präsidenten Kotscharjan zum tragischen Tod des Ministerpräsidenten Sarkissian und des Parlamentspräsidenten Demirchjan, Nr. 77, 8.11.1999
124	R	D EU	H MR	N	D Bt	Rede in der Feierstunde des Deutschen Bundestages zum 10. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November: Ein Signal für Freiheit und Selbstbestimmung, Nr. 79, 18.11.1999
125	R	D Inno Jd	WA MR So	N	D Bt	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag am 11.11.1999 zum Jahresbericht 1999 der Bundesregierung zum Stand der Deutschen Einheit: Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse bleibt vorrangiges Ziel, Nr. 79, 18.11.1999
126	R	WA F	EU	N	M	Rede auf der Delegiertenversammlung des deutschen Einzelhandels am 19.10.1999 in Bonn: Die Zukunftsfähigkeit des Landes sichern, Nr. 80, 22.11.1999
127	R	Ki WA	So MR	N	Ki	Rede bei der Eröffnung der 4. Tagung der 9. Synode der EKD am 7.11.1999 in Leipzig: Zukunftsorientierte Entwicklung und Solidarität gehören zusammen, Nr. 80, 22.11.1999
128	R	H D	K Jd EU	I	Jd	Rede zum Abschluss des Europäischen Jugendfestes in Berlin am 9.11.1999, www.bundeskanzler.de/Reden
129	R	D EU H	K MR	I	K EU	Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung „Tore der Freiheit. Von Solidarnosc zur deutschen Einheit“ am 10.11.1999 in Berlin, Nr. 81, 23.11.1999

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
130	E	As	WA Inno	I	As	Presserklärung zum Treffen des Bundeskanzlers mit dem Dachverband der japanischen Industrie, Keidanren, Pressemitteilung 15.11.1999
131	E	Sp		N	Sp	Presserklärung zum Zusammentreffen des Bundeskanzlers mit Mitgliedern des Präsidiums des Deutschen Sportbunds unter Leitung ihres Präsidenten Manfred von Richthofen, Presserklärung 16.11.1999
132	R	Inno	WA	N	M B	Rede beim Kongress „Deutschland 21“ am 22.11.1999, www.bundeskanzler.de/Reden
133	E	F	Um	N	Um	Gespräch über die Fortführung der ökologischen Steuerreform und die Klimaschutzpolitik der Bundesregierung unter Leitung des Bundeskanzlers, Pressemitteilung 23.11.1999
134	R	WA D	So F Jd	N	M	Rede auf der Festveranstaltung des Deutschen Industrie- und Handelstages am 17.11.1999 in Berlin: Zukunftsorientierte Entwicklung und Solidarität gehören zusammen, Nr. 81, 23.11.1999
135	Ko	Tü		I	Tü	Kondolenzschreiben an den Premierminister der Türkei, Bülent Ecevit, zum Erdbeben in der Westtürkei, Nr. 81, 23.11.1999
136	R	EU Si K	H WA	I	EU	Rede vor der französischen Nationalversammlung am 30.11.1999 in Paris: Grundlagen für ein europäisches Krisenmanagement, Nr. 83, 6.12.1999
137	R	D Bl	Si F	N	Bw	Rede bei der 37. Kommandeurstagung der Bundeswehr in Hamburg am 29.11.1999: Die Grundkoordinaten deutscher Außenpolitik sind unverändert: Frieden und Sicherheit und stabiles Umfeld für Wohlstand festigen, Nr. 83, 6.12.1999
138	R	WA F So	H EU Si Mi	I	UN	Ansprache beim Jahresempfang für das Diplomatische Korps am 22.11.1999 in der Staatsoper Berlin: Eine Politik der Solidarität und Verantwortung, Nr. 83, 6.12.1999
139	R	EU Si	MR	I	Md EU	Einleitende Erklärung bei der Pressekonferenz zum Abschluss der Sondertagung des Europäischen Rates in Tampere am 16.10.1999, Nr. 84, 7.12.1999
140	Gr	Rs		I	Rs	Glückwunschschreiben an den Präsidenten der Ukraine, Leonid Kutschma, Kiew, zu dessen Wiederwahl, Nr. 84, 7.12.1999
141	R	EU WA	Si F	I	Bt EU	Regierungserklärung zum bevorstehenden Europäischen Rat in Helsinki am 10./11.1999 vor dem Deutschen Bundestag am 3.12.1999, Nr. 85, 8.12.1999
142	R	EU H Tü	WA Rs Si	I	Bt EU	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 16.12.1999 zu den Ergebnissen des Europäischen Rates in Helsinki vom 10./11.12.1999, Nr. 88, 20.12.1999
143	E	Rs		I	Rs	Erklärung zum Rücktritt von Präsident Boris Jelzin, Presserklärung vom 31.12.1999
144	R	D WA Inno	F So EU H	N	Md	Neujahrsansprache 2000 des Bundeskanzlers, Nr. 1, 3.1.2000
145	E	EU Bl So	Si MR	I	EU Bl	Gemeinsamer Aufruf des Bundeskanzlers und des französischen Präsidenten Chirac in der jugoslawischen Zeitung Nedjelni Telegraf vom 29.12.1999 an das serbische Volk zum Jahreswechsel, Nr. 1, 3.1.2000
146	Ko	K		N	K	Beileidsschreiben zum Tode von Berhard Wicki und Dieter Krebs, Pressemitteilung 6.1.2000
147	E	Tü	K	N	Tü K	Grußbotschaft an die Mitbürgerinnen und Mitbürger muslimischen Glaubens anlässlich des „Zuckerfestes“, Pressemitteilung 8.1.2000
148	Gr	J		N	J	Glückwunschschreiben an den Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Paul Spiegel, zu dessen Wahl, Pressemitteilung 9.1.2000
149	E	WA		N	B M G	Gemeinsame Erklärung des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit zu den Ergebnissen des 5. Spitzengesprächs am 9.1.2000, Pressemitteilung 10.1.2000

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
150	Ko	EU		I	EU	Beileidsschreiben an den spanischen Ministerpräsidenten Aznar wegen des Terroranschlages in Madrid, Pressemitteilung 21.1.2000
151	R	EU WA	F So	I	B	Rede bei der Jahreseröffnung der Deutschen Börse AG am 24.1.2000 in Frankfurt am Main: Neue Konturen des europäischen Aktienmarkts, Nr.5, 1.2.2000
152	E	As Rs	K	I	K	Bundeskanzler Schröder übergibt Zeichnungen aus Aserbeidschan an Bremens Bürgermeister Scherf, Pressemitteilung 24.1.2000r
153	E	F	J	N	J	Meinungsaustausch mit dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Paul Spiegel, über die Finanzausstattung des Zentralrats, Pressemitteilung 27.1.1999
154	R	WA K Inno	So Jd	N	M	Rede beim 51. Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes am 25.1.2000 in Bremen: Erste Dekade des neuen Jahrhunderts: Wirtschaftliche Vernunft – wirtschaftliches Wachstum – wirtschaftliche Prosperität – sozialer Anstand, Nr. 5, 1.2.2000
155	Gr	K		I	K	Glückwunschsreiben an Prof. Dr. Alfred Grosser, Paris, zu dessen 75. Geburtstag, Nr. 7, 3.2.2000
156	E	Bl Si	So UN	I	Ki	Brief an den Kardinalstaatssekretär Sodano wegen der Botschaft des Papstes zum Weltfriedenstag am 1.1.2000, Nr. 7, 3.2.2000
157	Gr	EU		I	EU	Glückwünsche an Tarja Halonen, Helsinki, zur Wahl zur Präsidentin der Republik Finnland, Nr. 8, 10.2.2000
158	R	H Si	J MR	I	J	Rede auf der Eröffnungsveranstaltung des Internationalen Holocaust-Forums am 26.1.2000 in Stockholm: Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Nr. 9, 17.2.2000
159	R	EU Tü WA	F Si	I	Md EU	Eingangsstatement bei der Pressekonferenz zum Abschluss des Europäischen Rates in Helsinki am 11.12.1999, Nr. 10, 24.2.2000
160	R	Inno F	WA Jd	N	B	Rede vor dem 9. Internationalen Presse-Kolloquium der Deutschen Telekom AG am 11.2.2000 in Berlin, Nr. 10, 24.2.2000
161	R	Sp K Si	H So Jd	N	Sp	Grußwort beim Festakt 100 Jahre Deutscher Fußballbund am 28.1.2000 in Leipzig, www.bundeskanzler.de/Reden
162	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an Prof. Gadamer zum 100. Geburtstag, Pressemitteilung 11.2.2000
163	R	Inno Jd	WA Mi So	I	B M	Rede zur Eröffnung der CeBIT 2000 am 23.2.2000 in Hannover, Nr. 13, 2.3.2000
164	R	Inno	K	N	U	Rede anlässlich der feierlichen Übergabe der Rechenmaschine von Johann Christoph Schuster am 1.3.2000 in Bonn, www.bundeskanzler.de/Reden
165	E	Sp		N	Sp	Erklärung: Die Stiftung Deutsche Sporthilfe erfüllt wichtige Aufgaben für den Leistungssport, Pressemitteilung 7.3.2000
166	R	EU	Inno	I	EU	Presseunterrichtung durch den Bundeskanzler und den portugiesischen Premierminister Guterres, am 13.3.2000 im Bundeskanzleramt über ein Europa des Wissens und Wachstums, Pressemitteilung 13.3.2000
167	R	Inno		N	B M	Presseunterrichtung durch den Bundeskanzler und den Vorsitzenden der Initiative D21, Staudt, im Anschluss an das Gespräch mit dem Vorstand und dem Beirat der Initiative D21, Pressemitteilung 13.3.2000
168	R	WA F EU	So Inno Jd	N	G	Rede auf der 50. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Partnerschaft in der Wirtschaft 2000 in Wolfsburg: Mitarbeiterbeteiligung – Aufbruch in das Dritte Jahrtausend, Nr. 18, 1.4.2000
169	Gr			N	P	Glückwunschsreiben an Bundeskanzler a.D. Kohl zum 70. Geburtstag, Pressemitteilung 3.4.2000
170	R	Rs H K	EU Si WA	I	Rs	Rede vor dem georgischen Parlament am 31.3.2000 in Tiflis, Nr. 19, 6.4.2000
171	Gr	As		I	As	Glückwunschtelegramm an den japanischen Ministerpräsidenten Mori zu dessen Ernennung, Pressemitteilung 6.4.2000

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
172	R	WA	D	N	M	Rede bei der Festveranstaltung anlässlich des 175. Jahrestages der Gründung der IHK-Magdeburg am 9.4.2000, Pressemitteilung 9.4.2000
173	Gr	Rs		I	Rs	Glückwunschsreiben an den Präsidenten von Georgien, Eduard Schewardnadse, Pressemitteilung 11.4.2000
174	E	D	K	N	K	Grußwort anlässlich der 7. Jahrestagung der deutschen Nationalstiftung am 13.4.2000 in Berlin, Pressemitteilung 13.4.2000
175	Gr			N	P	Glückwunschtelegramm an Bundespräsident Richard v. Weizsäcker zum 80. Geburtstag, Pressemitteilung 14.4.2000
176	R	H J	WA So	I	J Rs B Bt	Rede im Deutschen Bundestag zur Einbringung eines Gesetzentwurfes zur Errichtung einer Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ am 14.4.2000, Pressemitteilung 14.4.2000
177	R	WA Mi	Inno F	N	M	Rede anlässlich 150 Jahre Heidelberger Druckmaschinen AG und Einweihung der Print Media Academy am 14.4.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
178	R	H	So	N	P	Rede anlässlich des Besuchs der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg am 14.4.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
179	R	Um WA	F Inno	N	M Um	Rede zur Solarkampagne 2000 in Köln am 17.4.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
180	R	EU WA So	Inno F Jd Mi	I	Bt EU	Regierungserklärung zu den Ergebnissen der Sondertagung des Europäischen Rates vom 23./24. März 2000 in Lissabon vor dem Deutschen Bundestag am 6.4.2000, Nr. 21, 18.4.2000
181	R	Af Um WA	Inno F So	I	Af M B	Rede auf dem Afrika-Wirtschaftsforum 2000 am 27.4.2000 in Berlin, Nr. 22, 27.4.2000
182	E	K		I	K	Grußwort an den Bürgermeister des Berliner Bezirks Hellersdorf zum Fest der Kulturen am 1. Mai, Pressemitteilung 28.4.2000
183	E	EU H	K	I	K EU	Gnesener Millenniumsbotschaft der Ministerpräsidenten von Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarns und des deutschen Bundeskanzlers vom 28.4.2000 in Gnesen, Nr. 23, 2.5.2000
184	R	EU H	Inno Si Jd	I	U EU	Rede bei der Wissenschaftlerkonferenz am 28.4.2000 in Gnesen, Nr. 23, 2.5.2000
185	R	WA EU	Si F Inno	N	Bw M	Rede bei einer Veranstaltung am 4.5.2000 in Berlin: Bundeswehr und Wirtschaft – eine strategische Partnerschaft auf dem Weg in den modernen Staat, Nr. 24, 5.5.2000
186	R	Inno Jd	WA F	N	U	Rede vor der Hochschulrektorenkonferenz /Jahresversammlung 2000 am 4.5.2000 in Wiesbaden (Kurhaus), Nr. 24, 5.5.2000
187	R	WA Inno	Mi F So	N	M	Rede anlässlich der Jahresversammlung des Verbandes der deutschen Unternehmerinnen in Bremen am 5.5.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
188	R	WA Inno	Um	N	G Um	Rede anlässlich der Veranstaltung „Energiedialog 2000“ der IG Bergbau, Chemie, Energie in Essen am 5.5.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
189	Gr	Rs		I	Rs	Glückwunschtelegramm an den russischen Präsidenten Putin zu dessen Amtseinführung, Pressemitteilung 8.5.2000
190	R	H Si	J EU	N	J K	Rede anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Juden in Berlin 1938-1945“ in der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“ am 8.5.2000 in Berlin, Nr. 25, 10.5.2000
191	R	WA Jd	F So	N	Bt	Regierungserklärung zur wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands vom 11.5.2000, www.Bundeskanzler.de/Regierungserklaerung
192	E	NO	H J	I	J NO	Erklärung zum 35. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Israel, Pressemitteilung 12.5.2000
193	Ko	As		I	As	Kondolenztelegramm an den japanischen Ministerpräsidenten Mori zum Tod des ehemaligen Ministerpräsidenten Obuchi, Pressemitteilung 15.5.2000

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
194	Ko	EU	K J	I	EU J	Kondolenztelegramm zum Tode des polnisch-jüdischen Publizisten Andrzej Szczypiorski, Pressemitteilung 15.5.2000
195	E	H	K	N	J	Erklärung zum Treffen des Bundeskanzlers mit dem Vorsitzenden des Zentralrates Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, wegen des Denkmals für Ermordete, Pressemitteilung 15.5.2000
196	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm anlässlich der Katastrophe von Enschede, Pressemitteilung vom 15.5.2000
197	Gr	Tü		I	Tü	Telegramm an den Präsidenten der Republik Türkei, Ahmet Necdet Sezer, zur Amtseinführung, Pressemitteilung 16.5.2000
198	Gr	Tü		I	Tü	Telegramm an den scheidenden Präsidenten der Republik Türkei, Süleyman Demirel, Pressemitteilung 16.5.2000
199	Gr	Ki		I	Ki	Glückwunschsreiben an Papst Johannes Paul II zu dessen Geburtstag am 18.5.2000, Pressemitteilung 17.5.2000
200	Gr	Rs		I	Rs	Glückwunschtelegramm an den russischen Ministerpräsidenten Kasjanow zu dessen Amtsbestätigung, Pressemitteilung 18.5.2000
201	Ko	K		N	K	Beileidsschreiben anlässlich des Todes von Ernst Dieter Lueg, Pressemitteilung 24.5.2000
202	R	H So	K	I	P	Rede anlässlich der Eröffnung der Willy-Brandt-Ausstellung und der Vergabe des Deutsch-Norwegischen Willy-Brandt-Preises am 24.5.2000 in Oslo, www.bundeskanzler.de/Reden
203	R	WA F	Jd So	N	Jd	Rede anlässlich der Eröffnung des 11. Jugendhilfetages am 25.5.2000 in Nürnberg, www.bundeskanzler.de/Reden
204	R	D Um	Si EU	N	Bw	Rede bei der Übergabe des Berichts der Kommission am 23.5.2000 in Berlin: Gemeinsame Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr, Nr. 30, 26.5.2000
205	E	D	WA	N	D	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers und der ostdeutschen Ministerpräsidenten vom 30.5. in Berlin, Pressemitteilung 29.5.2000
206	R	WA Um	EU F	N	M	Rede auf der Jahrestagung des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen am 23.5.2000 in Berlin, Nr. 31, 29.5.2000
207	R	Inno Jd Mi	WA EU	N	M	Rede beim europäischen Jahreskongress der SAP (Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung) SAPPHERE 2000 „Visions of a New-E-conomy“, am 24.5.2000 im Internationalen Kongress-Zentrum in Berlin, Nr. 33, 31.5.2000
208	R	D	Inno	N	B	Rede anlässlich der Grundsteinlegung der neuen 300-mm-Fabrik von Infineon am 30.5.2000 in Dresden, Presserklärung vom 30.5.2000
209	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben zum 90. Geburtstag von Inge Meysel, Pressemitteilung 30.5.2000
210	R	Inno WA	K H	I	M UN B	Rede zur Eröffnung der Weltausstellung Expo 2000 am 31.5.2000 in Hannover, Nr. 34, 2.6.2000
211	R	EU US Si	K H MR	I	K US	Laudatio bei der Verleihung des Internationalen Karlspreises an William Jefferson Clinton, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, am 2.6.2000 in Aachen, Nr. 34, 2.6.2000
212	R	EU K	Si WA Jd	I	EU K	Rede vor dem Riigikogu der Republik Estland am 6.6.2000 in Tallinn, Nr. 37, 7.6.2000
213	E	So		N		Erklärung zum bürgerschaftlichen Engagement der „Tafeln in Deutschland“, Pressemitteilung 8.6.2000
214	Ko	NO		I	NO	Beileidsschreiben an den Präsidenten des syrischen Ministerrates zum Tod von Hafiz al – Assad, Pressemitteilung 10.6.2000
215	R	WA Inno	F	N	M	Rede auf der Konferenz „Maritime Wirtschaft“ am 13.6.2000 in Emden, Nr. 38, 13.6.2000
216	E	Inno WA	K	I	B M	Schreiben an die Generalkommissarin der EXPO 2000 Hannover GmbH Birgit Breuel zum 10jährigen Jubiläum des Expo-Vorhabens, Pressemitteilung 14.6.2000

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
217	E	WA	Um	N	B M	Erklärung zum Durchbruch in den Konsensverhandlungen: Energiekonzerne und Bundesregierung verständigen sich auf geordnete Beendigung der Kernenergie, Pressemitteilung 15.6.2000
218	Ko			N	P	Kondolenzschreiben zum Tode von Frau Herzog, Pressemitteilung 19.6.2000
219	R	Inno WA	Um	I	M UN	Rede anlässlich der Eröffnung des EXPO-Projektes „Faszination Pflanzenzüchtung“ am 21.6.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
220	R	WA D Inno	F Um	N	M D	Rede anlässlich der offiziellen Inbetriebnahme des Braunkohlkraftwerkes Lippendorf am 22.6.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
221	E	Inno WA	EU	I	M B	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers, des französischen Premierministers, des britischen Premierministers und des spanischen Ministerpräsidenten zu EADS, Pressemitteilung 23.6.2000
222	E	EU	Md	I	Md EU	Erklärung zum Gespräch des Bundeskanzlers mit deutschen und französischen Rundfunkintendanten, Pressemitteilung 23.6.2000
223	R	K	So	N	K	Rede beim 27. Deutschen Feuerwehrtag am 24.6.2000 in Augsburg, Pressemitteilung 24.6.2000
224	E	WA		N	M	Erklärung zum Gespräch mit privaten Krankenversicherern über die Finanzierbarkeit der Krankenversicherung, Pressemitteilung 26.6.2000
225	R	WA F	Inno EU	I	M UN	Rede anlässlich des 19. Weltkongresses der Sparkassen am 28.6.2000 in Berlin, www.bundeskanzler.de/Reden
226	R	Um	WA	N	Bt Um	Regierungserklärung zum Ausstieg aus der Kernenergie – Chance für eine Energiepolitik im gesellschaftlichen Konsens vom 29.6.2000, www.bundeskanzler.de/Regierungserklaerung
227	R	K		I	K UN	Rede zur Eröffnung der Weltkonferenz URBAN 21 am 4.7.2000 in Berlin, Pressemitteilung 4.7.2000
228	Gr	EU		I	EU U	Glückwunschsreiben an den polnischen Ministerpräsidenten Buzek zur Verleihung des Doktors h.c. der Universität Dortmund, Pressemitteilung 5.7.2000
229	E	D	K	N	K	Erklärung zur Unterzeichnung der Vereinbarung für das Literaturhaus Vorpommern in Greiswald, Pressemitteilung 7.7.2000
230	R	Inno D	WA EU	N	U D	Rede anlässlich der Eröffnung der neuen Gebäude des Max-Planck-Institutes für Plasmaphysik in Greifswald am 7.7.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
231	Gr	NO		I	NO	Glückwunschtelegramm an den syrischen Präsidenten Baschar el Assad zu dessen Wahl, Pressemitteilung 11.7.2000
232	E	WA		N	B G M	Gemeinsame Erklärung des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit zu den Ergebnissen (Ausbildungskonsens/Altersteilzeit) des 6. Spitzengespräches am 10.7.2000, Pressemitteilung 11.7.2000
233	E	J		N	J	Grußwort des Bundeskanzlers zum 50. Jahrestag der Gründung des Zentralrats der Juden in Deutschland, Pressemitteilung 18.7.2000
234	Ko	EU		I	EU	Erklärung zum Flugzeugabsturz der Concorde nahe Paris, Pressemitteilung 25.7.2000
235	R	WA	F So	N	Md	Statement zur Regierungsarbeit (Arbeitsmarkt, Steuern, Gerechtigkeit) vor der Bundespressekonferenz am 25.7.2000, Pressemitteilung 25.7.2000
236	Ko	Ki		N	Ki	Kondolenzschreiben zum Tode von Erzbischof Dyba, Pressemitteilung 25.7.2000
237	Ko	Rs	Si	I	Rs	Kondolenzschreiben an den russischen Präsidenten Putin wegen des Bombenanschlages in Moskau, Pressemitteilung 8.8.2000
238	E	Rs	Si	I	Rs	Erklärung zum Moskauer Vertrag von 1970, Pressemitteilung 11.8.2000
239	E	Si		N	B	Telegramm an den Vorstandsvorsitzenden der Adam Opel AG Hendry und dem Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrates Franz wegen der Initiative gegen Intoleranz und Gewalt, Pressemitteilung 15.8.2000

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
240	Ko	Rs		I	Rs	Kondolenzschreiben an den russischen Präsidenten Putin zum Untergang des Unterseebootes „Kursk“, Pressemitteilung 21.8.2000
241	Ko	As		I	As	Kondolenztelegramm an den Emir des Staates Bahrain anlässlich des Flugzeugabsturzes über Ägypten, Pressemitteilung 24.8.2000
242	Ko	NO		I	NO	Kondolenztelegramm an den ägyptischen Präsidenten Mubarak anlässlich des Flugzeugabsturzes über Ägypten, Pressemitteilung 24.8.2000
243	R	D EU So H	WA Si Jd F	N	B D	Rede auf der Festveranstaltung zum 50. Gründungsjubiläum des EKO-Stahlwerkes Eisenhüttenstadt am 18.8.2000, Nr. 52, 25.8.2000
244	R	K UN	H MR Mi	N	K D	Rede zum 50. Jahrestag der Charta der deutschen Heimatvertriebenen am „Tag der Heimat“ am 3.9.2000 in Berlin: Tag der Heimat, Nr. 53, 4.9.2000
245	R	UN Inno Si K	F Jd EU MR	I	UN	Rede bei der Konferenz der Leiterinnen und Leiter deutscher Auslandsvertretungen am 4.9.2000 in Berlin: Deutsche Politik zu Beginn des neuen Jahrhunderts, Nr. 53, 4.9.2000
246	R	D EU	WA F	N	M D	Rede am 4.9.2000 in Berlin: Absatzkonferenz Neue Länder, Nr. 53, 4.9.2000
247	R	Si D MR	K UN So	I	UN US K	Rede vor den Vereinten Nationen beim Millenniumsgipfel am 6.9.2000 in New York, Nr. 55, 12.9.2000
248	E	EU Sp	WA	I	Sp EU	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers und des britischen Premierministers Blair zum Transfersystem im Profi-Fußball. Pressemitteilung 10.9.2000
249	E	As	Si	I	As	Erklärung zur Freilassung der Geiseln auf den Philippinen, Pressemitteilung 11.9.2000
250	R	US H Si	K Ki J F	I	US K	Rede bei der Entgegennahme des World Statesman Award der „Appeal of Conscience Foundation“ am 7.9.2000 in New York, Nr. 55, 12.9.2000
251	R	EU Jd	F WA	N	Bt	Rede in der Haushaltsdebatte vor dem Deutschen Bundestag am 13.9.2000 in Berlin, Nr. 56, 13.9.2000
252	Gr	Sp		I	Sp	Grußwort an die deutsche Olympiamannschaft, Pressemitteilung 15.9.2000
253	R	Inno Jd So	WA UN F Mi	N	B M	Rede beim D 21-Kongress am 18.9.2000 in Hannover: Leben, Lernen und Arbeiten in der Informationsgesellschaft – Internet für alle – 10 Schritte auf dem Weg in die Informationsgesellschaft, Nr. 57, 18.9.2000
254	E	Inno	Jd	N	U Jd	Erklärung zum Besuch der Siegerinnen und Sieger des 35. Bundeswettbewerbes „Jugend forscht“ beim Bundeskanzler, Pressemitteilung 20.9.2000
255	R	J H	K Si	N	J	Rede bei der Gedenkfeier am 21.9.2000 in Berlin: 50 Jahre Zentralrat der Juden, Nr. 59, 21.9.2000
256	E	WA		N	M	Erklärung zum Aktionstag des Güterkraftverkehrsgewerbes am 26.9.2000 in Berlin, Pressemitteilung 26.9.2000
257	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunschschreiben an Max Schmeling zum 95. Geburtstag, Pressemitteilung 27.9.2000
258	R	EU	MR	I	EU	Rede vor der Parlamentarischen Versammlung des Europarates: 50 Jahre Menschenrechtskonvention, am 27.9.2000, Presserklärung 27.9.2000
259	R	WA K	D F	I	M UN	Rede anlässlich des Welttourismuskongresses am 27.9.2000 in Hannover, www.bundeskanzler.de/Reden
260	E	WA		N	M	Erklärung über das Gespräch des Bundeskanzlers mit dem Vorstand des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau zur Ausbildungsproblematik, Pressemitteilung 27.9.2000

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
261	E	WA		N	M	Gemeinsame Presserklärung anlässlich der Unterzeichnung des 10-Punkte-Programms zur Förderung und Verstärkung beschäftigungswirksamer Bautätigkeit, Pressemitteilung 28.9.2000
262	R	H D K	F WA	N	Bt	Rede bei der Einweihung des Gebäudes des Bundesrates am 28.9.2000 in Berlin, Nr. 63, 28.9.2000
263	R	D	H	I	EU	Rede im Anschluss an das Gespräch mit den Architekten des „Zwei-plus-Vier-Vertrages“ am 28.9.2000 in Berlin, Nr. 63-2, 28.9.2000
264	R	D EU WA	F Inno Si So	N	Bt D	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 29.9.2000: Stand des Vereinigungsprozesses zehn Jahre nach Herstellung der staatlichen Einheit, Nr. 64, 29.9.2000
265	E	Rs Bl	Si	I	Rs Bl	Zum Telefonat des Bundeskanzlers mit dem russischen Präsidenten Putin zur Situation in Jugoslawien, Pressemitteilung 1.10.2000
266	Gr	Sp		I	Sp	Grußwort an die deutsche Olympia-Mannschaft, Pressemitteilung 6.10.2000
267	E	Bl	Si	I	Bw	Erklärung zur Lage in Jugoslawien, Pressemitteilung 6.10.2000
268	R	Um Inno	WA Jd	N	Um	Rede anlässlich des Festaktes zum 50-jährigen Bestehen des Deutschen Naturschutzrings in München am 7.10.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
269	Gr	Bl		I	Bl	Glückwunschsreiben an den jugoslawischen Präsidenten Kostunica zum Sieg der friedlichen Revolution, Pressemitteilung 7.10.2000
270	Gr	Sp		I	Sp	Glückwunschtelegramm an Formel-1 Weltmeister Michael Schumacher, Pressemitteilung 8.10.2000
271	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den polnischen Präsidenten Kwasniewski zur Wiederwahl, Pressemitteilung 9.10.2000
272	Gr	As K	So	I	K As	Glückwunschsreiben an den koreanischen Präsidenten Kim Dae-Jung zur Verleihung des Friedensnobelpreises, Pressemitteilung 13.10.2000
273	Ko	US		I	US	Beileidstelegramm an den amerikanischen Präsidenten wegen des Anschlages im Hafen von Aden, Pressemitteilung 13.10.2000
274	E	NO		I	NO	Erklärung zu den Ergebnissen des Nahost-Krisengipfels in Scharm el Scheich, Pressemitteilung 17.10.2000
275	Gr	Sp	So	I	Sp	Grußwort an die Mitglieder der deutschen Paralympics-Mannschaft, Pressemitteilung 17.10.2000
276	E	So		N	K	Erklärung zum Treffen des Bundeskanzlers und der Vorsitzenden von „Schüler helfen Leben“, Pressemitteilung 18.10.2000
277	E	WA		N	G	Erklärung zum Gespräch des Bundeskanzlers und dem ÖTV-Vorsitzenden Mai, Pressemitteilung 24.10.2000
278	E	US As	Si	I	US As	Zum Gespräch des Bundeskanzlers mit US-Präsidenten Bush über die Lage in Afghanistan, Pressemitteilung 26.10.2001
279	R	Inno MR	WA	N	B	Rede anlässlich der offiziellen Einweihung des Pharma-Technikums der Bayer AG in Wuppertal am 26.10.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
280	R	WA Inno	F	N	B	Rede beim Gemeinschaftsausschuss der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft am 25.10.2000 in Berlin, Nr. 70, 27.10.2000
281	R	Inno WA	K UN	I	M B UN	Rede beim Empfang für die EXPO-Generalkommissare am 26.10.2000 in Hannover, Nr. 70, 27.10.2000
282	R	Inno Jd	WA Mi	N	B	Rede auf der Schlussveranstaltung des Kongresses FOCUS 2000 des Siemens-Informationstechnik-Anwendervereins am 26.10.2000 auf der EXPO in Hannover, Nr. 70, 27.10.2000
283	R	WA F So	Inno So EU	N	M	Rede auf der Festveranstaltung des Deutschen Baugewerbes 2000 am 27.10.2000 im Schauspielhaus in Berlin, Nr. 70, 27.10.2000
284	Gr	Sp	So	I	Sp	Grußwort zum Abschluss der Paralympics in Sydney an die deutsche Mannschaft, Pressemitteilung 28.10.2000

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
285	R	NO K	WA	I	B NO	Rede bei der Grundsteinlegung für das deutsche Industriezentrum „German Industry Tower“ am 29.10.2000 in Kairo, Nr. 72, 1.11.2000
286	R	NO EU	WA Si	I	NO	Rede beim Abendessen, gegeben vom Präsidenten der Arabischen Republik Syrien, am 30.10.2000 in Damaskus, Nr. 72, 1.11.2000
287	R	NO	Si	I	NO	Rede zur Begrüßung mit militärischen Ehren durch den israelischen Premierminister, Ehud Barak, am 31.10.2000 in Jerusalem, Nr. 72, 1.11.2000
288	E	WA		N	G B	Erklärung zur Zukunft des deutschen Steinkohlebergbaus, Pressemitteilung 6.11.2000
289	R	Si K H Inno	WA F Jd So	N	G D	Rede auf dem 14. Gewerkschaftstag der ÖTV am 5.11.2000 in Leipzig, Nr. 73, 6.11.2000
290	R	WA F	Inno Um	N	B Um	Rede anlässlich der Informationsveranstaltung von DaimlerChrysler zum Thema „Energie für die Zukunft“ am 7.11.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
291	R	Inno F Jd	WA Si Mi	N	M	Rede auf dem Empfang des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) am 8.11.2000 in München, Nr. 76, 14.11.2000
292	E	Um		N	Um B M	Erklärung zur Vereinbarung zum Klimaschutz, Pressemitteilung 9.11.2000
293	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm anlässlich des Bergbahnunglücks in Kaprun, Pressemitteilung 11.11.2000
294	Ko	NO		I	NO	Beileidstelegramm zum Tode von Lea Rabin, Pressemitteilung 12.11.2000
295	R	K	F	N	K	Rede zur offiziellen Eröffnung des Horst-Janssen-Museums am 14.11.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
296	E	WA	So	N	G	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers und der Landesvorsitzenden des DGB: Langzeitarbeitslosigkeit wirksam bekämpfen, Pressemitteilung 14.11.2000
297	R	Md WA So F	MR Inno EU Mi	N	M	Rede auf der Jahresversammlung 2000 des Verbandes der Deutschen Zeitungsverleger am 16.11.2000 in Berlin, Nr. 77, 17.11.2000
298	R	K Inno Si	D EU So	I	UN	Zukunftsfähigkeit, Verantwortung und Weltoffenheit – Ansprache beim Jahresempfang für das Diplomatische Korps am 20.11.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
299	R	H MR	K	N	K J Jd	„Kindertransport – in eine fremde Welt“ – Einführungsrede anlässlich der Deutschlandpremiere des Dokumentarfilms am 20.11.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
300	R	Si EU US	Bi Rs	I	Bw	Ansprache vor der Parlamentarischen Versammlung der NATO anlässlich ihrer 46. Jahrestagung in Brüssel am 21.11.2000, www.bundeskanzler.de/Reden
301	R	Inno F	WA	N	U M	Rede anlässlich der Jahrestagung der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren am 23.11.2000 in München, www.bundeskanzler.de/Reden
302	R	WA Inno So	Jd F EU Mi	N	M	Rede beim Deutschen Arbeitgebtag 2000 der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände am 21.11.2000 in Berlin, Nr. 79, 23.11.2000
303	R	EU MR	Si WA	I	Bt EU	Regierungserklärung zum Europäischen Rat in Nizza vor dem Deutschen Bundestag am 28.11.2000, Nr. 81, 28.11.2000
304	R	F So Inno	WA Um Mi	N	Bt	Rede in der Haushaltsdebatte im Deutschen Bundestag am 29.11.2000, Nr. 83, 1.12.2000
305	R	EU H	K MR	I	P EU	Rede des Bundeskanzlers zur Einweihung des Willy-Brandt-Denkmal am 6.12.2000 in Warschau, Nr. 86, 6.12.2000

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
306	R	EU H MR	Jd Si	I	EU	Rede vor beiden Kammern des polnischen Parlaments am 6.12.2000 in Warschau, Nr. 86, 6.12.2000
307	E	H	Si	N	Sp	Appell des Bundeskanzlers in Fußball-Vereinszeitungen gegen Ausländerfeindlichkeit, Pressemitteilung 12.12.2000
308	E	Inno	MR	N	U	Erklärung zum Besuch des Bundeskanzlers beim Ressourcenzentrum des Deutschen Humangenomprojektes, Pressemitteilung 13.12.2000
309	R	EU So WA	Inno Um	N	G	Rede auf der Vertrauensleute-Vollversammlung der BASF am 12.12.2000 in Ludwigshafen, Nr. 88, 12.12.2000
310	Gr	US		I	US	Glückwunschtelegramm an George W. Bush zum Sieg bei den Präsidentschaftswahlen, Pressemitteilung 14.12.2000
311	R	K Jd	So Ki	N	Ki Jd	Rede anlässlich des Empfangs der Sternsinger am 19.12.2000 in Berlin, www.bundeskanzler.de/Reden
312	R	EU WA F	Si Inno Mi	N	P M	Rede auf der Regionalkonferenz Oberpfalz 2000 am 18.12.2000 in Weiden, Nr. 90, 19.12.2000
313	E	K		N	K	Erklärung zur Vertragsunterzeichnung über die Sammlung Bergruen, Pressemitteilung 21.12.2000
314	Gr	Bl		I	Bl	Glückwunschsreiben an Zoran Djindjic, Pressemitteilung 27.12.2000
315	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben des Bundeskanzlers an Hildegard Knef, Pressemitteilung 28.12.2000
316	E	US	NO	I	US NO	Zum Telefonat des Bundeskanzlers mit US-Präsident Clinton über die Nahost-Friedensinitiative, Pressemitteilung 29.12.2000
317	R	F WA Um	EU Si So	N	Md	Neujahrsansprache 2001 am 31. Dezember 2000 über Hörfunk und Fernsehen, Nr. 1, 2.1.2001
318	Gr	J	K	I	K	Glückwunschsreiben an Michael Blumenthal zum 75. Geburtstag, Pressemitteilung 3.1.2001
319	E			N	P	Statement zu den Rücktritten von Gesundheitsministerin Fischer und von Landwirtschaftsminister Funke, Pressemitteilung 9.1.2001
320	R	WA Jd Mi	Inno F EU So	N	G	Rede bei der Gewerkschaftspolitischen Arbeitstagung 2001 des Deutschen Beamtenbundes am 15.1.2001, www.bundeskanzler.de/Reden
321	Gr			N	P	Grußwort zum 70. Geburtstag von Bundespräsident Rau, Pressemitteilung 15.1.2001
322	Ko	LA		I	LA	Kondolenzschreiben anlässlich des Erdbebenunglücks in El Salvador, Pressemitteilung 15.1.2001
323	R	WA So	Um Mi	N	B	Rede auf dem BDI-Jahresempfang am 16.1.2001 in Berlin, Nr. 4, 16.1.2001
324	E	WA		N	M	Zum Meinungs austausch zwischen dem Bundeskanzler und Vertretern der deutschen Ärzteschaft, Pressemitteilung 18.1.2001
325	R	Ki K Um	Inno So MR	N	U K Ki	Rede auf dem Jahresempfang der Evangelischen Akademie Tutzing am 17.1.2001 in Tutzing, Nr. 5, 18.1.2001
326	R	EU Si	Um	I	Bt EU	Regierungserklärung zu den Ergebnissen des Europäischen Rates in Nizza vor dem Deutschen Bundestag am 19.1.2001, Nr. 6, 19.1.2001
327	E	WA	Um	N	Um M B	Erklärung zum Spitzengespräch zur CO2 Minderung, Pressemitteilung 26.1.2001
328	Ko	As		I	As	Kondolenzschreiben anlässlich der Erdbebenopfer in Indien, Pressemitteilung 29.1.2001
329	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an Kardinal Lehmann zu dessen Ernennung, Pressemitteilung 29.1.2001

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
330	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an Kardinal Degenhardt zu dessen Ernennung, Pressemitteilung 29.1.2001
331	E	EU Sp	WA	I	EU Sp	Gemeinsame Erklärung des Bundeskanzlers und des britischen Premierministers Blair zum europäischen Profifußball, Pressemitteilung 30.1.2001
332	R	EU F MR	Md Si	I	B Md	Rede auf dem Internationalen Bertelsmann Forum – „Das entgrenzte Europa“ vom 19. - 20.1.2001 in Berlin: Nach der Reform – Zukunftsstrategie für Gesamteuropa, Nr. 10, 31.1.2001
333	R	WA F	K So	N	M	Rede des Bundeskanzlers zur Eröffnung der 52. Spielwarenmesse am 1.2.2001 in Nürnberg, Nr. 11, 3.2.2001
334	R	Si EU MR	Bl US	I	Bw	Rede auf der 37. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik am 3.2.2001 in München, Nr. 11, 3.2.2001
335	R	WA Mi	F Inno	N	M	Rede auf dem Neujahrsempfang der IHK Mainz am 1.2.2001, Nr. 12, 4.2.2001
336	Gr	NO		I	NO	Glückwunschsreiben an Ariel Scharon zu dessen Wahl zum israelischen Ministerpräsidenten, Pressemitteilung 7.2.2001
337	R	So WA Jd	F Inno	N	G	Rede auf der Funktionärskonferenz der IG Metall am 9.2.2001 in Mannheim, Nr. 13, 9.2.2001
338	R	WA	So EU	N	M	Rede zum Präsidentenwechsel beim DIHT am 13.2.2001 in Berlin, Nr. 14, 13.2.2001
339	E	Sp	So	N	Sp	Erklärung über das Gespräch des Bundeskanzlers mit Vertretern des Behindertensports, Pressemitteilung 13.2.2001
340	R	EU H	K	I	EU	Rede zur Eröffnung der deutsch-französischen Talkrunde „Kontrovers“ „Nach Nizza – Europa außer Atem?“ vom 15.2.2001 in Berlin, www.bundeskanzler.de/Reden
341	E	EU	K	I	K	Erklärung zum verstärkten Dialog der Zivilgesellschaften in Europa, Pressemitteilung 15.2.2001
342	E	US	Si	I	US Bw As	Erklärung zu den Luftschlägen gegen den Irak, Pressemitteilung 19.2.2001
343	R	H K	J MR	I	J K	Ansprache anlässlich der Eröffnung der Internationalen Wanderausstellung „Anne Frank – Eine Geschichte für heute“ am 20.2.2001 in Prenzlau, www.bundeskanzler.de/Reden
344	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation an Martin Schmidt zum Weltmeistertitel, Pressemitteilung 20.2.2001
345	R	WA F Jd	K So	N	K	Rede bei der Eröffnung der „Ambiente“ am 16.2.2001 in Frankfurt/Main, Nr. 17, 20.2.2001
346	R	WA Inno	EU	N	M	Rede anlässlich des Mathiae-Mahls am 23.2.2001 in Hamburg, www.bundeskanzler.de/Reden
347	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation an Martin Schmidt zur Silbermedaille, Pressemitteilung 24.2.2001
348	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation an Reinhard Heß zum WM-Mannschaftsgewinn, Pressemitteilung 25.2.2001
349	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation an Marco Baacke zur Goldmedaille, Pressemitteilung 25.2.2001
350	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation an Ronny Ackermann zur Bronzemedaille, Pressemitteilung 25.2.2001
351	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation an Rene Sommerfeldt zur WM-Silbermedaille, Pressemitteilung 26.2.2001
352	Ko	EU		I	EU	Kondolenzschreiben anlässlich des Eisenbahnunglücks in Selby, Pressemitteilung 1.3.2001
353	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm an den portugiesischen Premierminister, Pressemitteilung 5.3.2001
354	Gr	Rs		I	Rs	Glückwunsch zum 70. Geburtstag von Michael Gorbatschow, Pressemitteilung 5.3.2001

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
355	E	Sp	WA	I	Sp	Erklärung zur Einigung über die Übertragungsrechte der Fußball - WM 2002 und 2006, Pressemitteilung 6.3.2001
356	E	EU	K	I	M	Bundeskanzler und französischer Staatspräsident Chirac eröffnen französische Buchmesse „Salon du Livre“, Pressemitteilung 15.3.2001
357	E	NO	Si	I	NO	Stellungnahme zur Freilassung der Geiseln in Ägypten, Pressemitteilung 15.3.2001
358	Gr	K		N	K	Gratulation an Siegfried Lenz, Pressemitteilung vom 16.3.2001
359	R	H So Inno	EU Jd Si	N	G	Rede beim Gründungskongresses der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di am 21.3.2001 in Berlin, Nr. 22, 21.3.2001
360	R	Inno F	WA Jd Mi	I	M B	Rede zur Eröffnung der CeBIT am 21.3.2001 in Hannover, Nr. 22, 21.3.2001
361	R	WA Inno Jd	F EU Um	N	M	Rede auf der 52. Meisterfeier der Handwerkskammer am 25.3.2001 in Düsseldorf, Nr. 23, 27.3.2001
362	R	WA Jd Mi	Inno F	N	G M	Rede auf dem 8. Münchner Management Kolloquium am 27.3.2001, Nr. 23, 27.3.2001
363	R	WA Inno So	K Jd	N	B	Rede auf der Tagung „Corporate Citizenship: Gesellschaftliches Engagement – Unternehmerischer Nutzen“ der Siemens AG, der „Wirtschaftswoche“ und des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik am 3.4.2001 in München, Nr. 25, 3.4.2001
364	Gr	Sp		N	Sp	Gratulation an die neugewählte Präsidentin des Bundes Deutscher Radfahrer, Schenk, Pressemitteilung 2.4.2001
365	R	WA EU	F Si Um	N	Bt	Rede auf der Abschlussveranstaltung der Regionalgespräche der SPD-Bundestagsfraktion am 3.4.2001, www.bundeskanzler.de/Reden
366	R	K	Si Mi	N	K	Ansprache anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Marius Müller-Westernhagen am 4.4.2001 in Hamburg, www.bundeskanzler.de/Reden
367	R	Um Jd	Inno	N	Um	Rede anlässlich der konstituierenden Sitzung des Rates für Nachhaltige Entwicklung am 4.4.2001, www.bundeskanzler.de/Reden
368	E	Um	Inno	N	Um	Erklärung: Nachhaltige Entwicklung wesentlicher Bestandteil der Modernisierungspolitik der Bundesregierung, Pressemitteilung 4.4.2001
369	E	Af		I	Af	Treffen des Bundeskanzlers mit Präsident Kabila, Pressemitteilung vom 5.4.2001
370	R	F EU	So WA	N	B	Rede beim XVII. Deutschen Bankentag am 4.4.2001 in Berlin, Nr. 26, 5.4.2001
371	R	Ki So Jd	WA Inno Mi MR	N	Ki K U	Rede vor der Katholischen Akademie Berlin am 5.4.2001 in Berlin: Zwischen Wandel und Beharren – Widersprüchliche Leitmotive der Politik?, Nr. 26, 5.4.2001
372	E	Af	SO WA	I	Af	Bundeskanzler begrüßt die Einigung im Streit um AIDS-Medikamente, Pressemitteilung 20.4.2001
373	R	Rs Jd	K EU	I	K Rs	Ansprache zur Eröffnung des „Petersburger Dialogs“ am 9.4.2001 in St. Petersburg, Nr. 27, 9.4.2001
374	R	Rs EU WA	Inno F	I	M B	Rede zur Eröffnung der Hannover-Messe am 22.4.2001 in Hannover, Nr. 28, 23.4.2001
375	E	Sp		I	Sp	Presseerklärung zur Unterstützung für die Bewerbung Deutschlands für die Olympischen Spiele, Pressemitteilung 25.4.2001
376	Gr	As		I	As	Gratulation an den Ministerpräsidenten Japans Koizumi zu dessen Ernennung, Pressemitteilung 26.4.2001
377	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunschsreiben an den Präsidenten des Deutschen Schützenbundes zu dessen Wahl, Pressemitteilung 29.4.2001

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
378	R	Sp K	Jd	N	Sp	Rede beim Festakt des DFB-Bundestages am 27.4.2001 in Magdeburg Nr. 29, 3.5.2001
379	R	D	K H	N	K	Rede bei der Schlüsselübergabe im neuen Bundeskanzleramt am 2.5.2001 in Berlin, Nr. 29, 3.5.2001
380	R	D K WA	So Inno F	N	M	Rede auf der 31. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages am 9.5.2001 in Leipzig, Nr. 30, 11.5.2001
381	E	D	WA	N	D	Erklärung des Bundeskanzlers und der Regierungschefs der SPD-regierten ostdeutschen Länder zu Eckpunkten für den Solidarpakt, Pressemitteilung 10.5.2001
382	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an Senta Berger zum 60. Geburtstag, Pressemitteilung 13.5.2001
383	Gr	Sp	So	N	Sp	Bundeskanzler gratuliert Theodor Zühlsdorf zur Wahl zum Präsidenten des Behindertensportverbandes, Pressemitteilung 14.5.2001
384	E	EU		I	EU	Erklärung des Bundeskanzlers zum Ergebnis der italienischen Parlamentswahlen, Pressemitteilung 14.5.2001
385	Gr	Ki		N	Ki	Gratulation des Bundeskanzlers an Kardinal Lehmann zum 65. Geburtstag, Pressemitteilung 15.5.2001
386	R	WA K	Um F	N	M	Rede zur Eröffnung des 57. Weinbaukongresses und der Fachmesse „Intervitis/Interfructa 2001“ am 15.5.2001, www.bundeskanzler.de/Reden
387	R	Sp H	So K WA	N	Sp	Rede des Bundeskanzlers zum 50-jährigen Bestehen des Deutschen Behinderten-Sportverbandes am 11.5.2001 in Hamburg, Nr. 32, 16.5.2001
388	R	WA Md Mi	Si F Inno	N	M Md	Rede auf dem Kongress der Deutschen Lokalpresse am 15.5.2001 in Berlin, Nr. 32, 16.5.2001
389	R	WA So F Inno	Um D EU Jd	N	B M	Rede beim Deutschen Sparkassentag am 16.5.2001 in München, Nr. 32, 16.5.2001
390	R	K	F	N	K	Rede bei der Einweihung der Kunsthalle Adolf Würth am 18.5.2001 in Schwäbisch Hall, Nr. 33, 18.5.2001
391	E	H	WA So	I	B J Rs	Erklärung zur Entscheidung der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, Pressemitteilung 22.05.2001
392	Gr	Sp		I	Sp	Glückwunschtelegramm an den FC Bayern München zum Gewinn der Champions League, Pressemitteilung 23.5.2001
393	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunschtelegramm an den Präsidenten des FC Schalke 04 zum Pokalsieg, Pressemitteilung 26.5.2001
394	Ko	NO		I	NO	Beileidstelegramm an Israels Ministerpräsidenten Ariel Scharon zum Unglück in Jerusalem, Pressemitteilung 26.5.2001
395	E	NO		I	NO	Gespräch mit dem König von Jordanien, Pressemitteilung 29.5.2001
396	R	Um F	D WA	N	Um	Rede zum zehnjährigen Jubiläum der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am 29.5.2001 in Berlin, Nr. 36, 29.5.2001
397	E	Rs		I	Rs	Bundeskanzler gratuliert dem Ministerpräsidenten der Ukraine, Pressemitteilung 30.5.2001
398	R	H F J	WA So US	I	Bt J B Rs	Rede zur Entschädigung für NS-Zwangsarbeiter im Deutschen Bundestages am 30.5.2001 in Berlin, Nr. 37, 31.5.2001
399	R	Inno	MR	N	K	Rede des Bundeskanzlers auf der konstituierenden Sitzung des Nationalen Ethikrates am 8.6.2001 in Berlin, Nr. 39, 8.6.2001
400	Gr	LA		I	LA	Gratulation an Alejandro Toledo Manrique zur Wahl zum Präsidenten des peruanischen Ministerrates, Pressemitteilung 6.6.2001
401	Gr	EU		I	EU	Gratulation an Tony Blair zum Sieg bei den Unterhauswahlen, Pressemitteilung 8.6.2001

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
402	Gr	As		I	As	Gratulation an den iranischen Präsidenten Chatami zu dessen Wiederwahl, Pressemitteilung 10.6.2001
403	Gr	EU		I	EU	Bundeskanzler gratuliert dem italienischen Ministerpräsidenten Berlusconi zur Amtsübernahme, Pressemitteilung 11.6.2001
404	R	D F Jd	WA Inno	N	B	Rede bei der Einweihung der Niederlassung der Kreditanstalt für Wiederaufbau am 11.6.2001 in Berlin, Nr. 40, 11.6.2001
405	R	WA	Um	N	B M Um	Statement bei der Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen zur geordneten Beendigung der Kernenergie am 11.6.2001, Nr. 40, 11.6.2001
406	R	H WA	Inno Jd	N	M	Rede auf dem Mitarbeiterfest zum 150-jährigen Jubiläum der Firma Heraeus am 9. 6.2001 in Hanau, Nr. 40, 11.6.2001
407	R	EU US	Si BI	I	Bw US	Rede vor dem NATO-Rat am 13.6.2001 in Brüssel, www.bundeskanzler.de/Reden
408	E	WA		N	M G	Erklärung zum Tarifabschluss in der Metall-Industrie in Baden-Württemberg, Pressemitteilung 19.6.2001
409	E	H	Rs	I	Rs	Erklärung zum 60. Jahrestag des Angriffs Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion am 22.6.1941, Pressemitteilung 21.6.2001
410	Gr	K	K	I	K	Glückwunschsreiben des Bundeskanzlers an Billy Wilder, Pressemitteilung 21.6.2001
411	R	Si EU F	Inno MR Um	I	Bt EU	Regierungserklärung zu den Ergebnissen des Europäischen Rates in Göteborg vor dem Deutschen Bundestag am 21.6.2001 in Berlin, Nr. 42, 22.6.2001
412	R	H EU	Si	I	EU BI	Rede zum 10. Jahrestag der Unabhängigkeit der Republik Slowenien am 25.6.2001 in Laibach, Nr. 43, 26.6.2001
413	R	D F	WA Inno	N	M B	Rede auf der Festveranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum der Firma Jenoptik am 26.6.2001 in Jena, Nr. 43, 26.6.2001
414	E	BI EU	MR So Si	I	BI UN	Erklärung zur Überstellung von Slobodan Milosevic an den Internationalen Gerichtshof, Pressemitteilung 28.6.2001
415	Gr			I	UN	Glückwunschsreiben an UN-Generalsekretär Kofi Annan zu dessen Wiederwahl, Pressemitteilung 29.6.2001
416	R	D F	WA	N	Bt D	Regierungserklärung zum Solidarpakt II am 29.6.2001 vor dem Deutschen Bundestag: Sichere Zukunft für die neuen Länder, Nr. 44, 29.6.2001
417	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an Otto Sander zum 60. Geburtstag, Pressemitteilung 29.6.2001
418	Ko	Rs		I	Rs	Kondolenzschreiben an Präsident Putin zum Flugzeugsabsturz bei Irkutsk, Pressemitteilung 4.7.2001
419	R	Inno F MR	WA Jd Mi	N	U	Rede auf der Jahresversammlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) am 4.7.2001 in Berlin, Nr. 46, 5.7.2001
420	R	H Si	J MR	I	J NO	Ansprache bei der Gedenkfeier auf dem Bahnhof Grunewald beim Besuchs des israelischen Premierministers Sharon am 5.7.2001 in Berlin, Nr. 46, 5.7.2001
421	Ko			N	P	Kondolenzschreiben an Helmut Kohl zum Tod von Hannelore Kohl, Pressemitteilung 5.7.2001
422	E	Sp		I	Sp	Erklärung zur Unterstützung der deutschen Bewerbung für Olympia 2012, Pressemitteilung 6.7.2001
423	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an den Maler und Dokumentarfilmer Strawalde zum 70. Geburtstag, Pressemitteilung 7.7.2001
424	Gr	Sp		I	Sp	Bundeskanzler gratuliert zur Fußball-Europameisterschaft der Frauen, Pressemitteilung 9.7.2001
425	R	K D Jd	Inno F Si	N	U Jd	Rede des Bundeskanzlers zum zehnjährigen Bestehen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus am 7.7.2001, Nr. 47, 7.7.2001

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
426	R	H D	K	N	K	Rede zur Eröffnung der neu gestalteten Dauerausstellung im Haus der Geschichte am 9.7.2001 in Bonn, Nr. 48, 11.7.2001
427	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation an Jacques Rogge zur Wahl zum IOC-Präsidenten, Pressemitteilung 16.7.2001
428	E	D	WA	N	B	Erklärung zur Standortentscheidung von BMW, Pressemitteilung 18.7.2001
429	E	WA		N	B M	Bundeskanzler begrüßt die Erklärung von BDA und DGB zum „Bündnis für Arbeit“, Pressemitteilung 20.7.2001
430	E	D	MR	N	D	Erklärung des Bundeskanzlers anlässlich des Baus der Berliner Mauer vor 40 Jahren, Pressemitteilung vom 10.8.2001
431	E	NO		I	NO	Zum Gespräch des Bundeskanzlers mit dem israelischen Ministerpräsidenten Scharon über die Lage im Nahen Osten, Pressemitteilung 11.8.2001
432	E	Bl	Si	I	Bw	Zur Unterzeichnung des Friedensabkommens in Mazedonien, Pressemitteilung 13.8.2001
433	Gr	Sp		I	Sp	Glückwunschsreiben an Michael Schumacher zum Gewinn der Formel 1 Weltmeisterschaft, Pressemitteilung 19.8.2001
434	Ko	Rs		I	Rs	Beileidsschreiben zum Grubenunglück in der Ukraine, Pressemitteilung 20.8.2001
435	R	Si	H	N		Rede im Rathaussaal von Sebnitz am 22.8.2001, www.bundeskanzler.de/Reden
436	E	WA D	F	N	D G	Über das Gespräch des Bundeskanzlers mit ostdeutschen DGB-Vorsitzenden: Das „Bündnis für Arbeit“ entwickelte Schwerpunktbildung, Pressemitteilung 23.8.2001
437	R	WA F	Inno Mi	I	M	Rede zur Eröffnung der 43. Internationalen Funkausstellung am 24.8.2001 in Berlin, www.bundeskanzler.de/Reden
438	E	WA		N	G B	Pressemitteilung zur Einigung zwischen VW und IG Metall: Neue Wege für neue Jobs, Pressemitteilung 28.8.2001
439	R	Si EU	Bl UN	I	Bw Bt EU	Rede in der Debatte im Deutschen Bundestag am 29.8.2001 zur Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an dem NATO-geführten Einsatz auf mazedonischem Territorium zum Einsammeln und Zerstören von Waffen, Nr. 53, 29.8.2001
440	R	EU Si	Bl K MR	I	UN	Rede anlässlich der AA-Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Auslandsvertretungen am 3.9.2001, www.bundeskanzler.de/Reden
441	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an Präses Manfred Kock zum 65. Geburtstag, Pressemitteilung 11.9.2001
442	Ko	US	Si	I	US Bw	Beileidsschreiben an US-Präsident George W. Bush zu den Terroranschlägen vom 11.9.2001, Pressemitteilung 11.9.2001
443	R	US So Si	EU K MR	I	US Bw	Regierungserklärung zu den Anschlägen in den Vereinigten Staaten von Amerika vor dem Deutschen Bundestag am 12.9.2001, Nr. 58, 12.9.2001
444	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den Vorsitzenden der Demokratischen Linken in Polen, Miller, zum Wahlerfolg, Pressemitteilung 24.9.2001
445	R	Si As	WA MR	I	As M	Rede bei der Eröffnung der Asien-Pazifik-Wochen Berlin am 17.9.2001 in Berlin, Nr. 60, 18.9.2001
446	E	NO		I	NO	Bundeskanzler begrüßt Arafats Waffenstillstandbefehl, Pressemitteilung 18.9.2001
447	R	US MR K	Si NO Mi	I	Bt US UN	Regierungserklärung zu den Terroranschlägen in den USA und den Beschlüssen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen sowie der NATO vor dem Deutschen Bundestag am 19.9.2001 in Berlin, Nr. 61, 19.9.2001
448	R	Si US F	WA EU	N	Bt	Rede in der Debatte des Deutschen Bundestages zum Bundeshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2002 am 26.9.2001 in Berlin, Nr. 64, 26.9.2001
449	Ko	EU		I	EU	Beileidsschreiben an den Bundespräsidenten der Schweiz zum Anschlag im Parlament im Kanton Zug, Pressemitteilung 27.9.2001

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
450	R	Si NO So	US F WA	N	G	Rede auf dem 18. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Bau-Agrar-Umwelt am 1.10.2001 in Bonn, Nr. 66, 2.10.2001
451	Ko	NO		I	NO	Kondolenzschreiben an den israelischen Ministerpräsidenten Scharon zum Flugzeugabsturz, Pressemitteilung 4.10.2001
452	Ko	Rs		I	Rs	Kondolenzschreiben an den russischen Präsidenten Putin zum Absturz des russischen Verkehrsflugzeuges, Pressemitteilung 4.10.2001
453	E	As	Si	I	Bw As	Zu den Telefonaten wegen Afghanistan mit dem Pakistanischen Präsidenten und dem saudischen Kronprinzen, Pressemitteilung 8.10.2001
454	Ko	EU		I	EU	Beileidsschreiben an den italienischen Ministerpräsidenten Berlusconi, Pressemitteilung 8.10.2001
455	Gr	Inno		I	K U	Glückwunschs schreiben an den Nobelpreisträger für Physik, Wolfgang Ketterle, Pressemitteilung 10.10.2001
456	R	Si As US	K UN MR	I	Bt	Regierungserklärung zur aktuellen Lage nach Beginn der Operation gegen den internationalen Terrorismus in Afghanistan vor dem Deutschen Bundestag am 11.10.2001, Nr. 69, 12.10.2001
457	Gr	UN		I	UN	Gratulation an UN-Generalsekretär Kofi Annan zur Verleihung des Friedensnobelpreises, Pressemitteilung 12.10.2001
458	R	Si Um MR	F WA	I	M	Rede bei der Eröffnung der ANUGA am 13.10.2001, Nr. 70, 13.10.2001
459	R	Si WA So UN	US F EU	N	B M	Rede zum Wirtschaftstag 2001 der Volks- und Raiffeisenbanken am 16.10.2001 in Frankfurt/Main, Nr. 77, 26.10.2001
460	R	Si US WA	F So	N	G	Rede anlässlich der Betriebsversammlung der Firma Merck KgaA am 16.10.2001, www.bundeskanzler.de/Reden
461	Gr	As		I	As	Glückwunsch an den Premierminister von Bangladesh, Pressemitteilung 16.10.2001
462	R	K Si As US	NO So EU F	I	Bt EU	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 18.10.2001 zum informellen Treffen des Europäischen Rates am 19.10.2001 in Gent, Nr. 73, 18.10.2001
463	Gr	EU		I	EU	Glückwunsch an den neugewählten norwegischen Ministerpräsidenten Bondevik, Pressemitteilung 19.10. 2001
464	R	Si K D	F WA Inno	N	M D	Rede auf der 2. „Zukunftskonferenz“ des Regionalforums Mitteldeutschland am 23.10.2001 in Leipzig, Nr. 75, 23.10.2001
465	R	WA MR Si J	US EU So Um	N	G	Rede auf dem 2. Ordentlichen Gewerkschaftskongress der IG Bergbau, Chemie, Energie am 24.10.2001 in Frankfurt/Main, Nr. 76, 24.10.2001
466	Ko	EU		I	EU	Beileidsschreiben zum Unglück im Gotthardtunnel, Pressemitteilung 25.10.2001
467	E	US As	Si	I	US Bw	Gespräch mit Präsident Bush über die Lage in Afghanistan, Pressemitteilung 26.10.2001
468	R	Um Si	US So	N	Um	Rede anlässlich des Bundeskongresses der Naturfreunde am 26.10.2001, www.bundeskanzler.de/Reden
469	R	Si So As	WA F Inno	I	M B As	Rede zur Eröffnung des Deutsch-Indischen Wirtschaftsforums am 29.10.2001 in Neu Delhi, Nr. 78, 2.11.2001
470	E	Tü Mi	WA	I	Tü	Grußwort anlässlich des 40. Jahrestages des sogenannten Anwerbeabkommens für türkische Gastarbeiter, Pressemitteilung 1.11.2001

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
471	R	As WA	Inno Si	I	M As	Rede beim Festakt zum 45-jährigen Bestehen der Deutsch-Indischen Handelskammer am 30.10.2001 in Bangalore, Nr. 78, 2.11.2001
472	R	As Si	WA K Inno	I	As U	Rede vor den Studenten der Beida-Universität am 1.11.2001 in Peking, Nr. 78, 2.11.2001
473	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunsch an Uwe Seeler zum 65. Geburtstag, Pressemitteilung 5.11.2001
474	R	Si D Inno	WA So	N	M D	Rede von Bundeskanzler Schröder auf der Zweiten Konferenz „Maritime Wirtschaft“ gehalten von Bundesminister Bodewig am 6.11.2001 in Rostock/Warnemünde, www.bundeskanzler.de/Reden
475	R	H So Si MR	Um EU F WA	N	Um	Rede beim Festakt „40 Jahre deutsche Entwicklungspolitik“ am 7.11.2001 in Bonn, Nr. 79, 7.11.2001
476	R	Si So	US UN	I	Bw Bt	Regierungserklärung zur Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der Bekämpfung des internationalen Terrorismus vor dem Deutschen Bundestag am 8.11.2001, Nr. 80, 8.11.2001
477	R	Si H Jd US	WA As Um EU	N	G	Rede auf der e.on – Betriebsräte-Vollkonferenz am 8.11.2001 in Berlin, Nr. 81, 9.11.2001
478	Ko	US		I	US	Beileidsschreiben zum Flugzeugabsturz vor New York, Pressemitteilung 12.11.2001
479	E	WA		N	B M	Zum Gespräch über die Wirtschaftsentwicklung mit den Spitzenverbänden der Deutschen Wirtschaft, Pressemitteilung 15.11.2001
480	E	WA	Inno	N	M	Zum Start der Mobilitätsoffensive durch den Bundeskanzler und Vertreter der Verkehrswirtschaft, Pressemitteilung 15.11.2001
481	Ko	D		N	P	Beileidsschreiben zum Tod von Regine Hildebrandt, Pressemitteilung 27.11.2001
482	R	Si As D	UN Si	I	Bw BT	Rede zur Abstimmung über die Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der Bekämpfung des internationalen Terrorismus und zur Vertrauensfrage gemäß Art. 68 des Grundgesetzes vor dem Deutschen Bundestag am 16.11.2001, Nr. 83, 16.11.2001
483	Gr	EU		I	EU	Glückwunschs schreiben an den Ministerpräsidenten Anders Fogh Rasmussen zum Amtsantritt, Pressemitteilung 28.11.2001
484	Ko	NO		I	NO	Beileidsschreiben an Ariel Scharon zu einem erneuten Mordanschlag in Israel, Pressemitteilung 2.12.2001
485	R	D	So	N	D P	Rede bei der Trauerfeier für Regine Hildebrandt am 4.12.2001, www.bundeskanzler.de/Reden
486	R	So WA K	F UN As	I	K	Rede auf der Festveranstaltung „Internationales Jahr der Freiwilligen“ am 5.12.2001 in Berlin, Nr. 87, 6.12.2001
487	R	UN As	Si So	I	As Bw UN	Rede zum Abschluss der Afghanistan-Konferenz am 5.12.2001 auf dem Petersberg bei Bonn, Nr. 87, 6.12.2001
488	R	Rs EU	K	I	K Rs	Ansprache zum Richtfest für die Deutsche Botschaft am 6.12.2001 in Kiew, Nr. 87, 6.12.2001
489	R	Si F	WA	N	G	Rede auf der Mitarbeiterversammlung der Lufthansa am 10.12.2001 in Frankfurt/Main, Nr. 88, 11.12.2001
490	R	Si D	WA Inno	N	D B M	Rede bei der Einweihung der Gläsernen Manufaktur der Volkswagen AG am 11.12.2001 in Dresden, Nr. 88, 11.12.2001
491	R	H Si EU NO	As F MR	I	Bt EU	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 12.12.2001 zur Tagung des Europäischen Rates in Laeken/Brüssel am 14./15.12.2001, Nr. 89, 12.12.2001
492	R	WA K	So	I	M	Statement anlässlich der Abschlussveranstaltung von startsocial am 18.12.2001, www.bundeskanzler.de/Reden

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
493	R	UN US Si	F EU BI	I	UN	Rede auf dem Jahresempfang für das Diplomatische Korps am 19.12.2001 in Berlin, Nr. 91, 19.12.2001
494	E	K		N	K	Erklärung zum 100. Geburtstag von Marlene Dietrich, Pressemitteilung 21.12.2001
495	Gr	As	SI	I	As	Glückwunschsreiben an den afghanischen Ministerpräsidenten Karsai zur Amtsübernahme, Pressemitteilung vom 22.12.2001
496	R	As D UN	Si As	I	Bw Bt	Rede vor dem Deutschen Bundestag am 22.12.2001 zur Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an dem Einsatz einer Internationalen Sicherheitsunterstützungstruppe in Afghanistan, Nr. 92, 22.12.2001
497	R	H F Si UN	EU So BI As	N	Md	Neujahrsansprache 2002 am 31.12.2001, Nr. 1, 2.1.2002
498	E	WA	Um	N	M Um	Zum Gespräch mit Repräsentanten der Ernährungsindustrie, des Lebensmittelhandels und des Deutschen Bauernverbandes, Pressemitteilung 17.1.2002
499	E	H	J	N	J	Erklärung zum 60. Jahrestag der Wannsee-Konferenz, Pressemitteilung 18.1.2002
500	E	D	WA	N	M D	Presseerklärung über das Gespräch des Bundeskanzlers zum Erhalt des Bombardier-Standortes Ammendorf, Pressemitteilung 21.1.2002
501	E	D	WA	N	M D	Zum Gespräch mit Bombardierchef Beaudoin: Zukunft für den Standort Ammendorf und seine Beschäftigten gesichert, Pressemitteilung 27.1.2002
502	R	Inno	MR	N	Bt	Rede vor dem Deutschen Bundestag zur Forschung an embryonalen Stammzellen am 30.1.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
503	Ko	K		N	K	Kondolenzschreiben anlässlich des Todes von Hildegard Knef, Pressemitteilung vom 1.2.2002
504	Ko	Tü		I	Tü	Beileidstelegramm an den Ministerpräsidenten der Türkei, Pressemitteilung vom 4.2.2002
505	R	Si US So EU	F WA Inno Mi	I	US B UN	Rede auf dem World Economic Forum am 1.2.2002 in New York, Nr. 6, 4.2.2002
506	R	F EU Jd	WA Inno So	N	M	Rede auf dem Standort-Kongress der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) am 4.2.2002 in Berlin, Nr. 6, 4.2.2002
507	R	WA F	Inno D Jd	N	B	Rede zur Eröffnung des neuen Werkes der OPEL AG am 5.2.2002 in Rüsselsheim, Nr. 7, 6.2.2002
508	R	K Si	US	I	K	Rede zur Eröffnung der Berlinale am 6.2.2002 in Berlin, Nr. 7, 6.2.2002
509	R	WA Jd	F Inno	N	B	Rede anlässlich der Einweihung der Hauptstadt-Repräsentanz der Deutschen Telekom AG in Berlin am 7.2.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
510	R	WA D	F Um	N	M	Rede auf der Agrarpolitischen Konferenz „Kompetenz für den ländlichen Raum“ am 7.2.2002 in Haldensleben, www.bundeskanzler.de/Reden
511	E	WA		N	B	Zu den Ergebnissen des Gesprächs des Bundeskanzlers zu den Metrorapid-Transrapid-Projekten, Pressemitteilung 7.2.2002
512	E	EU		I	EU	Zum Gespräch des Bundeskanzlers mit Präsidenten der französischen Regionen und deutschen Länder-Regierungschefs, Pressemitteilung 8.2.2002
513	Gr	Sp		I	Sp	Grußwort an die deutsche Olympiamannschaft, Pressemitteilung 8.2.2002

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
514	R	K WA F	Inno EU	N	G B	Rede beim Besuch der Steinkohlezeche DSK-Anthrazit am 8.2.2002 in Ibbenbüren, Nr. 8, 12.2.2002
515	R	LA	K WA	I	LA	Tischrede anlässlich des Abendessens gegeben vom argentinischen Präsidenten Eduardo Duhalde am 14.2.2002 in Buenos Aires, www.bundeskanzler.de/Reden
516	R	LA So	WA EU	I	LA M	Rede bei seiner Teilnahme am Wirtschaftsforum der Außenhandelskammer Mexiko am 11.2.2002 in Mexiko City, Nr. 9, 16.2.2002
517	R	LA Si Inno	EU Um MR	I	LA U	Rede beim Besuch der Universität Mexiko (UNAM) am 12.2.2002 in Mexiko City, Nr. 9, 16.2.2002
518	R	LA K	WA Si	I	LA M	Rede auf dem Empfang der Deutsch-Brasilianischen Handelskammer am 13.2.2002 in Sao Paulo, Nr. 9, 16.2.2002
519	R	LA K	WA F	I	LA M	Rede vor den Teilnehmern der deutsch-argentinischen Wirtschaftsveranstaltung am 15.2.2002 in Buenos Aires, Nr. 9, 16.2.2002
520	E	WA	D	I	G D	Erklärung anlässlich der Pressekonferenz zur Bildung der Vattenfall Europe AG am 19.2.2002, Pressemitteilung vom 19.2.2002
521	Gr	US	Md	I	US	Glückwunsch an Rudolph Giuliani zur Verleihung des Deutschen Medienpreises 2001, Pressemitteilung 16.2.2002
522	Gr	Sp		I	Sp	Grußwort an die deutsche Olympiamannschaft, Pressemitteilung 24.2.2002
523	R	K WA F	EU Inno So Mi	N	G	Rede auf der Betriebsversammlung im VW-Werk am 26.2.2002 in Kassel, Nr. 13, 26.2.2002
524	E	WA	F	N	P	Zur Berufung von Axel Weber in den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung durch den Bundeskanzler, Pressemitteilung 27.2.2002
525	R	WA	MR Mi	N	Bt	Rede in der Debatte im Deutschen Bundestag am 1.3.2002 zum Entwurf eines Zuwanderungsgesetzes, Nr. 14, 1.3.2002
526	R	EU MR WA	Inno So F Um	I	M	Rede auf der Konferenz „Women in European Business“ am 5.3.2002 in Frankfurt/Main, Nr. 16, 5.3.2002
527	Gr	EU		I	EU	Glückwunsch an Bronislaw Geremek zum 70. Geburtstag, Pressemitteilung 5.3.2002
528	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation an die Olympia-Teilnehmerinnen, Pressemitteilung 6.3.2002
529	E	K		N	K	Erklärung zum Lebenswerk von Heinz Rühmann, Pressemitteilung 6.3.2002
530	R	H WA	Md Inno	I	B U UN	Rede anlässlich des 21st Century Literacy Summit am 7.3.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
531	Gr	Sp		I	Sp	Grußwort an die deutsche Paralympics-Mannschaft, Pressemitteilung 7.3.2002
532	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation zum Gewinn der Hockey-Weltmeisterschaft, Pressemitteilung 9.3.2002
533	R	Si Inno F	WA Jd Mi	I	B M	Rede zur Eröffnung der CeBIT am 12.3.2002 in Hannover, Nr. 19, 12.3.2002
534	E	WA Jd	So Inno	N	G Jd	Erklärung des Bundeskanzlers und der Spitzenverbände der freien Wohlfahrt: Kinderbetreuung weiter ausbauen, Familienpolitik fortentwickeln, Pressemitteilung 14.3.2002
535	E	Sp		I	Sp	Zur Unterstützung des Bundeskanzlers für die Bewerbung Berlins um die Ausrichtung der Leichtathletik-WM 2005, Pressemitteilung 18.3.2002
536	Gr			N	P	Gratulation an Egon Bahr zum 80. Geburtstag, Pressemitteilung 18.3.2002

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
537	R	WA Inno Um	Si Mi F	N	M B	Rede anlässlich des 1. Deutschen Luftverkehrskongresses „Luftverkehr für eine moderne Gesellschaft“ am 20.3.2002 in Berlin, www.bundeskanzler.de/Reden
538	R	EU	D	N	P	Gratulation an Hans-Dietrich Genscher zum 75. Geburtstag am 21.3.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
539	E	WA	So	N	M B	Zum Antrag auf Insolvenz der Philipp Holzmann AG, Pressemitteilung 21.3.2002
540	E	Inno		N	M B	Bundeskanzler lobt Erfolg der „Initiative D21“, Pressemitteilung 21.3.2002
541	R	EU So	WA F Si	I	Bt EU	Regierungserklärung im Deutschen Bundestag am 21.3.2002 zu den Ergebnissen des Europäischen Rates in Barcelona am 15./16. März 2002, Nr. 23, 21.3.2002
542	Ko	EU		I	EU	Beileidsschreiben an den französischen Staatspräsidenten zum Unglück in Nanterre, Pressemitteilung 27.3. 2002
543	E	EU Si	NO	I	EU	Zum Gespräch des Bundeskanzlers mit EU-Ratsvorsitzenden Aznar über die Nahost-Krise, Pressemitteilung 3.4.2002
544	Gr	EU		I	EU	Gratulation an den portugiesischen Premierminister Barroso zum Amtsantritt, Pressemitteilung 6.4.2002
345	R	Si Bl So	As EU F	N	Bw	Rede auf der 39. Kommandeur-Tagung der Bundeswehr am 8.4.2002 in Hannover, Nr. 25, 8.4.2002
546	E	MR	UN	I	UN	Erklärung aus Anlass der 60. Ratifikation des Statutes des Internationalen Strafgerichtshofes, Pressemitteilung 11.4.2002
547	R	EU Si	K H F	I	EU U	Rede des Bundeskanzlers vor dem Frankreich-Zentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg am 12.4.2002 in Freiburg, Nr. 27, 12.4.2002
548	R	WA Rs Inno Mi	Si UN NO F	I	B M	Rede zur Eröffnung der Hannover-Messe am 14.4.2002, Nr. 28, 14.4.2002
549	R	WA F	EU	N	B	Rede beim Richtfest des neuen Hochhauses „Galileo“ der Dresdner Bank am 17.4.2002 in Frankfurt/Main, Nr. 29, 17.4.2002
550	E	WA	Inno	N	Jd M G	Erklärung zum Berufsbildungsbericht 2002, Pressemitteilung 17.4.2002
551	R	So F WA	Si Jd	N	Bt	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 18.4.2002 zur Familienpolitik, Nr. 30, 18.4. 2002
552	E	WA	F	I	B M	Zur Erörterung des Verhandlungsstands bei „Basel II“ des Bundeskanzlers mit Spitzenvertretern der Wirtschaft, Pressemitteilung 18.4.2002
553	Ko	EU		I	EU	Beileidstelegramm zum Unglück in Mailand, Pressemitteilung 19.4.2002
554	R	Af EU	WA So	I	Af	Ansprache zur Eröffnung des Wirtschaftstages Afrika am 22.4.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
555	R	K WA	EU Si	I	EU	Ansprache zur Eröffnung des Kulturfestivals „Island-Hoch“ am 23.4.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
556	R	WA F	H Jd	N	G M	Rede auf der Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Bundesanstalt für Arbeit“ am 23.4.2002 in Nürnberg, Nr. 31, 23.4.2002
557	R	NO As	Si UN EU	I	Bt NO	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 25.4.2002 zur Lage im Nahen Osten, Nr. 32, 25.4.2002
558	Ko	Jd		N	Jd	Entsetzen über Amoklauf in Erfurt, Pressemitteilung vom 26.4.2002
559	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation zum Sieg des SC Magdeburg in der Handball Champions-League, Pressemitteilung 28.4.2002

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
560	R	WA F So	Jd D	N	G	Rede auf der TRANSNET-Betriebsrätekonferenz am 29.4.2002 in Berlin, Nr. 38, 7.5.2002
561	E	EU	Jd	I	EU	Zum Telefonat des Bundeskanzlers mit dem französischen Präsidenten Chirac nach dessen Wiederwahl, Pressemitteilung 6.5.2002
562	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an den französischen Ministerpräsidenten Raffarin zum Amtsantritt, Pressemitteilung 6.5.2002
563	E	WA	Inno	I	B M	Zur Unterstützung des Bundeskanzlers für das Projekt „European School of Management and Technology“ in Berlin , Pressemitteilung 7.5.2002
564	R	D WA Inno	F EU Jd	N	B D	Ansprache bei Grundsteinlegung des neuen BMW-Werks am 7.5.2002 in Leipzig, Nr. 38, 7.5.2002
565	R	WA F So	D Inno MR Mi	N	G	Rede zur Eröffnung des Kongresses „Die Soziale Stadt“ am 7.5.2002 in Berlin, Nr. 38, 7.5.2002
566	R	Inno Si WA	F Um	I	M B	Rede zur Eröffnung der Internationalen Luft- und Raumfahrt ausstellung (ILA) am 6.5.2002 in Berlin, Nr. 38, 7.5.2002
567	Gr	LA		I	LA	Glückwunschtelegramm an den Präsidenten von Costa Rica zum Amtsantritt, Pressemitteilung 8.5.2002
568	Ko	As		I	As	Beileidsschreiben zum Bombenanschlag in Dagestan, Pressemitteilung 10.5.2002
569	R	WA Um	F Inno	N	B	Rede anlässlich der Eröffnung der Hauptstadt-Repräsentanz der Adam Opel AG am 14.5.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
570	R	Um WA EU	So F Inno	N	Um	Rede auf dem Kongress des Rates für Nachhaltige Entwicklung am 13.5.2002 in Berlin, Nr. 40, 14.5.2002,
571	Gr	Sp		I	Sp	Schreiben nach dem Pokal-Spiel von Bayer Leverkusen in der Champions-League, Pressemitteilung 15.5.2002
572	R	Um So	F WA	N	Bt G M	Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 16.5.2002: Politik für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung – Zukunftssicherung durch Nachhaltigkeit, Nr. 41, 16.5.2002
573	R	WA So	F Jd	N	G	Rede auf der Abschlusskundgebung zum 14. Ordentlichen Verbandstag des Sozialverbandes VdK am 15.5.2002 in Berlin, Nr. 42, 17.5.2002
574	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an Premierminister Ahern zum Gewinn der Parlamentswahlen, Pressemitteilung 21.5.2002
575	R	WA D	Inno	I	B M	Rede auf der Konferenz der Vattenfall Europe AG am 22.5.2002 in Berlin, Nr. 43, 22.5.2002
576	Gr	EU		I	EU	Glückwunschtelegramm an den ungarischen Ministerpräsidenten Medgyessy zum Amtsantritt, Pressemitteilung 27.5.2002
577	R	Rs Si	EU	I	Bw EU Rs	Rede beim NATO-Russland-Gipfel am 28.5.2002 in Rom, www.bundeskanzler.de/Reden
578	E	WA	Inno	N	Jd	Erklärung zur Bedeutung von Bildung und Ausbildung für die Zukunft der Gesellschaft, Pressemitteilung 29.5.2002
579	R	WA So	Jd Inno Um	N	G	Rede auf dem 17. Ordentlichen DGB-Bundeskongress am 29.5.2002 in Berlin, Nr. 45, 29.5.2002
580	R	Si EU	D	I	B M	Rede beim „Global Business Policy Council“ der Firma A. T. Kearney am 31.5.2002 in Berlin, Nr. 46, 31.5.2002
581	R	WA F	EU	N	B	Rede zur Einführung des Vorstandes der Deutschen Bundesbank am 6.6.2002 in Frankfurt am Main, Nr. 50, 7.6.2002
582	R	WA Jd Inno	D F	N	M	Rede anlässlich der Eröffnung des neuen Gebäudes der Industrie- und Handelskammer Potsdam am 5.6.2002, www.bundeskanzler.de/Reden

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
583	R	WA Inno	F Si Um	N	M	Rede anlässlich der Festveranstaltung zum 100jährigen Jubiläum des Deutschen Tourismusverbandes am 5.6.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
584	Gr	EU	Um	I	Um EU	Glückwünsche an den Prinzen von Wales zur Verleihung des Umweltpreises 2002 des Europarates, Pressemitteilung 7.6.2002
585	R	WA D F	So Inno Um	N	B M	Rede beim Tag der „Bauindustrie 2002“ am 6.6.2002 in Berlin, Nr. 50, 7.6.2002
586	R	H US D	Si WA K So	I	US K	Rede zum 30-jährigen Bestehen des „German Marshall Fund of the United States“ am 5.6.2002 in Berlin, Nr. 50, 7.6.2002
587	R	H Si Rs	US EU MR	I	UN	Eröffnungsrede anlässlich der 20. Plenarsitzung des InterAction Council am 8.6.2002 in Berlin, www.bundeskanzler.de/Reden
588	R	WA Um	F So	N	M	Rede auf der Mitgliederversammlung des Mineralölwirtschaftsverbandes am 12.6.2002 in Berlin, Nr. 51, 12.6.2002
589	R	Inno Jd	WA	N	Jd Bt	Regierungserklärung am 13.6.2002 im Deutschen Bundestag: Politik für Bildung und Innovation, Nr. 52, 13.6.2002
590	Gr	AS	Si	I	As	Glückwunschsreiben an den Staatspräsidenten Afghanistans Karzai zu dessen Wahl, Pressemitteilung 13.6.2002
591	R	K	F	N	K	Rede zur Verleihung des Deutschen Filmpreises 2002 am 14.6.2002 in Berlin, www.bundeskanzler.de/Reden
592	R	WA F	Um D	N	M	Rede anlässlich der Mitgliederversammlung des Schornsteinfeger-Handwerks in Halle, 14.6.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
593	R	WA Si Inno	UN EU So Jd	N	G	Rede auf dem Zukunftskongress der IG-Metall am 15.6.2002 in Leipzig, Nr. 54, 15.6.2002
594	Ko	Sp		N	Sp	Beileid zum Tod von Fritz Walter, Pressemitteilung 17.6.2002
595	R	WA F	So Inno	N	G	Rede auf der 180. Betriebsversammlung bei Volkswagen am 20.6.2002 in Wolfsburg, Nr. 55, 21.6.2002
596	R	Si K WA	EU Inno F	I	EU	Rede auf der Conférence de Montreal am 25.6.2002 in Montreal, Nr. 56, 25.6.2002
597	Gr			N	P	Glückwunschsreiben an den neu gewählten Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Platzeck, Pressemitteilung 26.6.2002
598	Ko	EU		I	EU	Beileid zum Tod des luxemburgischen Ehrenstaatsministers Pierre Werner, Pressemitteilung 26.6.2002
599	Gr			N	P	Schreiben an Ministerpräsident a.D. Stolpe, Pressemitteilung 26.6.2002
600	E	Inno Jd	WA Mi	N	Jd	„In 10 Jahren an die Spitze“ Namensartikel in der Wochenzeitung „Die Zeit“ zu PISA und den Konsequenzen für das deutsche Schulsystem am 27.6.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
601	R	WA F	So Inno	N	Bt M	Regierungserklärung am 4.7.2002 vor dem Deutschen Bundestag zur Lage der Wirtschaft in Deutschland, Nr. 59, 4.7.2002
602	Ko	Rs		I	Rs	Beileid für die Betroffenen des Flugzeugunglückes am Bodensee, Pressemitteilung 2.7.2002
603	Ko	Rs		I	Rs	Zum Telefonat des Bundeskanzlers mit Präsident Putin nach dem Flugzeugunglück am Bodensee, Presserklärung 2.7.2002
604	Gr	LA		I	LA	Glückwunschsreiben an den mexikanischen Präsidenten Fox zum 60. Geburtstag, Pressemitteilung 2.7.2002
605	E	Sp		N	Sp	Pressemitteilung zum Treffen des Bundeskanzlers mit der DLV-Delegation, Pressemitteilung 4.7.2002

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
606	R	WA So	EU F Jd	N	G	Rede auf der BASF-Vertrauensleuteversammlung am 9.7.2002 in Ludwigshafen, Nr. 60, 9.7.2002
607	R	EU Si Jd	MR WA Inno	N	G	Rede auf der Betriebs- und Personalrätekonferenz der IG-Metall am 6.7.2002 in Stuttgart, Nr. 60, 9.7.2002
608	Gr	K		N	K	Glückwunschsreiben an Kurt Masur zum 75. Geburtstag, Pressemitteilung 15.7.2002
609	Gr	Sp		I	Sp	Gratulation an Michael Schumacher zur Formel 1- Weltmeisterschaft, Pressemitteilung 21.7.2002
610	Gr	EU		I	EU	Gratulation an den niederländischen Ministerpräsidenten Balkenende, Pressemitteilung 22.7.2002
611	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunsch an Hertha BSC Berlin zum 110jährigen Bestehen, Pressemitteilung 23.7.2002
612	Gr	Sp		N	Sp	Glückwunschsreiben an den Generalsekretär des Deutschen Fußballbundes, Pressemitteilung 23.7.2002
613	R	K H	Um Inno	I	K UN	Rede zur Eröffnung des XXI. Architektur-Weltkongresses am 23.7.2002 in Berlin, Nr. 65, 24.7.2002
614	Ko	Ki		N	Ki	Kondolenzsreiben zum Tode von Kardinal Degenhardt, Pressemitteilung 25.7.2002
615	Ko	Rs		I	Rs	Beileid für die ukrainischen Opfer des Flugzeugunglückes, Pressemitteilung 27.7.2002
616	E	Sp F	So	N	Sp K	Zur Zusage des Bundeskanzlers auf weitere Unterstützung für den ehrenamtlichen Wasserrettungsdienst der DLRG, Pressemitteilung 1.8.2002
617	R	WA Um So	F D	N	Bt D Bw	Regierungserklärung am 29.8.2002 vor dem Deutschen Bundestag zu den Maßnahmen zur Bewältigung der Flutkatastrophe, Nr. 69, 29.8.2002
618	E	Sp		N	Sp	Zum Besuch auf dem Olympiastützpunkt Berlin: „Wir werden den Spitzensport auch zukünftig optimal fördern“, Pressemitteilung 7.8.2002
619	E	Si		N	G	Zum Gespräch des Bundeskanzlers mit GdP-Chef Freiberg über innere Sicherheit und erfolgreiche Präventionsarbeit, Pressemitteilung 8.8.2002
620	Gr	J K	K	N	J K	Glückwunschsreiben an Peter Eisenmann zum Geburtstag, Pressemitteilung 9.8.2002
621	E	Sp	WA	N	Sp	Bundeskanzler lobt Initiative des Basketballbundes: Basketballstars zahlen Förderung der Sporthilfe zurück, Pressemitteilung 12.8.2002
622	E	H US	WA So	I	B J	Zur Verabschiedung von Otto Graf Lambsdorff, Zwangsarbeiterstiftung: „Ein weltweites Zeichen für Verantwortung“, Pressemitteilung 12.8.2002
623	Gr	Ki		N	Ki	Glückwunschsreiben an den Bischof der evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg Huber, Pressemitteilung 12.8.2002
624	E	D	So	N	D	Spendenaufruf des Bundeskanzlers für die Opfer des Hochwassers – Elektronischer Brief an alle Bürgerinnen und Bürger, Pressemitteilung vom 15.8.2002
625	R	WA So F	Jd Inno	N	G	Rede bei der Betriebsrätekonferenz der IG Bau am 17.8.2002 in Dortmund, www.bundeskanzler.de/Reden
626	Ko	K		I	K	Beileidstelegramm zum Tode von Eduardo Chillida, Pressemitteilung 20.8.2002
627	E	So		N	G	Bundeskanzler und Familienverbände: Kinderbetreuung und Bildung sind zentrale Anliegen der Familienpolitik, Pressemitteilung 21.8.2002
628	R	WA Um	D EU Inno	N	M D	Rede bei der feierlichen Grundsteinlegung des Zellstoffwerks Mercer International am 30.8.2002 in Arneburg, Nr. 70, 31.8.2002

Nr.	Ko. Fo.	Th.	Th.	N. I.	Ad. Gr.	Kurzbeschreibung der rhetorischen Einheit mit Fundstelle
629	R	Um So	UN	I	Um UN	Rede auf dem Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung am 2.9.2002 in Johannesburg, Nr. 71, 2.9.2002
630	R	WA Um	H Inno	N	M	Rede beim 12. Niedersächsischen Hafentag am 6.9.2002 in Emden, Nr. 72, 6.9.2002
631	Gr	K	J	N	K	Glückwunschsreiben an Iris Berben zur Verleihung des Leo-Baeck-Preises, Pressemitteilung 3.9.2002
632	R	D F	WA So	N	D	Statement vor der Presse zum „Kuratorium Fluthilfe“ am 5.9.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
633	Gr	Sp		I	Sp	Glückwunschsreiben zum Gewinn von WM-Bronze der deutschen Basketball Nationalmannschaft, Pressemitteilung 9.9.2002
634	R	Si As	US	I	Bw	Erklärung zu Beginn der Kabinettsitzung: Koalition für globale Sicherheit und globale Entwicklung vom 11.9.2002, www.bundeskanzler.de/Reden
635	R	UN US Si F	NO Um So WA	N	Bt	Rede zum Finanzplan des Bundes 2002 bis 2006 vor dem Deutschen Bundestag am 13.9.2002, Nr. 73, 13.9.2002
636	Gr	EU		I	EU	Glückwunschsreiben an Göran Persson zum Wahlsieg, Pressemitteilung 16.9.2002
637	E	NO As	Si UN	I	UN Bw	Zum großen Verhandlungserfolg UN-Generalsekretärs Annan im Irak-Konflikt, Pressemitteilung 17.9.2002

Abkürzungsverzeichnis: Kategorien Bulletin der Bundesregierung

Kommunikationsformen:

- E = Erklärung
- Gr = Gratulationsschreiben
- Ko = Kondolenzschreiben
- R = Rede

Adressatengruppen:

- Af = politische Funktions- und Entscheidungsträger aus dem afrikanischen Raum
- As = politische Funktions- und Entscheidungsträger aus dem asiatischen Raum
- B = Banken- und Industrievertreter, Wirtschaftsführer, Entscheidungsträger des Bundesverbandes der Industrie, von Konzernen, Aktiengesellschaften und Großbanken
- Bl = politische Funktions- und Entscheidungsträger aus der Region des Balkan, dazu gehören die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien, Albanien, Rumänien, Bulgarien, Republik Moldau
- Bt = Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Bundesrates
- Bw = Soldaten der Bundeswehr, deren Angehörige; Funktions- und Entscheidungsträger der NATO; an Sicherheitsthemen interessierte Bürger und Multiplikatoren
- D = an der „Deutschen Einheit“ interessierte Bürger und Multiplikatoren
- EU = politische Funktions- und Entscheidungsträger aus dem Raum der Europäischen Union, Politiker aus Beitrittsländern zur Europäischen Union, Assoziierte Mitglieder der EU aus dem westeuropäischen Raum (Schweiz, Norwegen, Island), Vertreter des Europarates, an dem Thema „europäische Einigung“ interessierte Bürger und Multiplikatoren
- G = Gewerkschafter, Belegschaften von Betrieben, Funktionäre der Sozialverbände und der Freien Wohlfahrtsverbände
- J = die soziologische Gruppe der Juden in Deutschland, der Zentralrat der Juden in Deutschland als Korporation; an Themen des Judentums interessierte Bürger und Multiplikatoren
- Jd = die „Jugend“ als soziodemographische Gruppe; Schüler, Studenten, Auszubildende
- K = Kulturschaffende, Bildende Künstler, Musiker, Darstellende Künstler, Literaten, Philosophen, Vertreter des Deutschen Kulturrates, der Kulturinstitute und Kulturstiftungen
- Ki = Kirchenvertreter, Bischöfe der Evangelischen Kirchen in Deutschland, Bischöfe der Katholischen Kirche, Kardinäle, der Papst, an kirchlichen Themen interessierte Laien
- LA = politische Funktions- und Entscheidungsträger aus dem lateinamerikanischen Raum
- M = Mittelständler, Verantwortliche Akteure in mittelständischen Betrieben, Funktionäre und Mitglieder des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, des Bundesverbandes der deutschen Arbeitgeberverbände, des Bundesverbandes des Groß- und Einzelhandels, des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Mittelstandsvereinigungen, von Auslandshandelskammern, von Sparkassen, Verbandsvertreter des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und der Kommunalverbände
- Md = Medienakteure, Journalisten, Verleger; über Fernseh- und Rundfunkansprachen erreichtes, disperses Publikum
- NO = politische Funktions- und Entscheidungsträger aus dem Nahen Osten, Israel, Ägypten, Palästinensische Autonomiegebiete, Syrien, Jordanien, Libanon
- P = deutsche Landes- und Bundespolitiker
- Rs = politische Funktions- und Entscheidungsträger aus Russland
- Sp = Sportler, Sportfunktionäre
- Tü = politische Funktions- und Entscheidungsträger aus der Türkei
- U = Universitäts- und Hochschulprofessoren, Wissenschaftler
- UN = politische Funktions- und Entscheidungsträger der Vereinten Nationen; das diplomatische Korps, politische Funktions- und Entscheidungsträger der Weltwirtschafts- und Weltsozialgipfel, G-7, G-8, EXPO,
- Um = an Umweltfragen interessierte Bürger und Multiplikatoren

US = politische Funktions- und Entscheidungsträger aus dem US-amerikanischen Raum

Themen:

- Af = auf den afrikanischen Kontinent bezogene Themen, das bilaterale Verhältnis Deutschlands mit einem oder mehreren Staaten des afrikanischen Kontinents
- As = auf den asiatischen und australischen Kontinent bezogene Themen
- Bl = auf die Balkanregion bezogene Themen, das bilaterale Verhältnis Deutschlands mit einem oder mehreren Staaten der Balkanregion
- D = innere Einheit Deutschlands, Deutsche Einheit, Deutsche Teilung (historisch)
- EU = auf die Europäische Union bezogene Themen, z.B. engere politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Vereinigung, EU-Erweiterung, das bilaterale Verhältnis eines EU-Staates mit Deutschland betreffend
- F = Finanzpolitik, Steuerpolitik, Haushaltskonsolidierung, Bund-Länder-Finanzausgleich, Bundesbank, Leitzinsen, Wagniskapital, Europäische Zentralbank (EZB), Einführung des Euro, IWF; Mercosur
- H = historische Bezüge, deutsche und europäische Geschichte, insbesondere deutsche Geschichte von 1933 – 1945, Nationalsozialismus und II. Weltkrieg und deren Folgen, Belange der Vertriebenen, Gründer- und Aufbaujahre der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik, Ost-West-Konflikt
- Inno = Innovation, Bildung und Forschung, Wissenschaft, Informationsgesellschaft, modernes Regieren, IuK, New Economy; Internet, D-21, E-Commerce, Green Card, Zukunftstechnologien, UMTS, Zukunftsfragen, Gentechnik, Biotechnologie, Technologietransfer, europäischer Forschungsraum, PISA-Studie, Ganztagschule
- J = Judentum in Deutschland
- Jd = die „Jugend“ betreffende Themen, Jugendaustausch
- K = Kultur, Kunst, Kulturation, Kultureinrichtungen, Stiftungen; Architektur
- Ki = die katholische und die evangelischen Kirchen in Deutschland betreffend
- LA = auf den lateinamerikanischen Subkontinent bezogene Themen, das bilaterale Verhältnis Deutschlands mit einem oder mehreren Staaten des lateinamerikanischen Subkontinents
- Md = Medien
- Mi = Migration, Zuwanderung, Greencard, Asylproblematik, Russlanddeutsche, Vertreibung, Flüchtlingshilfe
- MR = Menschenrechte, Bürgerrechte, Freiheit, Selbstbestimmung, Gleichheitsrechte, Rechtsstaat, moralische Werte, internationaler Strafgerichtshof in Den Haag, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg, europäische Grundrechtscharta, Bürgerkriegsflüchtlinge, Embryonenschutz; Nationaler Ethikrat
- NO = auf die Region des Nahen Osten, auf Israel und seine arabischen Nachbarn bezogene Themen
- Rs = auf Russland und die europäischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion bezogene Themen, das bilaterale Verhältnis mit Deutschland betreffend
- Si = Sicherheit, innere Sicherheit, Bedrohung durch Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus; äußere Sicherheit, Frieden, NATO, WEU, NATO-Erweiterung, OSZE, nationale Verteidigung, Bedrohung durch internationalen Terrorismus, Kriminalität
- So = Solidarität, Subsidiarität, nationale und internationale Sozialpolitik, Sozialhilfe, soziale Gerechtigkeit, soziale Verantwortung, Mitbestimmung, Sozialstaat, Umbau des Sozialstaates, Familienlastenausgleich, Gewerkschaftsfragen, Wohlfahrtsstaat, Entwicklungszusammenarbeit
- Sp = Sport
- Tü = auf die Türkei bezogene Themen, Kurdenfragen; das bilaterale Verhältnis mit Deutschland betreffend
- Um = Umwelt, Umweltschutz, Naturschutz, Küstenschutz, Verbraucherschutz, Schöpfung bewahren, Energiesparen; Energiekonsens
- UN = die Vereinten Nationen betreffende Themen, Weltsicherheitsrat, UN-Vollversammlung, UN-Resolutionen, UN-Mandat, Weltgipfelthemen
- US = auf die USA bezogene Themen, das bilaterale Verhältnis mit Deutschland betreffend
- WA = Wirtschaft und Arbeit, Standort Deutschland, Arbeitslosigkeit, Ausbildungsfragen, Energiewirtschaft, Verkehrspolitik, Soziale Marktwirtschaft, Sozialversicherungen, Altersvorsorge, Lohnnebenkosten